

**Monatsberichte der  
Deutschen  
Bundesbank**

**September 1991**



## Inhalt

5	<b>Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Sommer 1991</b>
5	Überblick
11	Geld und Kredit
21	Öffentliche Finanzen
30	Konjunkturlage
39	Zahlungsbilanz

### **Statistischer Teil**

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
46*	Mindestreserven
49*	Zinssätze
54*	Kapitalmarkt
60*	Öffentliche Finanzen
68*	Allgemeine Konjunkturlage
75*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 18. September 1991

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen  
Reihe 2 Wertpapierstatistik  
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik  
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen  
Reihe 5 Die Währungen der Welt

ISSN 0012-0006

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
Postanschrift Postfach 10 06 02  
6000 Frankfurt am Main 1

Fernruf (0 69) 1 58-1 Sammelnummer  
(0 69) 1 58 . . . und anschließend die  
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 4 1 227  
Ausland 4 14 431

Telefax (0 69) 5 60 10 71



# Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Sommer 1991

## Überblick

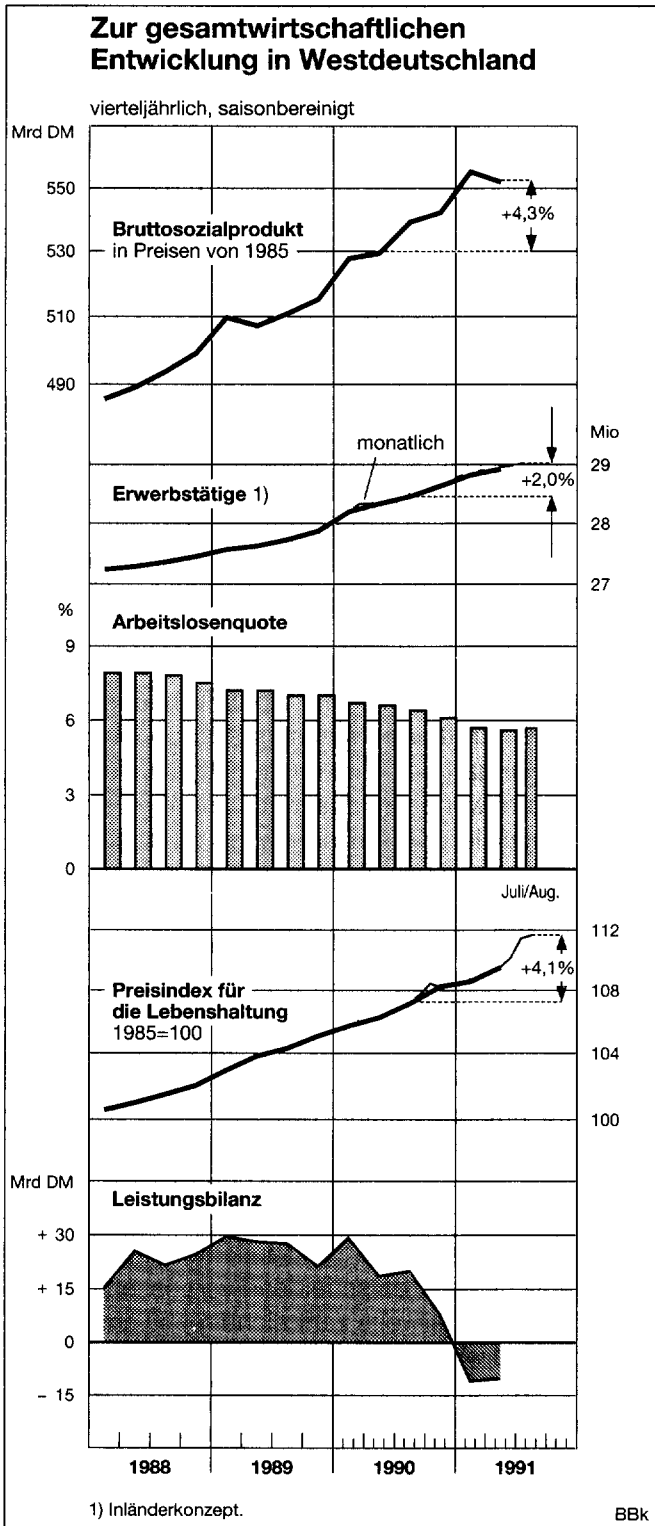
5

Die Wirtschaft im vereinten Deutschland ist nach wie vor von großen regionalen Diskrepanzen gekennzeichnet. In Westdeutschland hat sich zwar der Nachfragedruck in den Frühjahrsmonaten vermindert. Bei stark ausgelasteten Kapazitäten bewegt sich die wirtschaftliche Aktivität aber weiterhin auf hohem Niveau. Das reale Bruttosozialprodukt war im zweiten Vierteljahr 1991 saison- und kalenderbereinigt geringfügig niedriger als im ersten Quartal, in dem es außergewöhnlich kräftig zugenommen hatte. Es ging jedoch beachtlich über das Ergebnis vom letzten Vierteljahr 1990 hinaus und übertraf den Stand vom zweiten Quartal des Vorjahres um 4 ½ %. Produktion und Beschäftigung waren weiterhin deutlich höher als ein Jahr zuvor; die Zahl der Erwerbstätigen stieg allein in den Monaten Mai bis Juli um gut 100 000. Damit war die Nachfrage nach Arbeitskräften allerdings weniger stürmisch als in den ersten Monaten dieses Jahres, und die Zahl der Arbeitslosen hat sich zuletzt, saisonbereinigt betrachtet, leicht erhöht. Nach dem bis in die Frühjahrsmonate anhaltenden kräftigen Wachstumsschub ist die nun ruhigere Gangart der Wirtschaft nicht als eine generelle Tendenzwende anzusehen, sondern eher als eine Normalisierung auf dem Weg zu ausgewogeneren Produktionsverhältnissen.

In Ostdeutschland beginnt sich das Bild aufzuhehlen, auch wenn nach den bisher vorliegenden Daten die Wende zu einem breitgefächerten Aufschwung noch nicht eindeutig auszumachen ist. Nach den Produktionseinbrüchen in der zweiten Jahreshälfte von 1990 und zu Beginn dieses Jahres scheinen sich im Verarbeitenden Gewerbe Nachfrage und Produktion – auf allerdings niedrigem Niveau – stabilisiert zu haben. In manchen Dienstleistungsbereichen und insbesondere im Bausektor hat sich die wirtschaftliche Lage entscheidend verbessert. Außerdem wurden mittlerweile zahlreiche rechtliche, administrative und wirtschaftliche Investitionshemmnisse aus dem Weg geräumt, so daß die Voraussetzungen für eine Wirtschaftsbelebung günstiger geworden sind. Allerdings wird es noch eine gewisse Zeit dauern, bevor sich die positiven Zeichen in Einzelbereichen in einer verstärkten Nachfrage nach Arbeitskräften in der gesamten Wirtschaft und damit in einem Abbau der offenen oder verdeckten Arbeitslosigkeit niederschlagen werden.

### Westdeutschland

Trotz des Einmündens der westdeutschen Konjunktur in ein ruhigeres Fahrwasser verläuft die wirtschaft-



liche Entwicklung in den alten Bundesländern einerseits und in wichtigen Partnerländern andererseits weiterhin „asynchron“. In den USA und Großbritannien konnten die rezessiven Tendenzen noch nicht eindeutig überwunden werden, auch wenn insbesondere in den Vereinigten Staaten Anzeichen für eine beginnende wirtschaftliche Erholung zu erken-

nen sind. Andere Länder, vor allem in Kontinentaleuropa, leiden unter einer anhaltenden Wachstumsschwäche. Dementsprechend blieb die Nachfrage des Auslands nach deutschen Produkten gedämpft. Allerdings scheint nun nach dem vorangegangenen kräftigen Exportrückgang die „untere Auffanglinie“ erreicht zu sein, wie der zuletzt etwas günstigere Auftragseingang aus dem Ausland vermuten läßt. Angesichts der moderaten Wachstumsperspektiven in den wichtigsten Industrieländern dürften jedoch vom Auslandsgeschäft fürs erste keine starken Konjunkturimpulse zu erwarten sein.

Anders als zu Beginn dieses Jahres wurden im zweiten Quartal die retardierenden Einflüsse der schwachen Ausfuhren nicht mehr durch eine kräftige Steigerung der Lieferungen in die neuen Bundesländer überkompensiert. Im Verarbeitenden Gewerbe, das den überwiegenden Teil der westdeutschen Exporte bestreitet, stellte das Inlandsgeschäft kein ausreichendes Gegengewicht dar, so daß insgesamt der Nachfragedruck nachgelassen hatte. Im Juni und Juli zog freilich die Ordertätigkeit wieder an. Die realen Konsumausgaben der privaten Haushalte verharrten im zweiten Quartal saisonbereinigt auf dem – allerdings recht hohen – Niveau des ersten Vierteljahres 1991, obwohl durch kräftige Einkommenssteigerungen, nicht zuletzt aufgrund von Lohnnachzahlungen, Spielraum für den Erwerb zusätzlicher Verbrauchsgüter bestanden hätte. Stattdessen hat die private Sparquote offenbar beträchtlich zugenommen. Die Lohnerhöhungen wurden teilweise erst sehr spät wirksam, so daß die privaten Haushalte noch nicht über sie disponiert haben. Nachdem am 1. Juli die Anhebung einzelner indirekter Steuern und der Solidaritätszuschlag zur Einkommensteuer in Kraft getreten sind, wird die private Sparquote wohl eher wieder sinken. Allerdings dürfte dies kaum ausreichen, um die zusätzlichen Belastungen aus öffentlichen Abgaben in vollem Umfang aufzufangen.

Die Investitionstätigkeit blieb auch im zweiten Quartal 1991 ausgesprochen rege. Im Vorjahrsvergleich stiegen die Bruttoanlageinvestitionen der Produktionsunternehmen dem Volumen nach um 11%. Die hohen Auftragsvergaben im gewerblichen Bau sprechen außerdem dafür, daß zahlreiche Unternehmen angesichts stark ausgelasteter Kapazitäten weiterhin eine Ausweitung ihrer Produktionsmöglichkeiten ins Auge fassen. Allerdings scheint sich auch bei der Investitionstätigkeit eine ruhigere Gangart einzustellen; dies lassen neuere Umfragen und der ge-

dämpfte Auftragseingang bei den Investitionsgüterherstellern im Verarbeitenden Gewerbe erkennen.

Wie kräftig die Gesamtnachfrage in Westdeutschland trotz der jüngsten Beruhigung nach wie vor ist, zeigt der anhaltend starke Anstieg der Importe. Die Produktionskapazitäten der westdeutschen Industrie reichen weiterhin nicht aus, um den großen Eigenbedarf der Bevölkerung in den alten Bundesländern und außerdem den „Warenhunger“ in der ehemaligen DDR zu befriedigen, so daß erneut in hohem Maße auf das ausländische Angebot zurückgegriffen werden mußte. Der deutsche Importsog trug zum einen dazu bei, die in den neuen Bundesländern nachgefragten Westprodukte weitgehend spannungsfrei bereitzustellen. Zum anderen bedeuteten die Einfuhren Deutschlands für nahezu alle wichtigen Partnerländer einen Wachstumsimpuls, welcher der dort überwiegend vorherrschenden Konjunkturschwäche entgegenwirkte. Gleichzeitig war mit dem Importanstieg ein Abbau der früher im internationalen Bereich vielfach als störend empfundenen deutschen Leistungsbilanzüberschüsse verbunden. Das hohe Niveau der wirtschaftlichen Aktivität in Westdeutschland und die konjunkturelle Flaute auf wichtigen ausländischen Absatzmärkten führten – zusammen mit den Einmalzahlungen für den Golfkrieg in Höhe von 11 Mrd DM – dazu, daß die deutsche Leistungsbilanz in den ersten sieben Monaten dieses Jahres mit einem Defizit von 26 Mrd DM abschloß. Dieser Umschwung kann also hauptsächlich mit dem Wachstumsgefälle zwischen Westdeutschland und dem Ausland sowie der wirtschaftlichen Herausforderung durch die Umstrukturierung der ostdeutschen Wirtschaft erklärt werden.

Die beträchtliche Inanspruchnahme ausländischer Ressourcen und die Beruhigung der Binnennachfrage konnten allerdings nicht verhindern, daß die Verbraucherpreise um die Jahresmitte sprunghaft in die Höhe schnellten. Im Juli und August war der Preisindex für die Lebenshaltung um gut 4% höher als ein Jahr zuvor. Lediglich ein Teil dieses Preischubs ist auf die Anfang Juli in Kraft getretene Anhebung einiger indirekter Steuern zurückzuführen. Vielmehr haben sich auch generell die Preisauftriebstendenzen verstärkt. Bei relativ stabilen Einfuhrpreisen ist dies hauptsächlich auf hausgemachte Kostensteigerungen zurückzuführen. Insbesondere das Ergebnis der diesjährigen Lohnrunde stellt für die Unternehmen eine große Kostenbelastung dar, die sie durch eine Anhebung ihrer Absatzpreise an die Verbraucher weiterzugeben versuchen.

Im Augenblick muß freilich noch offenbleiben, in welchem Umfang eine solche Kostenüberwälzung gelingt; bisher hat sich erst ein Teil der diesjährigen Tariflohnsteigerungen in höheren Preisen niedergeschlagen. Die Verschlechterung des Preisklimas durch den zunehmenden Kostendruck ist jedoch nicht zu übersehen. Diese Entwicklung ist um so bemerkenswerter, als sich in wichtigen Partnerländern der Preisanstieg eher abgeschwächt hat. In Frankreich liegt die Teuerungsrate zum ersten Mal seit Anfang der siebziger Jahre unter der in Deutschland. Im Interesse der inneren und äußeren Stabilität der D-Mark kommt es daher darauf an, daß sich der aktuelle Preisauftrieb in Deutschland nicht zu einem Anstieg der längerfristigen Inflationserwartungen verfestigt. Vordringlich gilt es, eine Preis-/Lohn-/Preisspirale zu verhindern. Der Geld- und Finanzpolitik sowie den Tarifpartnern kommt hierbei eine besondere Verantwortung zu.

### **Ostdeutschland**

In der ostdeutschen Wirtschaft deuten einige Anzeichen darauf hin, daß das Ende der Talfahrt erreicht sein könnte. Zwar ist aus den vorliegenden Daten, die teilweise erst bis Juni reichen, auf breiter Front noch keine Wende zum Besseren zu erkennen. In Einzelbereichen mehren sich jedoch die positiven Zeichen. Vorreiter der Entwicklung im Produzierenden Gewerbe, das sich wohl dem größten Anpassungsdruck ausgesetzt sieht, ist die Bauwirtschaft, von der damit eine „Initialzündung“ für den erwarteten Wirtschaftsaufschwung ausgehen dürfte. Der Auftragseingang ist insbesondere im gewerblichen und öffentlichen Bau zuletzt außerordentlich kräftig gestiegen. Auch in manchen Dienstleistungszweigen zeigen sich deutliche Auftriebskräfte.

Dagegen hat sich das Verarbeitende Gewerbe noch nicht aus seiner schwierigen Lage gelöst. Zusätzlich zu der „Zurückweisung“ heimischer Produkte durch die Bevölkerung in der ehemaligen DDR mußten zu Beginn dieses Jahres nach dem Zusammenbruch des Verrechnungssystems des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe erhebliche Einbußen beim Export in die traditionell wichtigen Abnehmerländer in Mittel- und Osteuropa hingenommen werden. Allerdings scheinen sich Auftragseingang und Produktion mittlerweile auf dem erreichten niedrigen Niveau stabilisiert zu haben. Außerdem werden die Zukunftsaussichten von den Unternehmen zunehmend positiver eingeschätzt. Offensichtlich nehmen viele Investitionsvorhaben allmählich konkretere

- 8 Gestalt an, nachdem die Privatisierung durch die Treuhandanstalt an Schwung gewonnen hat, die öffentliche Verwaltung auf Länder- und Kommunalebene effizienter geworden ist und zahlreiche öffentliche Förderungsprogramme zusätzliche Investitionsanreize bieten.

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich nach dem Auslaufen der „Warteschleifen“ im öffentlichen Dienst und des für viele gewerbliche Arbeitnehmer geltenden besonderen Kündigungsschutzes die Lage, wie sie sich in den Statistiken widerspiegelt, verschlechtert. Die Zahl der Arbeitslosen hat von Ende Juni bis Ende August um 220 000 auf etwas über 1 Million zugenommen. Allerdings war dieser Anstieg geringer, als vielfach befürchtet worden war. Außerdem hat sich gleichzeitig die Zahl der Kurzarbeiter um 450 000 auf 1,45 Millionen vermindert, also stärker, als die Zahl der Arbeitslosen gestiegen ist. Hierbei haben Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die von der Bundesanstalt für Arbeit finanziert werden, eine große Rolle gespielt. Dies zeigt, daß die Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt noch keineswegs überwunden sind. Die Freisetzungen übertreffen weiterhin die aus eigener Kraft neu geschaffenen Stellen. Mit der an Fahrt gewinnenden Umstrukturierung der ostdeutschen Wirtschaft ist jedoch auch hier die Zuversicht größer geworden, zumal der Lebensstandard der ostdeutschen Bevölkerung trotz der hohen Arbeitslosigkeit seit dem Inkrafttreten der deutschen Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion deutlich gestiegen ist. Eine maßvolle Lohnpolitik, die die Lohnsteigerungen besser als 1990 und 1991 in Übereinstimmung mit den Produktivitätsfortschritten hält, könnte wesentlich dazu beitragen, die Überlebensfähigkeit mancher Unternehmen in den neuen Bundesländern und damit auch die Beschäftigungschancen zu verbessern.

Die Preise in Ostdeutschland sind kräftig gestiegen. Im Juli waren die Lebenshaltungskosten für den privaten Verbraucher um 17½% höher als ein Jahr zuvor. Überwiegend handelt es sich dabei um eine Annäherung an das westdeutsche Preisniveau in den Bereichen, deren Preise wie beispielsweise für Energie- oder Nahverkehrsleistungen bisher noch auf dem niedrigen DDR-Niveau gehalten worden waren. Aber auch nach Ausschaltung solcher administrativer Preisangleichungen war die Teuerungsrate in den neuen Bundesländern seit Ende letzten Jahres mit etwa 5% höher als in Westdeutschland. Hierfür dürften die kräftigen Lohnerhöhungen in Ostdeutschland maßgeblich gewesen sein. Falls

diese Tendenz anhält, ist ein Übergreifen der Inflationsimpulse von Ostdeutschland auf den westdeutschen Markt nicht auszuschließen. Die beiden Teile Deutschlands werden wirtschaftlich immer stärker miteinander verzahnt, so daß Fehlentwicklungen in einer Region zunehmend auch auf das übrige Gebiet ausstrahlen werden.

### **Finanz- und Geldpolitik**

Die Integration der neuen Bundesländer stellt insbesondere die Finanzpolitik vor eine große Herausforderung. Zum Aufbau einer funktionsfähigen Infrastruktur und zur sozialen Abfederung der Umstrukturierung von Verwaltung und Wirtschaft sind umfangreiche Transferleistungen aus Westdeutschland erforderlich, die die öffentlichen Defizite in die Höhe treiben. Allerdings zeichnet sich mittlerweile ab, daß das Gesamtdefizit der öffentlichen Haushalte (einschließlich Sozialversicherungen) 1991 eher an der Untergrenze der bisher genannten Spanne von 140 bis 160 Mrd DM liegen dürfte. Angesichts des erst allmählich in Gang kommenden Abflusses von Mitteln für Investitionen der ostdeutschen Länder und Gemeinden, eines in etlichen Bereichen unter den Ansätzen bleibenden Ausgabenbedarfs und stark steigender Steuereinnahmen ist sogar ein Unterschreiten der 140 Mrd DM-Marke nicht auszuschließen. Gleichwohl dürfte das Haushaltsdefizit 1991 annähernd 5% des Bruttosozialprodukts erreichen, eine Größenordnung, die im alten Bundesgebiet lediglich 1975 übertroffen worden war.

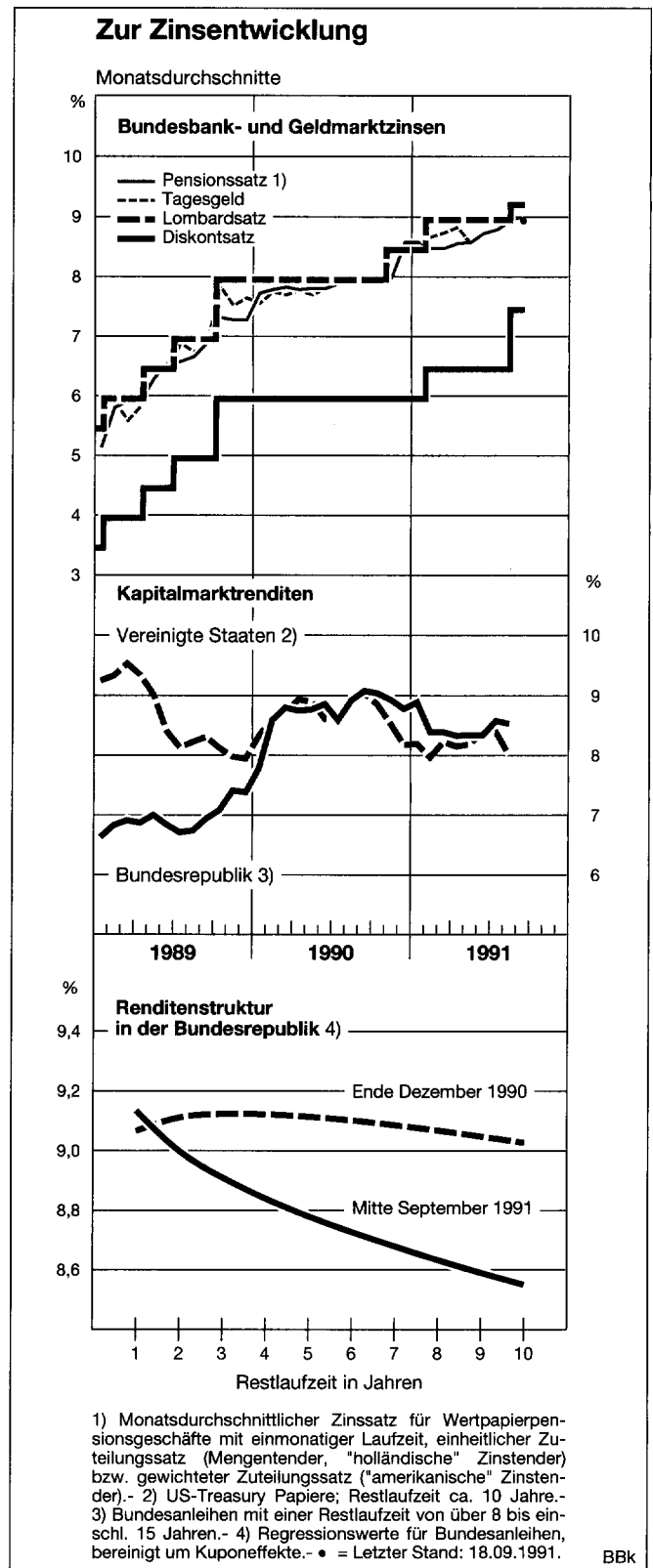
Staatsdefizite in dieser Höhe sind nur für eine kurze Übergangszeit akzeptabel, auch wenn sie bisher weitgehend reibungslos finanziert werden konnten. Mit der Haushaltsplanung des Bundes für 1992 und seiner mittelfristigen Finanzplanung wurden wichtige Schritte in Richtung Haushaltskonsolidierung eingeleitet. Nachdem Mitte dieses Jahres Steueranhebungen in Kraft getreten sind und das Wachstum bei den nicht einigungsbedingten Ausgaben eingeschränkt werden soll, dürfte 1992 insbesondere das Defizit des Bundes deutlich zurückgehen. Erschwert wird der Konsolidierungsprozeß allerdings durch die Verschlechterung der Finanzlage in der Rentenversicherung und in der gesetzlichen Krankenversicherung, bei denen sich – teilweise wegen der Leistungsausweitung in Ostdeutschland – eine kräftige Ausgabenexpansion abzeichnet. Um so wichtiger ist es, daß die Gebietskörperschaften auf allen Haushaltsebenen, also auch die Länder und Kommunen, ihre Defizite auf ein dauerhaft tragbares



Maß reduzieren. Eine Zurückhaltung bei den öffentlichen Ausgaben sollte dabei Vorrang vor etwaigen, unter Wachstums- und Stabilitätsgesichtspunkten problematischen Steuererhöhungen haben. Mit einer solchen Grundausrichtung kann die Finanzpolitik darauf hinwirken, das Vertrauen in die Stabilität der Staatsfinanzen zu erhalten und die Marktkräfte zu stärken. Die Geldpolitik würde gleichzeitig bei ihrer Aufgabe, den Geldwert nach innen und außen zu sichern, spürbar entlastet.

Die Bundesbank hat in den Sommermonaten ihren geldpolitischen Kurs gestrafft. Nach der Herabsetzung des diesjährigen Geldmengenziels von 4% bis 6% auf 3% bis 5% bei der turnusmäßigen Revision im Juli (vgl. S. 11 dieses Berichts) wurde Mitte August der Diskontsatz von 6,5% auf 7,5% und der Lombardsatz von 9% auf 9,25% angehoben. Mit diesen Maßnahmen wollte die Bundesbank ihre Entschlossenheit dokumentieren, an ihrer stabilitätsorientierten geldpolitischen Linie unverändert festzuhalten, vor allem nachdem sich der Preisanstieg zuletzt deutlich beschleunigt hat. Zwar läßt sich mit den Mitteln der Geldpolitik eine bereits eingetretene Preissteigerung nicht wieder rückgängig machen. Die Bundesbank muß aber alles in ihrer Macht stehende tun, um zu verhindern, daß sich – ausgehend von den aktuellen Preisauftriebstendenzen – dauerhaft höhere Inflationserwartungen bilden, deren Korrektur dann immer schwieriger würde. Das Anziehen der geldpolitischen Zügel dürfte angesichts der robusten Gesamtnachfrage weder dem wirtschaftlichen Wachstum in Westdeutschland schaden, noch wird dadurch der Aufschwung in Ostdeutschland behindert, zumal die Zinsentwicklung auf die Investitionen in den neuen Bundesländern wegen der zahlreichen öffentlichen Förderprogramme kaum einen nennenswerten Einfluß ausübt.

Die Straffung der Geldpolitik steht im Einklang mit dem internationalen Umfeld, in dem sich die Bundesbank bewegt. So verlangt die Ankerfunktion der D-Mark in Europa in besonderer Weise die Verteidigung der Preisstabilität, um zu verhindern, daß die Partnerländer – wie es im Augenblick teilweise der Fall zu sein scheint – Inflationimpulse aus Deutschland importieren. Angesichts der unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Herausforderungen in den einzelnen Ländern wäre zudem eine uniforme, auf weltweite Zinssenkung angelegte geldpolitische Strategie nicht vertretbar. Vielmehr muß jedes einzelne Land entsprechend seinen spezifischen Bedingungen „sein Haus in Ordnung halten“. Im übrigen



gen sind die „Realzinsen“ in Deutschland im internationalen Vergleich keineswegs besonders hoch; sie sind zuletzt sogar deutlich zurückgegangen.

- 10 Auch die monetäre Situation erfordert eine weiterhin straffe Geldpolitik der Bundesbank. Das Geldmengewachstum hat sich im Juli wieder verstärkt. Mit einer Zuwachsrate der Geldmenge M3 gegenüber dem vierten Quartal 1990 von  $3\frac{3}{4}\%$  befindet sich die Geldmengenentwicklung zwar weiterhin im Zielkorridor von 3% bis 5%. Die aus der Währungsumstellung resultierende Liquiditätsversorgung der Wirtschaft ist jedoch immer noch reichlich, so daß angesichts des verschlechterten Preis- und Kostenklimas eher ein monetäres Wachstum an der Untergrenze des Zielkorridors angezeigt erscheint. Darüber hinaus war die Adjustierung der Notenbankzinsen aus technischen Gründen notwendig geworden. Der Diskontsatz hatte den Zusammenhang mit den übrigen Notenbankzinsen und den Marktzinsen weitgehend verloren; mit der deutlichen Anhebung wurde sein „Subventionscharakter“ reduziert. Die Erhöhung des Lombardsatzes weitete den Spielraum für eine flexible Geldmarktsteuerung wieder aus, nachdem sich zuvor die kurzfristigen Geldmarktsätze dem Lombardsatz angenähert hatten.

An den Finanzmärkten wurden die jüngsten Zinsbeschlüsse der Bundesbank überwiegend positiv aufgenommen. Am Kapitalmarkt sind die Renditen seither trotz der fortbestehenden Unsicherheiten über die zukünftige Regelung der Zinsbesteuerung leicht gesunken. Am Geldmarkt hat die Bundesbank unter anderem durch einen sog. Schnelltender Anfang September sowie einen anschließenden „Dreifachtender“ dafür gesorgt, daß sich die Zinsen stabilisierten. Die Schwerpunktsätze für Wertpapierpensionsgeschäfte pendelten sich bei 9% ein, und die Tagesgeldsätze lagen deutlich unter dem Lombardsatz. Die Zinsstruktur blieb invers, die langfristigen Titel rentierten um etwa  $\frac{3}{4}$  Prozentpunkte niedriger als Geldmarktanlagen. Dies ist als ein Zeichen dafür zu sehen, daß die Märkte offenbar Vertrauen in die Stabilitätspolitik der Bundesbank haben.

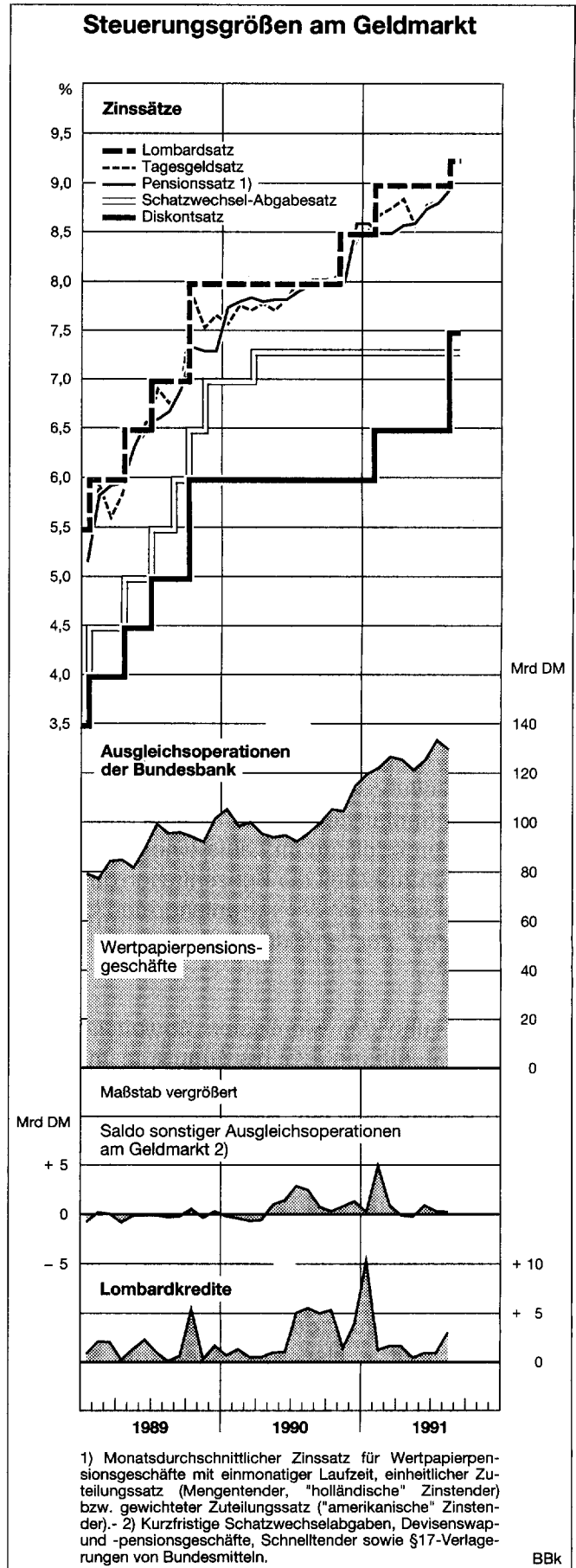
**Geldmarktsteuerung und Zentralbankgeldbedarf**

Die Bundesbank hat in den Sommermonaten ihre auf die Stabilhaltung des Geldwerts gerichtete *Geldpolitik* fortgesetzt. Sie signalisierte dies den Märkten im Juli, als sie das diesjährige Geldmengenziel bei der turnusmäßigen Überprüfung zur Jahresmitte von 4% bis 6% auf 3% bis 5% herabsetzte. Mit dieser Adjustierung trug sie insbesondere den aus heutiger Sicht besser erkennbaren monetären Anpassungsprozessen in Ostdeutschland Rechnung, durch die sich die Mitte 1990 bei der Währungsumstellung in der ehemaligen DDR eingetretene starke Ausweitung der Geldbestände rascher abschwächte, als Ende vorigen Jahres erwartet wurde.<sup>1)</sup>

Mitte August hat die Bundesbank ihren Kurs gestrafft, indem sie den Diskontsatz von 6,5% auf 7,5% und den Lombardsatz von 9% auf 9,25% anhob. Dieses stabilitätspolitische Signal war geboten, um einer weiteren Eintrübung der Preisperspektiven entgegenzuwirken. Nachdem sich der Preisanstieg in West- und Ostdeutschland um die Jahresmitte nicht nur aufgrund steuerlicher und sonstiger administrativer Maßnahmen deutlich verstärkt hat (vgl. hierzu S. 35 f. und S. 38), muß alles getan werden, damit sich die gegenwärtigen Preisauftriebstendenzen nicht verfestigen und die Stabilitätserwartungen wieder zunehmen.

Neben der Aufgabe, das Vertrauen in die Währung aufrechtzuerhalten, spielten bei den zinspolitischen Maßnahmen der Bundesbank auch technische Aspekte eine Rolle. So war eine Anhebung des Diskontsatzes notwendig geworden, um seinen „Subventionscharakter“ abzubauen und ihn wieder näher an die übrigen Notenbanksätze und vergleichbaren Marktzinsen heranzuführen; denn das „Hinterherhinken“ des Diskontsatzes hatte die Ertragsmargen der Banken ausgeweitet und ihre Kreditgewährung stimuliert. Die Anhebung des Lombardsatzes war angezeigt, um wieder Spielraum für eine flexible Geldmarktsteuerung zu gewinnen, nachdem sich der Tagesgeldsatz und die Sätze, die sich im Wertpapierpensionsgeschäft der Bundesbank herausbildeten, dem Lombardsatz weitgehend angenähert hatten. Im Anschluß an die Zinsmaßnahmen der Bundesbank gingen die Kapitalmarktzinsen und die Terminalsätze am Geldmarkt leicht zurück. Der Tagesgeldsatz und die Sätze, die sich bei den einmonatigen Wertpapierpensionsgeschäften ergaben, pendelten sich bei 9% ein.

<sup>1</sup> Vgl. hierzu „Überprüfung des Geldmengenziels 1991“, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 43. Jg., Nr. 7, Juli 1991, S. 14 ff.



12 Bei der *laufenden Geldmarktsteuerung* lag das Schwergewicht in den Sommermonaten unverändert auf dem revolvierenden Abschluß von Wertpapierpensionsgeschäften. Dabei hatte die Bundesbank neben den üblichen laufenden Liquiditätseinflüssen auch die *Kürzung der Refinanzierungskontingente* für ostdeutsche Kreditinstitute zum 1. Juli um 6 Mrd DM auf 18 Mrd DM zu berücksichtigen. Mit diesen Maßnahmen sowie gleichzeitigen Änderungen für die Ausnutzung der Refinanzierungskontingente beabsichtigte sie, die Refinanzierungsbedingungen ostdeutscher Banken weiter in Richtung der für westdeutsche Kreditinstitute geltenden Regelungen anzupassen.<sup>2)</sup> Ergänzend zu den Wertpapierpensionsgeschäften steuerte die Bundesbank den Geldmarkt wiederholt durch tageweise Verlagerungen von Bundesguthaben in das Bankensystem (gemäß § 17 BBankG); dabei stand – ähnlich wie in den Frühjahrsmonaten – die Glättung der Zentralbankguthaben der Banken um die Monatswenden im Vordergrund. Hierauf zielte auch der Abschluß eines zweitägigen Schnelltenders Anfang September ab. Bei dem anschließenden regulären Wertpapierpensionsgeschäft schrieb die Bundesbank neben den für diesen Termin üblichen ein- und zweimonatigen Tranchen auch eine zweiwöchige Tranche aus. Mit dem „Dreifachtender“ strebte sie ein größeres Zuteilungsvolumen für das dritte Pensionsgeschäft im September und damit eine gleichmäßigere Mittelbereitstellung im Laufe eines Monats an, nachdem sich zuvor mit der Konzentration der Offenmarktabschlüsse zum Monatsanfang eine gewisse „Frontlastigkeit“ bei der Geldmarktsteuerung herausgebildet hatte.

Die Entwicklung der wichtigsten *liquiditätsbestimmenden Faktoren* von Juni bis August ist im einzelnen der nebenstehenden Tabelle zu entnehmen. Danach weitete sich der *Bestand an Zentralbankgeld* (Bargeldumlauf – ohne die auf die Mindestreserveerfüllung anrechenbaren Kassenbestände der Kreditinstitute – und Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen) in diesen Monaten mit insgesamt 5,6 Mrd DM recht kräftig aus. Vor allem der Bargeldumlauf ist – auch unter Berücksichtigung der bargeldintensiven Ferien- und Urlaubszeit – stark gestiegen (um 4,6 Mrd DM). Im bisherigen Verlauf des September hielt diese Tendenz an. Zu der derzeit ungewöhnlich kräftigen Ausweitung des Bargeldumlafs dürften unter anderem Banknotenabflüsse ins Ausland beitragen, nicht zuletzt in einige ost- und südosteuropäische Länder. Die Mindestreservekomponente nahm dagegen von Juni bis August eher moderat und damit

<b>Liquiditätsbestimmende Faktoren Juni bis August 1991 *)</b>				
<b>Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate</b>				
Position	Juni	Juli	Aug. ts)	Juni bis Aug. ts)
Bereitstellung (+) bzw. Absorption (–) von Zentralbankguthaben durch:				
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: –)	– 0,7	– 4,1	– 0,9	– 5,6
davon:				
Bargeldumlauf	(– 0,5)	(– 3,0)	(– 1,1)	(– 4,6)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten (in jeweiligen Reservesätzen)	(– 0,2)	(– 1,1)	(+ 0,2)	(– 1,1)
2. Devisenbewegungen (ohne Devisenswapgeschäfte)	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,4	+ 2,1
3. Kassentransaktionen der zentralen öffentlichen Haushalte (einschl. § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln)	– 3,3	+ 2,5	+ 6,2	+ 5,4
4. Sonstige Einflüsse	– 2,8	– 2,5	– 4,4	– 9,7
Summe 1 bis 4	– 6,6	– 3,6	+ 2,3	– 7,9
5. Liquiditätspolitische Maßnahmen	+ 5,2	+ 1,6	– 3,9	+ 3,0
– Änderung der Refinanzierungslinien	(– 0,0)	(– 5,9)	(+ 0,1)	(– 5,9)
– Wertpapierpensionsgeschäfte	(+ 4,1)	(+ 8,2)	(– 3,9)	(+ 8,4)
– kurzfristige Schatzwechselabgaben	(+ 0,3)	( – )	( – )	(+ 0,3)
– § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln	(+ 0,8)	(– 0,6)	(– 0,1)	(+ 0,2)
Verbleibender Überschub (+) bzw. Fehlbetrag (–)	– 1,4	– 1,9	– 1,6	– 4,9
absorbiert bzw. gedeckt durch:				
6. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	+ 0,9	+ 1,9	– 0,6	+ 2,3
7. Veränderungen der Lombardkredite (Zunahme: +)	+ 0,5	– 0,0	+ 2,1	+ 2,6
<b>Nachrichtlich: 1)</b>				
Unausgenutzte Refinanzierungslinien	5,8	3,9	4,5	4,5
Lombardkredite	1,0	1,0	3,1	3,1
Wertpapierpensionsgeschäfte	125,8	133,9	130,1	130,1
Saldo sonstiger Ausgleichsoperationen am Geldmarkt 2)	1,0	0,4	0,4	0,4

\* Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 6/7\* im Statistischen Teil dieses Berichtes. – 1 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). – 2 Wechselpensionsgeschäfte, kurzfristige Schatzwechselabgaben, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte, Schnelltender sowie § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln (Nettoverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: –). – ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

im Einklang mit der monetären Gesamttendenz zu, obwohl mit dem Auslaufen letzter Übergangsfristen für die Anpassung ostdeutscher Sparbucheinlagen an die entsprechenden Bestimmungen des Kreditwesengesetzes die noch nicht umgestellten Sparbucheinlagen ab Juli mit dem vergleichsweise höheren Reservesatz für Sichteinlagen belegt werden.

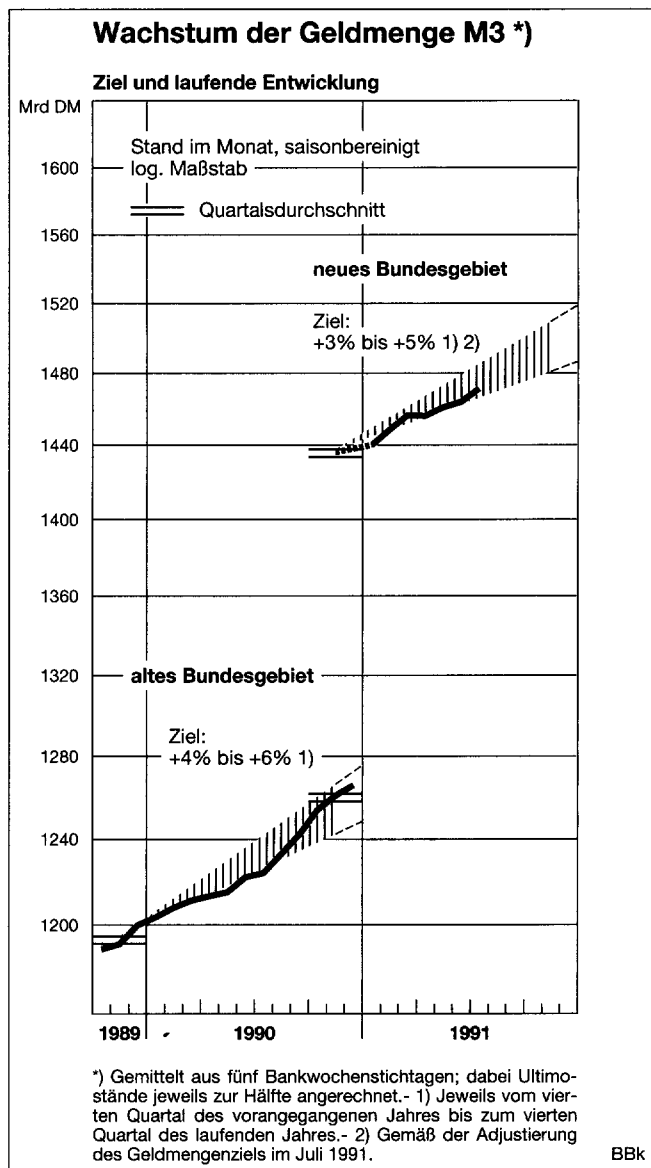
Die *laufenden Transaktionen bei der Bundesbank* führten im Berichtszeitraum per saldo ebenfalls zu

2 Vgl. hierzu „Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 1991“, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 43. Jg., Nr. 6, Juni 1991, S. 13.

einer Belastung der Bankenliquidität. Den Ausschlag hierfür gaben die Sonstigen Einflüsse (-9,7 Mrd DM), die neben den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank insbesondere die Schwebenden Verrechnungen (Float) im Notenbanksystem erfassen. Der aktivische Float hat sich stark zurückgebildet. Außer saisonalen Schwankungen trug hierzu bei, daß ab August die Konditionen für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank stärker an die für Kreditinstitute geltenden Regelungen angepaßt wurden. In diesem Zusammenhang hat die Bundesbank entsprechend ihrer Ausnahmefugnis nach § 17 BBankG gleichzeitig den Spielraum der Länder für eine Einlegung oder Anlage flüssiger Mittel im Bankensystem (die sogenannten Globalkontingente) spürbar ausgeweitet. Der hierauf zurückzuführende, nachhaltig expansive Effekt auf die Bankenliquidität wurde durch die Dispositionen des Bundes, der sich mit seinen marktmäßigen Kreditaufnahmen tendenziell zurückhielt, in den Berichtsmonaten noch akzentuiert. Die Kassentransaktionen der zentralen öffentlichen Haushalte (bei der Bundesbank) wirkten daher mit einem Plus von insgesamt 5,4 Mrd DM für diesen Zeitraum ungewöhnlich stark liquidisierend. Die Devisenbewegungen bei der Bundesbank (+ 2,1 Mrd DM) spiegeln vornehmlich ihre laufenden Zinserträge auf Auslandsanlagen wider. Insgesamt betrachtet wurden die Banken von Juni bis August mit einem Liquiditätsentzug von 7,9 Mrd DM belastet. Nach Berücksichtigung der vorstehend bereits erläuterten liquiditätspolitischen Maßnahmen (von per saldo + 3,0 Mrd DM) verblieb ihnen ein rechnerischer Fehlbetrag von 4,9 Mrd DM. Ihm standen zu etwa gleichen Teilen ein stärkerer Rückgriff der Banken auf unausgenutzte Refinanzierungslinien sowie höhere Lombardentnahmen gegenüber. Diese wurden vornehmlich in der ersten August-Hälfte in Erwartung steigender Notenbankzinsen getätigt.

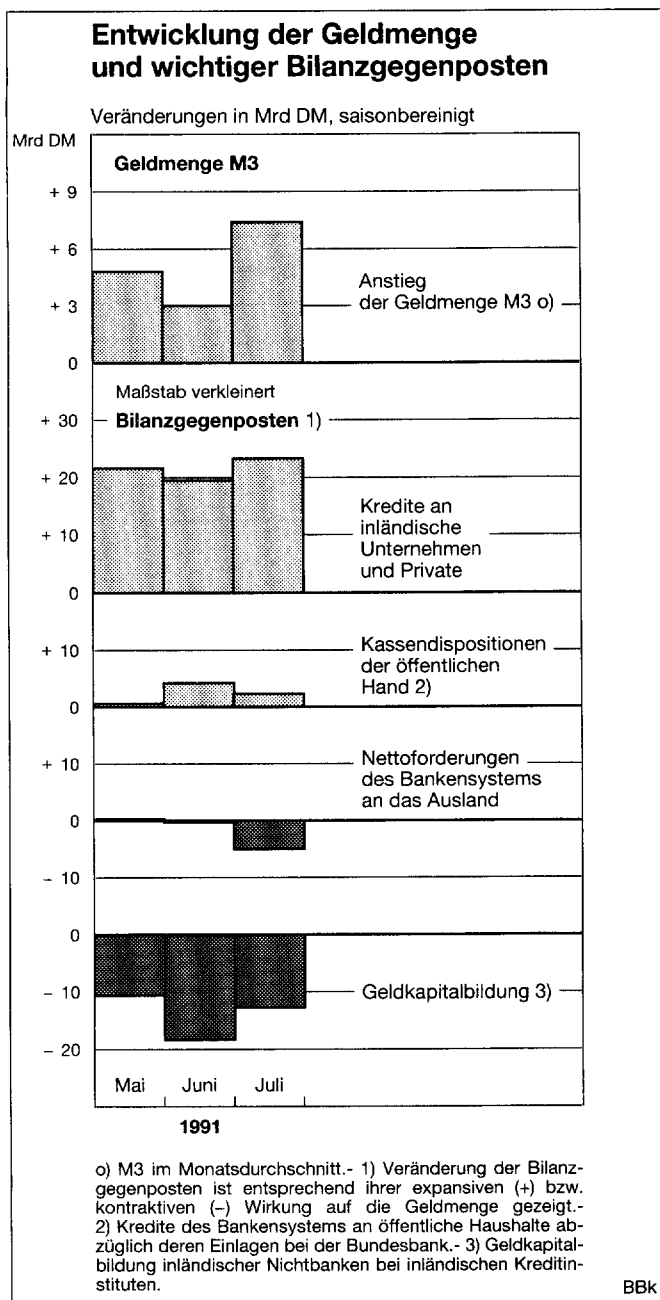
### Monetäre Entwicklung

Das Wachstum der Geldbestände hat sich nach einer recht moderaten Entwicklung bis zum Juni nach der Jahresmitte wieder verstärkt. Im Juli übertraf die (gesamtdeutsche) *Geldmenge M3* ihren Stand vom vierten Quartal 1990 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 3¾ %, verglichen mit 3½ % in den beiden vorangegangenen Monaten. Damit hielt sich das Geldmengenwachstum weiterhin im Rahmen des diesjährigen Zielkorridors, der bei der Überprüfung des Geldmengenziels durch den Zentralbankrat am 11. Juli auf 3% bis 5% herabgesetzt



wurde. Die aktuelle Geldmengenentwicklung ist freilich vor dem Hintergrund der immer noch recht reichlichen Liquiditätsausstattung der Wirtschaft zu sehen, die im Zusammenhang mit der Währungs- umstellung in der damaligen DDR angesammelt worden ist. Sie läßt es angezeigt erscheinen, die Ausweitung der Geldbestände eher im unteren Bereich des Zielkorridors zu halten.

Unter den einzelnen (saisonbereinigten) *Komponenten* der Geldmenge M3 expandierten von Mai bis Juli die praktisch unverzinslichen Sichteinlagen – bei größeren Ausschlägen von Monat zu Monat – recht mäßig, wie dies für Phasen mit relativ hohen kurzfristigen Zinsen typisch ist. Der Bargeldumlauf ist dagegen insbesondere im Juli stärker gestiegen (vgl. S. 12). Bei den Spareinlagen mit gesetzlicher



Kündigungsfrist, deren Verzinsung mit durchschnittlich 2 1/2 % bis 3 % weit hinter den derzeitigen Marktsätzen zurückbleibt, waren erneut Mittelabzüge zu verzeichnen, wie dies schon seit einiger Zeit für diesen Bereich des Einlagengeschäfts der Banken charakteristisch ist. Ende Juli waren diese Einlagen mit 486 1/2 Mrd DM um 20 Mrd DM niedriger als am Jahresanfang. Die besonders zinsattraktiven kürzerfristigen Termingelder sind in den letzten Monaten weiterhin kräftig aufgestockt worden, gegenüber dem Frühjahr hat die Wachstumsdynamik allerdings etwas nachgelassen. Ähnliches gilt für vergleichbare kurzfristige Geldanlagen am Euromarkt und für die eben-

falls in enger Substitutionsbeziehung zu den kurzfristigen Termingeldern stehenden kurzlaufenden Bankschuldverschreibungen. Im Trend wächst die um solche Auslandsgelder und „Banken-Kurzläufer“ erweiterte Geldmenge M3 weiterhin um etwa zwei Prozentpunkte kräftiger als das traditionelle Inlandsaggregat.

Im Bilanzzusammenhang der monetären Analyse betrachtet empfindet der Geldschöpfungsprozeß in den letzten Monaten, wie schon in der Zeit davor, vom Kreditgeschäft der Banken stark expansive Impulse. Im kurzfristigen Bereich sahen sich die Institute einer nahezu unvermindert drängenden Nachfrage aus der privaten Wirtschaft gegenüber. Gleichzeitig hat sich das Interesse an längerfristigen Direktkrediten spürbar verstärkt. Insgesamt stiegen die Kredite der Banken an Unternehmen und Privatpersonen von Mai bis Juli mit fast 66 Mrd DM doppelt so stark wie vor Jahresfrist; saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet entspricht dies einem Zuwachs von 11 1/2 %.

Die dynamische Kreditexpansion war breit fundiert. Die Bankkredite an inländische Unternehmen (ohne Wohnungsbau) erhöhten sich im zweiten Quartal dieses Jahres (weiterreichende Angaben liegen nicht vor) mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 14 1/2 %. An der Spitze standen dabei Kreditnehmer aus dem Dienstleistungsbereich, dem Handel sowie dem Verarbeitenden Gewerbe. Fast ebenso kräftig sind die Konsumentenkredite mit einer Jahresrate von 12 1/2 % gestiegen. Die Darlehensgewährung der Banken (ohne Bausparkassen) an den Wohnungsbau hat dagegen mit einer Jahresrate von 6 % weniger zugenommen, doch war auch hier im Vergleich zu den vorangegangenen Quartalen eine merkliche Geschäftsbelebung zu verzeichnen.

Die Zinsen für Bankkredite sind im Sommer auf breiter Front nach oben in Bewegung geraten. Im langfristigen Kreditgeschäft setzte der Anstieg bereits im Laufe des Juli ein, als sich die Zinssituation am Kapitalmarkt merklich anspannte. So verteuerten sich bis zum August Hypothekendarlehen mit fünf- oder zehnjähriger Zinsbindung jeweils um 1/3 Prozentpunkt bis auf 10 % bzw. 9 2/3 %. Im September gaben die Sätze im Einklang mit dem Zinsrückgang am Kapitalmarkt wieder etwas nach. Im kurzfristigen Kreditgeschäft paßten die Banken ihre Sätze im Anschluß an die jüngsten zinspolitischen Maßnahmen der Bundesbank im August nach oben an. Die stärksten Satzanhebungen nahmen sie im Wechselkreditgeschäft vor, wo sie von der Diskontsatzserhöhung um 1 Prozentpunkt im Durchschnitt mehr als die Hälfte an ihre Kundschaft

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang <sup>o)</sup>					
Mrd DM; Veränderung im Zeitraum					
Position	Jahr	Mai	Juni	Juli p)	Mai/ Juli p)
<b>I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)</b>	1991	+ 22,9	+ 32,2	+ 17,6	+ 72,7
	1990	+ 8,4	+ 16,4	+ 6,0	+ 30,7
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	1991	— 0,1	— 0,1	+ 0,8	+ 0,7
	1990	— 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,3
2. Kredite der Kreditinstitute	1991	+ 23,0	+ 32,2	+ 16,8	+ 72,0
	1990	+ 9,5	+ 15,9	+ 5,0	+ 30,4
davon:					
an Unternehmen und Private	1991	+ 17,7	+ 33,6	+ 14,4	+ 65,8
	1990	+ 5,9	+ 22,7	+ 4,2	+ 32,9
darunter:					
kurzfristige Kredite	1991	+ 5,5	+ 19,2	— 4,4	+ 20,3
	1990	— 0,3	+ 19,7	— 2,3	+ 17,1
längerfristige Kredite 2)	1991	+ 11,9	+ 11,7	+ 18,2	+ 41,9
	1990	+ 6,4	+ 3,1	+ 5,7	+ 15,2
an öffentliche Haushalte	1991	+ 5,3	— 1,4	+ 2,3	+ 6,2
	1990	+ 3,5	— 6,8	+ 0,8	— 2,5
<b>II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland</b>	1991	+ 0,4	+ 2,4	— 9,0	— 6,2
	1990	+ 9,2	+ 6,4	+ 3,6	+ 19,2
<b>III. Geldkapitalbildung bei den inländischen Kreditinstituten</b>	1991	+ 12,7	+ 15,7	+ 6,5	+ 34,8
	1990	+ 11,7	+ 5,9	+ 6,7	+ 24,3
darunter:					
Termingelder von 4 Jahren und darüber	1991	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 7,6
	1990	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 5,1
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	1991	— 0,3	— 0,1	— 3,9	— 4,3
	1990	+ 0,6	+ 0,6	— 3,0	— 1,8
Sparbriefe	1991	+ 1,0	+ 1,0	— 1,1	+ 1,0
	1990	+ 1,2	+ 0,9	+ 2,0	+ 4,1
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 3)	1991	+ 8,4	+ 8,9	+ 7,7	+ 24,9
	1990	+ 6,2	+ 2,1	+ 5,1	+ 13,4
<b>IV. Zentralbankeinlagen öffentlicher Haushalte</b>	1991	+ 4,5	+ 1,8	— 4,9	+ 1,4
	1990	+ 4,0	+ 1,8	— 6,7	— 0,9
<b>V. Sonstige Einflüsse</b>	1991	— 4,0	+ 13,8	+ 10,5	+ 20,3
	1990	— 2,6	+ 13,3	+ 7,3	+ 18,0
<b>VI. Geldmenge M3 (Saldo: I+II-III-IV-V)</b>	1991	+ 10,1	+ 3,3	— 3,4	+ 10,0
	1990	+ 4,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 8,5
davon:					
Bargeldumlauf	1991	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,4	+ 3,9
	1990	— 0,5	+ 1,5	+ 8,5	+ 9,4
Sichteinlagen	1991	+ 1,8	+ 6,8	— 6,3	+ 2,2
	1990	— 1,2	+ 3,5	+ 3,2	+ 5,5
Termingelder unter 4 Jahren	1991	+ 9,1	— 1,6	+ 3,5	+ 11,0
	1990	+ 11,9	— 0,6	+ 0,6	+ 11,9
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1991	— 2,9	— 2,2	— 2,1	— 7,1
	1990	— 5,8	— 2,6	— 10,0	— 18,3
<b>Nachrichtlich:</b> M3 im Monatsdurchschnitt; Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1990 in % 4)		+ 3,5	+ 3,4	+ 3,7	

<sup>o)</sup> Werte ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet, Zahlen für Mai 1990 für das ehemalige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Wertpapierkredite. — 3 Ohne Bankbestände. — 4 Veränderung der Geldmenge M3 im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet) gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals 1990 auf Jahresrate umgerechnet, saisonbereinigt. — p) 1991 vorläufig.  
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

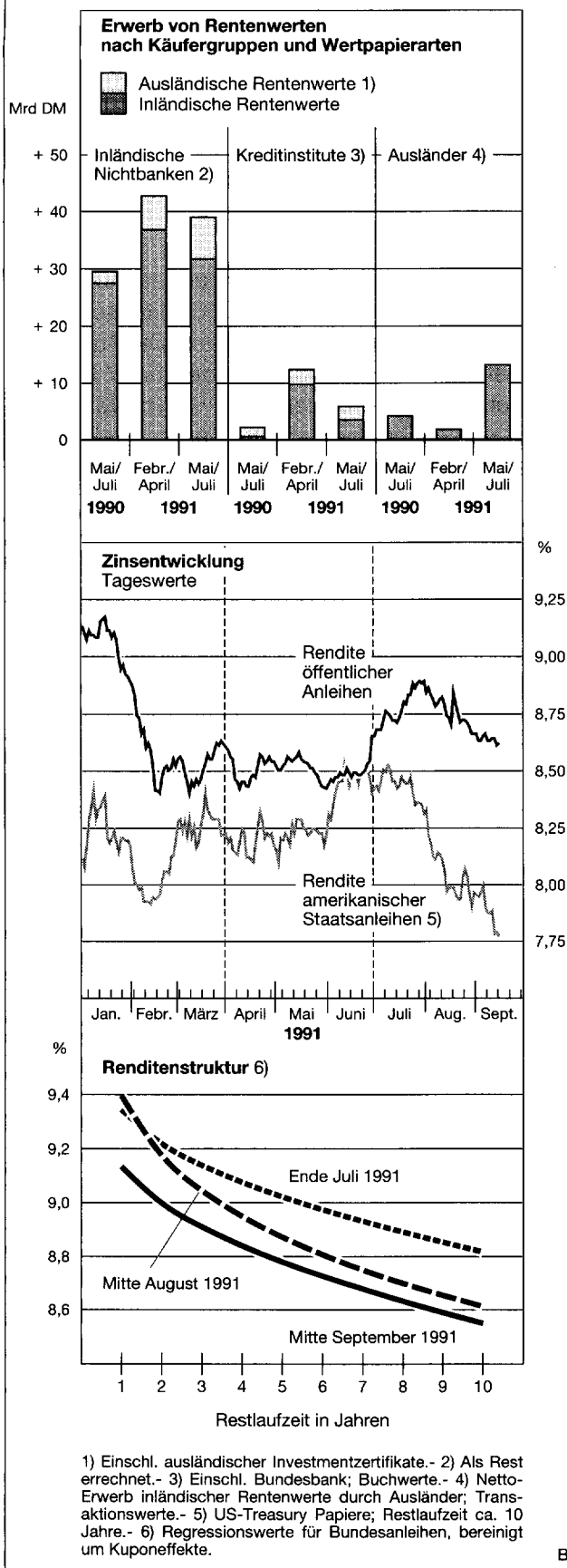
weitergaben und damit ihre relativ hohe Spanne auf etwa 2¼ Prozentpunkte verkürzten. So kosteten Wechseldiskontkredite gegen Ende August bei den Banken 9¾ %, verglichen mit dem Diskontsatz der Bundesbank von 7½ %. Auch in den übrigen Bereichen des kurzfristigen Kreditgeschäfts haben die Kreditinstitute im August Anpassungen nach oben vorgenommen oder angekündigt. Kontokorrentkredite (unter 1 Mio DM) verteuerten sich in diesem Zusammenhang um etwa ¼ Prozentpunkt bis auf 12½ %.

Expansive Einflüsse auf die Geldmengenentwicklung gingen von Mai bis Juli auch vom Kreditgeschäft der Banken mit der *öffentlichen Hand* aus. Die Ausleihungen an öffentliche Haushalte wurden um 7 Mrd DM ausgeweitet, davon entfielen gut 1½ Mrd DM auf den Erwerb von Schuldverschreibungen. Gleichzeitig stockten die öffentlichen Haushalte allerdings ihre Zentralbankkonten um 1½ Mrd DM auf und entzogen diese Mittel damit vorübergehend dem Geldkreislauf.

Der Zahlungsverkehr der Nichtbanken mit dem Ausland hat die inländische Geldmengenentwicklung im Berichtszeitraum für sich betrachtet weiterhin gedämpft. Die *Netto-Auslandsforderungen der Banken*, deren Rückgang einen Mittelabfluß im Nichtbankenbereich ins Ausland widerspiegelt, sind von Mai bis Juli dieses Jahres um 6 Mrd DM gesunken. Gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum, als sich die Netto-Auslandsforderungen um 34½ Mrd DM ermäßigten, haben die Geldabflüsse aber stark nachgelassen.

Das entscheidende Gegengewicht zu der kräftigen Kreditexpansion blieb auch in den letzten Monaten die hohe langfristige Anlagebereitschaft der inländischen Nichtbanken. Im Ergebnis kamen aus der *Geldkapitalbildung* bei den Kreditinstituten in der Zeit von Mai bis Juli fast 35 Mrd DM auf (gegen gut 24 Mrd DM vor Jahresfrist). Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet entspricht dies einem Zuwachs von 10%. An vorderster Stelle in der Gunst der Anleger rangierten dabei nach wie vor hochverzinsliche Bankschuldverschreibungen (25 Mrd DM). Auch langfristige Termingelder waren lebhaft gefragt (7½ Mrd DM). Aus dem Verkauf von Sparbriefen erlösten die Kreditinstitute dagegen nur 1 Mrd DM. Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist wurden um 4½ Mrd DM abgebaut. Neben höheren Fälligkeiten bei vermögenswirksamen Sparverträgen Anfang Juli trugen hierzu auch die niedrigen Zinsen für „Normalspareinlagen“ bei (3½ % bei einjähriger bzw. 4¾ % bei vierjähriger Kündigungsfrist).

### Entwicklung am Rentenmarkt



BBk

### Wertpapiermärkte

#### Rentenmarkt

Der deutsche Rentenmarkt zeigte sich in den Sommermonaten weiterhin in einer recht robusten Verfassung. Nach der Zinsauflockerung im Frühjahr dieses Jahres hatte er um die Jahresmitte eine Reihe von ungünstigen Einflüssen zu verkraften, die im Ergebnis zu einem Anstieg des Zinsniveaus am Kapitalmarkt um etwa ¼ Prozentpunkt auf gut 8¾ % führten. Die Ergiebigkeit des Rentenmarktes wurde hiervon aber nicht beeinträchtigt. Vor allem inländische Nichtbanken kauften weiterhin in bemerkenswertem Umfang Schuldverschreibungen; gleichzeitig flossen per saldo auch wieder vermehrt ausländische Anlagemittel an den deutschen Anleihemarkt. Mit 58,2 Mrd DM war das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Papiere im Zeitraum von Mai bis Juli etwa so hoch wie in den drei davorliegenden Monaten.

Bis zur Jahresmitte verlief die Entwicklung am deutschen Kapitalmarkt in ausgesprochen ruhigen Bahnen. Die Rendite öffentlicher Anleihen bewegte sich bei rückläufigen Umsätzen unter vergleichsweise geringen Schwankungen um ein Niveau von 8½ %. Ende Juni trübte sich das Klima merklich ein. Ausschlaggebend hierfür waren der verstärkte Anstieg der Verbraucherpreise in diesem Monat, vor allem aber das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur Zinsbesteuerung, das offensichtlich viele Marktteilnehmer befürchten ließ, es sei mit einer Verschärfung der Besteuerung von Kapitaleinkünften zu rechnen. Vor allem ausländische Investoren, die erfahrungsgemäß umgehend und recht empfindlich auf tatsächliche oder vermutete Änderungen in den steuerlichen und administrativen Rahmenbedingungen für Kapitalanlagen reagieren, hielten sich in der Folge allem Anschein nach vorübergehend mit neuen Engagements am Rentenmarkt zurück. Die inländischen Anleger haben ihr Portfolioverhalten dagegen im Hinblick auf den von der Bundesregierung für den Herbst dieses Jahres in Aussicht gestellten Beschluß über die Neuregelung der steuerlichen Erfassung von Zinseinkünften zunächst offenbar wenig geändert. Im Ergebnis stieg die deutsche Kapitalmarktrendite bis Ende Juli kurzfristig auf fast 9%.

Die Zinstendenz an wichtigen Finanzmärkten im Ausland war um die Jahresmitte angesichts der dort vielfach abgeschwächten konjunkturellen Entwicklung nach unten gerichtet. Zu Beginn der zweiten Jahreshälfte trug diese Zinsauflockerung zusam-



men mit der Befestigung des Wechselkurses der D-Mark, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, zu einer Dämpfung des Renditeanstiegs am deutschen Anleihemarkt bei. Anfang August gewannen schließlich auch hier Zinssenkungstendenzen die Oberhand, die von der vom Markt vielfach erwarteten Heraufsetzung des Diskont- und Lombardsatzes durch die Bundesbank zusätzliche Impulse erhielten. Der Zinsrückgang war am langen Ende des Marktes stärker als im kurzfristigen Laufzeitbereich. Die Renditenstrukturkurve hat deshalb eine ausgeprägt inverse Verlaufsform angenommen. Mitte August rentierten Bundesanleihen mit einjähriger Restlaufzeit um rund  $\frac{3}{4}$  Prozentpunkte höher als zehnjährige Papiere; zuletzt lag diese Spanne bei gut  $\frac{1}{2}$  Prozentpunkt. Diese Marktreaktionen zeigen deutlich, daß eine stabilitätsorientierte, straffe Geldpolitik von den Marktteilnehmern anerkannt und in den Anlageentscheidungen entsprechend berücksichtigt wird. Im Verlauf der zweiten August-Hälfte haben dann die politischen Ereignisse in der Sowjetunion die Finanzmärkte weltweit vorübergehend verunsichert. Die davon ausgelösten „Zinsausreißer“ wurden mit der raschen Entspannung der dortigen Lage aber binnen kurzer Zeit wieder korrigiert. Mitte September lag die Umlaufrendite öffentlicher Anleihen bei knapp  $8\frac{2}{3}\%$ .

Im Ergebnis blieb der jüngste Renditerückgang am deutschen Anleihemarkt etwas hinter den Zinssenkungen an anderen Finanzmärkten zurück. Die „Renditeschere“ hat sich deshalb wieder zugunsten deutscher Anleihen geöffnet. Mitte September rentierten beispielsweise langfristige Bundesanleihen um rund  $\frac{2}{3}$  Prozentpunkte höher als vergleichbare amerikanische Staatsanleihen, nachdem noch im Juni zeitweise ein leichter Renditevorteil für US-Anleihen zu beobachten gewesen war. Diese Zins-tendenz entspricht der „desynchronisierten“ wirtschaftlichen Lage. Sie ist in der Bundesrepublik von einer anhaltend hohen Kapazitätsauslastung, einem beschleunigten Preisanstieg und einem weiterhin umfangreichen Kreditbedarf der öffentlichen Hand gekennzeichnet. In anderen Ländern verläuft die wirtschaftliche Entwicklung dagegen recht gedämpft, die Preissteigerungsraten gehen zurück. Gleichwohl ist das langfristige Zinsniveau in der Bundesrepublik im internationalen Vergleich nicht besonders hoch. Dies gilt vor allem, wenn man neben den Nominalzinsen auch die laufende Preisentwicklung in den einzelnen Ländern in die Betrachtung einbezieht, also auf den sog. Realzins abstellt, der in der Bundesrepublik in letzter Zeit merklich zurückgegangen ist.

## Erwerb von Rentenwerten

Die lebhafte Anlagetätigkeit am deutschen Rentenmarkt wurde in den vergangenen Monaten vornehmlich von inländischen Käufergruppen getragen. Insbesondere die *inländischen Nichtbanken* erwiesen sich weiterhin als eine verlässliche Stütze des heimischen Anleihemarktes. Ihren vergleichsweise kontinuierlichen Rentenkäufen ist es im wesentlichen zuzuschreiben, daß der deutsche Markt inzwischen weniger als früher von den mitunter hektischen Anlagedispositionen ausländischer Investoren geprägt wird. Von Mai bis Juli dieses Jahres investierten die inländischen Nichtbanken 31,6 Mrd DM in Anleihen deutscher Emittenten nach 36,8 Mrd DM in den drei davorliegenden Monaten und 27,5 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Gut drei Viertel ihres Rentenerwerbs entfielen auf Bankschuldverschreibungen, die im ersten Halbjahr 1991 um durchschnittlich fast 0,2 Prozentpunkte höher rentierten als öffentliche Anleihen.

Ausländische Rentenpapiere, die längere Zeit nur eine untergeordnete Rolle in den Anlagedispositionen der Nichtbanken gespielt hatten, wurden von ihnen in den letzten Monaten wieder stärker nachgefragt. Von Mai bis Juli dieses Jahres beliefen sich ihre Zukäufe auf insgesamt 7,4 Mrd DM nach 5,9 Mrd DM im davorliegenden Dreimonatszeitraum. Der größere Teil hiervon (4,1 Mrd DM) betraf ausländische Investmentzertifikate. Dabei handelte es sich fast ausschließlich um Anteile von in Luxemburg aufgelegten DM-Fonds, die schwerpunktmäßig in festverzinsliche Wertpapiere mit geldmarktnahen Laufzeiten investieren. Durch den Erwerb solcher Investmentzertifikate können die Anleger auch mit verhältnismäßig kleinen Sparbeträgen von den höheren Zinsen am kurzen Ende des Laufzeitspektrums profitieren.

Über die Anlagetätigkeit der wichtigsten Käufergruppen aus dem Nichtbankensektor liegen bislang nur unvollständige und teilweise geschätzte Angaben vor. Diese deuten darauf hin, daß sich *private Haushalte* weiterhin in großem Umfang am Rentenmarkt engagiert haben. So hat sich beispielsweise der Bestandsrückgang bei Spareinlagen von inländischen Privatpersonen in den letzten Monaten unvermindert fortgesetzt. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der hierdurch freigewordenen Gelder dürfte in inländische Papiere geflossen sein. Dabei wurde zuletzt Direktanlagen offensichtlich der Vorzug gegenüber einem indirekten Engagement über den Erwerb von Investmentzertifikaten gegeben, während bei den Auslandskäufen

Absatz und Erwerb von Rentenwerten *)						
Mrd DM						
Zeit	Absatz insgesamt	Inländische Rentenwerte 1)			Ausländische Rentenwerte 2)	
		zusammen	darunter:		zusammen	darunter: DM-Auslandsanleihen
			Bankschuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand		
1991 Febr.-April	56,8	48,4	37,7	10,4	8,4	3,4
Mai	28,8	24,3	11,5	12,8	4,6	1,8
Juni	10,0	6,4	6,5	— 0,1	3,6	0,7
Juli p)	19,3	17,7	9,6	8,1	1,6	0,2
Mai-Juli p)	58,2	48,4	27,6	20,9	9,7	2,7
Zum Vergl.: 1990 Mai-Juli o)	35,9	32,3	10,2	22,1	3,6	2,9
	Erwerb insgesamt	Nichtbanken 4)			Ausländer 2)	
		Banken (einschl. Bundesbank 3)	inländische Rentenwerte	ausländische Rentenwerte		
1991 Febr.-April	56,8	12,4	42,6	36,8	5,9	1,8
Mai	28,8	7,1	15,9	12,7	3,2	5,8
Juni	10,0	— 3,4	11,4	8,7	2,7	2,0
Juli p)	19,3	2,2	11,7	10,3	1,5	5,4
Mai-Juli p)	58,2	5,9	39,0	31,6	7,4	13,2
Zum Vergl.: 1990 Mai-Juli o)	35,9	2,2	29,5	27,5	2,0	4,2

\* Einschl. ausländischer Investmentzertifikate, die jeweils den ausländischen Rentenwerten zugerechnet werden. Ab Juli 1990 einschl. Ostdeutschland. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet. — p Vorläufig. — o Bis Juni 1990 nur Westdeutschland.  
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBK

der Privaten – wie erwähnt – der Erwerb von Investmentzertifikaten in den letzten Monaten an Bedeutung gewonnen hat. Neben den privaten Haushalten haben vermutlich auch die *Versicherungen* erneut größere Beträge am inländischen Rentenmarkt angelegt. Hierfür spricht beispielsweise das anhaltend hohe Mittelaufkommen der *Spezialfonds* (6,1 Mrd DM) im Berichtszeitraum. Über den Erwerb von Zertifikaten dieser Fonds, die derzeit im Durchschnitt zu etwa 70% in inländischen Wertpapieren investiert sind, wickeln Versicherungsunternehmen einen zunehmenden Teil ihrer Kapitalanlagen ab. Der Erwerb von kursrisikofreien Banknamenschuldverschreibungen durch Versicherungen hielt sich dagegen mit 1,4 Mrd DM in vergleichsweise engen Grenzen.

*Ausländische Investoren* haben sich in letzter Zeit insgesamt wieder stärker am inländischen Rentenmarkt

engagiert. Von Mai bis Juli dieses Jahres erwarben sie per saldo für 13,2 Mrd DM deutsche Anleihen; im davorliegenden Dreimonatszeitraum, als die D-Mark zeitweise unter starken Abwertungsdruck geraten war, hatten ihre Zukäufe lediglich 1,8 Mrd DM betragen. Besonders hoch in der Gunst der ausländischen Anleger standen die im Mai und Juli erstmals begebenen Bundesschatzanweisungen neuer Art mit einer Laufzeit von vier Jahren, in die sie schätzungsweise mehr als 5 Mrd DM investierten. Damit gingen etwa zwei Drittel der am Markt untergebrachten Bundesschatzanweisungen in ausländische Portefeuilles. Darüber hinaus erwarben ausländische Investoren per saldo für etwa 3 Mrd DM „traditionelle“ Bundesanleihen. Bankschuldverschreibungen, die in der ersten Jahreshälfte zeitweise größere Bedeutung erlangt hatten, kauften sie im Berichtszeitraum für 3,3 Mrd DM (netto).

Die *inländischen Kreditinstitute* haben von Mai bis Juli dieses Jahres mit 5,9 Mrd DM per saldo nur halb soviel Rentenwerte erworben wie in den drei davorliegenden Monaten (12,4 Mrd DM). Der Rückgang geht zum einen auf die anhaltende Dynamik des kurzfristigen Kreditgeschäfts mit der Wirtschaft zurück, gegenüber dem Wertpapiere vielfach nur eine „Ersatzanlage“ darstellen. Zum anderen haben die westdeutschen Banken in verringertem Umfang Wertpapiere eines ostdeutschen Spezialkreditinstituts erworben, da der Abzug von Interbankpassiva und damit die Nachfrage dieses Instituts nach Refinanzierungsmitteln nachgelassen hat. Insgesamt nahmen die Bestände an Bankschuldverschreibungen, die zuvor stärker aufgestockt worden waren, im Berichtszeitraum sogar leicht ab. Öffentliche Anleihen haben die Kreditinstitute dagegen für 3,5 Mrd DM gekauft. Ausländische Rentenwerte erwarben sie für 2,4 Mrd DM; knapp drei Viertel davon entfielen auf Fremdwährungsanleihen.

#### Absatz von Rentenwerten

Vor dem Hintergrund der kontinuierlichen Anlagebereitschaft der inländischen Nichtbanken und des gestiegenen Engagements ausländischer Investoren bewegte sich die Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt weiterhin auf einem hohen Niveau. Gleichzeitig verlagerte sich ihr Schwerpunkt wieder auf westdeutsche Emittenten, nachdem in den Monaten zuvor ein ostdeutsches Spezialkreditinstitut eine prominente Rolle unter den Anleiheschuldnern gespielt hatte. Inländische Emittenten begaben von Mai bis Juli dieses Jahres Schuldverschreibungen

im Kurswert von 99,3 Mrd DM. Dies war fast genauso viel wie im Zeitraum von Februar bis April (106,6 Mrd DM) und gut ein Viertel mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, der allerdings bis Juni 1990 nur das Gebiet der alten Bundesrepublik betrifft. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten ergab sich wie schon in den drei davorliegenden Monaten ein Netto-Absatz von 48,4 Mrd DM. Daneben wurden im Berichtszeitraum ausländische Rentenwerte (einschl. ausländischer Investmentzertifikate) im Transaktionswert von 9,7 Mrd DM untergebracht. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Papiere belief sich damit, wie bereits erwähnt, auf 58,2 Mrd DM.

Mit 27,6 Mrd DM entfiel von Mai bis Juli dieses Jahres mehr als die Hälfte des Netto-Absatzes inländischer Rentenwerte auf *Bankschuldverschreibungen*. Das Schwergewicht der verbrieften Mittelaufnahmen hat sich dabei wieder zu den „sonstigen“ Bankschuldverschreibungen (11,8 Mrd DM) verschoben. Mit diesen Papieren steht den Emissionsinstituten ein flexibles Instrument zur Refinanzierung insbesondere der in der letzten Zeit stark gewachsenen kürzerfristigen Ausleihungen an die Wirtschaft zur Verfügung. Aus dem Absatz von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute kamen per saldo 10,2 Mrd DM auf. Dies ist deutlich weniger als in der Vorperiode (18,7 Mrd DM), die noch ganz wesentlich von den Emissionen eines ostdeutschen Instituts geprägt gewesen war. Die im längerfristigen Vergleich dennoch recht hohen Mittelaufnahmen der Spezialkreditinstitute dienen auch der Refinanzierung von Darlehen, die im Rahmen verschiedener Programme von öffentlich-rechtlichen Banken zu Vorzugskonditionen an Kreditnehmer in den neuen Bundesländern gewährt werden. Kommunalobligationen wurden im Berichtszeitraum im Nettobetrag von 5,3 Mrd DM untergebracht. Dagegen blieb das Marktsegment der Pfandbriefe ungeachtet der regen Bautätigkeit und Hypothekenzusagen in Rekordhöhe weitgehend vernachlässigt. Offensichtlich hält in der Wohnungsbaufinanzierung angesichts des erreichten Zinsniveaus die Tendenz zu Darlehen mit (zunächst) variablen Zinsen an, von der Institute außerhalb des Pfandbrief-Sektors stärker profitieren.

Die *öffentliche Hand* hat den Rentenmarkt von Mai bis Juli dieses Jahres mit netto 20,9 Mrd DM doppelt so stark in Anspruch genommen wie in den drei Monaten davor. Einem Brutto-Absatz in Höhe von 35,0 Mrd DM standen dabei Tilgungen und Veränderungen in den Eigenbeständen im Betrag von 14,1

Mrd DM gegenüber. Die Mittelaufnahmen konzentrierten sich auf den Mai und Juli, während die Rentenmarktverschuldung der öffentlichen Hand im Juni zurückging. Der Bund, der sich in den ersten Monaten dieses Jahres aufgrund seiner guten Kasenslage am Anleihemarkt insgesamt verhältnismäßig wenig verschuldet hatte, erhöhte seine Rentenmarktverbindlichkeiten um 14,1 Mrd DM. Anfang Mai begab er eine zehnjährige Anleihe mit einem Kupon von  $8\frac{3}{8}\%$  und einem Emissionsvolumen von 10 Mrd DM. Einen weiteren Schwerpunkt seiner Mittelaufnahmen bildeten die bereits erwähnten vierjährigen Bundesschatzanweisungen, die im Mai und Juli im Tendersverfahren angeboten wurden und vor allem bei ausländischen Investoren guten Anklang fanden. Einschließlich der Abgaben im Rahmen der Marktpflege erlöste der Bund aus diesen Papieren 8 Mrd DM. Aus dem laufenden Verkauf von Bundesobligationen und Bundesschatzbriefen flossen ihm per saldo 3,5 Mrd DM zu. Der Fonds „Deutsche Einheit“ nahm am Rentenmarkt von Mai bis Juli 1,6 Mrd DM auf. (Noch nicht berücksichtigt ist hier die Ende Juli begebene Anleihe über 7 Mrd DM.) Bahn und Post erhöhten ihre Rentenmarktverschuldung im Berichtszeitraum um 2,0 Mrd DM bzw. 2,3 Mrd DM und die Länder um 0,8 Mrd DM. Bei den Ländern standen weiterhin Schuldscheindarlehen im Vordergrund, die nicht in die Wertpapierstatistik einbezogen sind.

Die von privaten *Wirtschaftsunternehmen* in letzter Zeit vermehrt aufgelegten DM-Commercial-Paper-Programme sind in den hier kommentierten Absatzzahlen ebenfalls nicht enthalten. Von Mai bis Juli dieses Jahres sind Programme mit einem Volumen von insgesamt 3,5 Mrd DM bekanntgeworden (nach 3,7 Mrd DM in den drei davorliegenden Monaten). „Klassische“ Industrielanleihen wurden dagegen im Berichtszeitraum nicht begeben.

Am Markt für *DM-Auslandsanleihen* bewegte sich die Emissionstätigkeit von Mai bis Juli dieses Jahres erneut auf einem eher mäßigen Niveau. Insgesamt plazierten ausländische Emittenten auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen im Nominalwert von 8,8 Mrd DM (nach 8,1 Mrd DM von Februar bis April). Dabei standen weiterhin Anleihen in Verbindung mit Optionsscheinen im Vordergrund; auf sie entfiel mehr als die Hälfte des Brutto-Absatzes. Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 5,7 Mrd DM. Dieser wurde zu etwa gleichen Teilen im In- und Ausland untergebracht.



## Aktienmarkt

Im Unterschied zu der robusten Verfassung des Rentenmarktes reagierte der deutsche Aktienmarkt wie schon bei früheren Gelegenheiten sensibel auf Stimmungsumschwünge und Veränderungen im politisch-ökonomischen Umfeld. Nach dem Rückschlag im Gefolge der Golfkrise, der bis Mitte Januar dieses Jahres zu durchschnittlichen Kursverlusten von knapp 30% geführt hatte, setzte sich im weiteren Verlauf im Einklang mit der Entwicklung an wichtigen ausländischen Aktienmärkten zunächst eine positive Grundstimmung durch. Bis Ende Juni legten die deutschen Aktiennotierungen im Durchschnitt um 23% zu. Angesichts der Hochkonjunktur in der Bauindustrie stiegen die Aktien der börsennotierten Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges in der Spitze um durchschnittlich fast 50%. Um die Jahresmitte trat der Markt dann in eine Konsolidierungsphase mit insgesamt abbröckelnden Kursen ein. Ausschlaggebend hierfür waren neben der Zinsversteifung am Rentenmarkt vor allem die gedämpften Ertragsperspektiven der deutschen Unternehmen im Zusammenhang mit den hohen Lohnabschlüssen, der zuletzt nachlassenden konjunkturellen Dynamik im Westen Deutschlands und der schwierigen wirtschaftlichen Situation in den neuen Bundesländern. In der zweiten August-Hälfte gerieten die Aktienmärkte weltweit in den Sog der politischen Ereignisse in der Sowjetunion. Umfangreiche Abgaben, vermutlich nicht zuletzt von inländischen Privatanlegern bei offenbar gleichzeitig geringer Kauf-

bereitschaft institutioneller Investoren, bewirkten am deutschen Aktienmarkt am 19. August einen Tagesverlust von fast 10%, der wesentlich ausgeprägter war als an vielen ausländischen Märkten. Mit der Entspannung der Lage in der Sowjetunion konnten die Verluste zwar rasch wettgemacht werden; Mitte September lagen die Notierungen um etwa 5% unter ihrem Jahreshöchststand vom Juni. Der vergleichsweise starke Einbruch am deutschen Aktienmarkt hat jedoch einmal mehr die strukturellen Besonderheiten des heimischen Marktes aufgezeigt.

Angesichts der wechselhaften Stimmungslagen waren die Mittelaufnahmen der Unternehmen am deutschen Aktienmarkt von Mai bis Juli dieses Jahres nicht allzu umfangreich. Insgesamt plazierten inländische Unternehmen junge Aktien im Kurswert von 4,4 Mrd DM. Das war zwar gut 1½ Mrd DM mehr als in den drei davorliegenden Monaten, aber fast 2½ Mrd DM weniger als von Mai bis Juli 1990. Daneben wurden per saldo ausländische Dividendenwerte (ohne Investmentzertifikate) im Transaktionswert von 7,0 Mrd DM am deutschen Aktienmarkt erworben, verglichen mit jeweils 4,2 Mrd DM im Dreimonatszeitraum Februar bis April bzw. vor Jahresfrist. Hierbei handelte es sich weiterhin überwiegend um Direktinvestitionen, also Aktienkäufe zur Begründung oder Verstärkung grenzüberschreitender Unternehmensverflechtungen. Im wesentlichen dürften diese von inländischen Nichtbanken getätigt worden sein, die gleichzeitig ihre Bestände an inländischen Aktien in einer Größenordnung von 1½ Mrd DM abschmelzen ließen. Ausländische Anleger haben im Berichtszeitraum deutsche Beteiligungswerte im Transaktionswert von 4,3 Mrd DM (netto) erworben, nachdem sie dem deutschen Markt zuvor den Rücken gekehrt hatten (- 2,2 Mrd DM). Die Kreditinstitute stockten ihre Aktienportefeuilles nur geringfügig auf (1,6 Mrd DM); ihre Käufe betrafen fast ausschließlich inländische Papiere.

Mitte August hat die Deutsche Terminbörse den Handel in Optionen auf den Bund-Future sowie auf den Aktienindex DAX aufgenommen. Mit diesem erweiterten Angebot derivativer Finanzprodukte, die zur Absicherung von Portefeuillerrisiken wie auch zu spekulativen Zwecken eingesetzt werden können, sollen die Attraktivität des deutschen Terminmarktes und seine internationale Wettbewerbsfähigkeit erhöht werden. In der zweiten August-Hälfte wurden börsentäglich etwa 20 000 Optionskontrakte auf den DAX sowie rund 1 500 Optionskontrakte auf den Bund-Future gehandelt.

## Gebietskörperschaften

### Entwicklung der letzten Monate

Die finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte wird im laufenden Jahr in erster Linie durch die für die Integration der neuen Bundesländer erforderlichen Ausgaben geprägt. Im zweiten Quartal 1991 belief sich das Defizit des Bundes, der westdeutschen Länder und Gemeinden, des ERP-Sondervermögens sowie der neugeschaffenen Sonderfonds (Fonds „Deutsche Einheit“ und Kreditabwicklungsfonds) zusammen auf schätzungsweise 18 Mrd DM; im gleichen Vorjahrszeitraum hatte das Defizit der Gebietskörperschaften im alten Bundesgebiet demgegenüber nur 3 Mrd DM betragen. Freilich war die Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben im zweiten Quartal dieses Jahres damit nicht mehr so groß wie in der Zeit von Januar bis März, in der sie sogar rund 50 Mrd DM erreicht hatte. Ins Gewicht fiel im bisherigen Jahresverlauf vor allem, daß der Bund und der Fonds „Deutsche Einheit“ den ostdeutschen Gebietskörperschaften und Sozialversicherungsträgern im ersten Quartal umfangreiche Mittel zur Verfügung gestellt hatten, um die Zahlungsfähigkeit dieser Haushalte zu sichern; hinzu kam im März der deutsche Beitrag zur Mitfinanzierung der Kosten des Golfkrieges. Im zweiten Quartal schlug dagegen defizitmindernd zu Buche, daß der Bund den ihm zustehenden Anteil am Bundesbankgewinn in Höhe von gut 8 Mrd DM erhielt.

Der *Bund*, dessen Funktion als zentrale Haushaltsebene sich nunmehr auch auf Ostdeutschland erstreckt, verzeichnete im zweiten Vierteljahr ein Defizit von 7½ Mrd DM, während in der gleichen Vorjahrszeit ein kleiner Überschuß entstanden war. Daß der Bundeshaushalt durch die Vereinigung in neue Dimensionen hineingewachsen ist, zeigt sich besonders daran, daß die Ausgaben im Zeitraum April bis Juni die Aufwendungen des entsprechenden Vorjahrszeitraums um annähernd 30% übertrafen. Die Einnahmen gingen dagegen weit weniger, nämlich um 15%, über ihr Vorjahrsniveau hinaus. Ausschlaggebend dafür war, daß die Steuerkraft im Osten noch gering ist.

Unter den Ausgaben des Bundes wuchsen die Aufwendungen im sozialen Bereich weit überdurchschnittlich. In den neuen Bundesländern werden nicht nur wichtige Sozialleistungen seit Jahresbeginn prinzipiell nach den im alten Bundesgebiet geltenden Regelungen gewährt. Erheblich ins Gewicht

fallen auch spezielle Leistungen in Ostdeutschland, die den tiefgreifenden Umbruch aller Lebensverhältnisse sozial „abfedern“ sollen; dazu gehören vor allem ein Vorruhestandsgeld sowie der bei niedrigen Renten gewährte Sozialzuschlag.

Da die Zahlungen des Fonds „*Deutsche Einheit*“ an die ostdeutschen Länder nach dem hohen Mittelabfluß in den ersten Monaten stark gedrosselt wurden, belief sich dessen Defizit im zweiten Quartal nur auf ungefähr 2 Mrd DM. Im ersten Halbjahr zusammengekommen betrug die Deckungslücke freilich 18 Mrd DM; damit ist der größere Teil der aus diesem Fonds für das ganze Jahr 1991 vorgesehenen kreditfinanzierten Transfers von 31 Mrd DM bereits realisiert worden.

Die *westdeutschen Länder* (ohne Berlin) verzeichneten im zweiten Vierteljahr ein Defizit von 4½ Mrd DM, das den Betrag des gleichen Vorjahrszeitraums um ½ Mrd DM übertraf. Ihre Einnahmen erhöhten sich mit 8½% relativ kräftig, obwohl die alten Bundesländer aufgrund der revidierten Vereinbarung zur Verteilung des Länderanteils an der Umsatzsteuer ab Anfang 1991 auf einen Teil des ihnen bisher zustehenden Aufkommens zugunsten der ostdeutschen Länder verzichteten.<sup>1)</sup> Die Ausgaben der Länder wuchsen im Zeitraum April bis Juni mit fast 9% allerdings noch etwas stärker als die Einnahmen. Dabei wirkten sich Nachzahlungen für die ab dem Jahresbeginn um 6% erhöhten Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst aus, die in den Länderhaushalten mit ihrem hohen Personalkostenanteil besonders zu Buche schlugen. Ausgaben für Ostdeutschland fallen in den Länderhaushalten nur relativ wenig ins Gewicht; freilich haben die westlichen Länder mit der personellen Hilfe beim Aufbau der Verwaltung im Osten bedeutsame Aufgaben übernommen.

Bei den *westdeutschen Gemeinden* hat sich die Haushaltslage den bisher vorliegenden Teilangaben zufolge stark verschlechtert. Sie schlossen im zweiten Quartal mit einem Defizit von schätzungsweise 2½ Mrd DM ab, verglichen mit ½ Mrd DM ein Jahr zuvor. Der Anstieg der Ausgaben, der im ersten Vierteljahr bereits gut 7% betragen hatte, hat sich erheblich beschleunigt, wobei auch – ebenso wie auf der Länderebene – Nachzahlungen im Personalbereich eine Rolle gespielt haben. Dagegen dürften die Einnahmen der Kommunen nur wenig stärker als im ersten Quartal (5%) gestiegen sein.

<sup>1</sup> Danach erhalten die ostdeutschen Länder nunmehr den vollen ihrer Einwohnerzahl entsprechenden Umsatzsteueranteil, während ihnen ursprünglich für 1991 pro Kopf nur 55% des Betrages zugestanden worden waren, der den westdeutschen Ländern zufließt.

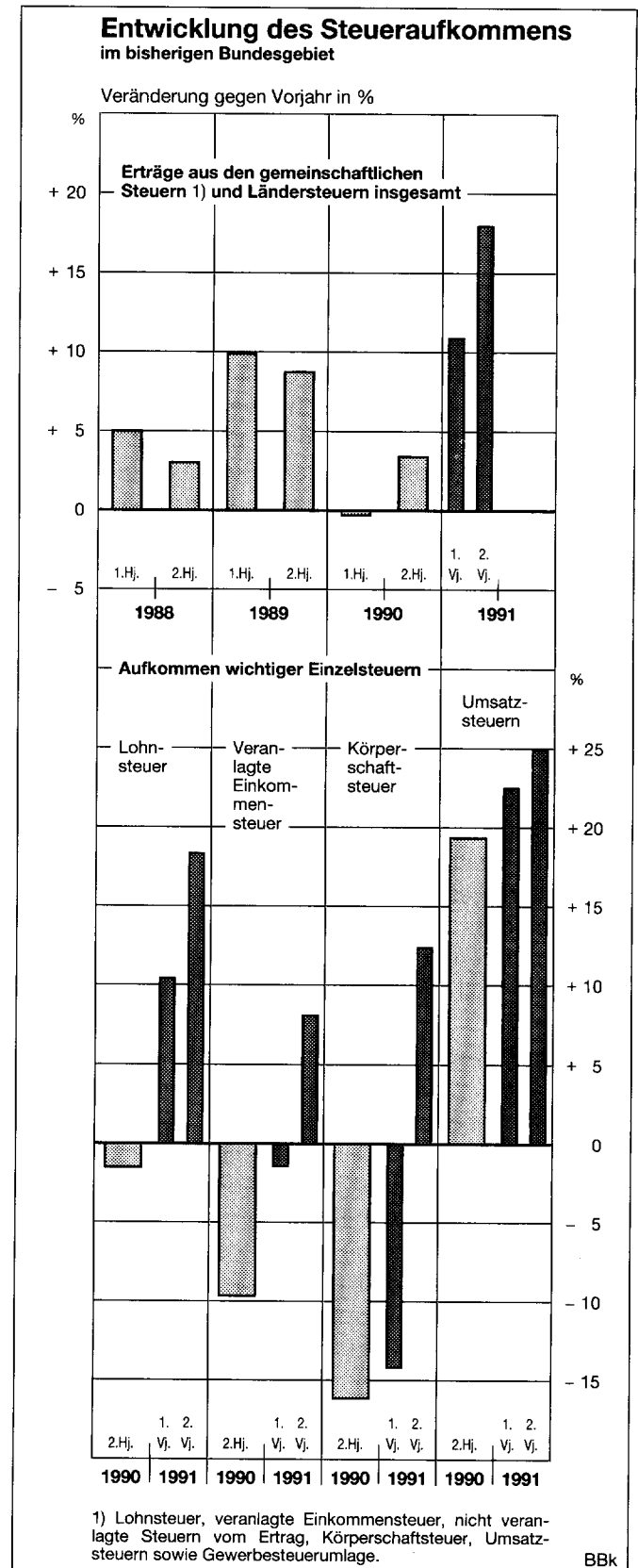
22 Die Haushaltsentwicklung der *ostdeutschen Länder und Gemeinden* stand bislang noch im Zeichen von Anlaufproblemen. Angesichts befürchteter finanzieller Engpässe erhielten die neuen Länder – wie erwähnt – umfangreiche, zum Teil vorgezogene Zahlungen des Fonds „Deutsche Einheit“, und der Bund stellte den ostdeutschen Gemeinden im Rahmen des Gemeinschaftswerks Aufschwung-Ost pauschal 5 Mrd DM für Investitionen zur Verfügung. Jedoch kam der Ausgabenfluß in manchen Bereichen nur allmählich in Gang. Somit dürften – nach den vorhandenen Teilangaben zu schließen – erst im zweiten Quartal Defizite entstanden sein, nachdem sich im ersten Vierteljahr Überschüsse ergeben hatten. Vor allem für Investitionen sind erst relativ wenig Mittel abgeflossen, denn Planung und Durchführung der Vorhaben zur Verbesserung der Infrastruktur erfordern in vielen Fällen beträchtliche Zeit, zumal die damit befaßten Verwaltungen erst aufgebaut werden mußten. Immerhin hat sich die Vergabe öffentlicher Bauaufträge in den neuen Bundesländern im Frühjahr bereits merklich belebt (vgl. S. 37); dies wird in der Folge auch zunehmend Ausgaben nach sich ziehen.

Für das *Steueraufkommen* liegen inzwischen erste gesamtdeutsche Ergebnisse vor. Im zweiten Quartal des Jahres haben sich danach die Steuererträge – ohne die noch nicht bekanntgewordenen Einnahmen aus den Gemeindesteuern – im westlichen und östlichen Teil Deutschlands zusammengenommen auf gut 140 Mrd DM belaufen, nachdem sie im ersten Vierteljahr einen Umfang von rund 133 Mrd DM erreicht hatten.<sup>2)</sup> Ein Vorjahrsvergleich muß sich jedoch auf das alte Bundesgebiet beschränken. Hier war das gesamte Aufkommen aus den gemeinschaftlichen Steuern und den Ländersteuern<sup>3)</sup> im zweiten Quartal um 18% höher als vor Jahresfrist.

Das Aufkommenswachstum im westlichen Teil Deutschlands wurde weiterhin erheblich von den Nachfrageimpulsen aus den neuen Bundesländern beeinflusst. Diese schlugen sich vor allem bei der *Umsatzsteuer* nieder, die in den Monaten April bis Juni 25% mehr als vor Jahresfrist erbracht hat. Neben dem Kauf westdeutscher Produkte spielte dabei auch eine Rolle, daß ein Teil der zusätzlichen Nachfrage durch höhere Einfuhren gedeckt wurde. Außerdem verlagerte sich das Umsatzsteueraufkommen auch aus steuertechnischen Gründen zunehmend in das alte Bundesgebiet.<sup>4)</sup> Auf der anderen Seite gingen zwar in Ostdeutschland nur geringe Umsatzsteuererträge ein (im zweiten Quartal 1,2

2 Einschließlich der Gemeindesteuern lag das Aufkommen im ersten Quartal bei fast 145 Mrd DM.

3 Die Einnahmen aus den Bundessteuern werden dagegen nicht mehr getrennt für West- und Ostdeutschland erfaßt.



Mrd DM); doch schmälert dies nicht die Einnahmen der neuen Bundesländer, denn diese partizipieren seit Anfang dieses Jahres entsprechend ihrer Ein-

4 So haben seit Anfang dieses Jahres westdeutsche Unternehmen die auf ihren Umsätzen in den neuen Bundesländern lastende Umsatzsteuer an ihrem (westdeutschen) Unternehmenssitz abzuführen; dies gilt auch für Verkäufe aus ostdeutscher Produktion.

wohnerzahl an dem gesamtdeutschen Länderanteil der Umsatzsteuer.

Die Einkommensteuern bildeten eine weitere „tragende Säule“ des kräftigen Aufkommensanstiegs in Westdeutschland. So gingen in den Monaten April bis Juni die Erträge aus der *Lohnsteuer* um gut 18% und die der *veranlagten Einkommensteuer* um 8% über ihr entsprechendes Vorjahrsniveau hinaus. Dabei wirkte sich aus, daß die Einkommen in diesem Jahr wieder voll von der Progression des Einkommensteuertarifs erfaßt werden, nachdem sie 1990 durch die Steuerreform entlastet worden waren. Zu dem gegenüber dem ersten Quartal erheblich beschleunigten Wachstum der Lohnsteuererträge trug außerdem bei, daß nunmehr in wichtigen Wirtschaftsbereichen die wesentlich höheren neuen Lohnabschlüsse in Kraft traten; im öffentlichen Dienst wurden – wie erwähnt – noch Nachzahlungen für die ersten Monate dieses Jahres geleistet. Auch der kräftige Anstieg der Beschäftigung wirkte sich positiv auf das westdeutsche Lohnsteueraufkommen aus; hier fielen die Pendlerströme aus den neuen Bundesländern zunehmend ins Gewicht.<sup>5</sup>) Dagegen hing das Wachstum der Erträge aus der veranlagten Einkommensteuer im wesentlichen damit zusammen, daß sich die zu Lasten dieser Steuer geleisteten Erstattungen an veranlagte Arbeitnehmer vor allem aufgrund der Steuerreform von 1990 erheblich verringert haben.

Die Erträge aus der *Körperschaftsteuer* sind im Zeitraum April bis Juni ebenfalls kräftig gestiegen (+12 1/2%), nachdem sie im ersten Quartal weit hinter ihrem Vorjahrsniveau zurückgeblieben waren. Nunmehr sind offenbar hohe Steuerzahlungen für frühere Jahre eingegangen. Auch wurde das Körperschaftsteueraufkommen nicht mehr nennenswert durch Investitionszulagen geschmälert, die in Westdeutschland aufgrund der Steuerreform von 1990 nur noch für eine Übergangszeit in Anspruch genommen werden können. Dagegen haben sich die Steuervorauszahlungen der Unternehmen nach den bisherigen Anzeichen kaum erhöht, was wohl nicht zuletzt mit der anhaltenden Schwäche der Exporte zusammenhängen dürfte.

Angesichts der im zweiten Quartal niedrigeren Defizite haben die Gebietskörperschaften (ohne ostdeutsche Länder und Gemeinden) in dieser Zeit die Kreditmärkte weniger beansprucht als am Jahresbeginn. Nachdem sie sich im ersten Vierteljahr netto 31 1/2 Mrd DM beschafft hatten, nahmen sie im

### Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd DM

Zeit	Ins-gesamt	darunter:		Nach-richtlich: Erwerb staatlicher Schuldtitel durch das Ausland
		Wert-papiere	Schuld-schein-darlehen 2)	
1980	+ 52,5	+ 1,1	+ 52,4	+ 22,0
1981	+ 74,7	— 1,1	+ 76,2	+ 25,2
1982	+ 72,6	+ 31,6	+ 41,3	+ 12,5
1983	+ 56,8	+ 33,3	+ 23,9	+ 15,3
1984	+ 44,2	+ 29,4	+ 15,1	+ 10,1
1985	+ 45,4	+ 38,3	+ 7,5	+ 19,4
1986	+ 38,0	+ 49,7	— 11,3	+ 37,2
1987	+ 50,0	+ 46,8	+ 3,6	+ 18,8
1988	+ 54,0	+ 42,1	+ 12,2	+ 6,6
1989	+ 25,8	+ 32,9	— 6,8	+ 19,3
1990 1) ts)	+ 111,3	+ 90,7	+ 21,0	+ 17,8
1990 1. Vierteljahr	+ 3,3	+ 8,7	— 5,4	— 11,4
April/Juli ts)	+ 21,6	+ 23,7	— 2,0	+ 4,4
1991 1. Vierteljahr	+ 31,5	+ 22,3	+ 9,3	+ 9,0
April/Juli ts)	+ 23,1	+ 15,3	+ 8,0	+ 7,9

1 Einschl. Fonds „Deutsche Einheit“ und DDR-Staatshaushalt (1. 7. bis 2.10.1990). — 2 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. — ts Teilweise geschätzt. BBk

folgenden Dreimonatsabschnitt 16 1/2 Mrd DM auf. Unter Einfluß des Juli betrug die *Nettokreditaufnahme* 23 Mrd DM. Größter Kreditnehmer war in den Monaten April bis Juli der Bund, der sich mit netto 10 Mrd DM etwas stärker verschuldete, als es der Höhe seines Kassendefizits in dieser Zeit entsprechen hätte. Seine Kassenreserven erhöhten sich deshalb von Ende März bis Ende Juli um 3/4 Mrd DM auf 6 1/2 Mrd DM. Von den neuen „Nebenhaushalten“ nahm der Fonds „Deutsche Einheit“ von April bis Juli netto nur 3 1/2 Mrd DM auf, nachdem er bereits im ersten Vierteljahr mit 17 1/2 Mrd DM mehr als die Hälfte seines gesamten Jahresbedarfs von 31 Mrd DM gedeckt hatte. Der Kreditabwicklungsfonds, dessen Kreditermächtigung für 1991 5 Mrd DM beträgt, hat sich von April bis Juli netto nur geringfügig verschuldet. (Seine Bruttokreditaufnahme belief sich allerdings in dieser Zeit auf gut 8 Mrd DM, weil im vergangenen Jahr aufgenommene kurzfristige Kredite refinanziert werden mußten.) Die westdeutschen Länder beschafften sich von April bis Juli am Markt 6 1/2 Mrd DM, während die Neuverschuldung der westdeutschen Gemeinden schätzungsweise 2 1/2 Mrd DM betrug.

Die ostdeutschen Länder traten angesichts der ihnen zu Jahresbeginn zugeflossenen hohen Zuweisungen als Kreditnachfrager noch nicht in Erschei-

<sup>5</sup> Der Länder- und Gemeindeanteil an den auf die Pendlereinkommen einbehaltenen Lohnsteuerbeträgen steht zwar den ostdeutschen Wohnsitzländern und deren Gemeinden zu; doch wird voraussichtlich erst zum Jahresende – wenn eine entsprechende Rechtsverordnung hierfür erlassen ist – eine vorläufige Lohnsteuererlegung für 1991 erfolgen.

24 nung. Dagegen haben die ostdeutschen Gemeinden in den Monaten April bis Juli  $2\frac{3}{4}$  Mrd DM aus dem Kommunalkreditprogramm aufgenommen, mit dem ihnen über Spezialkreditinstitute zu Lasten des Bundes zinsverbilligte Kredite zur Verfügung gestellt werden; der Kreditrahmen von 15 Mrd DM war damit Ende Juli 1991 in Höhe von gut  $4\frac{1}{2}$  Mrd DM in Anspruch genommen. (Weitere Kredite von  $4\frac{1}{2}$  Mrd DM waren schon zugesagt.) Angaben über andere Kreditaufnahmen der ostdeutschen Gemeinden, die aber keinen großen Umfang haben dürften, liegen bisher noch nicht vor.

Von der gesamten Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften (ohne ostdeutsche Länder und Gemeinden) im Zeitraum April bis Juli wurden gut 15 Mrd DM bzw. zwei Drittel durch den Verkauf von Wertpapieren beschafft. Im Vordergrund stand dabei die Anleihefinanzierung. So begab der Bund im Mai eine Anleihe mit einem Emissionsvolumen von 10 Mrd DM. Außerdem wurde im selben Monat eine Anleihe des Fonds „Deutsche Einheit“ um 3 Mrd DM aufgestockt; diese Papiere wurden bis Ende Juli erst zum Teil in den Markt gegeben. Insgesamt erhöhte sich der Umlauf an Anleihen von Ende März bis Ende Juli nach Berücksichtigung von Tilgungen und Marktpflegeoperationen um  $8\frac{1}{2}$  Mrd DM. Ins Gewicht fiel auch die erstmals im Mai und (dem geplanten Zwei-Monats-Rhythmus entsprechend) dann wieder im Juli im Tenderverfahren durchgeführte Begebung von Bundesschatzanweisungen neuer Art, die eine Laufzeit von vier Jahren haben und in den amtlichen Handel und die Marktpflege des Bundes einbezogen sind. Aus diesen Aktionen erlöste der Bund brutto 8 Mrd DM. Nach Abzug von Tilgungen erhöhte sich der Umlauf an Schatzanweisungen, die in geringerem Umfang auch von den Ländern begeben wurden, um gut 5 Mrd DM. Der Absatz von Daueremissionen des Bundes erbrachte netto  $1\frac{3}{4}$  Mrd DM. In Form von Schuldscheindarlehen wurden von den Gebietskörperschaften 8 Mrd DM aufgenommen, das entsprach einem Drittel der gesamten Neuverschuldung. Zwar tilgte der Bund weiterhin per saldo solche Verpflichtungen, doch beschafften sich die Länder überwiegend und die Gemeinden ausschließlich Mittel auf diesem Wege. Auch der Fonds „Deutsche Einheit“ deckte einen Teil seines Kreditbedarfs durch Schuldscheindarlehen.

Aussichten für das Gesamtjahr 1991

Nach der Finanzentwicklung im ersten Halbjahr zeichnet sich ab, daß das diesjährige Defizit der Gebiets-

körperschaften in der Nähe des unteren Wertes der hierfür im Frühjahr genannten Spanne von 150 bis 170 Mrd DM liegen dürfte. Es ist auch nicht auszuschließen, daß doch noch das von der Bundesregierung in ihrem Eckwertebeschuß vom November 1990 genannte Ziel erreicht wird, das Defizit auf höchstens 140 Mrd DM zu begrenzen. Unter Einschluß der Sozialversicherungen, die 1991 mit einem Überschuß (in der Größenordnung von schätzungsweise 10 Mrd DM) abschließen werden, beliefe sich das Defizit der öffentlichen Haushalte auf annähernd 5% des Bruttosozialprodukts; im alten Bundesgebiet war nur 1975 – mit  $6\frac{1}{2}$ % des Sozialprodukts – ein höherer Wert zu verzeichnen gewesen.

Geringere Deckungslücken als zunächst veranschlagt werden sich voraussichtlich vor allem bei den ostdeutschen Bundesländern ergeben, deren Haushaltspläne für 1991 Defizite von rund 20 Mrd DM aufweisen. Nachdem im ersten Halbjahr – wie erwähnt – erst wenig Mittel für Investitionen abgeflossen sein dürften, ist nicht damit zu rechnen, daß hier die Haushaltsansätze voll ausgeschöpft werden. Freilich sind die Unsicherheiten über die Haushaltsentwicklung in den neuen Bundesländern noch beträchtlich.

Für die jetzt etwas günstigere Einschätzung der Haushaltsperspektiven ist außerdem von Bedeutung, daß die Ausgaben des Bundes hinter den Ansätzen zurückbleiben dürften. Obwohl der Bund im ersten Halbjahr hohe Zahlungen zu leisten hatte (u. a. zur Mitfinanzierung des Golfkrieges sowie für Finanzhilfen an die Gebietskörperschaften und Sozialversicherungsträger in Ostdeutschland), waren die Ausgaben in dieser Zeit noch nicht einmal halb so hoch wie für das ganze Jahr veranschlagt. Das Bundesfinanzministerium geht nunmehr davon aus, daß nicht nur die im Haushalt eingeplanten globalen Minderausgaben erwirtschaftet werden können, sondern daß darüber hinaus Einsparungen in Höhe mehrerer Milliarden DM entstehen. Dies ist nicht – wie im vergangenen Jahr – speziell die Folge von Verzögerungen im Mittelabfluß in die neuen Bundesländer; vielmehr zeichnet sich ab, daß eine Reihe von Ansätzen nicht ausgeschöpft zu werden braucht. Somit könnte sich das Haushaltsdefizit des Bundes 1991 auf ungefähr 60 Mrd DM statt wie veranschlagt auf gut 67 Mrd DM belaufen. Angesichts dieser erwarteten Verbesserung der Haushaltssituation einerseits und der Arbeitsmarktprobleme in Ostdeutschland andererseits ist ins Auge gefaßt worden, der Bundesanstalt für Arbeit in diesem Jahr zusätzlich Bundesmittel von 5 Mrd DM zuzuweisen, die sie



1992 insbesondere zur Finanzierung von im laufenden Jahr begonnenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen einsetzen könnte.

## Sozialversicherungen

Im Sozialversicherungsbereich standen im zweiten Quartal 1991 Überschüssen in Westdeutschland Defizite im Osten gegenüber, bei unterschiedlichen Tendenzen in den einzelnen Zweigen. In Gesamtdeutschland haben die Rentenversicherung, die Bundesanstalt für Arbeit und die gesetzliche Krankenversicherung zusammengenommen im zweiten Vierteljahr mit einem Defizit von rund 1½ Mrd DM abgeschlossen.<sup>6)</sup> Für das Entstehen dieses Defizits spielten saisonale Faktoren eine maßgebliche Rolle. Zu berücksichtigen ist auch, daß die Anhebung der Sozialversicherungsbeiträge um per saldo 1½ Prozentpunkte der beitragspflichtigen Entgelte ab April 1991 in den Einnahmen erst teilweise zu Buche schlug. Der Gesamtbeitrag zur Sozialversicherung hat seit April in den alten Bundesländern mit 36,7% der beitragspflichtigen Entgelte einen neuen Höchstwert erreicht, nachdem er im Jahre 1990 wegen der Herabsetzung der Krankenversicherungsbeiträge nach der Gesundheitsreform etwas gesunken war.<sup>7)</sup>

Die *Bundesanstalt für Arbeit* verzeichnete in Westdeutschland im zweiten Quartal 1991 einen Überschuß von gut 5 Mrd DM, verglichen mit einem Defizit von ½ Mrd DM ein Jahr zuvor. Den Ausschlag hierfür gab ein kräftiger Sprung im Beitragsaufkommen. Hierin spiegelt sich in erster Linie die Anhebung des Beitragssatzes zum 1. April dieses Jahres um 2,5 Prozentpunkte auf 6,8% der beitragspflichtigen Arbeitsentgelte wider, die beschlossen worden war, um die hohen Mehranforderungen in Ostdeutschland zu finanzieren. Die Ausgaben im alten Bundesgebiet blieben insgesamt gesehen etwas hinter ihrem Vorjahresumfang zurück. Für Arbeitslosengeld hatte die Bundesanstalt im Westen angesichts der anhaltend günstigen Beschäftigungslage im Vergleich zum Vorjahr 11% weniger aufzuwenden, während sich die Ausgaben für die berufliche Förderung insgesamt etwas erhöhten. Relativ stark wuchsen die Verwaltungsausgaben (vor allem aufgrund der Anhebung der Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst) sowie die Aufwendungen für die Winterbauförderung.

In Ostdeutschland entstand demgegenüber in den Monaten April bis Juni im Gefolge der nochmals verschlechterten Situation am Arbeitsmarkt ein Defizit von 6½ Mrd DM, das hauptsächlich durch die im

<sup>6</sup> Nicht enthalten sind hier allerdings die Krankenkassen in Ostdeutschland, für die noch keine Ergebnisse vorliegen.

<sup>7</sup> In den neuen Bundesländern liegt der Gesamtbeitrag um 0,6 Prozentpunkte höher, weil hier der Krankenversicherungsbeitrag für 1991 einheitlich auf 12,8% festgesetzt wurde, während er im Westen durchschnittlich 12,2% beträgt.

## Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Mrd DM					
Zeit	Einnahmen 1)	Ausgaben			Überschuß (+) bzw. Defizit (-)
		insgesamt	darunter:		
			Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld	berufliche Förderung 2)	
<b>Bisheriges Bundesgebiet</b>					
1989	37,9	39,8	18,0	15,1	- 1,9
1990	40,7	41,4	18,4	16,1	- 0,7
1990 1. Vj.	9,3	11,1	5,2	4,0	- 1,8
2. „	9,9	10,4	4,6	4,0	- 0,5
3. „	10,2	9,7	4,3	3,9	+ 0,5
4. „	11,4	10,2	4,2	4,3	+ 1,1
1991 1. Vj.	10,8	11,0	4,7	4,2	- 0,2
2. „	15,4	10,3	4,2	4,0	+ 5,1
<b>Neue Bundesländer</b>					
1990 4. Vj. 3)	1,3	2,5	2,1	0,3	- 1,2
1991 1. Vj.	1,0	4,3	3,2	0,7	- 3,3
2. „	1,1	7,6	5,3	1,6	- 6,5
<b>Gesamtes Bundesgebiet</b>					
1990 4. Vj. 3)	12,6	12,7	6,3	4,6	- 0,1
1991 1. Vj.	11,8	15,2	7,9	4,9	- 3,5
2. „	16,5	17,9	9,5	5,6	- 1,4

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 3 Für die neuen Bundesländer 3. Oktober bis 31. Dezember.  
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBK

Westen erzielten Überschüsse und im übrigen durch Liquiditätshilfen des Bundes abgedeckt wurde. Die Ausgaben der Bundesanstalt in Ostdeutschland betragen in dieser Zeit gut 7½ Mrd DM, das entsprach drei Vierteln der Aufwendungen im Westen. Für Arbeitslosengeld wurden von April bis Juni rund 2 Mrd DM ausgezahlt. Noch erheblich stärker zu Buche schlug mit 3½ Mrd DM das Kurzarbeitergeld<sup>8)</sup>; die für diese Leistung geltenden Sonderregelungen, die zunächst bis Ende Juni dieses Jahres befristet waren, sind (in etwas abgewandelter Form) um ein halbes Jahr verlängert worden. Daneben gewinnen als arbeitsmarktpolitische Instrumente die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sowie die berufliche Umschulung und Fortbildung zunehmend an Bedeutung. Für diese Zwecke wurden im zweiten Vierteljahr 1½ Mrd DM aufgewendet. Im Rahmen des Gemeinschaftswerks Aufschwung-Ost hat der Bund für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in diesem Jahr zusätzlich 2½ Mrd DM zur Verfügung gestellt.

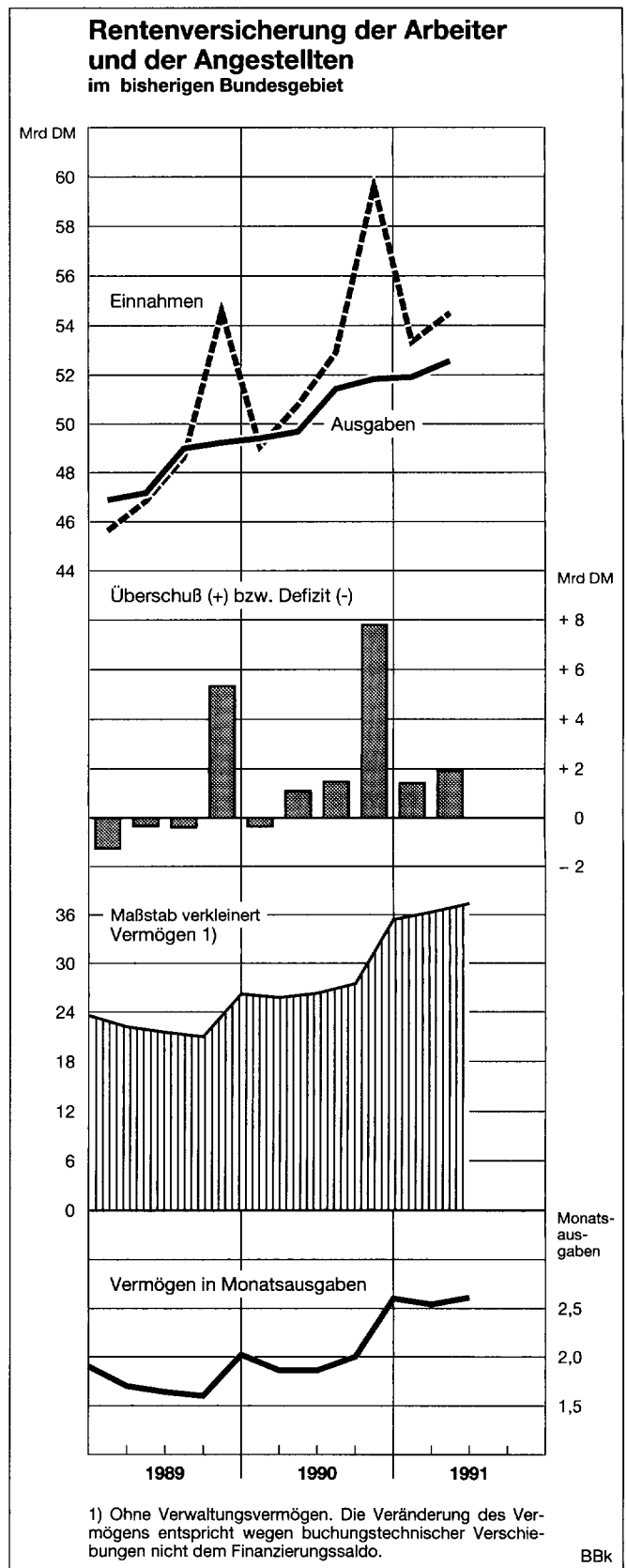
Im weiteren Jahresverlauf wird die Finanzentwicklung der Bundesanstalt entscheidend vom Fortgang des Umstellungsprozesses in der ostdeutschen Wirtschaft bestimmt werden. Trotz unverkennbarer

<sup>8</sup> Hierbei spielte auch eine Rolle, daß bei der Erstattung des vom Arbeitgeber zunächst vorgestreckten Kurzarbeitergeldes in den Monaten zuvor ein Antragsstau entstanden war, der in der Folgezeit zu höheren Auszahlungen bei der Bundesanstalt führte.

26 Besserungstendenzen in einigen Wirtschaftsbereichen dürfte die Talsohle auf dem Arbeitsmarkt im Osten bislang noch nicht erreicht worden sein. In der Haushaltsplanung für das Gesamtjahr 1991 wird damit gerechnet, daß das im Osten entstehende Defizit größtenteils durch den Überschuß im Westen ausgeglichen werden wird, der vor allem aus der Erhöhung des Beitragssatzes resultiert. Zur Abdeckung einer restlichen Finanzierungslücke ist im Bundeshaushaltsplan 1991 ein Zuschuß an die Bundesanstalt für Arbeit von 2,3 Mrd DM veranschlagt; damit dürfte für den Ausgabenbedarf im laufenden Jahr ausreichend Vorsorge getroffen sein, zumal die bisherige Finanzentwicklung der Bundesanstalt im alten Bundesgebiet darauf hindeutet, daß das Ergebnis hier günstiger ausfallen wird als zunächst angenommen.

Die *Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten* in den alten Bundesländern erzielte im zweiten Quartal 1991 einen Überschuß von knapp 2 Mrd DM, der damit fast doppelt so hoch ausfiel wie im gleichen Vorjahrszeitraum. Bereits im ersten Vierteljahr war ein Überschuß von fast 1½ Mrd DM entstanden. Für diese günstige Finanzentwicklung gab den Ausschlag, daß die Rentenanpassung zur Jahresmitte 1990 um 3,1% noch von der moderaten Zunahme der Arbeitsentgelte im Jahre 1989 bestimmt worden war, während die beitragspflichtigen Einkommen seitdem wesentlich stärker gestiegen sind. Auch die kräftige Ausweitung der Beschäftigung nicht zuletzt durch den Pendlerstrom schlug sich positiv im Beitragsaufkommen nieder. Dämpfend wirkte sich dagegen auf der Einnahmenseite die Senkung des Beitragssatzes von 18,7% auf 17,7% ab April 1991 aus, die allerdings wegen der zeitlich verzögerten Abführung der Beiträge im zweiten Vierteljahr erst teilweise zu Buche schlug. Insgesamt erhöhten sich die Einnahmen in den Monaten April bis Juni gegenüber dem Vorjahr um fast 7½%, während die Ausgaben um knapp 6% stiegen.

In den neuen Bundesländern schloß die – noch getrennt geführte – gesetzliche Rentenversicherung im zweiten Quartal mit einem geringen Defizit (0,2 Mrd DM) ab, nachdem im ersten Vierteljahr ein Überschuß von 2,5 Mrd DM entstanden war. Diese Ergebnisse sind allerdings stark dadurch beeinflusst, daß der Bund am Jahresbeginn bereits den weitaus größten Teil seines diesjährigen Zuschusses an die Ost-Rentenversicherung ausgezahlt hatte, um möglichen Liquiditätsengpässen vorzubeugen. Bei einer zeitanteiligen Zurechnung des Bundeszuschusses



wären im ersten Halbjahr die Einnahmen ungefähr ebenso hoch gewesen wie die Ausgaben. Von den Gesamtausgaben der Rentenversicherung in den

neuen Bundesländern während der ersten sechs Monate in Höhe von knapp 15 Mrd DM entfielen 12½ Mrd DM auf Rentenzahlungen. Weitere 1¾ Mrd DM waren für die Krankenversicherung der Rentner aufzuwenden. Die Leistungen im Rahmen von Zusatz- und Sondersversorgungssystemen der früheren DDR betragen gut ¼ Mrd DM, sie schlugen also relativ wenig zu Buche.

In der zweiten Jahreshälfte wird die Finanzentwicklung der Rentenversicherung in den alten Bundesländern dadurch geprägt werden, daß die Rentenanpassung zur Jahresmitte 1991 mit 4,7% wesentlich höher ausgefallen ist als ein Jahr zuvor und sich die Beitragssatzsenkung nun voll auswirkt. Gleichwohl wird im ganzen Jahr 1991 nochmals ein ähnlich hoher Überschuß entstehen wie im vergangenen Jahr (9½ Mrd DM). Im Osten steht einer erneuten Rentenanpassung zur Jahresmitte um 15% (nach einer Erhöhung um ebenfalls 15% am Jahresbeginn) ein weiterer kräftiger Anstieg der beitragspflichtigen Einkommen gegenüber. Im Gesamtjahr 1991 dürfte die Ost-Rentenversicherung mit einem kleinen Defizit abschließen, das vom Bund abzudecken ist.

Die Finanzlage der *gesetzlichen Krankenversicherung* in Westdeutschland stellte sich auch im zweiten Vierteljahr 1991 ungünstig dar. Über alle Kassenarten betrachtet ergab sich eine Finanzierungslücke von gut 1½ Mrd DM, nachdem bereits in den drei Monaten zuvor ein Defizit von nahezu 2 Mrd DM entstanden war. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1990, das noch von einem positiven Haushaltsergebnis gekennzeichnet war, hat sich damit der Abschluß um 5½ Mrd DM verschlechtert. Hierin wirkte sich zum einen aus, daß die Beitragssätze im Gefolge der Gesundheitsreform vor allem in der zweiten Jahreshälfte 1990 gesenkt worden waren. Zum anderen hat sich der Anstieg der Ausgaben, der schon im Laufe des Jahres 1990 wieder erheblich stärker geworden war, neuerdings noch beschleunigt. Die Gesamtausgaben erhöhten sich im zweiten Quartal 1991 um fast 12½% und im ganzen ersten Halbjahr um 11½%. Zu einem besonders kräftigen Kostenschub kam es beim Krankengeld und bei den Kuren; die Ausgaben hierfür überschritten in den ersten sechs Monaten dieses Jahres ihren Vorjahrsbetrag um ein Fünftel bzw. ein Viertel. Aber auch beim Zahnersatz und den Heil- und Hilfsmitteln waren hohe Mehraufwendungen zu verzeichnen. Im Krankenhaussektor, dem größten Leistungsbereich, ging der Ausgabenzuwachs mit 8% ebenfalls über die

Zunahme der beitragspflichtigen Arbeitsentgelte (7½%) hinaus.

### **Perspektiven für die Entwicklung der öffentlichen Haushalte im Jahre 1992**

Im kommenden Jahr soll ein erster Schritt zur Rückführung des außergewöhnlich hohen Defizits der *Gebietskörperschaften* getan werden. Durch die Ausgabenplanung des Bundes und steuerliche Maßnahmen sind hierfür wichtige Weichen gestellt. Ganz generell werden sich die Anstrengungen der Gebietskörperschaften zur Haushaltskonsolidierung auf eine strikte Zurückhaltung bei den Ausgaben konzentrieren müssen. Nach dem Anfang Juli 1991 von der Bundesregierung beschlossenen Entwurf des Bundeshaushaltsplanes 1992 soll der Anstieg der Bundesausgaben im kommenden Jahr auf 3% beschränkt werden. Vorrang wird den „einigungsbedingten Ausgaben“ gegeben, die nach der Planung um fast ein Fünftel zunehmen werden (von 93 Mrd DM im Jahre 1991 auf 109 Mrd DM im kommenden Jahr). Auf der anderen Seite entfällt die Belastung aus der Mitfinanzierung der Kosten des Golfkrieges. Ohne diesen Sonderfaktor und ohne die „einigungsbedingten Ausgaben“ gerechnet verbleibt für die Masse der übrigen Ausgaben eine Zunahme um rund 2%.

Es wird nun vor allem darauf ankommen, daß auch die westdeutschen Länder und Gemeinden den Anstieg ihrer Ausgaben eindämmen. Die Aufstellung ihrer Haushaltspläne für 1992 ist zumeist noch im Gange. Für Nordrhein-Westfalen, das bevölkerungsreichste Bundesland, liegt bereits ein vom Kabinett beschlossener Haushaltsentwurf vor, nach dem der Ausgabenzuwachs 3,5% (nach knapp 7% 1991) betragen soll, was erhebliche Sparanstrengungen voraussetzt. Bayern und Baden-Württemberg, die für die Jahre 1991 und 1992 „Doppelhaushalte“ aufgestellt haben, planen das Ausgabenwachstum im kommenden Jahr auf 2,9% bzw. 4,1% zu verringern (nach knapp 7½% bzw. fast 6% 1991). Niedersachsen und Schleswig-Holstein sehen in ihren Haushaltsentwürfen 1992 einen Anstieg der Ausgaben um ungefähr 5% vor; immerhin ist auch dies weniger als 1991 (jeweils rd. 6½%). Um die erforderliche Konsolidierung der öffentlichen Finanzen in Gang zu bringen, sollten die Länder im weiteren Planungsprozeß alle Möglichkeiten für Einsparungen nutzen.

28 Die allgemeinen Haushaltshilfen für die ostdeutschen Länder und Gemeinden aus dem Fonds „Deutsche Einheit“ vermindern sich im kommenden Jahr gegenüber 1991 um 7 Mrd DM (auf 28 Mrd DM), was durch das Wachstum der Steuereinnahmen dieser Körperschaften voraussichtlich nur zum Teil ausgeglichen werden kann. Unter diesen Bedingungen müßte für das kommende Jahr mit hohen Defiziten der ostdeutschen Länder und Gemeinden gerechnet werden, auch wenn von Fortschritten beim Abbau von Verbrauchersubventionen in den Bereichen Mieten, Energie und Verkehr eine Haushaltsentlastung zu erwarten ist. Die Bundesregierung hat im Rahmen ihres Haushaltsbeschlusses vorgeschlagen, die Leistungen des Fonds „Deutsche Einheit“ in den nächsten drei Jahren um jeweils 5,9 Mrd DM aufzustocken. Neben zusätzlichen Finanzhilfen des Bundes in Höhe von 3,45 Mrd DM sollen dafür die bisher vom Bund zum Ausgleich unterschiedlicher Wirtschaftskraft in den westlichen Bundesländern gezahlten Strukturhilfemittel von 2,45 Mrd DM eingesetzt werden. In der Tat wäre es angemessen, daß auch die westdeutschen Länder und ihre Gemeinden, die bisher durch den Einigungsprozeß finanziell weit weniger belastet werden als der Bund, einen Beitrag zur notwendigen Verbesserung der Finanzausstattung im Osten leisten. Im Laufe des Herbstes wird hier gemeinsam mit den Ländern eine Lösung gefunden werden müssen. Sie müßte letztlich dazu beitragen, daß durch Einsparungen konsumtiv verwendeter Mittel hinreichend finanzieller Spielraum für die Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur in Ostdeutschland geschaffen wird; angesichts des viel dringlicheren Bedarfs im Osten wäre es auch angezeigt, daß manche öffentlichen Investitionsvorhaben im Westen vorerst zurückgestellt werden.

Zur Eindämmung des Defizits der Gebietskörperschaften im kommenden Jahr wird ein kräftiger Anstieg der Steuereinnahmen beitragen. Das Aufkommen aus den im Frühjahr 1991 beschlossenen steuerlichen Maßnahmen (vor allem Solidaritätszuschlag für die Zeit von Mitte 1991 bis Mitte 1992, Anhebung von Verbrauchsteuern) wird für 1992 auf rund 28 Mrd DM geschätzt, nach 16½ Mrd DM im Jahre 1991. Andererseits würde die von der Bundesregierung für Anfang 1992 geplante Erhöhung des Kinderfreibetrages das Aufkommen bei der Lohnsteuer und der veranlagten Einkommensteuer im nächsten Jahr um insgesamt gut 3 Mrd DM mindern. Dem stünden jedoch erste Mehrerträge von schätzungsweise knapp 2 Mrd DM aus dem geplanten

Abbau von Steuervergünstigungen gegenüber. Per saldo ergäbe sich im kommenden Jahr aus den Steuerrechtsänderungen im Vergleich zu 1991 ein zusätzliches Aufkommen von fast 10 Mrd DM. Außerdem steigen die Steuererträge mit den wachsenden Einkommen und der Steuerprogression. Alles in allem wäre nach dem Ergebnis der offiziellen Steuerschätzung vom Mai 1991, bezieht man die neueren Beschlüsse mit ein, 1992 eine Zunahme des gesamtdeutschen Steueraufkommens von knapp 9% zu erwarten. Hierbei wurde entsprechend den gesamtwirtschaftlichen Schätzvorgaben der Bundesregierung von einem Wachstum des gesamtdeutschen nominalen Bruttosozialprodukts um knapp 7% im kommenden Jahr ausgegangen.

Mit der für 1992 geplanten Verringerung seines Haushaltsdefizits auf rund 50 Mrd DM hat der Bund finanzpolitisch die Richtung gewiesen. Wenn allgemein strikte Ausgabendisziplin geübt wird, so wird auch das Defizit der Gebietskörperschaften in ihrer Gesamtheit merklich reduziert und damit die Haushaltskonsolidierung eingeleitet werden. In das Gesamtbild der öffentlichen Haushalte, nicht zuletzt in die Einschätzung der von ihnen auf die Güternachfrage ausgehenden Wirkungen, ist freilich auch der *Sozialversicherungssektor* einzubeziehen. Hier wird die sich für 1992 abzeichnende Verschlechterung in der Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherung stark ins Gewicht fallen, und auch bei der gesetzlichen Krankenversicherung dürfte das finanzielle Ergebnis angesichts der neuerdings wieder beschleunigten Ausgabenexpansion ungünstiger ausfallen. Für die Rentenversicherung werden aus dem im Frühsommer 1991 von den gesetzgebenden Körperschaften beschlossenen Renten-Überleitungsgesetz, mit dem das ostdeutsche Rentenrecht weiter an das westdeutsche angeglichen wird, finanzielle Mehrbelastungen von ungefähr 10 Mrd DM im kommenden Jahr erwartet. Sie tragen dazu bei, daß die Rentenversicherung, in der 1992 der Finanzverbund zwischen Ost und West hergestellt wird, im kommenden Jahr nicht mehr einen Überschuß, sondern voraussichtlich ein beträchtliches Defizit aufweisen wird, das durch Rückgriff auf die finanziellen Reserven zu decken ist. Ein solches Defizit kann freilich nur vorübergehender Natur sein. Nach den gesetzlichen Finanzierungsregeln für die Rentenversicherung muß gegebenenfalls der Beitragssatz erhöht werden, um die Rücklagen nicht unter den Umfang einer Monatsausgabe sinken zu lassen. Dies wird nach den vorliegenden Vorausberechnungen eventuell schon im Jahre 1993, spätestens aber

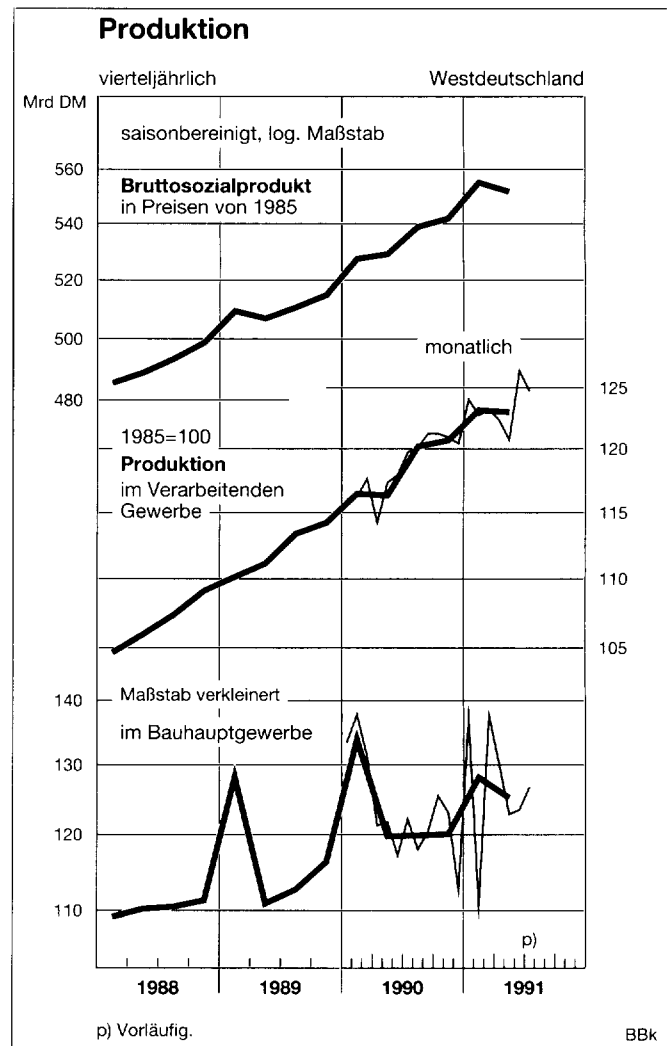
1994 notwendig sein. Bei der Steuerpolitik sollte die sich schon von daher abzeichnende Abgabenerhöhung mitbedacht werden.

Zu dem Anfang September 1991 von der Bundesregierung vorgelegten steuerpolitischen Paket gehören auch Maßnahmen, die Anfang 1993 in Kraft treten sollen. Dies gilt für Erleichterungen bei der Gewerbesteuer und der betrieblichen Vermögensteuer, die insbesondere im Interesse der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft auf längere Sicht vorgenommen werden sollen, nachdem in einer Reihe anderer Länder die Steuerbelastung der Unternehmen in den achtziger Jahren gesenkt worden ist. Als Beitrag zur Verbesserung der Einnahmensituation des Staates soll die Mehrwertsteuer um einen Prozentpunkt von 14% auf 15% (unter Beibehaltung des ermäßigten Satzes von 7%) heraufgesetzt werden. Auf die stabilitätspolitischen Gefahren einer Mehrwertsteuererhöhung hat die Bundesbank immer wieder hingewiesen. Es wird nicht zuletzt vom Verhalten der Tarifparteien abhängen, welche gesamtwirtschaftlichen Wirkungen von dieser Maßnahme ausgehen.

## 30 Zur weltwirtschaftlichen Situation

Die konjunkturelle Schwäche in den westlichen Partnerländern der Bundesrepublik hat sich auch in den Frühjahrsmonaten des laufenden Jahres fortgesetzt. In den USA sind zwar Anzeichen für eine wirtschaftliche Erholung zu erkennen; so überschritt die Industrieproduktion im zweiten Quartal saisonbereinigt erstmals seit dem Sommer 1990 wieder das Niveau der Vorperiode. Gleichwohl haben die Aufschwungkkräfte noch nicht richtig Tritt fassen können. In Großbritannien, das unter den größeren Volkswirtschaften am stärksten von der Rezession betroffen ist, war das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Vierteljahr erneut niedriger als im Vorquartal; ein Ende der Talfahrt zeichnet sich hier jedoch um die Jahresmitte ab. Dagegen hält die konjunkturelle Flaute in Frankreich und Italien länger an, als ursprünglich befürchtet worden war. Die Hoffnungen, nach dem Ende des Golfkrieges würden die Unternehmen ihre Investitionslethargie und die privaten Haushalte ihre Kaufzurückhaltung abstreifen, haben sich bisher nicht erfüllt. Weiter aufwärts gerichtet war die wirtschaftliche Entwicklung in Japan; das Wachstumstempo hat sich jedoch merklich verlangsamt. Die Industrieproduktion blieb im zweiten Jahresviertel saisonbereinigt sogar um 1/2 % hinter dem Niveau des Vorquartals zurück.

Im Gefolge der insgesamt eher schleppenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat sich in den meisten westlichen Industrieländern der Preisanstieg weiter abgeschwächt. In den USA sind die Verbraucherpreise in jüngster Zeit nur noch mit einer Jahresrate von 2 1/2 % gestiegen (nach 3 1/2 % zu Jahresbeginn und 6 % im zweiten Halbjahr 1990). Verlangsam hat sich der Preisauftrieb auch in Großbritannien, gleichwohl waren die Lebenshaltungskosten im Sommer 1991 immer noch um gut 4 1/2 % höher als im Vorjahr. In Frankreich bewegte sich die Teuerungsrate für den Verbraucher im bisherigen Jahresverlauf um 3 1/4 %; sie lag damit nicht nur beträchtlich unter dem Durchschnitt aller Industrieländer, sondern zur Jahresmitte auch erstmals seit Anfang der siebziger Jahre wieder unter der westdeutschen Preissteigerung. Trotz der gedämpften Konjunkturentwicklung sind in Italien keine nennenswerten Fortschritte bei der Bekämpfung der Inflation erzielt worden. Dagegen hat sich der inflationäre Druck in Japan, der nach dem Jahreswechsel zunächst nachgelassen hatte, in den letzten Monaten wieder deutlich verstärkt.

**Westdeutschland****Produktion und Arbeitsmarkt**

Im Gegensatz zur Situation in den meisten Partnerstaaten lief die Wirtschaft in den alten Bundesländern auch in den Frühjahrsmonaten 1991 auf hohen Touren, wenngleich die Nachfrage in ein etwas ruhigeres Fahrwasser einmündete. Das *reale Bruttosozialprodukt* übertraf im zweiten Vierteljahr seinen Vorjahrsstand nach Ausschaltung des Einflusses der unterschiedlichen Zahl von Arbeitstagen um 4 1/2 % (vor Ausschaltung um 5 %). Allerdings konnte damit das im ersten Quartal erreichte hohe Niveau der wirtschaftlichen Tätigkeit nicht ganz gehalten werden (Rückgang saison- und kalenderbereinigt um 1/2 %). Vor allem die *Fertigung der Bauwirtschaft*, die in den ersten Monaten dieses Jahres unter dem Einfluß des heftigen Nachfragedrucks die relativ milde Witterung zu einem sehr günstigen Produktionsergebnis genutzt hatte, hat sich anschließend wieder nor-

malisiert, als sich die Auftragssituation zu entspannen begann. Im Schnitt der Monate April bis Juli waren die Leistungen des Bauhauptgewerbes saisonbereinigt deutlich niedriger als im Mittel des ersten Quartals, jedoch um 4 1/2 % höher als ein Jahr zuvor. Das *Verarbeitende Gewerbe* bewegte sich in den letzten Monaten in Richtung wieder etwas ausgeglichenerer Produktionsverhältnisse. Die Erzeugung erreichte in dem hier betrachteten Viermonatsabschnitt saisonbereinigt den sehr hohen Stand der ersten drei Monate, was gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit einer Steigerung um 5 1/2 % entsprach. Dem Ifo-Konjunkturtest zufolge waren die betrieblichen Kapazitäten im zweiten Quartal, saisonbereinigt betrachtet, zwar etwas weniger stark beansprucht als zu Jahresbeginn, damit waren sie aber noch immer weit mehr ausgelastet als im langjährigen Durchschnitt. In weiten Teilen des *privaten Dienstleistungsbereichs* hielt in den vergangenen Monaten – den spärlichen Informationen nach zu schließen – die Expansion an.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften war in letzter Zeit – in der Entwicklungsrichtung der gesamtwirtschaftlichen Produktion folgend – weniger stürmisch als in den vorangegangenen Monaten. So verlangsamte sich das Tempo der Beschäftigungsausweitung. Nach einer ersten vorläufigen Schätzung hat das Statistische Bundesamt die *Zahl der Erwerbstätigen* im Juli saisonbereinigt auf 29,03 Millionen beziffert. Das waren 565 000 oder 2,0% mehr als vor Jahresfrist und 105 000 mehr als drei Monate zuvor; im Verlauf des ersten Quartals war die Beschäftigung um 170 000 Personen gestiegen. Diese Angaben umfassen nicht jene Erwerbspersonen, die in Westdeutschland arbeiten, aber weiterhin in den neuen Bundesländern wohnen. Einer Erhebung im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeit zufolge hat die Zahl der Pendler aus Ostdeutschland von November letzten Jahres bis März diesen Jahres um rund 100 000 auf etwa 300 000 zugenommen; inzwischen dürfte sie um weitere 50 000 gewachsen sein. Daß die Nachfrage nach Arbeitskräften in jüngster Zeit nicht mehr so stark wie noch nach dem Jahreswechsel gestiegen ist, zeigt auch die Entwicklung des Bestands an *offenen Stellen*. Im August waren bei der Arbeitsverwaltung, saisonbereinigt betrachtet, 345 000 unbesetzte Arbeitsplätze gemeldet, das waren 25 000 mehr als ein Jahr sowie 5 000 mehr als drei Monate zuvor; im Verlauf des ersten Quartals war die Zunahme noch deutlich kräftiger ausgefallen. Die *Zahl der Arbeitslosen* hat sich in den Sommermonaten weiter vergrößert. Ende August betrug sie saisonbereinigt

## Daten zur Arbeitsmarktlage (Westdeutschland)

### Saisonbereinigte Angaben, Tausend

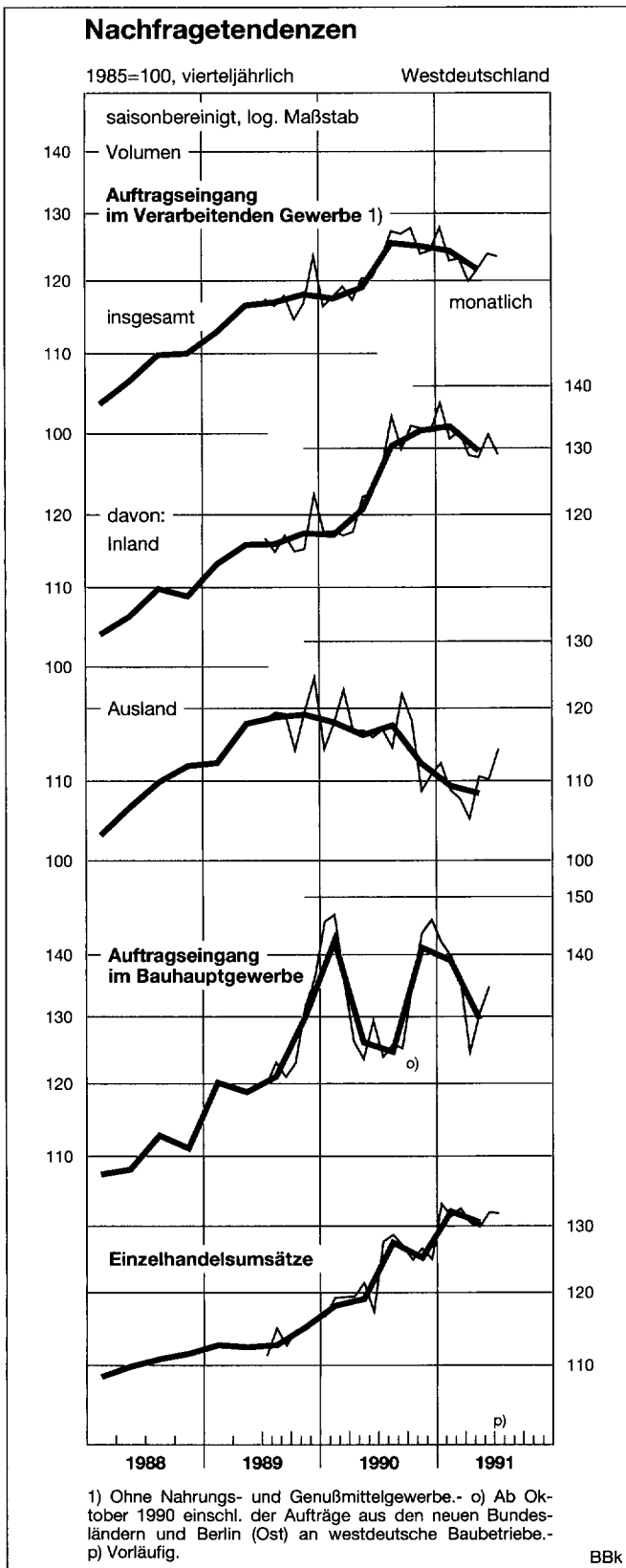
Zeit	Erwerbstätige 1) p)	Offene Stellen 2)	Arbeitslose 2)	Kurzarbeiter 3)
1987 1. Vj.	27 087	166	2 211	424
2. Vj.	27 138	169	2 228	236
3. Vj.	27 185	173	2 235	215
4. Vj.	27 239	174	2 232	237
1988 1. Vj.	27 274	176	2 261	361
2. Vj.	27 323	184	2 271	220
3. Vj.	27 398	194	2 240	149
4. Vj.	27 491	200	2 181	100
1989 1. Vj.	27 604	215	2 091	185
2. Vj.	27 663	232	2 047	146
3. Vj.	27 768	256	2 004	53
4. Vj.	27 913	302	1 996	47
1990 1. Vj.	28 237	309	1 960	98
2. Vj.	28 373	314	1 921	49
3. Vj.	28 497	320	1 873	30
4. Vj.	28 676	311	1 770	46
1991 1. Vj.	28 863	324	1 685	121
2. Vj.	28 964	338	1 675	140
1990 Aug.	28 512	321	1 861	27
Sept.	28 515	310	1 830	32
Okt.	28 602	308	1 793	39
Nov.	28 678	311	1 740	49
Dez.	28 749	317	1 724	51
1991 Jan.	28 825	324	1 681	93
Febr.	28 847	323	1 681	131
März	28 918	331	1 661	139
April	28 925	337	1 668	145
Mai	28 974	340	1 685	111
Juni	28 994	345	1 686	163
Juli	29 032	344	1 710	146
Aug.	.	346	1 715	130

1 Monatsdurchschnitte; Juli 1991: erste vorläufige Schätzung. —  
2 Vierteljahre: Durchschnitte; Monate: Endstände. — 3 Stand zur Monatsmitte; nicht saisonbereinigt. — p Vorläufig. BBk

1,72 Millionen (das entsprach 5,7% aller Erwerbspersonen) im Vergleich zu 1,69 Millionen Ende Juni; gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit bedeutet dies freilich einen Rückgang um 140 000. Von *Kurzarbeit* waren Mitte August 130 000 Arbeitskräfte betroffen; damit wurde der vergleichbare Vorjahrsstand um 105 000 überschritten, wofür vor allem die Entwicklung im Bergbau, aber auch im Maschinenbau ausschlaggebend war.

### Nachfragetendenzen

Daß die westdeutsche Konjunktur in jüngster Zeit etwas von ihrer nach wie vor hohen Dynamik eingebüßt hat, ist vor allem auf von außen kommende Bremswirkungen zurückzuführen, die letztlich weitgehend mit der anhaltenden wirtschaftlichen Schwäche in wichtigen Partnerstaaten zusammenhängen. Diese retardierenden Einflüsse wurden in den vergangenen Monaten nicht durch ein entsprechend starkes Wachstum der Nachfrage aus Ostdeutschland ausgeglichen, während sie im ersten Quartal noch überkompensiert worden waren.



Die realen Exporte von Gütern und Diensten (ohne die Lieferungen nach Ostdeutschland) waren im zweiten Vierteljahr 1991 saison- und kalenderberei-

nigt schätzungsweise um 3 1/2 % geringer als im Vorquartal und unterschritten damit leicht das niedrige Vorjahrsniveau. Diese Abwärtsbewegung der westdeutschen Ausfuhren könnte freilich in den nächsten Monaten zum Stillstand kommen. Zwar blieben die *Auslandsaufträge* (die den Exportlieferungen von Waren zeitlich vorangehen) in den Monaten April bis Juli dem Werte nach um 4 1/2 % und dem Volumen nach um 5 1/2 % hinter ihrem vergleichbaren Vorjahrsstand zurück. Jedoch sind die Exportorders, die seit Herbst letzten Jahres gesunken waren, damit im Durchschnitt des hier betrachteten Viermonatsabschnitts saisonbereinigt gegenüber dem Monatsmittel des ersten Quartals erstmals wieder etwas gestiegen. Bei anhaltender Konjunkturschwäche in einigen wichtigen Partnerländern hat dafür möglicherweise die Abwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar in den Frühjahrsmonaten eine Rolle gespielt.

Im Gegensatz zu den realen Ausfuhren erreichten die entsprechenden Importe von Waren und Dienstleistungen in das alte Bundesgebiet, die freilich auch „Durchfuhren“ nach Ostdeutschland sowie den Importanteil des von den neuen Bundesbürgern in Westdeutschland gedeckten Bedarfs enthalten, im zweiten Vierteljahr nach Ausschaltung saisonaler und kalenderbedingter Schwankungen wieder den sehr hohen Stand der ersten drei Monate, womit sie das vergleichbare Vorjahrsergebnis um nicht weniger als 13 1/2 % übertrafen. Der Saldo aus den realen westdeutschen Exporten in das Ausland und den Importen in die alten Bundesländer ist damit gleichzeitig gegenüber dem Vorquartal in einem Umfang zurückgegangen, der gut einen Prozentpunkt des realen Bruttosozialprodukts ausmachte. Die westdeutschen Lieferungen nach Ostdeutschland (einschließlich der – in den Frühjahrsmonaten rückläufigen – Direktkäufe der neuen Bundesbürger im alten Bundesgebiet) haben per saldo nur wenig zugenommen, so daß sich die von außen kommenden Bremseffekte praktisch voll auswirkten.

Insbesondere aufgrund der Schwäche im Auslandsgeschäft hat der Nachfragedruck im Verarbeitenden Gewerbe in den Frühjahrsmonaten nachgelassen; im Juni/Juli zog die Ordertätigkeit jedoch wieder an. Insgesamt verbuchten die Industrieunternehmen in den Monaten April bis Juli nach Ausschaltung saisonaler Schwankungen im Schnitt um 1 1/2 % niedrigere *Bestellungen* als im Monatsmittel des ersten Quartals; gegenüber der vergleichbaren Vorjahrsperiode bedeutete dies einen wertmäßigen Zuwachs



um 3 1/2 % und real um 1 1/2 %. Dem Ifo-Konjunkturtest zufolge war die Reichweite der Auftragsbestände im Verarbeitenden Gewerbe im Juni saisonbereinigt zwar geringer als Ende vergangenen Jahres, jedoch größer als im langjährigen Mittel.

### Private Verbrauchsnachfrage

Der Konsum der westdeutschen privaten Haushalte hat in den Frühjahrsmonaten weiter, wenn auch nicht so kräftig wie zu Beginn dieses Jahres zugenommen. Die Umsätze des Einzelhandels erreichten im zweiten Quartal 1991 saisonbereinigt nicht ganz das sehr hohe Niveau des ersten Vierteljahres. Dies stand jedoch nicht etwa im Zusammenhang mit der zum 1. Juli in Kraft getretenen Anhebung direkter und indirekter Steuern sowie von Gebühren; im Gegenteil, verschiedentlich wurden Käufe aus diesem Grunde sogar zeitlich vorgezogen. Ausschlaggebend für den Umsatzrückgang gegenüber dem Vorquartal dürfte vielmehr gewesen sein, daß – den Länderergebnissen für den Einzelhandel nach zu urteilen – die ostdeutschen privaten Haushalte weniger als zuvor beim Handel in den alten Bundesländern gekauft haben. Dies könnte damit zusammenhängen, daß sich die neuen Bundesbürger wieder mehr zum Beispiel den Erzeugnissen des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes in den neuen Ländern zuwenden. Darüber hinaus scheint die Welle von Autokäufen, insbesondere von Gebrauchtwagen aus Westdeutschland, abzuklingen.

Trotz der immer größer werdenden Schwierigkeiten, den Einzelhandelsumsatz im alten Bundesgebiet in einen westlichen und einen östlichen Teil zu trennen, weisen wichtige regional zurechenbare Indikatoren auf vermehrte Verbrauchsausgaben der westdeutschen privaten Haushalte hin. Nach vorläufigen, auf Schätzungen beruhenden Angaben war deren gesamter Verbrauch im zweiten Vierteljahr 1991 saison- und kalenderbereinigt nominal um 1 1/2 % höher und real etwa ebenso hoch wie im Vorquartal; über das entsprechende Vorjahrsniveau ging er (kalenderbereinigt) um 7 % bzw. 3 1/2 % hinaus. Im Juli hat die lebhaftere Verbrauchsneigung anscheinend angehalten. Darauf deutet jedenfalls die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze in diesem Monat hin, die freilich – aufgrund des Auslaufens der Steuerbegünstigung für Neufahrzeuge mit Katalysator – durch zeitlich vorgezogene Pkw-Käufe überzeichnet ist. Offenbar wurde der durch die zur Jahresmitte in Kraft getretenen Steuererhöhungen hervorgerufene Kaufkraftentzug, der allerdings zum

## Verwendung des Bruttosozialprodukts (Westdeutschland)

Saison- und kalenderbereinigte Vierteljahreswerte \*)

Zeit	Brutto-sozial-produkt	Privater Verbrauch	Staats-verbrauch	Aus-rüstungs-investi-tionen	Bau-investi-tionen
in Preisen von 1985, Mrd DM					
1990 3. Vj.	539,9	304,4	98,6	55,9	58,0
4. Vj.	543,0	305,1	95,7	57,8	57,0
1991 1. Vj.	556,2	311,8	97,3	61,9	66,8
2. Vj.	552,8	312,3	98,2	60,4	60,7
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1990 3. Vj.	2,0	1,0	0,0	2,5	0,0
4. Vj.	0,5	0,0	- 3,0	3,5	- 1,5
1991 1. Vj.	2,5	2,0	1,5	7,0	17,0
2. Vj.	- 0,5	0,0	1,0	- 2,5	- 9,0
in jeweiligen Preisen, Mrd DM					
1990 3. Vj.	616,6	328,3	112,3	59,3	67,9
4. Vj.	621,7	331,8	109,2	61,8	67,5
1991 1. Vj.	643,3	339,3	112,4	65,9	79,9
2. Vj.	653,5	343,7	118,5	65,5	75,0
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1990 3. Vj.	3,0	2,0	0,5	2,0	1,5
4. Vj.	1,0	1,0	- 3,0	4,0	- 0,5
1991 1. Vj.	3,5	2,5	3,0	6,5	18,5
2. Vj.	1,5	1,5	5,5	- 0,5	- 6,0
	Anlage-investi-tionen insgesamt	Inlän-dische Verwen-dung insgesamt	Ausfuhr	Einfuhr	Nach-richtlich: Außen-beitrag (Ausfuhr -/ Einfuhr)
in Preisen von 1985, Mrd DM					
1990 3. Vj.	113,9	522,8	216,6	199,5	17,1
4. Vj.	114,8	530,3	226,6	213,9	12,7
1991 1. Vj.	128,7	537,9	237,2	218,8	18,3
2. Vj.	121,1	540,5	232,5	220,2	12,3
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1990 3. Vj.	1,0	0,5	8,0	5,0	.
4. Vj.	1,0	1,5	4,5	7,0	.
1991 1. Vj.	12,0	1,5	4,5	2,5	.
2. Vj.	- 6,0	0,5	- 2,0	0,5	.
in jeweiligen Preisen, Mrd DM					
1990 3. Vj.	127,2	572,6	224,3	180,3	44,0
4. Vj.	129,3	583,0	235,9	197,3	38,7
1991 1. Vj.	145,8	597,0	248,4	202,1	46,3
2. Vj.	140,5	613,8	244,9	205,3	39,6
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1990 3. Vj.	2,0	1,5	8,5	4,0	.
4. Vj.	1,5	2,0	5,0	9,5	.
1991 1. Vj.	13,0	2,5	5,5	2,5	.
2. Vj.	- 3,5	3,0	- 1,5	1,5	.

\* Revidierte Ergebnisse, vorläufige Angaben.

BBk

Teil erst im August wirksam geworden ist, bisher durch eine entsprechende Anpassung der Ersparnis aufgefangen.

34 Von der Einkommenseite her war im zweiten Quartal dieses Jahres der Spielraum für eine kräftige Ausweitung des Privaten Verbrauchs durchaus gegeben. Die *Bruttolohn- und -gehaltssumme* wuchs in dieser Zeit saisonbereinigt gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr um nicht weniger als 4%, und zwar vor allem, weil im öffentlichen Dienst außer den höheren laufenden Bezügen erhebliche Nachzahlungen anfielen und in anderen Bereichen – wie der Metallindustrie und dem Baugewerbe – die in der diesjährigen Tarifrunde ausgehandelten kräftigen Lohnerhöhungen einkommenswirksam wurden. Zwar haben auch die Abzüge, insbesondere wegen der Anhebung des Beitragsatzes zur Arbeitslosenversicherung, erheblich zugenommen (nähere Einzelheiten vgl. S. 25). Insgesamt stiegen die *Nettolöhne und -gehälter* jedoch im zweiten Quartal saisonbereinigt mehr als zuvor (2½ % gegenüber dem ersten Vierteljahr). Aus öffentlichen Kassen flossen den privaten Haushalten in der Berichtszeit ebenfalls merklich höhere Beträge zu, was zum guten Teil mit Nachzahlungen bei den Beamtenpensionen zusammenhing. Unter Einschluß der übrigen Einkommen, die neben den Vermögenseinkünften die auch in letzter Zeit erheblich expandierenden Entnahmen der Selbständigen für private Zwecke umfassen, hat das *Verfügbare Einkommen* der privaten Haushalte im zweiten Vierteljahr 1991 gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 2½ % und gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit um 7½ % zugenommen.

Das Einkommen der privaten Haushalte ist damit deutlich stärker gestiegen als ihre Verbrauchsausgaben. Die *private Ersparnis* ist demzufolge erheblich gewachsen; ihr Anteil am Verfügbaren Einkommen hat sich im zweiten Quartal saisonbereinigt nach unserer Schätzung auf 15½ % erhöht – ein Prozentpunkt mehr als im Vorquartal und ein halber Prozentpunkt mehr als ein Jahr zuvor. Hauptsächlich lag dies wohl daran, daß die Einkommensaufbesserungen im Gefolge der diesjährigen Lohnrunde in einigen wichtigen Wirtschaftszweigen zum guten Teil erst gegen Quartalsende zur Auszahlung gelangten und die begünstigten Arbeitnehmer über diese zusätzlichen Mittel bis zur Jahresmitte noch nicht verfügt hatten. Dafür spricht auch die verhältnismäßig starke Aufblähung der privaten Kassenhaltung, die sich nach der Disposition über diese Mittel wieder normalisieren dürfte. Abgesehen davon, ließen sich die privaten Haushalte in ihrem *Anlageverhalten* primär von Zinsüberlegungen leiten, wobei sie zum Teil auch kürzerfristige Bindun-

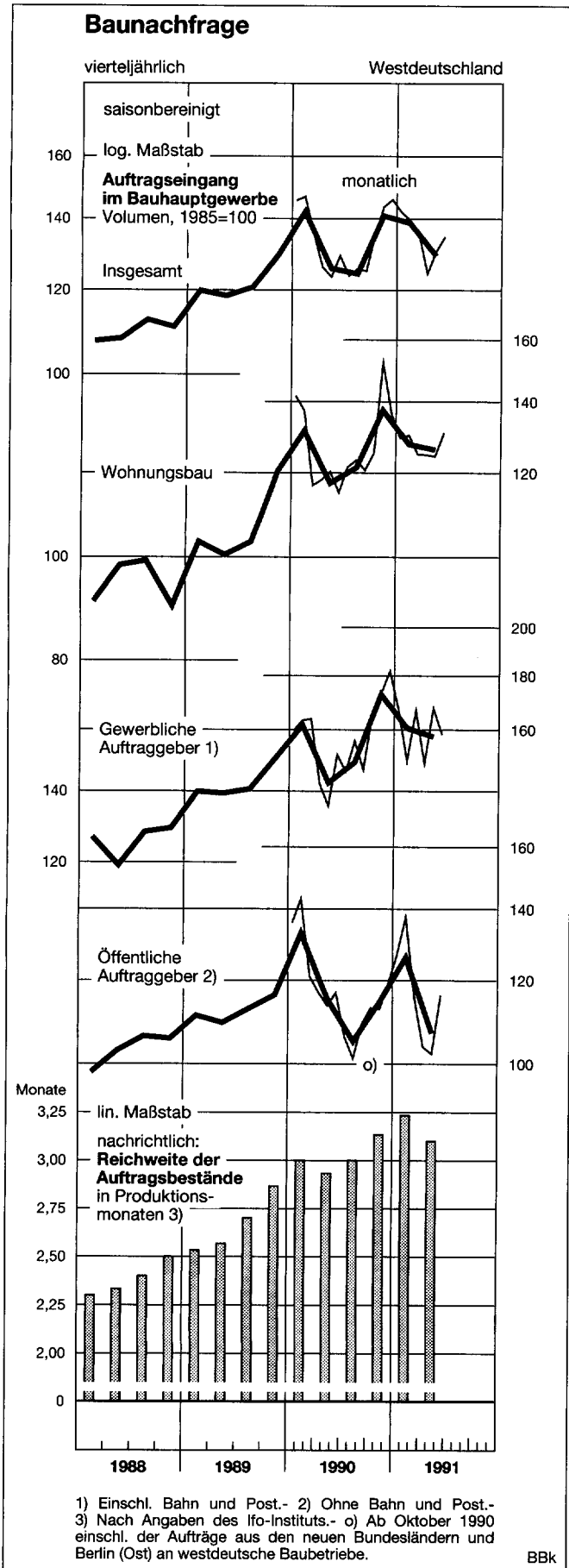
gen bevorzugten. Wie schon seit längerem standen im Bereich des Sparangebots der Banken Festgeldanlagen und Sondersparformen in der Publikumsgunst obenan. Noch mehr ins Gewicht fiel allerdings der Erwerb festverzinslicher Wertpapiere. In diesem Zusammenhang kam es neben den direkten privaten Käufen von in- und ausländischen Rentenwerten erstmals wieder zu größeren mittelbaren Engagements in Form von Rentenzertifikaten deutscher und ausländischer Kapitalanlagegesellschaften. In ihrer Gesamtheit betrachtet, haben die privaten Haushalte in den Frühjahrsmonaten jedoch nicht nur relativ viel gespart, sie haben vielmehr auch ihre Kreditaufnahme für Konsumzwecke vergleichsweise stark ausgeweitet.

#### *Investitionsgüternachfrage der Unternehmen*

Die *Bruttoanlageinvestitionen* der Produktionsunternehmen waren im zweiten Jahresviertel 1991 dem Werte nach um 15% und dem Volumen nach um 11% höher als ein Jahr zuvor. Ihre Investitionstätigkeit, hinter der zum erheblichen Teil Auftragsvergaben in zurückliegenden Perioden stehen dürften, war also in dieser Zeit nach wie vor außerordentlich rege. Das wird daran deutlich, daß der Anteil der Unternehmensinvestitionen am realen Bruttosozialprodukt im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrsquartal nochmals gestiegen ist. Auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen war weiterhin recht groß. In den Monaten April bis Juli übertrafen die von heimischen Kunden an inländische Hersteller vergebenen *Bestellungen von Ausrüstungsgütern* (ohne Kraftfahrzeuge) ihren vergleichbaren Vorjahrsstand nominal um 7% und real um 4½%; saisonbereinigt betrachtet, waren sie damit freilich wesentlich niedriger als im Durchschnitt der ersten drei Monate dieses Jahres. Diesem Rückgang steht allerdings gegenüber, daß die *Auftragsvergaben im gewerblichen Bau* in den Frühjahrsmonaten im Vergleich zum ersten Quartal 1991 recht kräftig zunahmen, womit sie um 17½% (real: 10%) über das entsprechende Vorjahrsergebnis hinausgingen.

#### *Wohnungsbau- und öffentliche Baunachfrage*

Im Baubereich hat sich die Nachfragesituation in den Frühjahrsmonaten – insgesamt betrachtet – gleichwohl etwas entspannt. Das ist am deutlichsten daran zu erkennen, daß sich die *Reichweite der Auftragsbestände*, die bis in das erste Vierteljahr 1991 hinein gewachsen war, im Verlauf der letzten Monate vermindert hat, und zwar bis Juli saisonbereinigt



auf einen Stand, der dem Mittel des Jahres 1990 – einer Hochkonjunkturperiode im Bau – entsprach. Im zweiten Vierteljahr (über das die Informationen nicht hinausgehen) waren die gesamten *Auftragsvergaben an das Bauhauptgewerbe* dem Werte nach um 9 1/2 % und dem Volumen nach um 2 1/2 % höher als ein Jahr zuvor; saisonbereinigt betrachtet, war die *Ordertätigkeit* damit nicht mehr so hektisch wie noch im ersten Vierteljahr, in dem freilich auch die relativ günstige Witterung die Nachfrage positiv beeinflusst haben mag.

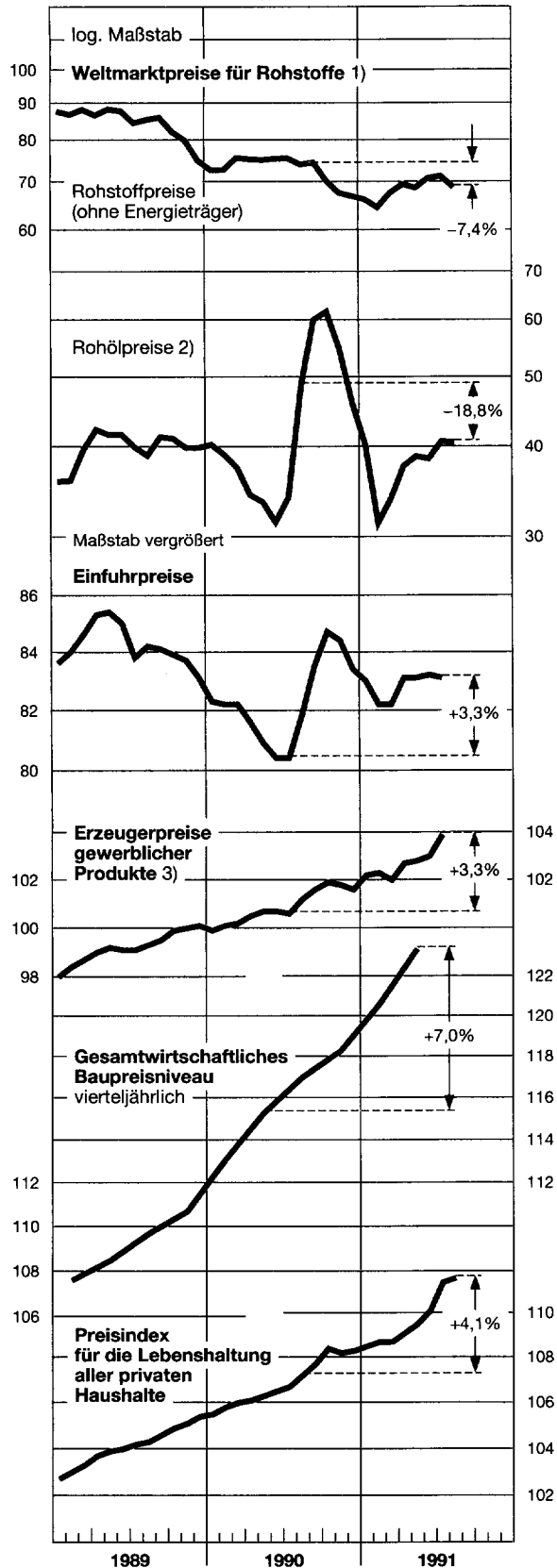
Der Grund für den verminderten Nachfragedruck im Baubereich ist vor allem darin zu sehen, daß sich die *öffentliche Hand*, die ihre Auftragserteilungen nach dem Jahreswechsel 1990/91 forciert hatte, in den folgenden Monaten sichtlich zurückhielt. Besonders ausgeprägt war der Rückgang im Tiefbau. Von April bis Juni blieb die Nachfrage der Gebietskörperschaften nach Bauleistungen nominal um 1 % und real um 7 1/2 % hinter dem vergleichbaren Vorjahrsergebnis zurück. Im Gegensatz zum öffentlichen Bau war im *Wohnungsbau* die *Ordertätigkeit* im Frühjahr etwas lebhafter als im ersten Quartal; die Zunahme gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit belief sich nominal auf 15 % und real auf 7 1/2 %. Immer mehr zeichnet sich das Bild einer gespaltenen Wohnungsbaukonjunktur ab. Infolge der starken Verteuerung von Bauleistungen, mangelnden Angebots an Grundstücken und entsprechend hoher Preise sowie auch gestiegener Finanzierungskosten sind die Anträge für den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern schon seit einiger Zeit rückläufig. Im Mietwohnungsbau sowie im Bau von Eigentumswohnungen geht demgegenüber die Zahl der Baugenehmigungen weit über den entsprechenden Vorjahrsstand hinaus.

#### Preise

Das Preisklima in Westdeutschland hat sich um die Jahresmitte 1991 erheblich verschlechtert. Maßgeblich dafür waren in erster Linie binnenwirtschaftliche Faktoren – nicht zuletzt der wesentlich höhere Lohnkostendruck aufgrund der Ergebnisse der diesjährigen Tarifrunde, der sich allerdings erst zum Teil in der Preisentwicklung niedergeschlagen hat. Die preistreibenden Einflüsse von außen hielten sich hingegen in relativ engen Grenzen. Zwar zogen auf den *internationalen Märkten* die Dollarnotierungen für Rohöl an, was angesichts der tendenziellen Schwäche der D-Mark gegenüber der US-amerikanischen Währung für deutsche Importeure eine verstärkte

## Zur Preisentwicklung

1985=100, saisonbereinigt Westdeutschland



1) HWWA-Index der Rohstoffpreise; DM-Basis.- 2) Nicht saisonbereinigt.- 3) Inlandsabsatz.

BBk

Verteuerung mit sich brachte. Insgesamt verharrte jedoch das *Einfuhrpreisniveau* im Juli, bis zu dem die Informationen reichen, saisonbereinigt praktisch auf dem Stand der Vormonate. Im Vergleich zur Jahresmitte 1990, als sich die deutschen Einfuhren verbilligt hatten, betrug die Preissteigerung im Juni und Juli 1991 rund 3 1/2 %.

Mit der Anhebung indirekter Steuern und von Postgebühren zur Jahresmitte war sowohl auf der industriellen Erzeuger- als auch auf der Verbraucherstufe ein kräftiger Preisschub verbunden. Die *Erzeugerpreise industrieller Produkte* im Inlandsabsatz sind im Juli saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat um knapp einen Prozentpunkt gestiegen, womit sich der Vorjahrsabstand – im Juni noch 2 1/2 % – auf 3 1/2 % vergrößerte. Rund zwei Drittel der Erhöhung im Vergleich zum Vormonat sind der Heraufsetzung der Steuern auf Benzin, Heizöl und Erdgas zuzuschreiben. Für den Verbraucher kam die Anhebung der Versicherungsteuer und bestimmter Postgebühren hinzu. Diese administrativen Maßnahmen führten im Juli saisonbereinigt gegenüber Juni zu einer Verteuerung der *Lebenshaltung aller privaten Haushalte* um 3/4 Prozentpunkte. Daß sich der Verbraucherpreisindex insgesamt jedoch um 1 1/4 Prozentpunkte erhöhte, ist unter anderem auf den starken Preisanstieg für saisonabhängige Nahrungsmittel zurückzuführen, deren Ernten aufgrund ungünstiger Witterung schlecht ausgefallen sind. Überdies hat dazu die Verteuerung von Dienstleistungen beigetragen, wofür auch die hohen Lohnanpassungen der diesjährigen Tarifrunde eine wesentliche Rolle spielen dürften. Der Preisauftrieb auf der Verbraucherstufe setzte sich insgesamt im August fort, doch war der Anstieg saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat vergleichsweise verhalten. Die Vorjahrsrate hat sich auf 4,1 % vermindert. Das lag im wesentlichen daran, daß die Preise für Mineralölzeugnisse, die sich im Juli angesichts der Steueranhebung kräftig verteuert hatten, im August leicht zurückgingen; ein Jahr zuvor – nach dem Beginn der Kuwait-Krise – hatten sie hingegen stark angezogen und das Verbraucherpreisniveau in die Höhe getrieben.

Bauleistungen haben sich im Frühjahr 1991 vor allem wohl infolge der beträchtlichen Lohnsteigerungen beschleunigt verteuert. Das *gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau* war im Mai, saisonbereinigt betrachtet, um 2 1/2 % höher als im Februar und somit um 7 % höher als vor Jahresfrist.

Nachfrage und Produktion

Die Lage in der ostdeutschen Wirtschaft, die bis in das Frühjahr hinein in weiten Teilen durch Produktionseinbrüche gekennzeichnet war, beginnt sich, insgesamt betrachtet, zu stabilisieren und immer stärker nach Branchen zu differenzieren. In einem Bereich besserte sich die Situation in letzter Zeit sogar grundlegend, nämlich im *Bausektor*. Bereits im März hatte die öffentliche Hand in den neuen Bundesländern damit begonnen, verstärkt Aufträge zu vergeben; in den Frühjahrsmonaten wurde die Ordertätigkeit weiter sprunghaft erhöht. Über diese Initialzündung hinaus nahm gleichzeitig aber auch die Nachfrage im gewerblichen Bau kräftig zu. Die Entwicklung im Wohnungsbau war dagegen zunächst weiter abwärts gerichtet; im Juni sind die Aufträge jedoch kräftig gestiegen. Insgesamt übertrafen die an das Bauhauptgewerbe vergebenen Orders im zweiten Quartal den Stand des ersten Vierteljahres um rund 56% und den Schnitt der zweiten Jahreshälfte 1990 um reichlich ein Drittel. Zwar spielen für diese Zuwachsraten auch Saisoneinflüsse eine Rolle, doch war die Nachfragebelebung im Frühjahr wohl weitaus stärker als saisonüblich. Mangels entsprechender Angaben der offiziellen Statistik läßt sich nur vermuten, daß sich diese Nachfragebelebung auch positiv auf die Produktion auswirkte. Anders als im Baubereich hat sich im *Verarbeitenden Gewerbe* insgesamt in den letzten Monaten noch keine Trendwende eingestellt. Die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen ist in dieser Zeit weiter gesunken. Freilich war die Entwicklung im Inlands- und im Auslandsgeschäft recht unterschiedlich. Die Exportorders, die im März durch die Vergabe von Großaufträgen sprunghaft in die Höhe geschneit waren, sind in den beiden folgenden Monaten auf einen Stand zurückgegangen, der deutlich niedriger als nach dem Jahresbeginn war; im Juni sind sie jedoch wieder kräftig gestiegen und erreichten in diesem Monat fast das durchschnittliche Ergebnis des ersten Quartals. Die Inlandsbestellungen haben sich in jüngster Zeit auf einem – allerdings recht geringen – Niveau stabilisiert. Gleiches gilt für die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes. Von diesem in weiten Teilen der ostdeutschen Industrie vorherrschenden Bild hebt sich – wohl infolge des Tendenzumschwungs im Bausektor – die Entwicklung im Bereich der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden deutlich ab. Im *Dienstleistungssektor* dürfte die Wertschöp-

Ausgewählte Wirtschaftszahlen für Ostdeutschland						
Ursprungswerte						
Zeit	Auftragseingang und Produktion					Einzelhandelsumsatz p)
	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhauptgewerbe		
	Auftrags-eingang	Netto- produktion 1)	% gegen Vor- periode	Auftrags- eingang 2)	Produktion 2)	
	2. Halb- jahr 1990 = 100	3. Quar- tal 1990 = 100		2. Halb- jahr 1990 = 100	% gegen Vor- periode	3. Quar- tal 1990 = 100
1990 4. Vj.	91,2	89,8	-10,2	101,6	0,9	r) 111,5
1991 1. Vj.	81,8	63,4	-29,4	86,1	.	92,3
2. Vj.	74,5	61,1	- 3,6	134,5	.	.
1991 Jan.	86,8	66,6	-17,3	82,4	.	r) 95,2
Febr.	66,4	60,6	- 9,0	73,0	.	86,6
März	92,2	63,1	4,1	103,0	.	95,2
April	r) 79,8	59,4	- 5,9	115,0	.	.
Mai	68,5	60,4	1,7	127,5	.	.
Juni	75,3	63,6	5,3	161,1	.	.
Arbeitsmarkt						
Beschäftigte 3) 4)						
	Verar- beiten- des Ge- werbe 5)	Bau- haupt- ge- werbe	Offene Stellen 3)	Kurz- arbeiter 6)	Arbeits- lose 3)	Arbeits- losen- quote 3) 7)
Anzahl in Tausend						
1990 4. Vj.	.	.	24,0	1 735,9	556,5	6,3
1991 1. Vj.	.	.	21,8	1 925,8	756,5	8,6
2. Vj.	.	.	24,8	1 962,1	834,9	9,5
1991 März	p)1 791,2	292,5	20,9	1 989,8	808,3	9,2
April	p)1 763,5	285,2	22,9	2 018,9	836,9	9,5
Mai	.	283,3	25,3	1 968,5	842,3	9,5
Juni	.	.	31,7	1 898,9	842,5	9,5
Juli	.	.	40,3	r)1 610,8	1 068,6	12,1
Aug.	.	.	43,6	1 451,7	1 063,2	12,1
Preise						
	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (im Inlandsabsatz)		Baupreise		Preisindex für die Lebens- haltung 8)	
	1989 = 100	% gegen Vor- periode	1989 = 100	Wohn- gebäude	Straßen- bau	% gegen Vor- periode
1990 4. Vj.	62,5	- 1,4	150,3	111,9	101,1	2,8
1991 1. Vj.	63,3	1,3	158,2	111,8	110,0	8,8
2. Vj.	63,1	- 0,3	164,1	113,3	113,4	3,1
1991 Febr.	63,4	0,2	.	.	109,7	0,7
März	63,2	- 0,3	.	.	111,4	1,5
April	63,2	0,0	.	.	112,6	1,1
Mai	63,1	- 0,2	.	.	113,4	0,7
Juni	63,0	- 0,2	.	.	114,1	0,6
Juli	63,1	0,2	.	.	115,1	0,9

1 Index für fachliche Unternehmensteile; kalendermonatlich. — 2 Bauunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. — 3 Stand am Monatsende; Vierteljahreswerte: Durchschnitte. — 4 Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. — 5 Ohne Berlin (Ost). — 6 Stand zur Monatsmitte; Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Kurzarbeit umfaßt auch Umschulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. — 7 Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 8 Alle Arbeitnehmerhaushalte. — p) Vorläufig. — r) Revidiert. BBk

fung in den letzten Monaten weiter zugenommen haben.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in den fünf neuen Bundesländern hat sich nach der Jahresmitte weiter verschlechtert. Von Ende Juni bis Ende August ist die *Zahl der Arbeitslosen* (nicht saisonbereinigt) um 220 000 auf 1,06 Millionen (entsprechend einer Arbeitslosenquote von 12,1%) gestiegen. Gleichwohl fiel die Zunahme der Arbeitslosigkeit geringer aus, als vielfach nach dem Auslaufen von Warteschleifen im öffentlichen Dienst und der Kündigungsschutzabkommen befürchtet worden war. Seit diese Abkommen außer Kraft sind, wurden offenbar viele Arbeitskräfte, die zuvor in Kurzarbeit gestanden hatten, entlassen. Allerdings ist die *Zahl der Kurzarbeiter* gleichzeitig stärker zurückgegangen, als die Zahl der Arbeitslosen zugenommen hat, nämlich um rund 450 000 auf 1,45 Millionen. Daß sich die Lage am Arbeitsmarkt nach der Jahresmitte nicht in dem befürchteten Ausmaß verschlechtert hat, ist zum größten Teil auf den Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zurückzuführen; nur zum geringen Teil fanden freigesetzte Erwerbspersonen einen neuen „normalen“ Arbeitsplatz. So waren Ende August 260 000 Personen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beschäftigt; seit Anfang 1991 haben 535 000 Arbeitnehmer eine berufliche Fortbildung, Umschulung oder Einarbeitung begonnen. Die Regelungen für ein Altersübergangsgeld nahmen bis August 205 000 Berechtigte in Anspruch; überdies haben 410 000 Erwerbspersonen von den bis zum Herbst letzten Jahres bestehenden Möglichkeiten des Vorruhestandes Gebrauch gemacht. Gemessen an den im Zuge der Strukturanpassung notwendigen Freisetzungen war der Bestand bei der Arbeitsverwaltung registrierter *offener Stellen* mit 45 000 Ende August nur relativ klein, wenn auch doppelt so hoch wie noch am Jahresbeginn 1991.

### Preise

Die Preisentwicklung in den fünf neuen Bundesländern wird nach wie vor zum einen von administrativ bedingten Preisangleichungen und zum andern vom Lohnkostendruck geprägt. So waren die *Erzeugerpreise industrieller Produkte* im Juli 1991 um rund zwei Fünftel niedriger als noch in der ersten Hälfte vergangenen Jahres, und zwar vor allem deshalb, weil die damals noch erhobenen sog. produktbezogenen Abgaben mit dem Eintritt der früheren DDR in die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion entfallen sind. Seit Mitte letzten Jahres gingen die industriellen Abgabepreise in allen Bereichen des Ver-

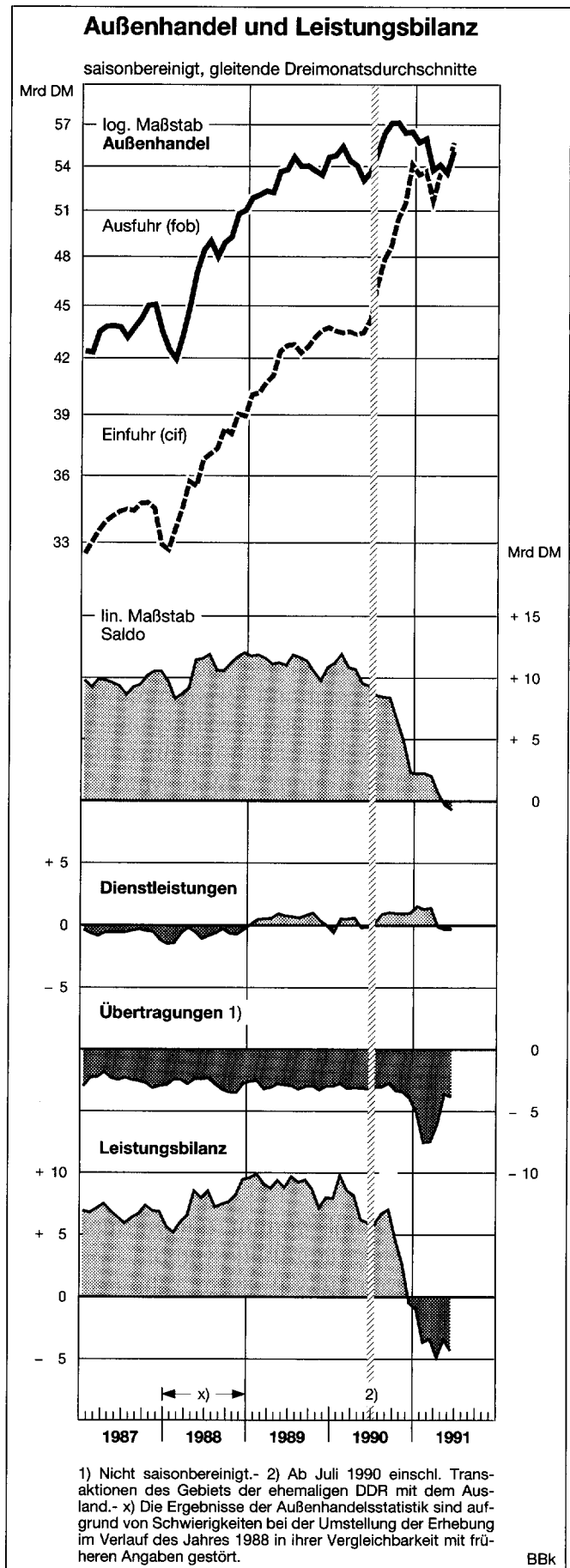
arbeitenden Gewerbes tendenziell zurück. Daß gleichzeitig die Löhne je Beschäftigten stark gestiegen, die Produktions- und Absatzmengen hingegen drastisch gesunken sind, wirft ein Schlaglicht auf den Anpassungsdruck, dem sich die ostdeutschen Industriebetriebe nicht zuletzt im Hinblick auf die Beschäftigung ausgesetzt sehen, sollen sie auf Dauer rentabel produzieren und damit wettbewerbsfähig sein. Im Gegensatz zu Industrieerzeugnissen sind – in wachsendem Umfang nachgefragte – Bauleistungen wohl aufgrund der außerordentlich hohen Zunahme der Lohnkosten in den letzten Monaten sprunghaft teurer geworden. Arbeiten an Wohngebäuden kosteten im zweiten Vierteljahr 1991 gut 3 1/2 % mehr als im ersten Quartal und 9 % mehr als im Herbst letzten Jahres. Im gewerblichen Bau betrug die Preiserhöhung 3 % bzw. 6 %. In engen Grenzen hielt sich demgegenüber die Preisbewegung im Straßenbau.

Der *Verbraucherpreisindex* ist im Juli um einen Prozentpunkt und damit deutlich stärker als in den beiden vorangegangenen Monaten gestiegen. Die Beschleunigung des Preisauftriebs im Juli ist hauptsächlich den zur Jahresmitte in Kraft getretenen Erhöhungen indirekter Steuern und Gebühren zuzuschreiben. Gemessen an der Verbrauchsstruktur des Jahres 1989, die trotz erheblicher zwischenzeitlicher Änderungen nach wie vor der Preisstatistik zugrunde liegt, war die Lebenshaltung um 17 1/2 % teurer als ein Jahr zuvor und um 15 % teurer als im Mittel des Jahres 1989. Schaltet man den Einfluß administrativer Maßnahmen (wie sie insbesondere auch um den Jahreswechsel 1990/91 wirksam wurden) schätzungsweise aus, so erhöhten sich die übrigen Verbraucherpreise seit Ende letzten Jahres um 5 %, wofür nicht zuletzt die schon mehrfach erwähnten starken Lohnsteigerungen eine wesentliche Rolle gespielt haben dürften.

**Leistungsbilanz**

Die außenwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands war in den vergangenen Monaten durch eine weiterhin defizitäre Leistungsbilanz bei gleichzeitig anhaltenden Abflüssen im langfristigen Kapitalverkehr gekennzeichnet; die Finanzierung dieser Defizite erfolgte letztlich durch hohe kurzfristige Kapitalimporte. Im Zeitraum Mai bis Juli belief sich der Passivsaldo in der Leistungsbilanz – bereinigt um die üblichen Saisonschwankungen – auf 12½ Mrd DM; er war damit noch etwas höher als in den vorangegangenen drei Monaten (Februar bis April). Im Vorjahresvergleich ergibt sich sogar eine Passivierung um gut 30 Mrd DM. Damit beläuft sich das Leistungsbilanzdefizit ab Jahresanfang gerechnet auf 26 Mrd DM, während in den Monaten Januar bis Juli 1990 ein Überschuß von 54 Mrd DM angefallen war. Allerdings wird dieser Vergleich dadurch beeinträchtigt, daß die Leistungsbilanz erst ab Juli 1990 die Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland einschließt. Außerdem ist das Ergebnis durch die Zahlungen im Zusammenhang mit dem Golfkonflikt beeinflusst. In den Sommermonaten haben sich die hohen unentgeltlichen Übertragungen zwar wieder normalisiert, nachdem sie in den Monaten Februar bis April im Zusammenhang mit dem deutschen Beitrag zu den Kosten des Golfkonfliktes um über 10 Mrd DM höher ausgefallen waren als sonst üblich. Dieser Entlastung stand jedoch im Zeitraum Mai bis Juli ein Abbau der Überschüsse im Außenhandel sowie im Dienstleistungsbereich gegenüber.

Das gegenwärtige Leistungsbilanzdefizit muß vor dem Hintergrund der konjunkturellen Entwicklung im In- und Ausland sowie der Umstrukturierungsprozesse in Ostdeutschland gesehen werden. Nach wie vor wird in den neuen Bundesländern die lebhaftere Nachfrage noch nicht in ausreichendem Maße aus eigener Produktion gedeckt. Insoweit reflektiert der Abbau der zuvor hohen Leistungsbilanzüberschüsse lediglich die weitgehend spannungsfreie Verlagerung der Absorption eines Teils des deutschen Sozialprodukts vom Ausland auf das Inland. Über diesen eher strukturellen Aspekt hinaus hat in den letzten Monaten weiterhin eine Rolle gespielt, daß die konjunkturelle Entwicklung in Westdeutschland merklich dynamischer verlief als im Ausland – obgleich die hohe Nachfrage aus Deutschland ihrerseits die Konjunktur besonders in den Nachbarländern gestützt und damit das Wachstumsgefälle tendenziell verringert hat.



40 Insgesamt gesehen ist der Abbau der hohen Außenhandels- und Leistungsbilanzüberschüsse nicht als Ausdruck einer etwaigen Wettbewerbsschwäche der deutschen Industrie zu werten. Das Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft dürfte sich bei einer Stärkung der konjunkturellen Kräfte in wichtigen Partnerländern, wie sie von internationalen Organisationen im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 1991 erwartet wird, wieder beleben, was in Verbindung mit einer gewissen Normalisierung der Einfuhren auch wieder Handelsbilanzüberschüsse zur Folge haben würde. Im übrigen war in der Vergangenheit vielfach ein Abbau des hohen Leistungsbilanzüberschusses der Bundesrepublik angemahnt worden; mit diesem Vorgang ist jedoch notwendigerweise ein entsprechender Rückgang des Netto-Kapitalexportes verbunden.

#### Der Außenhandel im einzelnen

Bei den deutschen *Ausfuhren* setzte sich die recht verhaltene Entwicklung in den Sommermonaten weiter fort. Im Zeitraum Mai bis Juli waren die Exporte saisonbereinigt und dem Werte nach zwar um 2 1/2 % höher als in den vorangegangenen drei Monaten; real gesehen haben die Ausfuhren aber wohl nur geringfügig zugenommen. Nach dem vorangegangenen starken Rückgang blieb das Niveau der Ausfuhren damit ziemlich niedrig. Hierbei schlägt vor allem zu Buche, daß die Weltkonjunktur relativ schwach ist und bei einigen wichtigen Handelspartnern Deutschlands sogar Produktionsrückgänge zu verzeichnen sind; zudem wird nach wie vor ein Teil des westdeutschen Warenangebots durch die hohe Nachfrage nach Ostdeutschland umgelenkt. Allerdings haben sich die Auftragseingänge aus dem Ausland in den letzten Monaten stabilisiert, und die vom Ifo-Institut befragten Unternehmen beurteilen die Exporterwartungen per saldo nicht mehr so ungünstig wie noch zu Beginn des Jahres.

Eine regionale Aufgliederung der Ausfuhren für Gesamtdeutschland liegt nunmehr bis einschließlich Juni vor, also für ein volles Jahr nach dem Inkrafttreten der deutschen Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion am 1. Juli 1990 (vgl. nebenstehende Tabelle). Die Ergebnisse des ersten Halbjahrs 1991 – im Vergleich zum zweiten Halbjahr des Vorjahrs – reflektieren relativ gut die aktuellen Tendenzen hinsichtlich der regionalen Exportstruktur. Demnach haben sich die Exporte von West- und Ostdeutschland zusammengenommen saisonbereinigt um 3% abgeschwächt. Dies liegt weitgehend

### Regionale Entwicklung des Außenhandels \*)

1. Halbjahr 1991 gegenüber dem 2. Halbjahr 1990, saisonbereinigt

Ländergruppe/Land	Ausfuhr	Einfuhr	Salden in Mrd DM 1)		
	Veränderung in %		2. Hj. 1990	1. Hj. 1991	Veränderung
EG-Länder	- 1,0	+ 9,0	24,2	8,6	-15,6
darunter:					
Belgien/Luxemburg	- 4,0	+ 8,7	3,4	0,5	- 2,9
Frankreich 2)	- 3,6	+ 7,0	7,7	4,1	- 3,6
Großbritannien	- 5,2	+ 4,0	6,8	4,6	- 2,2
Italien	- 1,3	+ 9,0	2,7	- 0,2	- 2,9
Niederlande	+ 2,5	+ 3,9	- 2,8	- 3,3	- 0,5
Spanien	+ 6,7	+ 17,8	4,6	4,1	- 0,5
Übrige europäische Industrieländer	+ 1,0	+ 3,4	13,2	12,2	- 1,0
Außereuropäische Industrieländer	- 6,1	+ 12,0	- 3,3	-10,5	- 7,2
darunter:					
Vereinigte Staaten von Amerika	- 9,3	+ 12,8	4,0	- 0,5	- 4,5
Japan	- 3,5	+ 13,2	- 8,9	-11,5	- 2,6
OPEC-Länder 3)	+ 1,1	- 9,6	1,4	2,3	+ 0,9
Entwicklungsländer 4)	+ 3,8	+ 7,6	- 3,9	- 5,1	- 1,2
Staatshandelsländer 5)	-29,3	+ 14,3	9,8	- 1,6	-11,4
davon:					
Westdeutscher Außenhandel	+ 11,3	+ 17,8	- 2,4	- 3,7	- 1,3
Ostdeutscher Außenhandel	-63,1	+ 0,0	12,1	2,0	-10,1
Alle Länder	- 2,9	+ 8,2	40,6	6,3	-34,3

\* Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach neuem Gebietsstand. — 1 Die saisonbereinigten Salden sind mit einem erheblich größeren Unsicherheitsbereich behaftet als die Grundreihen, aus denen sie gebildet werden. — 2 Ohne Luftfahrzeuge. — 3 Einfuhren nicht saisonbereinigt. — 4 Ohne OPEC-Länder. — 5 Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Osteuropas. — Differenzen in den Summen bedingt durch getrennte Saisonbereinigung und durch Runden der Zahlen. BBk

daran, daß die Ausfuhren aus den neuen Bundesländern nach Osteuropa, die aufgrund von Sondervereinbarungen noch bis Ende 1990 auf Transfer rubel-Basis geliefert und abgerechnet wurden, nach dem Übergang zur Fakturierung in D-Mark im ersten Halbjahr 1991 auf rund ein Drittel ihres vorherigen Umfangs gesunken sind. Gegenläufig dazu haben jedoch die westdeutschen Lieferungen in die im Umbruch befindlichen „Staatshandelsländer“ um 11% zugenommen. Dabei sind zwar die Ausfuhren in die Sowjetunion wegen der dortigen wirtschaftlichen und politischen Probleme erheblich zurückgegangen; die Exporte insbesondere nach Polen sind aber kräftig gestiegen. Teilweise deutlich zugenommen haben auch die Ausfuhren in die Niederlande, nach Spanien, Portugal sowie in die OPEC- und Entwicklungsländer. Dies unterstreicht, daß die verhaltene Exportentwicklung nicht auf strukturelle Ursachen wie beispielsweise generelle Einbußen in der internationalen Wettbewerbsfähigkeit zurückzuführen ist. Die Ausfuhren waren vor allem in jene



Länder besonders schwach, die wie Großbritannien und die USA unter rezessiven Tendenzen zu leiden hatten. Im Falle der Exporte in die USA kam freilich hinzu, daß die D-Mark gegen Ende 1990 und Anfang 1991 besonders hoch bewertet wurde und damit deutsche Produkte entsprechend teuer waren.

Der Aufwärtstrend bei den *Einfuhren* hat auch in den Sommermonaten angehalten. Im Berichtszeitraum Mai bis Juli waren die Importe saisonbereinigt und dem Werte nach um fast 8% höher als in den vorangegangenen drei Monaten. Angesichts steigender Importpreise war die reale Einfuhrzunahme zwar etwas geringer, die Dynamik der Einfuhren blieb aber ähnlich kräftig wie während des zweiten Halbjahres 1990 und Anfang 1991. Zum Importsog hat maßgeblich die hohe Nachfrage in den neuen Bundesländern beigetragen. Dabei verändert sich in letzter Zeit offensichtlich die Struktur der Einfuhren. Im zweiten Halbjahr 1990 und Anfang 1991 hatte sich die Nachfrage aus Ostdeutschland zunächst auf den Verbrauch konzentriert und den Import konsumorientierter Produkte entsprechend in die Höhe getrieben. Um die Jahreswende 1990/91 wurden real etwa 30% mehr Konsumgüter importiert als ein Jahr zuvor. In den vergangenen Monaten hat sich dieser Anstieg aber offenbar nicht in gleichem Maße fortgesetzt. Hingegen scheint nun der Import investitionsorientierter Produkte stärker zuzunehmen.

Von dem Importsog aus Deutschland haben im ersten Halbjahr 1991 praktisch alle wichtigen Länder und Ländergruppen profitiert, wie die Tabelle auf Seite 40 zeigt. Die erhöhte Nachfrage aus Deutschland kam nicht nur den EG-Ländern und den übrigen europäischen Industrieländern zugute. Kräftig gestiegen sind auch die Einfuhren aus den USA und aus Japan sowie aus den Entwicklungs- und den Staatshandelsländern. Lediglich die Importe aus den OPEC-Ländern haben im ersten Halbjahr 1991 dem Wert nach abgenommen; allerdings lag dies allein an den rückläufigen Ölpreisen. Real haben die Importe aus dieser Region mit der gestiegenen Ölnachfrage in Deutschland ebenfalls zugenommen.

### Dienstleistungen und Übertragungen

Zur weiteren Passivierung der Leistungsbilanz in den Sommermonaten haben neben dem anhaltenden Abbau der Außenhandelsüberschüsse auch die – teilweise saisonbedingten – Defizite im *Dienstleistungsbereich* beigetragen. In den Monaten Mai bis Juli schlossen die Dienstleistungstransaktionen mit

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz <sup>o)</sup>			
Mrd DM	1991		Zum Vergleich: 1990
	Febr./Apr.	Mai/ Juli p)	
A. Leistungsbilanz			
Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	162,8	167,2	162,8
Einfuhr (cif)	158,7	167,4	132,7
Saldo	+ 4,0	– 0,2	+ 30,1
Ergänzungen zum Warenverkehr 1) und Transithandel	+ 1,5	+ 1,0	– 1,1
Dienstleistungen	+ 6,8	– 3,6	– 3,3
Übertragungen	– 22,0	– 11,1	– 9,2
Saldo der Leistungsbilanz	– 9,8	– 14,0	+ 16,5
nachrichtlich: saisonbereinigt	– 9,8	– 12,6	+ 18,2
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: –)			
Langfristiger Kapitalverkehr			
Direktinvestitionen	– 6,0	– 9,3	– 4,8
Wertpapiere 2) zuzüglich			
Schuldscheine inländischer öffentlicher Stellen	– 12,4	+ 7,7	– 3,3
Wertpapiere	– 9,9	+ 7,2	– 1,8
Schuldscheine	– 2,6	+ 0,6	– 1,4
Kredite der Banken	– 9,1	– 9,8	– 6,2
Kredite öffentlicher Stellen	– 0,7	– 0,8	+ 0,4
Sonstiges	– 0,9	– 2,3	+ 1,0
Saldo	– 29,2	– 14,6	– 12,9
Kurzfristiger Kapitalverkehr			
Kreditinstitute	+ 40,0	+ 16,7	– 5,9
Wirtschaftsunternehmen	– 10,1	+ 12,9	– 3,5
Öffentliche Hand	– 4,3	+ 0,1	– 1,4
Saldo	+ 25,7	+ 29,7	– 10,9
Saldo der Kapitalbilanz	– 3,5	+ 15,1	– 23,7
C. Saldo der statistisch nicht aufliegenden Transaktionen (Restposten)	+ 5,0	+ 0,5	+ 10,3
D. Ausgleichsposten zur Auslandsposition der Bundesbank 3)	+ 1,2	+ 0,5	– 0,1
E. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +) 4)			
(A + B + C + D)	– 7,1	+ 2,1	+ 3,1

<sup>o)</sup> Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 2 Ohne Direktinvestitionen. — 3 Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 4 Bewertet zu Bilanzkursen. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBK

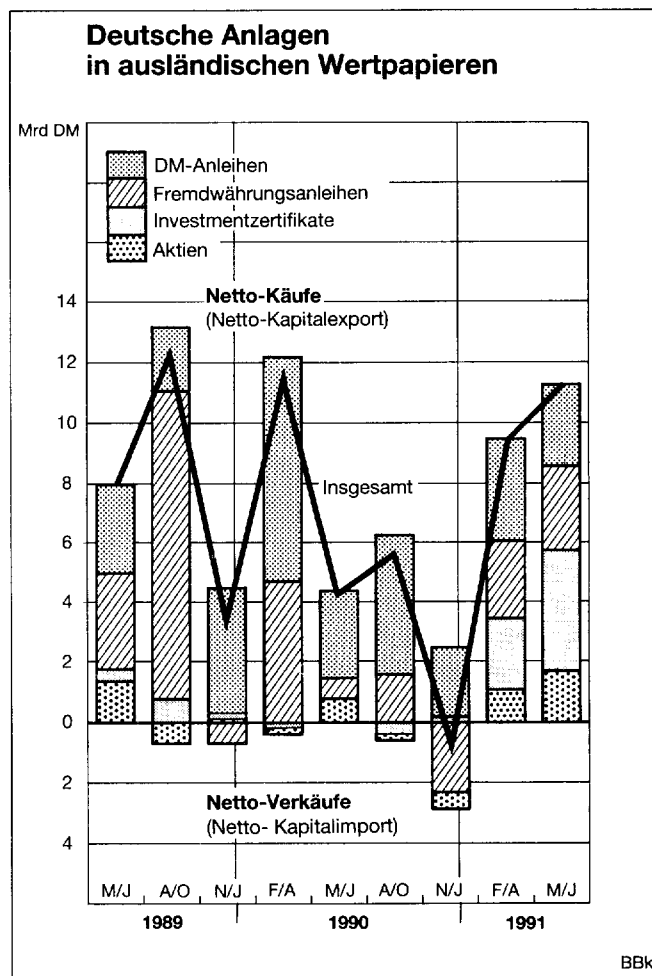
einem Passivsaldo in Höhe von 3½ Mrd DM ab. Bereinigt um die üblichen Saisonschwankungen war die Dienstleistungsbilanz im Berichtszeitraum zwar nahezu ausgeglichen, doch war in den drei vorangegangenen Monaten ein Überschuß von 4½ Mrd DM zu verzeichnen gewesen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war, daß die Nettoeinnahmen

42 in der Kapitalertragsbilanz – saisonbereinigt – von gut 10 Mrd DM im Zeitraum Februar bis April auf 5 ½ Mrd DM in den Monaten Mai bis Juli zurückgingen. Teilweise spielten dabei Zufallseinflüsse eine Rolle. Darüber hinaus hat aber offensichtlich zu Buche geschlagen, daß die Dollarzinsen seit einiger Zeit stark rückläufig sind (ein großer Teil der deutschen Auslandsaktiva ist in US-Dollar denominated), während die DM-Zinsen ihr hohes Niveau beibehielten (die deutschen Auslandspassiva lauten vorwiegend auf D-Mark). Verglichen mit den Schwankungen bei den Kapitalerträgen verlief der Reiseverkehr in den vergangenen Monaten in relativ ruhigen Bahnen. Die Nettoausgaben waren von Mai bis Juli mit saisonbereinigt 8 Mrd DM etwas geringer als in den vorangegangenen drei Monaten; auch im Vorjahresvergleich blieben die Veränderungen begrenzt. Zwar entfällt ein zunehmender Teil der Ausgaben im Ausland auf Reisende aus den neuen Bundesländern, auf der anderen Seite ist aber hinsichtlich der Reiseverkehrsausgaben Westdeutscher eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten.

Die *unentgeltlichen Leistungen* an das Ausland haben sich im Berichtszeitraum Mai bis Juli wieder normalisiert. Mit netto 11 Mrd DM waren sie nur noch halb so hoch wie in den Monaten Februar bis April, als die finanzielle Beteiligung Deutschlands an den Kosten des Golfkonflikts mit gut 10 Mrd DM zu Buche schlug. Die von Mai bis Juli in diesem Zusammenhang noch geleisteten Zahlungen waren relativ gering. Allerdings wurden aufgrund des Überleitungsabkommens mit der UdSSR, das den Abzug der sowjetischen Truppen aus den neuen Bundesländern regelt, weitere 0,5 Mrd DM fällig; insgesamt sind damit an die UdSSR bisher 1,3 Mrd DM der in diesem Zusammenhang vereinbarten Leistungen von 12 Mrd DM ausgezahlt worden. Hinsichtlich der Netto-Übertragungen an die EG ergaben sich von Mai bis Juli keine Veränderungen; sie beliefen sich auf gut 4 ½ Mrd DM.

### Langfristiger Kapitalverkehr

Der langfristige Kapitalexport durch *deutsche Anlagen im Ausland* war in den Monaten Mai bis Juli mit insgesamt 30 Mrd DM etwas umfangreicher als in den drei vorangegangenen Monaten (25 Mrd DM). Hierzu trugen unter anderem die Anlagen in ausländischen Wertpapieren bei, die von 9,5 Mrd DM im Zeitraum Februar/April auf 11,4 Mrd DM in den drei Berichtsmonaten zunahm. Deutsche Investoren engagierten sich insbesondere in ausländischen In-



vestmentzertifikaten, deren Nettoabsatz im Inland sprunghaft von 2,4 Mrd DM auf 4,1 Mrd DM stieg. Wie an anderer Stelle dieses Berichtes näher ausgeführt (vgl. S. 17), handelte es sich dabei ganz überwiegend um die Zertifikate von in Luxemburg aufgelegten Investmentfonds deutscher Banken, die schwerpunktmäßig in kurzlaufenden DM-Anleihen investieren und aufgrund der gegenwärtigen inversen Zinsstruktur für die Anleger interessant sind.<sup>1)</sup> Das relativ hohe DM-Zinsniveau dämpfte in den Berichtsmonaten weiterhin die Nachfrage deutscher Anleger nach ausländischen Fremdwährungsanleihen; der Netto-Erwerb solcher Papiere bewegte sich mit 2,9 Mrd DM etwa auf dem gleichen Niveau wie in den drei vorangegangenen Monaten (2,6 Mrd DM). Innerhalb der Fremdwährungsanlagen gab es allerdings beträchtliche Umschichtungen zugunsten der hochverzinslichen nordischen Währungen (eine Reaktion auf die Anbindung der Finnmark und der Schwedischen Krone an das EWS) sowie der Peseta und des US-Dollars, während Anlagen in den EWS-Währungen mit enger Bandbreite, deren Zinsvorsprung gegenüber der D-Mark stark zusammenge-

<sup>1</sup> Soweit die den Fonds zufließenden Gelder in inländischen DM-Anleihen angelegt werden, steht dem Kapitalexport durch deutsche Anlagen in ausländischen Investmentzertifikaten ein kompensierender Kapitalimport durch ausländische Anlagen in deutschen Rentenwerten gegenüber; per saldo wird somit die Zahlungsbilanz nicht belastet.

schrumpft ist, per saldo aufgelöst wurden. Der Erwerb von DM-Auslandsanleihen durch deutsche Anleger ist in den Monaten Mai bis Juli – bei insgesamt unverändertem Netto-Absatz solcher Papiere (gut 5½ Mrd DM) – etwas zurückgegangen (auf 2,7 Mrd DM gegenüber 3,4 Mrd DM von Februar bis April), wobei eine Rolle gespielt haben könnte, daß DM-Auslandsanleihen auch von den oben erwähnten Luxemburger Fonds erworben wurden.

Die von der aktuellen Zins- und Wechselkursentwicklung weniger abhängigen Kapitalexporte außerhalb des Wertpapierverkehrs haben sich in den Berichtsmonaten auf hohem Niveau fortgesetzt. Insbesondere durch die Direktinvestitionen deutscher Unternehmen und Finanzinstitute wurden von Mai bis Juli mit 10,0 Mrd DM recht umfangreiche Mittel exportiert. Nachdem in den drei vorangegangenen Monaten aufgrund einer Großtransaktion erstmals eine bedeutende Summe in die ehemaligen Staatshandelsländer geflossen war, konzentrierten sich die Neuanlagen der deutschen Direktinvestoren von Mai bis Juli wieder ganz überwiegend auf die westlichen Industrieländer, wobei die EG-Länder mit einem Anteil von über 50 Prozent an den Nettoanlagen (ohne reinvestierte Gewinne) weiterhin die bevorzugten Zielländer waren. Neben den Direktinvestitionen flossen in den Berichtsmonaten langfristige Mittel vor allem durch das Auslandskreditgeschäft der Banken ab, die von Ende April bis Ende Juli zusätzliche Kredite von 5,8 Mrd DM herauslegten. Überwiegend handelte es sich dabei um Kredite an Industrieländer, die zu einem erheblichen Teil auf Fremdwährung lauteten (und somit in der Regel durch Aufnahme von Fremdwährungsgeldern im Ausland refinanziert wurden).

Den hohen Brutto-Kapitalexporten standen in den Monaten Mai bis Juli beträchtliche langfristige *Auslandsanlagen in Deutschland* gegenüber (15½ Mrd DM), nachdem das Ausland im Verlauf der drei vorangegangenen Monate – vor dem Hintergrund eines stark steigenden Dollarkurses – sein Engagement leicht reduziert hatte (–4½ Mrd DM). Entscheidend für den höheren Mittelzufluß in den Berichtsmonaten war die gestiegene Auslandsnachfrage nach deutschen Wertpapieren (einschließlich Schuldscheinen öffentlicher Stellen): Von Mai bis Juli legten Ausländer insgesamt 19,2 Mrd DM (netto) in deutschen Wertpapieren an, während sie solche Papiere von Februar bis April abgegeben hatten (–2,9 Mrd DM). Wie üblich dominierten bei den Anlagen am deutschen Kapitalmarkt die Käufe von

<b>Langfristiger Kapitalverkehr<sup>o)</sup></b>			
<b>Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –</b>			
Position	1991	1991	Zum Vergleich: 1990
	Febr./April	Mai/Juli	Mai/Juli
<b>Deutsche Kapitalanlagen im Ausland (Zunahme: –)</b>			
Direktinvestitionen im Ausland	– 7,3	–10,0	– 6,9
Aktien und andere Beteiligungen	– 6,0	– 7,8	– 5,4
Übrige Anlagen	– 1,3	– 2,3	– 1,5
Ausländische Wertpapiere 1)	– 9,5	–11,4	– 4,4
Aktien	– 1,1	– 1,7	– 0,8
Investmentzertifikate	– 2,4	– 4,1	– 0,0
Fremdwährungsanleihen	– 2,6	– 2,9	– 0,7
DM-Anleihen	– 3,4	– 2,7	– 2,9
Kredite und Darlehen an Ausländer 2)	– 7,0	– 7,2	–11,4
Kreditinstitute	– 5,4	– 5,8	–11,5
Unternehmen und Privatpersonen	– 0,8	– 0,5	– 0,3
Öffentliche Stellen	– 0,7	– 0,8	+ 0,4
Übrige Kapitalanlagen im Ausland	– 1,2	– 1,5	– 0,9
<b>Insgesamt</b>	<b>–24,9</b>	<b>–30,1</b>	<b>–23,6</b>
<b>Ausländische Kapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)</b>			
Direktinvestitionen im Inland	+ 1,3	+ 0,7	+ 2,1
Aktien und andere Beteiligungen	+ 0,9	– 0,9	+ 2,9
Übrige Anlagen	+ 0,3	+ 1,6	– 0,8
Inländische Wertpapiere 1) und Schuldscheine inländischer öffentlicher Stellen	– 2,9	+ 19,2	+ 1,1
Aktien und Investmentzertifikate	– 2,2	+ 5,4	– 1,6
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 1,8	+ 13,2	+ 4,2
Schuldscheine inländischer öffentlicher Stellen	– 2,6	+ 0,6	– 1,4
Kredite und Darlehen an Inländer 2)	– 2,6	– 4,3	+ 7,6
Kreditinstitute	– 3,7	– 4,0	+ 5,3
Unternehmen und Privatpersonen	+ 1,1	– 0,3	+ 2,3
Übrige Kapitalanlagen im Inland	+ 0,0	– 0,1	– 0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>– 4,3</b>	<b>+ 15,6</b>	<b>+ 10,8</b>
<b>Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs</b>	<b>–29,2</b>	<b>–14,6</b>	<b>–12,9</b>

<sup>o)</sup> Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ohne Direktinvestitionen. — 2 Ohne Direktinvestitionskredite.  
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBK

öffentlichen Anleihen (9,9 Mrd DM), wobei vor allem die in den Berichtsmonaten erstmals angebotenen kurzlaufenden „Schatzanweisungen“ des Bundes, die den Anlagebedürfnissen ausländischer institutioneller Anleger besonders entgegenkommen, auf eine starke Auslandsnachfrage stießen (näheres hierzu vgl. S. 18). Auch deutsche Aktien (ohne Beteiligungen) wurden während der Monate Mai bis Juli im Zuge der allgemeinen Klimaverbesserung an den internationalen Aktienmärkten vom Ausland verstärkt gekauft (5,4 Mrd DM), nachdem das Ausland in den vorangegangenen drei Monaten deut-

44 sche Aktien per saldo zurückgegeben hatte (-2,2 Mrd DM).

Außerhalb des Wertpapierverkehrs schmolzen in den Monaten Mai bis Juli – ebenso wie im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt – langfristige Auslandsanlagen in Deutschland ab, wenngleich in sehr begrenztem Umfang. Ausschlaggebend dafür war der anhaltende Rückgang der langfristigen Auslandsverbindlichkeiten der Banken im Zuge der planmäßigen Tilgung der von der ehemaligen DDR aufgenommenen, zum Teil auf Fremdwährung lautenden, langfristigen Kredite. So reduzierten sich die langfristigen Auslandsverbindlichkeiten der Banken im Verlauf der Monate Mai bis Juli um 4,0 Mrd DM, nachdem sie von Februar bis April bereits um 3,7 Mrd DM gesunken waren.

Per saldo betrachtet ist der Abfluß langfristiger Mittel aus der Bundesrepublik von Mai bis Juli auf 14½ Mrd DM zurückgegangen; in den drei Monaten zuvor hatten die langfristigen Kapitalbewegungen dagegen mit einem relativ hohen Netto-Kapitalexport von 29 Mrd DM abgeschlossen. Der Mittelabfluß in den Berichtsmonaten konzentrierte sich auf den Monat Juni (10 Mrd DM), in dem der Dollarkurs kräftig anstieg. Die Anfang Juli einsetzende Debatte über die Zinsbesteuerung hat zwar zu einem Zinsanstieg am Kapitalmarkt geführt, was auch auf eine vorübergehende Zurückhaltung von Ausländern bei Neuengagements in Deutschland zurückzuführen sein dürfte. In den nur monatlich erfaßten Daten des langfristigen Kapitalverkehrs hat sich dies jedoch bislang nicht niedergeschlagen.

### Kurzfristiger Kapitalverkehr

Die kurzfristigen Kapitalbewegungen zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland waren in den Berichtsmonaten weiterhin durch hohe Mittelzuflüsse geprägt: Insgesamt wurden von Mai bis Juli mit rund 30 Mrd DM – einschließlich des Restpostens der Zahlungsbilanz gerechnet – ebenso viel kurzfristige Gelder importiert wie in den drei vorangegangenen Monaten. Bei einer kaum veränderten Netto-Auslandsposition der Bundesbank finanzierten diese Geldzuflüsse die Minussalden der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. Kurzfristige Gelder wurden von Mai bis Juli vor allem von den *Banken* importiert, deren kurzfristige Auslandsforderungen von Ende April bis Ende Juli um 16½ Mrd DM abnahmen, während ihre entsprechenden Passiva sich kaum veränder-

### Kurzfristiger Kapitalverkehr<sup>o)</sup>

Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –

Position	1991	1991	Zum Vergleich: 1990
	Febr./April	Mai/Juli	Mai/Juli
Kreditinstitute	+ 40,0	+ 16,7	– 5,9
Forderungen	+ 25,6	+ 16,6	– 11,0
Verbindlichkeiten	+ 14,4	+ 0,1	+ 5,1
Unternehmen und Privatpersonen	– 10,1	+ 12,9	– 3,5
Finanzbeziehungen mit ausländischen Banken	– 3,6	+ 4,3	– 3,7
Forderungen	– 10,7	+ 2,0	– 3,9
Verbindlichkeiten	+ 7,1	+ 2,3	+ 0,2
Finanzbeziehungen mit ausländischen Nichtbanken	– 2,7	+ 9,3	– 2,3
Forderungen	– 5,8	+ 2,5	+ 1,1
Verbindlichkeiten	+ 3,1	+ 6,8	– 3,4
Handelskredite	– 3,9	– 0,7	+ 2,4
Forderungen	– 8,1	– 1,7	+ 2,7
Verbindlichkeiten	+ 4,2	+ 1,0	– 0,3
Öffentliche Hand	– 4,3	+ 0,1	– 1,4
Forderungen	– 3,0	– 1,1	– 1,7
Verbindlichkeiten	– 1,2	+ 1,2	+ 0,3
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 25,7	+ 29,7	– 10,9
<b>Nachrichtlich:</b>			
Restposten der Zahlungsbilanz	+ 5,0	+ 0,5	+ 10,3
Kurzfristiger Kapitalverkehr einschl. Restposten der Zahlungsbilanz	+ 30,7	+ 30,2	– 0,5

<sup>o)</sup> Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland.  
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBK

ten. Wie üblich handelte es sich bei diesem Geldimport überwiegend um DM-Mittel, die den Banken dadurch zuflossen, daß das Ausland seine kurzfristige DM-Verschuldung gegenüber inländischen Kreditinstituten reduzierte. Neben den Banken trugen auch die Nichtbanken durch Netto-Geldimporte (13 Mrd DM) zur Zahlungsbilanzfinanzierung bei, nachdem in diesem Bereich des Kapitalverkehrs aufgrund der hohen Liquiditätsüberschüsse der Produktionsunternehmen längere Zeit die Geldabflüsse tendenziell überwogen hatten. Insbesondere durch die Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken wurden Gelder (9,3 Mrd DM) importiert, wobei neben den Netto-Geldzuflüssen von ausländischen verbundenen Unternehmen (6,6 Mrd DM) auch die zunehmenden Plazierungen von Commercial Paper deutscher Unternehmen bei ausländischen Anlegern (1½ Mrd DM) zu Buche schlugen. Außerdem bauten die Unternehmen ihre Euromarkt Guthaben im Verlauf der Berichtsmonate per saldo leicht ab und nahmen zusätzliche kurzfristige Eurokredite auf, so daß auch die Finanzbeziehungen zu auslän-

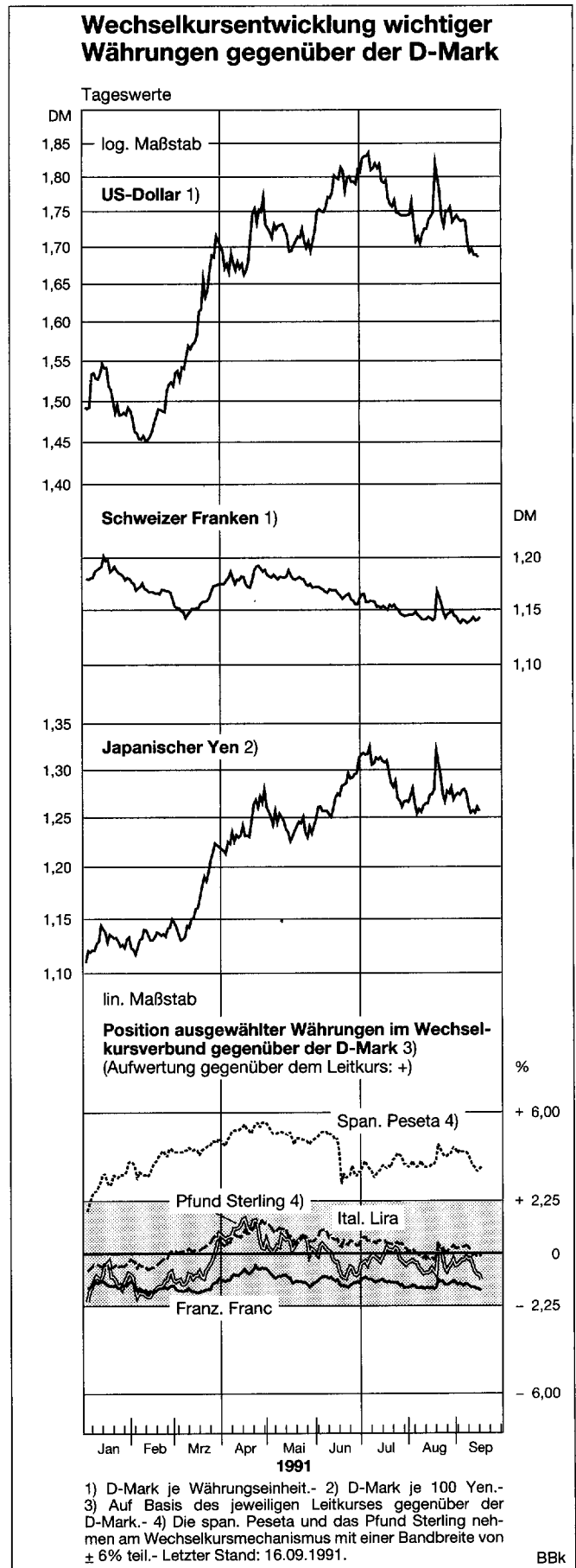
dischen Banken mit einem Netto-Geldimport (4,3 Mrd DM) abschlossen.

### Wechselkursentwicklung und Reservebewegung

Unter dem Einfluß wechselnder politischer und wirtschaftlicher Nachrichten machten die Devisenmärkte in den letzten Monaten ausgeprägte Stimmungsschwankungen durch. Getragen von einer optimistischen Einschätzung der Konjunktur in den USA und zusätzlich gestützt durch die Entwicklung in Osteuropa, die am Devisenmarkt als Belastung für die D-Mark interpretiert wurde, erreichte der Dollarkurs Anfang Juli mit 1,84 DM seinen höchsten Stand seit November 1989. In der Folgezeit gab der Dollar aufgrund konzertierter Dollarverkäufe der europäischen Notenbanken, der Erwartungen über eine Anhebung der deutschen Leitzinsen sowie der Befürchtungen über eine eher zögerliche Erholung der US-Wirtschaft deutlich nach. Zwar kam es Mitte August in Reaktion auf den Putschversuch in der Sowjetunion zu einem hektischen Kursauschlag des US-Dollars nach oben, seither dominierten jedoch wieder die fundamentalen Einflußfaktoren. Insbesondere angesichts eines weiter vergrößerten Zinsvorteils kurzfristiger DM-Anlagen und erster Anzeichen einer Besserung der Wirtschaftslage in den neuen Bundesländern tendierte die D-Mark zuletzt fester. Bei Abschluß dieses Berichts notierte der US-Dollar bei 1,68 DM; verglichen mit dem Stand von Ende April 1991 hat sich die D-Mark damit um 3,0% gegenüber dem Dollar aufgewertet.

Auch innerhalb des Europäischen Währungssystems (EWS) gewann die D-Mark in den letzten Monaten an Boden. Die durchschnittliche Aufwertung gegenüber den am Wechselkursmechanismus beteiligten Währungen hielt sich aber mit knapp einem Prozent seit Ende April in Grenzen. Zu dem nicht wesentlich veränderten Gesamtbild hat beigetragen, daß sich die EWS-Partnerwährungen – trotz steigender DM-Zinsen im kurzfristigen Bereich – nach wie vor zum Teil deutlich höher verzinsen als die D-Mark. Dies gilt auch für die Schwedische Krone und die Finnmark, die im Mai bzw. Juni dieses Jahres von den Währungsbehörden einseitig an das EWS angebunden wurden.

Gegenüber den sonstigen Währungen außerhalb des Dollarraumes und des EWS konnte die D-Mark ebenfalls ihre Position festigen: So wertete sie sich seit Ende April im Vergleich zum Schweizer Franken um 3,5% und gegenüber dem Yen um 0,7% auf.



- 46 Im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern ist damit der Außenwert der D-Mark von Ende April bis zum Abschluß dieses Berichts um 1,4% gestiegen. Real betrachtet, d.h. unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Preisentwicklung in der Bundesrepublik und im Ausland, kam es dagegen in den letzten Monaten wieder zu einer Abwertung der D-Mark. Im zweiten Quartal von 1991 lag der reale Außenwert der D-Mark rund 4 Prozent unter dem Niveau von Anfang 1987, dem Zeitpunkt des letzten allgemeinen Realignments im EWS.

Die Währungsreserven und sonstigen Auslandsaktiva der Bundesbank sind von Ende April bis zum Abschluß dieses Berichts – zu Bilanzkursen gerechnet – praktisch konstant geblieben (– 0,1 Mrd DM), während die Auslandsverbindlichkeiten um 4,8 Mrd DM gesunken sind. In der Abnahme der Auslandspassiva spiegelt sich ein Umtausch von bei der Bundesbank angelegten DM-Guthaben ausländischer Währungsbehörden in US-Dollar wider, der außerhalb des Marktes durch Direktgeschäfte abgewickelt wurde. Der aus dieser Transaktion sowie aus zeitweisen Dollarabgaben am Markt resultierende Rückgang der Dollarreserven wurde allerdings durch die üblichen Dollarzuflüsse aus Zinseinnahmen und dem Dollarumtausch alliierter Truppendienststellen vollständig aufgewogen.

# Statistischer Teil

### **Hinweis**

Die Tabellen für die Kreditinstitute enthalten ab Beginn der Währungsunion die Aktiva und Passiva der Kreditinstitute im Gebiet der ehemaligen DDR; die von diesen Kreditinstituten zum 1. Juli 1990 erstellten DM-Eröffnungsmeldungen sind mit den Zahlen der westdeutschen Institute per Ende Juni 1990 zusammengefaßt. Der durch die Einbeziehung der ostdeutschen Institute bedingte statistische Bruch ist in den Veränderungsreihen der Monatsberichts-Tabellen I.1 und III.1 sowie der Tabellen des Statistischen Beiheftes Reihe 1 ausgeschaltet. Die Höhe der Bestände aus den DM-Eröffnungsmeldungen der Kreditinstitute in der ehemaligen DDR ist aus der Beilage zu den Statistischen Beiheften Reihe 1 der Monate November 1990 bis Februar 1991 zu ersehen. Die in den Zahlen enthaltenen Angaben für die neuen Bundesländer sind bis auf weiteres als vorläufig zu betrachten.



# Inhalt

<b>I. Bankstatistische Gesamtrechnungen</b>	
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanz-zusammenhang .....	2 *
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems .....	4 *
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditäts-politische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank .....	6 *
<b>II. Deutsche Bundesbank</b>	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank .....	8 *
<b>III. Kreditinstitute</b>	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute .....	10 *
2. Aktiva .....	12 *
3. Passiva .....	14 *
4. Kredite an Nichtbanken .....	16 *
5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen .....	21 *
6. Bilanzunwirksame Geschäfte .....	21 *
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken .....	22 *
8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte .....	28 *
9. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten .....	28 *
10. Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen .....	30 *
11. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute .....	30 *
12. Aktiva und Passiva der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz inländischer Kreditinstitute .....	31 *
13. Aktiva der Bankengruppen .....	32 *
14. Passiva der Bankengruppen .....	34 *
15. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken .....	36 *
16. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken .....	37 *
17. Wertpapierbestände .....	38 *
18. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-anweisungen im Bestand der Kreditinstitute .....	38 *
19. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute .....	39 *
20. Kredite an inländische Unternehmen und Privat- personen nach Kreditnehmern .....	40 *
21. Spareinlagen .....	42 *
22. Bausparkassen .....	43 *
23. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften .....	44 *
24. Girale Verfügungen von Nichtbanken .....	44 *
25. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen .....	44 *
26. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen ..	45 *
<b>IV. Mindestreserven</b>	
1. Reservesätze .....	46 *
2. Reservehaltung .....	47 *
<b>V. Zinssätze</b>	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unter- schreitung des Mindestreserve-Solls .....	49 *
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurz- fristigen Operationen am Geldmarkt .....	49 *
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere ..	50 *
4. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren ..	50 *
5. Privatliskontsätze .....	51 *
6. Geldmarktsätze nach Monaten .....	51 *
7. Soll- und Habenzinsen .....	51 *
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland .....	53 *
9. Geldmarktsätze im Ausland .....	53 *
<b>VI. Kapitalmarkt</b>	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren .....	54 *
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren .....	55 *
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren .....	56 *
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren .....	56 *
5. Veränderung des Aktienumschs .....	57 *
6. Renditen inländischer Wertpapiere .....	57 *
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen .....	58 *
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlage- gesellschaften .....	59 *
<b>VII. Öffentliche Finanzen</b>	
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte .....	60 *
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden .....	60 *
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts .....	61 *
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften .....	61 *
5. Steuereinnahmen nach Arten .....	62 *
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden .....	62 *
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte .....	63 *
8. Ausgleichsforderungen .....	64 *
9. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung .....	65 *
10. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen .....	65 *
11. Verschuldung des Bundes .....	66 *
12. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost .....	66 *
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversiche- rungen der Arbeiter und der Angestellten .....	67 *
14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit .....	67 *
<b>VIII. Allgemeine Konjunkturlage</b>	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts .....	68 *
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe .....	69 *
3. Arbeitsmarkt .....	69 *
4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe .....	70 *
5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung .....	71 *
6. Einzelhandelsumsätze .....	71 *
7. Preise .....	72 *
8. Einkommen der privaten Haushalte .....	73 *
9. Tarif- und Effektivverdienste .....	73 *
10. Ausgewählte Wirtschaftszahlen für Ostdeutschland .....	74 *
<b>IX. Außenwirtschaft</b>	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz .....	75 *
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern .....	76 *
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland .....	77 *
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland .....	77 *
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland .....	78 *
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank ..	79 *
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland .....	80 *
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland .....	80 *
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse .....	81 *
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen .....	82 *





# I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

## 2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems \*)

### a) Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										inländische Nichtbanken insgesamt	Unternehm-
		insgesamt	Deutsche Bundesbank						Kreditinstitute 1)				
			insgesamt	öffentliche Haushalte			Bundesbahn und Bundespost sowie Reichsbahn und Deutsche Post			inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen		
				zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze				
1986	2 702 202	2 131 334	16 765	15 302	2 951	3 668	8 683	1 463	—	1 463	2 114 569	1 642 954	
1987	2 839 066	2 214 174	13 912	12 643	809	3 151	8 683	1 269	—	1 269	2 200 262	1 699 772	
1988	2 993 747	2 346 884	14 516	13 287	1 011	3 593	8 683	1 229	—	1 229	2 332 368	1 790 939	
1989	3 245 119	2 482 651	13 872	12 886	1 053	3 150	8 683	986	—	986	2 468 779	1 921 551	
1990 18)	3 831 012	2 888 611	13 528	12 725	742	3 300	8 683	803	—	803	2 875 083	2 270 975	
1990 Mai	3 319 369	2 533 859	13 970	12 955	652	3 620	8 683	1 015	100	915	2 519 889	1 967 666	
Juni 18)	3 614 424	2 742 672	14 436	13 521	1 241	3 597	8 683	915	—	915	2 728 236	2 165 718	
Juli	3 639 720	2 750 831	15 423	14 550	2 314	3 553	8 683	873	—	873	2 735 408	2 172 115	
Aug.	3 662 291	2 773 332	14 280	13 407	1 173	3 551	8 683	873	—	873	2 759 052	2 183 553	
Sept.	3 723 423	2 806 224	14 080	13 237	1 019	3 535	8 683	843	—	843	2 792 144	2 209 731	
Okt.	3 729 088	2 828 205	14 186	13 303	1 088	3 532	8 683	883	40	843	2 814 019	2 219 606	
Nov.	3 758 943	2 844 990	14 572	13 729	1 600	3 446	8 683	843	—	843	2 830 418	2 230 891	
Dez.	3 831 012	2 888 611	13 528	12 725	742	3 300	8 683	803	—	803	2 875 083	2 270 975	
1991 Jan.	3 823 815	2 888 725	14 243	13 190	1 256	3 251	8 683	1 053	250	803	2 874 482	2 270 545	
Febr.	3 860 889	2 890 787	12 720	11 917	14	3 220	8 683	803	—	803	2 878 067	2 274 970	
März	3 886 890	2 922 504	12 883	11 997	94	3 220	8 683	886	100	786	2 909 621	2 302 729	
April	3 878 969	2 938 153	12 791	12 005	180	3 142	8 683	786	—	786	2 925 362	2 315 562	
Mai	3 897 059	2 962 442	12 703	11 777	—	3 094	8 683	926	140	786	2 949 739	2 334 627	
Juni	3 949 953	2 993 754	12 631	11 845	80	3 082	8 683	786	—	786	2 981 123	2 367 404	
Juli p)	3 953 643	3 013 712	13 448	12 662	907	3 072	8 683	786	—	786	3 000 264	2 384 240	

### b) Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Passiva insgesamt	Geldmenge M3										Nach-			
		insgesamt	Geldmenge M2						Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren 1)				Spar-einlagen inländischer Nichtbanken mit gesetzlicher Kündigungsfrist	Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 10)	
			insgesamt	Geldmenge M1		Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute 8)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken 1)			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 2)				öffentliche Haushalte
				zusammen	zusammen		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 2)	öffentl. Haushalte 9)						
1986	2 702 202	1 050 687	610 925	358 747	112 154	246 593	230 473	16 120	252 178	212 456	39 722	439 762	1 027,4		
1987	2 839 066	1 112 443	645 646	385 170	124 092	261 078	244 853	16 225	260 476	220 776	39 700	466 797	1 093,0		
1988	2 993 747	1 189 613	696 075	426 997	142 596	284 401	267 129	17 272	269 078	228 596	40 482	493 538	1 166,3		
1989	3 245 119	1 255 458	776 381	450 623	146 916	303 707	283 567	20 120	325 758	279 367	46 391	479 077	1 220,7		
1990 18)	3 831 012	1 502 949	987 295	584 183	158 567	425 616	391 043	34 573	403 112	350 182	52 930	515 654	1 461,3		
1990 Mai	3 319 369	1 221 924	774 217	421 211	141 908	279 303	264 919	14 384	353 006	305 511	47 495	447 707	1 213,7		
Juni 18)	3 614 424	1 405 433	839 939	483 180	143 384	339 796	319 568	20 228	356 759	305 844	50 915	565 494	1 216,9		
Juli	3 639 720	1 407 449	851 925	494 559	151 847	342 712	321 820	20 892	357 366	311 661	45 705	555 524	1 398,6		
Aug.	3 662 291	1 417 817	871 339	497 836	153 043	344 793	321 091	23 702	373 503	323 737	49 766	546 478	1 406,0		
Sept.	3 723 423	1 422 242	881 033	502 802	152 296	350 506	324 991	25 515	378 231	328 666	49 565	541 209	1 415,0		
Okt.	3 729 088	1 425 449	889 869	501 626	151 265	350 361	323 443	26 918	388 243	340 246	47 997	535 580	1 421,2		
Nov.	3 758 943	1 451 573	921 069	529 675	158 080	371 595	342 914	28 681	391 394	343 215	48 179	530 504	1 427,1		
Dez.	3 831 012	1 502 949	987 295	584 183	158 567	425 616	391 043	34 573	403 112	350 182	52 930	515 654	1 461,3		
1991 Jan.	3 823 815	1 468 003	955 880	535 286	157 630	377 656	356 008	21 648	420 594	367 218	53 376	512 123	1 474,1		
Febr.	3 860 889	1 475 365	966 455	535 454	158 079	377 375	354 221	23 154	431 001	375 282	55 719	508 910	1 464,2		
März	3 886 890	1 462 088	956 200	530 401	160 070	370 331	347 115	23 216	425 799	370 975	54 824	505 888	1 458,6		
April	3 878 969	1 459 270	957 808	529 714	158 929	370 785	349 780	21 005	428 094	375 072	53 022	501 462	1 451,5		
Mai	3 897 059	1 469 290	970 787	533 497	161 020	372 477	349 667	22 810	437 290	380 557	56 733	498 503	1 457,7		
Juni	3 949 953	1 473 050	976 734	541 068	161 400	379 668	356 483	23 185	435 666	377 405	58 261	496 316	1 459,2		
Juli p)	3 953 643	1 469 276	982 639	543 456	162 821	380 635	359 200	21 435	439 183	385 333	53 850	486 637	...		

\* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3). — 1 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen und Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (mit Ausnahme der Spareinlagen). — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost sowie Reichsbahn und Deutsche Post. Ausnahme: Zentralbankeinlagen der Bundespost/Deutschen Post, vgl. Anm. 17. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 5 Wegen Behandlung der täglich fälligen DM-Forderungen

an ausländische Kreditinstitute s. Tab. IX, 7, Anm. 2. — 6 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 7 Einschl. Gegenposten zum Münzumschlag. — 8 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 7, 9) ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentliche Gelder (§ 17 BBankG). — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). Abweichend von den anderen Zeitreihen können hier die ostdeutschen Kreditinstitute erst ab Juli 1990 einbezogen werden. — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen

# I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Zeitreihen ab Juni 1990  
für das gesamte Währungs-  
gebiet der D-Mark

men und Privatpersonen 2)								Auslandsaktiva			Sonstige Aktiva 7)	Stand am Jahres-/ Monatsende
öffentliche Haushalte			Ausgleichs-					insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 5) 6)		
kurzfristig 3)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	zusammen	kurzfristig 4)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	rungen				in	Bank
342 061	1 272 295	28 598	471 615	10 717	384 956	73 316	2 626	450 420	94 113	356 307	120 448	1986
325 812	1 339 611	34 349	500 490	9 754	404 198	84 103	2 435	501 530	122 709	378 821	123 362	1987
341 473	1 412 318	37 148	541 429	10 299	428 335	100 638	2 157	519 212	97 219	421 993	127 651	1988
374 069	1 506 217	41 265	547 228	10 455	432 089	102 772	1 912	617 643	100 085	517 558	144 825	1989
520 761	1 697 300	52 914	604 108	27 429	456 089	118 933	1 657	717 305	106 595	610 710	225 096	1990 18)
382 464	1 537 439	47 763	552 223	10 590	431 494	108 239	1 900	643 447	105 116	538 331	142 063	1990 Mai
477 281	1 640 744	47 693	562 518	20 930	432 530	107 259	1 799	673 222	105 869	567 353	198 530	Juni 18)
477 178	1 646 449	48 488	563 293	23 603	429 268	108 707	1 715	679 788	104 426	575 362	209 101	Juli
481 285	1 652 734	49 534	575 499	23 209	437 148	113 443	1 699	684 603	105 708	578 895	204 356	Aug.
501 827	1 657 088	50 816	582 413	25 645	440 804	114 272	1 692	697 474	106 963	590 511	219 725	Sept.
499 132	1 668 397	52 077	594 413	27 988	447 217	117 517	1 691	690 777	108 730	582 047	210 106	Okt.
499 907	1 678 110	52 874	599 527	28 331	452 147	117 356	1 693	705 142	110 318	594 824	208 811	Nov.
520 761	1 697 300	52 914	604 108	27 429	456 089	118 933	1 657	717 305	106 595	610 710	225 096	Dez.
516 321	1 703 898	50 326	603 937	23 061	462 708	116 516	1 652	710 912	107 558	603 354	224 178	1991 Jan.
515 919	1 708 037	51 014	603 097	24 097	462 520	114 834	1 646	728 992	105 846	623 146	240 910	Febr.
533 022	1 717 035	52 672	606 892	21 678	465 247	118 316	1 651	726 590	98 833	627 757	237 796	März
532 264	1 728 797	54 501	609 800	24 223	467 970	115 952	1 655	709 587	98 649	610 938	231 229	April
539 074	1 740 737	54 816	615 112	23 632	471 000	118 825	1 655	702 377	99 736	602 641	232 240	Mai
557 434	1 752 427	57 543	613 719	22 962	472 314	116 893	1 550	715 514	97 034	618 480	240 685	Juni
555 451	1 770 674	58 115	616 024	21 695	475 273	117 633	1 423	699 969	96 984	602 985	239 962	Juli p)

richtlich:	Geldmenge M3 erweitert 11)	Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten 1)						Auslandspassiva			Überschuß der Interbankverbindlichkeiten 17)	Sonstige Passiva	Stand am Jahres-/ Monatsende
		Zentralbank-einlagen inländischer öffentlicher Haushalte (einschl. verlagertes Gelder) 12)	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)	Spar-einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	Sparbriefe	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf (netto) 13)	Kapital und Rücklagen 14)	insgesamt	Deutsche Bundesbank 15)	Kreditinstitute 16)			
Mrd DM		insgesamt											
1 101,6	1 144	1 265 962	362 392	230 555	178 525	372 685	121 805	222 988	26 413	196 575	11 834	149 587	1986
1 167,4	4 664	1 339 487	406 249	240 297	188 359	372 852	131 730	230 704	22 938	207 766	5 516	146 252	1987
1 256,4	3 535	1 369 567	452 620	234 443	188 180	354 895	139 429	263 320	30 105	233 215	1 322	166 390	1988
1 363,5	6 879	1 482 804	491 310	226 539	202 381	406 540	156 034	325 778	54 294	271 484	— 1 227	175 427	1989
1 643,0	19 145	1 671 364	524 868	239 912	226 715	489 529	190 340	392 968	54 783	338 185	— 3 095	247 681	1990 18)
1 351,8	9 890	1 585 901	507 689	225 436	210 925	458 272	163 579	344 140	55 887	288 253	6 939	170 575	1990 Mai
1 532,4	11 665	1 595 815	509 647	226 050	211 846	460 042	188 230	374 730	55 383	319 347	9 243	217 538	Juni 18)
1 541,7	4 966	1 602 419	510 824	223 010	213 814	465 058	189 713	378 864	53 197	325 667	13 953	232 069	Juli
1 551,9	11 803	1 614 444	514 400	225 034	216 235	468 932	189 843	380 806	53 566	327 240	5 484	231 937	Aug.
1 555,8	16 837	1 626 657	515 673	227 061	218 510	474 557	190 856	392 616	54 280	338 336	15 653	249 418	Sept.
1 569,0	19 605	1 637 989	518 483	228 439	220 472	479 296	191 299	389 011	54 191	334 820	7 425	249 609	Okt.
1 596,4	11 494	1 652 821	520 924	230 522	222 650	486 002	192 723	387 319	54 484	332 835	1 571	254 165	Nov.
1 643,0	19 145	1 671 364	524 868	239 912	226 715	489 529	190 340	392 968	54 783	338 185	— 3 095	247 681	Dez.
1 618,8	23 955	1 693 133	526 166	234 872	228 447	512 454	191 194	389 422	55 167	334 255	7 881	241 421	1991 Jan.
1 628,4	25 376	1 713 406	528 604	235 187	230 324	527 315	191 976	391 015	52 117	338 898	16 818	238 709	Febr.
1 623,1	14 116	1 726 816	530 852	235 795	230 447	533 553	196 169	418 336	53 096	365 240	11 096	254 438	März
1 625,1	9 295	1 742 037	535 562	235 076	230 769	541 738	198 892	413 086	53 354	359 732	8 311	246 970	April
1 637,4	13 800	1 754 914	537 849	234 871	231 815	550 322	200 057	405 617	53 667	351 950	1 695	251 743	Mai
1 638,3	15 555	1 771 736	540 494	234 764	232 853	560 487	203 138	412 900	50 112	362 788	11 033	265 679	Juni
...	10 679	1 779 342	543 112	230 885	231 748	569 557	204 040	406 011	49 589	356 422	9 477	278 858	Juli p)

im Umlauf bei inländischen Nichtbanken (börsenfähige Papiere bis April 1986 mit Laufzeit bis 1 Jahr einschl., ab Mai 1986 mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; teilweise geschätzt). — 12 Abweichend vom Ausweis der Deutschen Bundesbank (Tab. II, 1) einschl. vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagertes öffentlicher Gelder (§ 17 BBankG). — 13 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 14 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. Ab Juni 1990 einschl. Kapital und

Rücklagen der ostdeutschen Kreditinstitute, bei denen es sich vorläufig nur um aus Mark der DDR in DM umbenannte Beträge handelt. — 15 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugewillte Sonderziehungsrechte. — 16 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken. — 17 Die Interbankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentralbank-einlagen der Bundespost/Deutschen Post, da diese überwiegend Einlagen der Postgiro- und Postsparkassenämter darstellen. — 18 S. Hinweis vor dem Inhaltsverzeichnis des Statistischen Teils. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt.





## II. Deutsche Bundesbank

### 1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

#### a) Aktiva

Mio DM														
Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)										Kredite an in-		
		insgesamt	Währungsreserven					Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems	nachrichtlich: Forderungen an den EFWZ im Rahmen des EWS (brutto)	Devisen und Sorten	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offenermarktgeschäft mit Rücknahmevereinbarung angekaufte Wertpapiere
			zusammen	Gold	Ziehungsrechte in der Reservetranche		Kredite aufgrund besonderer Kreditvereinbarungen							
					Ziehungsrechte in der Reservetranche	Sonderziehungsrechte								
1986	220 851	94 036	91 592	13 688	6 462	1 006	3 920	16 321	32 618	50 195	2 444	96 418	33 191	
1987	230 474	122 630	120 193	13 688	5 779	388	3 106	28 953	46 980	68 279	2 437	82 356	27 640	
1988	268 925	97 126	94 689	13 688	5 957	—	3 307	21 554	37 969	50 183	2 437	144 736	77 980	
1989	308 571	99 960	11) 97 528	13 688	5 166	—	3 063	17 303	32 125	58 308	2 432	175 325	108 829	
1990	349 598	106 446	13)104 023	13 688	4 565	—	2 808	18 445	29 370	64 517	2 423	208 524	117 435	
1990	Nov.	338 932	110 191	107 766	13 688	4 481	—	2 950	19 303	29 369	67 344	2 425	202 147	100 629
	Dez.	349 598	106 446	13)104 023	13 688	4 565	—	2 808	18 445	29 370	64 517	2 423	208 524	117 435
1991	Jan.	374 396	107 409	104 986	13 688	4 793	—	2 808	19 401	29 423	64 296	2 423	228 662	129 048
	Febr.	357 977	105 697	103 274	13 688	5 082	—	2 861	19 402	29 424	62 241	2 423	214 221	119 848
	März	347 153	98 684	96 261	13 688	5 011	—	2 858	19 402	29 424	55 302	2 423	217 498	124 532
	April	340 527	98 500	96 077	13 688	5 146	—	2 836	17 857	29 030	56 550	2 423	211 317	127 820
	Mai	329 920	99 587	97 164	13 688	5 226	—	2 876	17 858	29 031	57 516	2 423	202 641	119 230
	Juni	353 931	96 885	94 462	13 688	5 177	—	2 833	17 859	29 032	54 905	2 423	216 785	128 674
	7. Juli	333 463	97 137	94 714	13 688	5 173	—	2 833	17 859	29 032	55 161	2 423	212 878	131 110
	15. Juli	339 301	97 399	94 976	13 688	5 180	—	2 833	17 415	30 569	55 860	2 423	213 100	133 806
	23. Juli	334 742	97 442	95 019	13 688	5 163	—	2 833	17 415	30 569	55 920	2 423	212 278	134 502
	31. Juli	361 839	96 835	94 412	13 688	5 283	—	2 831	17 416	30 570	55 194	2 423	224 580	137 390
	7. Aug.	334 241	97 322	94 899	13 688	5 346	—	2 803	17 416	30 570	55 646	2 423	213 187	133 742
	15. Aug.	343 109	97 501	95 078	13 688	5 337	—	2 870	17 416	30 570	55 767	2 423	221 357	128 741
	23. Aug.	324 785	98 572	96 149	13 688	5 309	—	2 870	17 416	30 570	56 866	2 423	204 117	124 591
	31. Aug.	333 788	97 972	95 549	13 688	5 272	—	2 868	17 417	30 571	56 304	2 423	211 239	124 590

#### b) Passiva

Mio DM													
Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten- und Umlauf	Einlagen							inländische Unternehmen und Privatpersonen			
			inländische Kreditinstitute 8)	inländische öffentliche Haushalte				andere öffentliche Einleger 9)	zu-	Bundes-	sonstige Unternehmen und Privatpersonen		
				zu-	Bund	LAG-Fonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“	Länder					zu-	Bundes-
1986	220 851	113 983	55 869	1 144	404	5	689	46	3 277	2 388	899		
1987	230 474	125 608	60 491	4 664	3 877	9	753	25	3 263	2 475	788		
1988	268 925	143 942	61 241	3 535	2 718	108	682	27	5 009	4 259	750		
1989	308 571	150 548	66 874	6 129	5 149	3	932	45	5 516	4 693	823		
1990	349 598	166 909	76 678	19 145	15 348	14	3 685	98	6 420	5 222	1 198		
1990	Nov.	338 932	162 809	75 728	11 494	9 010	3	2 334	147	6 258	5 465	793	
	Dez.	349 598	166 909	76 678	19 145	15 348	14	3 685	98	6 420	5 222	1 198	
1991	Jan.	374 396	163 113	89 428	23 955	19 305	5	4 223	422	15 772	15 116	656	
	Febr.	357 977	163 186	82 940	14 376	5 043	8	9 217	108	17 259	16 612	647	
	März	347 153	165 896	76 740	14 116	5 784	7	8 197	128	7 152	6 509	643	
	April	340 527	164 420	85 026	9 295	2 093	29	6 789	384	6 025	5 392	633	
	Mai	329 920	165 766	63 068	13 800	8 783	8	4 925	84	8 509	7 820	689	
	Juni	353 931	166 363	81 744	10 825	4 996	34	5 703	92	18 291	17 583	708	
	7. Juli	333 463	169 821	74 907	6 757	1 627	8	4 928	194	4 518	3 866	652	
	15. Juli	339 301	168 961	78 529	10 988	5 805	7	5 040	136	3 235	2 583	652	
	23. Juli	334 742	167 575	67 609	19 709	14 144	6	5 506	53	2 268	1 670	598	
	31. Juli	361 839	168 888	86 135	7 679	3 505	5	4 109	60	21 319	20 609	710	
	7. Aug.	334 241	170 726	76 141	4 408	1 084	7	3 275	42	4 977	4 323	654	
	15. Aug.	343 109	169 941	85 517	6 415	4 149	3	2 142	121	3 243	2 546	697	
	23. Aug.	324 785	168 302	61 407	14 299	11 236	2	3 010	51	2 018	1 432	586	
	31. Aug.	333 788	170 213	73 416	4 735	1 728	8	2 952	47	7 451	6 779	672	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu den jeweils am letzten Jahresende festgestellten Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab. IX, 6 sowie Statistische Beihäfte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Tab. 12. — 3 D. h. ohne Privatkonten. — 4 Einschl. Lastenausgleichs-

fonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 6 Einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dez.



Zeitreihen ab Juli 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

ländische Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere				Sonstige Aktivpositionen 7)	Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 3)	insgesamt	Bund 4)		Länder	Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost 6)			
					Buchkredite	Ausgleichs-forderungen 5)							
40 496	20 363	2 368	92 907	11 634	2 015	8 683	936	—	3 668	1 540	13 555	1986	
33 744	20 206	766	78 977	9 492	—	8 683	809	—	3 151	1 348	11 497	1987	
33 485	22 027	11 244	141 826	9 694	—	8 683	1 011	—	3 593	1 322	12 454	1988	
34 102	27 207	5 187	173 391	9 736	—	8 683	1 053	—	3 150	1 111	19 289	1989	
54 116	30 793	6 180	207 555	9 425	—	8 683	742	—	3 300	952	20 951	1990	
55 605	31 749	14 184	200 642	10 283	—	8 683	1 600	—	3 446	970	11 895	1990 Nov.	
54 116	30 793	6 180	207 555	9 425	—	8 683	742	—	3 300	952	20 951	1990 Dez.	
54 724	31 928	12 962	227 678	9 939	—	8 683	1 256	250	3 251	952	23 933	1991 Jan.	
52 035	31 817	10 521	213 294	8 697	—	8 683	14	—	3 220	952	25 190	1991 Febr.	
52 918	33 745	6 303	216 514	8 777	—	8 683	94	100	3 220	935	17 939	1991 März	
46 612	34 993	1 892	210 334	8 863	—	8 683	180	—	3 142	935	17 770	1991 April	
46 550	35 934	927	201 647	8 683	—	8 683	—	140	3 094	935	14 840	1991 Mai	
47 004	37 210	3 897	215 815	8 763	—	8 683	80	—	3 082	935	27 481	1991 Juni	
44 244	36 013	1 511	211 893	8 907	—	8 683	224	—	3 072	935	10 534	1991 7. Juli	
41 885	36 950	459	212 131	8 692	—	8 683	9	—	3 072	935	16 103	1991 15. Juli	
40 376	37 088	312	211 306	8 723	—	8 683	40	—	3 072	935	12 292	1991 23. Juli	
40 255	37 182	9 753	223 610	9 590	—	8 683	907	—	3 072	935	26 827	1991 31. Juli	
40 155	37 438	1 852	212 213	9 775	—	8 683	1 092	—	3 072	878	10 007	1991 7. Aug.	
40 928	38 965	12 723	220 368	9 677	—	8 683	994	—	3 072	878	10 624	1991 15. Aug.	
40 786	37 620	1 120	203 141	8 788	—	8 683	105	—	3 066	878	9 364	1991 23. Aug.	
40 639	37 744	8 266	210 251	9 570	—	8 683	887	—	3 351	878	10 778	1991 31. Aug.	

ausländische Einleger 1)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierung- und Liquiditätspapieren	Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems 1)	Ausgleichs-posten für zuge-teilte Sonder-ziehungs-rechte 1)	Rück-stellun-gen	Grund-kapital und Rück-lagen	Sonstige Passiv-positionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
								Bargeldumlauf		Festge-setzte Redis-kont-kontin-gente 10)	
								ins-gesamt	darunter Scheide-münzen		
19 898	—	4 808	—	2 874	5 792	5 851	7 355	123 733	9 750	59 444	1986
17 066	—	5 233	—	2 716	4 743	6 279	411	135 901	10 293	52 668	1987
23 976	—	4 729	—	2 901	4 287	6 347	12 958	154 823	10 881	53 302	1988
48 421	—	4 062	—	12) 2 702	4 760	7 777	11 782	162 144	11 596	58 769	1989
49 105	—	4 756	—	14) 2 573	4 952	8 107	10 953	179 690	12 781	84 563	1990
48 729	—	5 564	—	2 702	4 952	8 107	12 589	175 470	12 661	84 500	1990 Nov.
49 105	—	4 756	—	14) 2 573	4 952	8 107	10 953	179 690	12 781	84 563	1990 Dez.
49 519	—	5 812	—	2 573	4 952	8 107	11 165	175 834	12 721	84 551	1991 Jan.
46 518	—	5 754	—	2 573	4 952	8 107	12 312	175 918	12 732	84 435	1991 Febr.
47 510	—	5 902	—	2 573	4 952	8 107	14 205	178 758	12 862	84 545	1991 März
47 718	—	5 392	—	2 573	5 472	8 925	5 681	177 329	12 909	84 555	1991 April
48 016	—	6 123	—	2 573	5 472	8 925	7 668	178 777	13 011	84 560	1991 Mai
44 479	—	6 029	—	2 573	5 472	8 925	9 230	179 387	13 024	84 593	1991 Juni
44 637	—	5 982	—	2 573	5 472	8 925	9 871	182 874	13 053	...	1991 7. Juli
44 953	—	5 759	—	2 573	5 472	8 925	9 906	182 021	13 060	...	1991 15. Juli
44 674	—	5 428	—	2 573	5 472	8 925	10 509	180 662	13 087	...	1991 23. Juli
43 949	—	6 190	—	2 573	5 472	8 925	10 709	181 986	13 098	78 634	1991 31. Juli
43 902	—	5 701	—	2 573	5 472	8 925	11 416	183 814	13 088	...	1991 7. Aug.
44 015	—	5 400	—	2 573	5 472	8 925	11 608	183 039	13 098	...	1991 15. Aug.
43 718	—	5 358	—	2 573	5 472	8 925	12 713	181 404	13 102	...	1991 23. Aug.
42 764	—	5 445	—	2 573	5 472	8 925	12 794	183 326	13 113	...	1991 31. Aug.

1990: 149 Mio DM). — 7 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Post giro Guthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 8 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost. — 9 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 10 Außerdem bestehen einige kleinere Sonder-Refinanzierungslinien (vgl. Kreditpolitische Regelungen, abgedruckt in den Geschäftsberichten der Deut-

schen Bundesbank). Ab Juli 1990 einschl. der für Kreditinstitute in der ehemaligen DDR festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 11 Abgang in Höhe von 0,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 12 Abgang in Höhe von 0,2 Mrd DM durch Neubewertung. — 13 Abgang in Höhe von 5,2 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Abgang in Höhe von 0,1 Mrd DM durch Neubewertung.













### III. Kreditinstitute

## 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt mit   ohne Schatzwechsellkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristig				Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit   ohne Schatzwechsellkredite(n)	Buch- kredite und Dar- lehen	Wechsel- diskont- kredite	Schatz- wechsel- kredite 1)	insgesamt mit   ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen		mittelfristig 2)		
							zusammen mit   ohne Wertpapierbestände(n)				
<b>Nichtbanken insgesamt</b>											
1982	1 789 048	1 709 269	331 187	320 694	267 276	53 418	10 493	1 457 861	1 388 575	200 860	187 633
1983	1 905 154	1 816 292	9) 343 622	9) 334 449	9) 278 527	55 922	9 173	1 561 532	1 481 843	211 425	196 743
1984	10) 2 017 469	11) 1 918 973	12) 361 138	13) 355 631	13) 297 170	58 461	5 507	14) 1 656 331	15) 1 563 342	206 819	191 867
1985 7)	17) 2 124 265	18) 2 008 957	19) 367 557	20) 362 094	20) 301 377	60 717	5 463	21) 1 756 708	22) 1 646 863	196 281	183 694
1985 7)	24) 2 151 321	2) 2 035 265	372 997	367 533	306 655	60 878	5 464	24) 1 778 324	1 667 732	200 198	187 564
1986	25) 2 227 127	26) 2 105 515	22) 365 371	27) 360 530	21) 297 836	28) 62 694	4 841	29) 1 861 756	18) 1 744 985	182 972	172 823
1987	17) 2 317 932	23) 2 180 767	23) 350 956	346 663	288 104	16) 58 559	4 293	33) 1 966 976	1 834 104	15) 175 027	16) 165 972
1988	22) 2 457 831	36) 2 299 293	37) 369 625	365 151	306 815	58 336	4 474	38) 2 088 206	1 934 142	174 571	167 037
1989	40) 2 607 952	23) 2 438 695	406 662	401 673	343 150	23) 58 523	4 989	20) 2 201 290	2 037 022	185 924	178 344
1990	41) 3 042 507	42) 2 824 625	43) 577 991	44) 557 664	44) 495 938	61 726	45) 20 327	46) 2 464 516	47) 2 266 961	48) 220 027	48) 211 650
1990 Juli	2 894 588	2 697 415	526 615	510 174	450 342	59 832	16 441	2 367 973	2 187 241	200 722	193 592
Aug.	2 921 616	2 714 239	531 534	511 650	451 262	60 388	19 884	2 390 082	2 202 589	204 762	197 361
Sept.	2 957 545	2 744 872	555 168	533 598	473 660	59 938	21 570	2 402 377	2 211 274	206 653	199 080
Okt.	23) 2 979 049	23) 2 761 532	554 470	532 337	471 212	61 125	22 133	2 424 579	2 229 195	209 794	202 188
Nov.	49) 2 997 678	49) 2 779 524	556 756	534 544	472 475	62 069	22 212	13) 2 440 922	13) 2 244 980	50) 214 372	50) 206 349
Dez.	17) 3 042 507	33) 2 824 625	18) 577 991	18) 557 664	18) 495 938	61 726	20 327	23) 2 464 516	2 266 961	210 027	211 650
1991 Jan.	40) 3 043 533	50) 2 834 605	52) 569 193	52) 551 616	52) 488 880	62 736	17 577	18) 2 474 340	2 282 989	53) 223 487	12) 214 604
Febr.	29) 3 076 058	29) 2 866 893	55) 595 423	55) 577 434	55) 515 921	61 513	17 989	26) 2 480 635	17) 2 289 459	225 205	216 239
März	56) 3 113 271	56) 2 897 476	57) 610 148	52) 592 085	52) 527 953	64 132	18 063	58) 2 503 123	58) 2 305 391	230 175	220 688
April	60) 3 131 801	36) 2 916 184	612 623	594 611	529 037	65 574	18 012	2 519 178	30) 2 321 573	233 655	223 787
Mai	3 160 134	2 940 075	619 935	602 110	534 507	67 603	17 825	2 540 199	2 337 965	241 258	228 694
Juni	61) 3 196 428	62) 2 975 209	36) 639 833	60) 622 318	60) 555 423	66 895	17 515	63) 2 556 595	28) 2 352 891	246 989	235 211
Juli p)	22) 3 213 795	48) 2 993 141	14) 634 622	23) 619 142	23) 550 780	68 362	15 480	52) 2 579 173	14) 2 373 999	252 348	239 369
<b>Inländische Nichtbanken 8)</b>											
1982	1 698 050	1 628 165	323 404	312 911	261 515	51 396	10 493	1 374 646	1 315 254	196 598	185 414
1983	15) 1 808 472	14) 1 729 032	23) 335 622	23) 326 571	23) 272 432	54 139	9 051	1 472 850	1 402 461	208 292	193 909
1984	31) 1 915 601	39) 1 827 104	13) 351 895	13) 346 820	13) 290 157	56 663	5 075	13) 1 563 706	12) 1 480 284	202 093	187 484
1985 7)	11) 2 012 797	11) 1 911 600	13) 358 065	13) 351 562	13) 292 487	59 075	4 503	15) 1 656 732	15) 1 560 038	190 894	178 422
1985 7)	24) 2 039 786	1) 1 937 887	361 501	356 997	297 761	59 236	4 504	24) 1 678 285	1 580 890	194 806	182 288
1986	34) 2 114 569	18) 2 006 018	12) 352 778	12) 348 767	11) 287 965	28) 60 802	4 011	66) 1 761 791	11) 1 657 251	176 341	166 313
1987	19) 2 200 262	2 076 357	335 566	332 548	30) 275 747	16) 56 801	3 018	10) 1 864 696	1 743 809	14) 166 934	158 428
1988	10) 2 332 368	2 189 184	351 772	348 531	292 499	56 032	3 241	19) 1 980 596	1 840 653	165 368	159 253
1989	67) 2 468 779	2 318 795	384 524	380 489	65) 324 271	23) 56 218	4 035	12) 2 084 255	1 938 306	174 690	169 141
1990	41) 2 875 083	42) 2 681 852	43) 548 190	44) 528 463	44) 469 333	59 130	45) 19 727	46) 2 326 893	47) 2 153 389	57) 207 027	57) 202 685
1990 Juli	2 735 408	2 561 160	500 781	485 443	427 895	57 548	15 338	2 234 627	2 075 717	187 662	183 100
Aug.	2 759 052	2 575 648	504 494	485 766	427 594	58 172	18 728	2 254 558	2 089 882	191 516	187 076
Sept.	2 792 144	2 604 868	527 472	506 976	449 247	57 729	20 496	2 264 672	2 097 892	193 072	188 836
Okt.	2 814 019	2 621 620	527 120	506 006	447 196	58 810	21 114	2 286 899	2 115 614	196 872	192 788
Nov.	12) 2 830 418	12) 2 637 396	528 238	507 139	447 658	59 481	21 099	24) 2 302 180	24) 2 130 257	50) 201 339	50) 197 064
Dez.	33) 2 875 083	33) 2 681 852	18) 548 190	18) 528 463	18) 469 333	59 130	19 727	16) 2 326 893	2 153 389	207 027	202 685
1991 Jan.	22) 2 874 482	50) 2 689 970	52) 539 382	52) 523 364	52) 463 281	60 083	16 018	34) 2 335 100	2 166 606	53) 209 838	12) 205 086
Febr.	69) 2 878 067	29) 2 694 385	55) 540 016	55) 523 828	55) 464 810	59 018	16 188	26) 2 338 051	26) 2 170 557	211 981	206 775
März	70) 2 909 621	61) 2 720 897	37) 554 700	37) 538 615	37) 477 040	61 575	16 085	50) 2 354 921	57) 2 182 282	216 300	210 852
April	2 925 362	2 737 408	556 487	540 641	477 642	62 999	15 846	2 368 875	2 196 767	219 710	213 886
Mai	2 949 739	2 758 560	562 706	546 823	481 771	65 052	15 883	2 387 033	2 211 737	226 312	218 840
Juni	2 981 123	2 789 678	580 396	564 937	500 536	64 401	15 459	2 400 727	2 224 741	231 490	225 058
Juli p)	3 000 264	2 809 203	577 146	563 256	497 322	65 934	13 890	2 423 118	2 245 947	236 750	229 367

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 11) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Jahresend-Termin 1985 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 2. Einschl. Kredite an Bausparkassen. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 9 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere). — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige durchlaufende Kredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 4 Einschl. mittelfristiger

durchlaufender Kredite. — 5 Ab Ende Dezember 1985 auch ohne Aktien und Genußscheine von Banken. — 6 Bis Juni 1984 einschl. Deckungsforderungen. — 7 Die Differenz zwischen den beiden Jahresend-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s.a. Tab. III, 2. Anm. \*. — 8 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR. — 9 — rd. 600 Mio DM. — 10 — rd. 2,0 Mrd DM. — 11 — rd. 2,3 Mrd DM. — 12 — rd. 1,3 Mrd DM. — 13 — rd. 1,4 Mrd DM. — 14 — rd. 800 Mio DM. — 15 — rd. 900 Mio DM. — 16 — rd. 500 Mio DM. — 17 — rd. 4,5 Mrd DM. — 18 — rd. 3,5 Mrd DM. —



Zeitreihen ab Juni 1990  
für das gesamte Währungs-  
gebiet der D-Mark

langfristig 3) 4)										zusammen Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Buchkredite und Darlehen	Wechsel- diskontkredite	Wertpapiere (ohne Wert- papiere von Banken)	mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	ohne Ausgleichsforderungen	Buchkredite und Darlehen 3)	durch- laufende Kredite 4)	Wertpapiere (ohne Wert- papiere von Banken) 5)	Ausgleichs- forderungen 6)		
182 226	5 407	13 227	1 257 001	1 200 942	1 138 034	62 908	52 569	3 490	1982	
192 168	4 575	14 682	1 350 107	1 285 100	1 220 135	64 965	61 741	3 266	1983	
188 027	3 840	14 952	1 449 512	1 371 475	1 305 634	65 841	74 982	3 055	1984	
180 707	2 987	12 587	19) 1 560 427	13) 1 463 169	15) 1 394 395	16) 68 774	23) 94 417	2 841	1985 7)	
184 576	2 988	12 634	24) 1 578 126	1 480 168	1 410 989	69 179	24) 95 066	2 892	1985 7)	
170 931	1 892	30) 10 149	29) 1 678 784	18) 1 572 162	31) 1 502 162	70 000	32) 103 996	2 626	1986	
16) 164 799	1 173	9 055	34) 1 791 949	1 668 132	33) 1 592 609	35) 75 523	34) 121 382	2 435	1987	
166 063	974	7 534	38) 1 913 635	1 767 105	1 690 741	76 364	39) 144 373	2 157	1988	
175 657	2 687	7 580	20) 2 015 366	1 858 678	1 779 120	79 558	27) 154 776	1 912	1989	
48) 209 587	2 063	8 377	46) 2 244 489	46) 2 055 311	46) 1 969 584	85 727	18) 187 521	1 657	1990	
190 806	2 786	7 130	2 167 251	1 993 649	1 909 409	84 240	171 887	1 715	1990 Juli	
194 416	2 945	7 401	2 185 320	2 005 228	1 920 190	85 038	178 393	1 699	Aug.	
196 120	2 960	6 973	2 196 324	2 012 194	1 926 989	85 205	182 438	1 692	Sept.	
199 392	2 796	7 606	2 214 785	2 027 007	1 940 912	86 095	186 087	1 691	Okt.	
50) 203 341	3 008	8 023	51) 2 226 550	39) 2 038 631	39) 1 952 038	86 593	186 226	1 693	Nov.	
209 587	2 063	8 377	23) 2 244 489	2 055 311	1 969 584	85 727	187 521	1 657	Dez.	
12) 212 592	2 012	8 883	54) 2 250 853	50) 2 068 385	1 983 031	50) 85 354	33) 180 816	1 652	1991 Jan.	
214 255	1 984	8 966	26) 2 255 430	17) 2 073 220	26) 1 987 429	85 791	180 564	1 646	Febr.	
218 582	2 106	9 487	58) 2 272 948	58) 2 084 703	59) 1 998 507	86 196	186 594	1 651	März	
221 760	2 027	9 868	2 285 523	30) 2 097 786	2 010 711	87 075	186 082	1 655	April	
226 752	1 942	12 564	2 298 941	2 109 271	2 021 895	87 376	188 015	1 655	Mai	
233 086	2 125	11 778	64) 2 309 606	28) 2 117 680	65) 2 030 638	87 042	190 376	1 550	Juni	
237 208	2 161	12 979	15) 2 326 825	14) 2 134 630	23) 2 047 796	86 834	190 772	1 423	Juli p)	
180 106	5 308	11 184	1 178 048	1 129 840	1 074 209	55 631	44 718	3 490	1982	
189 420	4 489	14 383	1 264 558	1 208 552	1 151 420	57 132	52 740	3 266	1983	
183 724	3 760	14 609	53) 1 361 613	15) 1 292 800	15) 1 233 757	59 043	65 758	3 055	1984	
175 572	2 850	12 472	9) 1 465 838	9) 1 381 616	9) 1 320 210	61 406	81 381	2 841	1985 7)	
179 437	2 851	12 518	24) 1 483 479	1 398 602	1 336 791	61 811	24) 81 985	2 892	1985 7)	
164 532	1 781	30) 10 028	10) 1 585 450	19) 1 490 938	19) 1 427 031	63 907	91 886	2 626	1986	
157 320	1 108	8 506	24) 1 697 762	36) 1 585 381	18) 1 516 267	35) 69 114	10) 109 946	2 435	1987	
158 329	924	6 115	19) 1 815 228	1 681 400	1 611 282	70 118	19) 131 671	2 157	1988	
166 499	2 642	5 549	12) 1 909 565	1 769 165	1 697 287	71 878	12) 138 488	1 912	1989	
68) 200 669	2 016	4 342	46) 2 119 866	46) 1 950 704	46) 1 876 822	73 882	39) 167 505	1 657	1990	
180 361	2 739	4 562	2 046 965	1 892 617	1 819 935	72 682	152 633	1 715	1990 Juli	
184 176	2 900	4 440	2 063 042	1 902 806	1 829 661	73 145	158 537	1 699	Aug.	
185 919	2 917	4 236	2 071 600	1 909 056	1 835 987	73 069	160 852	1 692	Sept.	
190 037	2 751	4 084	2 090 027	1 922 826	1 849 449	73 377	165 510	1 691	Okt.	
50) 194 097	2 967	4 275	54) 2 100 841	54) 1 933 193	54) 1 859 540	73 653	165 955	1 693	Nov.	
200 669	2 016	4 342	16) 2 119 866	1 950 704	1 876 822	73 882	167 505	1 657	Dez.	
12) 203 116	1 970	4 752	19) 2 125 262	50) 1 961 520	1 889 889	13) 71 631	18) 162 090	1 652	1991 Jan.	
204 834	1 941	5 206	26) 2 126 070	26) 1 963 782	26) 1 891 916	71 866	160 642	1 646	Febr.	
208 793	2 059	5 448	50) 2 138 621	57) 1 971 430	57) 1 899 587	71 843	165 540	1 651	März	
211 906	1 980	5 824	2 149 165	1 982 881	1 910 815	72 066	164 629	1 655	April	
216 950	1 890	7 472	2 160 721	1 992 897	1 920 507	72 390	166 169	1 655	Mai	
222 983	2 075	6 432	2 169 237	1 999 683	1 927 460	72 223	168 004	1 550	Juni	
227 256	2 111	7 383	2 186 368	2 016 580	1 944 293	72 287	168 365	1 423	Juli p)	

19 — rd. 2,1 Mrd DM. — 20 — rd. 1,9 Mrd DM. — 21 — rd. 2,5 Mrd DM. — 46 + rd. 100 Mrd DM. — 47 + rd. 110 Mrd DM. — 48 + rd. 2,3 Mrd DM. —  
 22 — rd. 1,8 Mrd DM. — 23 — rd. 700 Mio DM. — 24 — rd. 1,2 Mrd DM. — 49 — rd. 1,6 Mrd DM. — 50 + rd. 1,4 Mrd DM. — 51 — rd. 2,8 Mrd DM. —  
 25 — rd. 12 Mrd DM. — 26 — rd. 5,0 Mrd DM. — 27 — rd. 1,5 Mrd DM. — 52 + rd. 1,3 Mrd DM. — 53 — rd. 1,0 Mrd DM. — 54 — rd. 2,6 Mrd DM. —  
 28 + rd. 1,0 Mrd DM. — 29 — rd. 10 Mrd DM. — 30 + rd. 500 Mio DM. — 55 — rd. 5,5 Mrd DM. — 56 + rd. 5,0 Mrd DM. — 57 + rd. 1,5 Mrd DM. —  
 31 — rd. 2,9 Mrd DM. — 32 — rd. 6,5 Mrd DM. — 33 — rd. 4,0 Mrd DM. — 58 + rd. 3,5 Mrd DM. — 59 + rd. 3,0 Mrd DM. — 60 + rd. 700 Mio DM. —  
 34 — rd. 3,0 Mrd DM. — 35 + rd. 4,0 Mrd DM. — 36 + rd. 800 Mio DM. — 61 + rd. 2,1 Mrd DM. — 62 + rd. 1,8 Mrd DM. — 63 + rd. 1,2 Mrd DM. —  
 37 + rd. 600 Mio DM. — 38 — rd. 2,4 Mrd DM. — 39 — rd. 2,7 Mrd DM. — 64 + rd. 1,1 Mrd DM. — 65 + rd. 900 Mio DM. — 66 — rd. 1,7 Mrd DM. —  
 40 — rd. 2,2 Mrd DM. — 41 + rd. 190 Mrd DM. — 42 + rd. 180 Mrd DM. — 67 — rd. 1,1 Mrd DM. — 68 + rd. 2,9 Mrd DM. — 69 — rd. 11 Mrd DM. —  
 43 + rd. 90 Mrd DM. — 44 + rd. 70 Mrd DM. — 45 + rd. 13 Mrd DM. — 70 + rd. 2,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

#### noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit Schatzwechselkredit(n)		Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	Schatz- wechsel- kredite 1)	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen		mittelfristig 2)		
			mit lohne	ohne Schatzwechselkredit(n)				mit lohne	ohne Wertpapierbestände(n)			
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen 8)</b>												
1982	1 289 346	1 270 293	303 652	303 303	251 936	51 367	349	985 694	966 990	139 469	137 569	
1983	9) 1 380 531	9) 1 360 336	10) 317 994	10) 317 640	10) 263 571	54 069	354	1 062 537	1 042 696	147 907	145 619	
1984	11) 1 468 765	11) 1 446 757	12) 340 189	12) 340 058	12) 283 443	56 615	131	1 128 576	1 106 699	146 793	144 269	
1985 7)	15) 1 547 033	15) 1 521 983	12) 344 766	12) 344 635	12) 285 591	59 044	131	1 202 267	1 177 348	141 897	139 557	
1985 7)	17) 1 572 712	1 547 543	350 140	350 009	290 804	59 205	131	1 222 572	1 197 534	145 736	143 393	
1986	18) 1 642 954	18) 1 614 225	19) 342 061	19) 341 930	20) 281 173	21) 60 757	131	1 300 893	1 272 295	138 857	137 250	
1987	15) 1 699 772	1 665 292	325 812	325 681	22) 268 913	22) 56 768	131	1 373 960	1 339 611	133 733	132 656	
1988	24) 1 790 939	1 753 660	341 473	341 342	285 359	55 983	131	1 449 466	1 412 318	131 611	131 243	
1989	1 921 551	1 879 758	374 069	373 541	27) 317 340	10) 56 201	528	1 547 482	1 506 217	139 017	138 449	
1990	28) 2 270 975	2 217 930	29) 520 761	29) 520 630	29) 461 540	59 090	131	1 750 214	1 697 300	31) 160 231	31) 159 927	
1990 Juli	2 172 115	2 123 095	477 178	476 646	419 133	57 513	532	1 694 937	1 646 449	147 259	146 963	
Aug.	2 183 553	2 133 491	481 285	480 757	422 621	58 136	528	1 702 268	1 652 734	149 001	148 706	
Sept.	2 209 731	2 158 385	501 827	501 297	443 632	57 665	530	1 707 904	1 657 088	150 585	150 268	
Okt.	2 219 606	2 166 997	499 132	498 600	439 856	58 744	532	1 720 474	1 668 397	152 755	152 441	
Nov.	13) 2 230 891	13) 2 177 463	499 907	499 353	439 936	59 417	554	1 730 984	1 678 110	32) 156 326	32) 156 012	
Dez.	34) 2 270 975	34) 2 217 930	18) 520 761	18) 520 630	18) 461 540	59 090	131	1 750 214	1 697 300	160 231	159 927	
1991 Jan.	35) 2 270 545	35) 2 220 088	36) 516 321	36) 516 190	36) 456 155	60 035	131	1 754 224	1 703 898	13) 161 047	13) 160 724	
Febr.	37) 2 274 970	37) 2 223 825	38) 515 919	38) 515 788	38) 456 821	58 967	131	1 759 051	1 708 037	162 842	162 531	
März	40) 2 302 729	40) 2 250 057	40) 533 022	40) 533 022	40) 471 507	61 515	—	41) 1 769 707	41) 1 717 035	165 307	164 990	
April	2 315 562	2 261 061	532 264	532 264	469 328	62 936	—	1 783 298	1 728 797	168 233	167 909	
Mai	2 334 627	2 279 811	539 074	539 074	474 089	64 985	—	1 795 553	1 740 737	172 097	171 658	
Juni	2 367 404	2 309 861	557 434	557 434	493 081	64 353	—	1 809 970	1 752 427	176 675	176 313	
Juli p)	2 384 240	2 326 125	555 451	555 451	489 564	65 887	—	1 828 789	1 770 674	181 469	180 921	
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>												
1982	408 704	357 872	19 752	9 608	9 579	29	10 144	388 952	348 264	57 129	47 845	
1983	427 941	368 696	17 628	8 931	8 861	70	8 697	410 313	359 765	60 385	48 290	
1984	446 836	380 347	11 706	6 762	6 714	48	4 944	435 130	373 585	55 300	43 215	
1985 7)	465 764	389 617	11 299	6 927	6 896	31	4 372	454 465	382 690	48 997	38 865	
1985 7)	467 074	390 344	11 361	6 988	6 957	31	4 373	455 713	383 356	49 070	38 895	
1986	471 615	391 793	10 717	6 837	6 792	45	3 880	34) 460 898	384 956	22) 37 484	29 063	
1987	500 490	411 065	9 754	6 867	6 834	33	2 887	490 736	404 198	9) 33 201	25 772	
1988	44) 541 429	435 524	10 299	7 189	7 140	49	3 110	531 130	428 335	33 757	28 010	
1989	19) 547 228	439 037	10 455	6 948	6 931	17	3 507	9) 536 773	432 089	35 673	30 692	
1990	45) 604 108	46) 463 922	47) 27 429	21) 7 833	21) 7 793	40	48) 19 596	35) 576 679	23) 456 089	46 796	42 758	
1990 Juli	563 293	438 065	23 603	8 797	8 762	35	14 806	539 690	429 268	40 403	36 137	
Aug.	575 499	442 157	23 209	5 009	4 973	36	18 200	552 290	437 148	42 515	38 370	
Sept.	582 413	446 483	25 645	5 679	5 615	64	19 966	556 768	440 804	42 487	38 568	
Okt.	594 413	454 623	27 988	7 406	7 340	66	20 582	566 425	447 217	44 117	40 347	
Nov.	599 527	459 933	28 331	7 786	7 722	64	20 545	571 196	452 147	45 013	41 052	
Dez.	604 108	463 922	27 429	7 833	7 793	40	19 596	576 679	456 089	46 796	42 758	
1991 Jan.	24) 603 937	469 882	23 061	7 174	7 126	48	15 887	24) 580 876	462 708	48 791	44 362	
Febr.	603 097	470 560	24 097	8 040	7 989	51	16 057	579 000	462 520	49 139	44 244	
März	606 892	470 840	21 678	5 593	5 533	60	16 085	585 214	465 247	50 993	45 862	
April	609 800	476 347	24 223	8 377	8 314	63	15 846	585 577	467 970	51 477	45 977	
Mai	615 112	478 749	23 632	7 749	7 682	67	15 883	591 480	471 000	54 215	47 182	
Juni	613 719	479 817	22 962	7 503	7 455	48	15 459	590 757	472 314	54 815	48 745	
Juli p)	616 024	483 078	21 695	7 805	7 758	47	13 890	594 329	475 273	55 281	48 446	

Anmerkung \* s. S. 16\*/17\*. — 1 Inländische Unternehmen und Privatpersonen: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost. Inländische öffentliche Haushalte: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere). — Anm. 2 bis 7 s. S. 16\*/17\*. — 8 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der

ehemaligen DDR. Von Juni 1990 bis Dezember 1990 Zuordnung zu inländischen Unternehmen und Privatpersonen teilweise geschätzt. — 9 — rd. 800 Mio DM. — 10 — rd. 700 Mio DM. — 11 — rd. 2,7 Mrd DM. — 12 — rd. 1,4 Mrd DM. — 13 — rd. 1,3 Mrd DM. — 14 — rd. 900 Mio DM. — 15 — rd. 2,3 Mrd DM. — 16 — rd. 600 Mio DM. — 17 — rd. 1,2 Mrd DM. — 18 — rd. 3,5 Mrd DM. — 19 — rd. 1,1 Mrd DM. — 20 — rd. 2,1 Mrd DM. — 21 + rd. 1,0 Mrd DM. —

Zeitreihen ab Juni 1990  
für das gesamte Währungs-  
gebiet der D-Mark

			langfristig 3) 4)							Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	Wertpapiere (ohne Wert- papiere von Banken)	zusammen mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	Buch- kredite und Darlehen 3)	durch- laufende Kredite 4)	Wertpapiere (ohne Wert- papiere von Banken) 5)	Ausgleichs- forderungen 6)		
132 261	5 308	1 900	846 225	829 421	780 370	49 051	16 804	—	1982	
141 130	4 489	2 288	914 630	897 077	846 988	50 089	17 553	—	1983	
140 509	3 760	2 524	981 783	962 430	910 818	51 612	19 353	—	1984	
136 707	2 850	2 340	1 060 370	1 037 791	984 557	53 234	22 579	—	1985 7)	
140 542	2 851	2 343	1 076 836	1 054 141	1 000 505	53 636	22 695	17)	1985 7)	
135 469	1 781	1 607	1 162 036	1 135 045	1 080 342	54 703	26 991	—	1986	
131 548	1 108	1 077	1 240 227	1 206 955	1 148 507	23) 58 448	33 272	15)	1987	
130 319	924	368	1 317 855	1 281 075	1 222 272	58 803	36 780	26)	1988	
135 807	2 642	568	1 408 465	1 367 768	1 307 715	60 053	40 697	—	1989	
31) 157 911	2 016	304	1 589 983	1 537 373	1 475 856	61 517	52 610	—	1990	
144 224	2 739	296	1 547 678	1 499 486	1 438 866	60 620	48 192	—	1990 Juli	
145 509	2 900	295	1 553 267	1 504 028	1 443 030	60 998	49 239	—	Aug.	
147 351	2 917	317	1 557 319	1 506 820	1 445 953	60 867	50 499	—	Sept.	
149 690	2 751	314	1 567 719	1 515 956	1 454 824	61 132	51 763	—	Okt.	
32) 153 045	2 967	314	1 574 658	1 522 098	1 460 828	61 270	52 560	—	Nov.	
157 911	2 016	304	1 589 983	1 537 373	1 475 856	61 517	52 610	—	Dez.	
13) 158 754	1 970	323	1 593 177	1 543 174	1 484 101	35) 59 073	50 003	24)	1991 Jan.	
160 590	1 941	311	1 596 209	1 545 506	1 486 288	59 218	50 703	—	Febr.	
162 931	2 059	317	1 604 400	1 552 045	1 492 912	59 133	52 355	—	März	
165 929	1 980	324	1 615 065	1 560 888	1 501 555	59 333	54 177	—	April	
169 768	1 890	439	1 623 456	1 569 079	1 509 505	59 574	54 377	—	Mai	
174 238	2 075	362	1 633 295	1 576 114	1 516 638	59 476	57 181	—	Juni	
178 810	2 111	548	1 647 320	1 589 753	1 530 262	59 491	57 567	—	Juli p)	
47 845	—	9 284	331 823	300 419	293 839	6 580	27 914	3 490	1982	
48 290	—	12 095	349 928	311 475	304 432	7 043	35 187	3 266	1983	
43 215	—	12 085	379 830	330 370	322 939	7 431	46 405	3 055	1984	
38 865	—	10 132	405 468	343 825	335 653	8 172	58 802	2 841	1985 7)	
38 895	—	10 175	406 643	344 461	336 286	8 175	59 290	2 892	1985 7)	
29 063	—	22) 8 421	423 414	355 893	346 689	9 204	64 895	2 626	1986	
25 772	—	7 429	35) 457 535	42) 378 426	367 760	43) 10 866	76 674	2 435	1987	
28 010	—	5 747	497 373	400 325	389 010	11 315	94 891	2 157	1988	
30 692	—	4 981	19) 501 100	401 397	389 572	11 825	97 791	1 912	1989	
42 758	—	4 038	21) 529 883	23) 413 331	23) 400 966	12 365	114 895	1 657	1990	
36 137	—	4 266	499 287	393 131	381 069	12 062	104 441	1 715	1990 Juli	
38 370	—	4 145	509 775	398 778	386 631	12 147	109 298	1 699	Aug.	
38 568	—	3 919	514 281	402 236	390 034	12 202	110 353	1 692	Sept.	
40 347	—	3 770	522 308	406 870	394 625	12 245	113 747	1 691	Okt.	
41 052	—	3 961	526 183	411 095	398 712	12 383	113 395	1 693	Nov.	
42 758	—	4 038	529 883	413 331	400 966	12 365	114 895	1 657	Dez.	
44 362	—	4 429	49) 532 085	418 346	405 788	12 558	50) 112 087	1 652	1991 Jan.	
44 244	—	4 895	529 861	418 276	405 628	12 648	109 939	1 646	Febr.	
45 862	—	5 131	534 221	419 385	406 675	12 710	113 185	1 651	März	
45 977	—	5 500	534 100	421 993	409 260	12 733	110 452	1 655	April	
47 182	—	7 033	537 265	423 818	411 002	12 816	111 792	1 655	Mai	
48 745	—	6 070	535 942	423 569	410 822	12 747	110 823	1 550	Juni	
48 446	—	6 835	539 048	426 827	414 031	12 796	110 798	1 423	Juli p)	

22 + rd. 500 Mio DM. — 23 + rd. 3,5 Mrd DM. — 24 — rd. 1,5 Mrd DM. — 37 — rd. 10 Mrd DM. — 38 — rd. 5,5 Mrd DM. — 39 — rd. 5,0 Mrd DM. —  
 25 — rd. 1,6 Mrd DM. — 26 — rd. 1,7 Mrd DM. — 27 + rd. 900 Mio DM. — 40 + rd. 2,1 Mrd DM. — 41 + rd. 1,5 Mrd DM. — 42 + rd. 800 Mio DM. —  
 28 + rd. 170 Mrd DM. — 29 + rd. 70 Mrd DM. — 30 + rd. 100 Mrd DM. — 43 + rd. 700 Mio DM. — 44 — rd. 500 Mio DM. — 45 + rd. 15 Mrd DM. —  
 31 + rd. 2,8 Mrd DM. — 32 + rd. 1,4 Mrd DM. — 33 — rd. 2,6 Mrd DM. — 46 + rd. 4,5 Mrd DM. — 47 + rd. 14 Mrd DM. — 48 + rd. 13 Mrd DM. —  
 34 — rd. 4,0 Mrd DM. — 35 + rd. 1,2 Mrd DM. — 36 + rd. 1,3 Mrd DM. — 49 — rd. 1,8 Mrd DM. — 50 — rd. 2,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

#### noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten \*) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

Zeitreihen ab Juni 1990  
für das gesamte Währungs-  
gebiet der D-Mark

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt	Kurzfristig			Mittel- und langfristig						
		insgesamt	Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	insgesamt	mittelfristig			langfristig 1) 2)		
						zusammen	Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	zusammen	Buch- kredite und Darlehen 1)	durch- laufende Kredite 2)
<b>Inländische Unternehmen und Selbständige 3)</b>											
1989	1 150 398	309 610	253 621	55 989	840 788	78 453	75 811	2 642	762 335	734 053	28 282
1990	4) 1 429 205	5) 450 145	5) 391 226	58 919	6) 979 060	7) 93 775	7) 91 759	2 016	6) 885 285	6) 856 928	28 357
1990 Juli	1 357 326	409 625	352 286	57 339	947 701	83 985	81 246	2 739	863 716	835 681	28 035
Aug.	1 364 697	413 488	355 516	57 972	951 209	85 105	82 205	2 900	866 104	837 845	28 259
Sept.	1 385 410	432 658	375 155	57 503	952 752	86 370	83 453	2 917	866 382	838 281	28 101
Okt.	1 388 590	429 257	370 686	58 571	959 333	87 659	84 908	2 751	871 674	843 544	28 130
Nov.	1 399 966	433 377	374 130	59 247	966 589	8) 90 949	8) 87 982	2 967	9) 875 640	9) 847 466	28 174
Dez.	10) 1 429 205	11) 450 145	11) 391 226	11) 58 919	979 060	93 775	91 759	2 016	885 285	856 928	28 357
1991 Jan.	1 430 688	12) 446 936	12) 387 071	12) 59 865	13) 983 752	94 710	92 740	1 970	889 042	861 970	27 072
Febr.	14) 1 433 567	15) 447 416	15) 388 609	15) 58 807	16) 986 151	17) 96 537	17) 94 596	1 941	16) 889 614	16) 862 455	27 159
März	18) 1 454 381	19) 462 130	19) 400 780	19) 61 350	20) 992 251	98 451	96 392	2 059	20) 893 800	20) 866 785	27 015
April	1 460 231	460 044	397 278	62 766	1 000 187	100 346	98 366	1 980	899 841	872 733	27 108
Mai	1 475 025	467 469	402 653	64 816	1 007 556	103 187	101 297	1 890	904 369	877 051	27 318
Juni	1 498 580	483 622	419 438	64 184	1 014 958	106 769	104 694	2 075	908 189	880 940	27 249
Juli p)	1 507 482	480 534	414 823	65 711	1 026 948	109 776	107 665	2 111	917 172	889 898	27 274
<b>darunter Selbständige</b>											
1989	414 534	75 632	73 946	1 686	338 902	23 891	23 856	35	315 011	305 770	9 241
1990	21) 450 004	85 429	83 822	1 607	22) 364 575	23 997	23 863	34	20) 335 578	20) 326 183	9 395
1990 Juli	427 619	76 748	75 085	1 663	350 871	25 862	25 826	36	325 009	315 750	9 259
Aug.	429 690	76 494	74 868	1 626	353 196	26 332	26 294	38	326 864	317 569	9 295
Sept.	433 945	79 381	77 739	1 642	354 564	26 915	26 878	37	327 649	318 397	9 252
Okt.	436 166	79 129	77 513	1 616	357 037	27 455	27 420	35	329 582	320 229	9 353
Nov.	438 539	79 125	77 542	1 583	359 414	27 871	27 838	33	331 543	322 179	9 364
Dez.	450 004	85 429	83 822	1 607	364 575	28 997	28 963	34	335 578	326 183	9 395
1991 Jan.	446 201	81 075	79 468	1 607	365 126	28 892	28 858	34	336 234	326 878	9 356
Febr.	448 719	81 289	79 713	1 576	367 430	29 355	29 323	32	338 075	328 673	9 402
März	452 834	83 983	82 421	1 562	368 851	29 612	29 577	35	339 239	329 845	9 394
April	454 849	83 146	81 594	1 552	371 703	30 167	30 132	35	341 536	332 122	9 414
Mai	457 945	83 488	81 950	1 538	374 457	30 758	30 723	35	343 699	334 238	9 461
Juni	464 152	87 057	85 533	1 524	377 095	31 456	31 421	35	345 639	336 182	9 457
Juli p)	466 991	86 101	84 571	1 530	380 890	32 184	32 147	37	348 706	339 225	9 481
<b>Inländische wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen (einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck 3)</b>											
1989	729 360	63 931	63 719	212	665 429	59 996	59 996	—	605 433	573 662	31 771
1990	23) 788 725	70 485	70 314	171	23) 718 240	19) 66 152	19) 66 152	—	24) 652 088	24) 618 928	33 160
1990 Juli	765 769	67 021	66 847	174	698 748	62 978	62 978	—	635 770	603 185	32 585
Aug.	768 794	67 269	67 105	164	701 525	63 601	63 601	—	637 924	605 185	32 739
Sept.	772 975	68 639	68 477	162	704 336	63 898	63 898	—	640 438	607 672	32 766
Okt.	778 407	69 343	69 170	173	709 064	64 782	64 782	—	644 282	611 280	33 002
Nov.	777 497	65 976	65 806	170	711 521	65 063	65 063	—	13) 646 458	13) 613 362	33 096
Dez.	788 725	70 485	70 314	171	718 240	66 152	66 152	—	652 088	618 928	33 160
1991 Jan.	25) 789 400	69 254	69 084	170	25) 720 146	66 014	66 014	—	25) 654 132	622 131	25) 32 001
Febr.	790 258	68 372	68 212	160	721 886	65 994	65 994	—	655 892	623 833	32 059
März	795 676	70 892	70 727	165	724 784	66 539	66 539	—	658 245	626 127	32 118
April	800 830	72 220	72 050	170	728 610	67 563	67 563	—	661 047	628 822	32 225
Mai	804 786	71 605	71 436	169	733 181	68 471	68 471	—	664 710	632 454	32 256
Juni	811 281	73 812	73 643	169	737 469	69 544	69 544	—	667 925	635 698	32 227
Juli p)	818 643	74 917	74 741	176	743 726	71 145	71 145	—	672 581	640 364	32 217

Anmerkung \* s. S. 16\*/17\*. — 1 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 2 Einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite. — 3 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR. Von Juni 1990 bis Dezember 1990 Zuordnung zu inländischen Unternehmen und Privatpersonen teilweise geschätzt. — 4 + rd. 160 Mrd DM. — 5 + rd. 70 Mrd DM. — 6 + rd. 90 Mrd DM. — 7 + rd. 2,2 Mrd DM. — 8 + rd. 1,4 Mrd DM. — 9 — rd. 1,4 Mrd DM. —

10 — rd. 4,0 Mrd DM. — 11 — rd. 3,5 Mrd DM. — 12 + rd. 1,3 Mrd DM. — 13 — rd. 1,2 Mrd DM. — 14 — rd. 10 Mrd DM. — 15 — rd. 5,5 Mrd DM. — 16 + rd. 5,0 Mrd DM. — 17 — rd. 1,3 Mrd DM. — 18 + rd. 2,1 Mrd DM. — 19 + rd. 600 Mio DM. — 20 + rd. 1,5 Mrd DM. — 21 + rd. 2,0 Mrd DM. — 22 + rd. 1,7 Mrd DM. — 23 + rd. 11 Mrd DM. — 24 + rd. 9,5 Mrd DM. — 25 + rd. 1,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

## 5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen \*)

Mio DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen			durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u. ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)				für Ablösungen 4)
		im Zeitraum				im Zeitraum							
1987					72 683	16 529	57 648	20 190	30 735	6 723	57 451	1 773	14 953
1988	72 683	306 263	278 724	17 915	82 307	14 953	60 218	20 740	33 356	6 122	57 195	1 061	16 915
1989	82 307	328 143	297 573	19 588	93 289	16 915	61 188	22 046	34 954	4 188	58 521	826	18 756
1990	93 289	332 581	302 590	22 346	100 934	18 756	55 328	21 659	30 953	2 716	54 060	1 173	18 851
1990 Juli	96 833	26 707	25 536	1 861	96 143	18 940	4 461	1 764	2 477	220	4 515	64	18 822
Aug.	96 143	27 750	24 224	2 012	97 657	18 822	4 736	1 851	2 698	187	4 193	51	19 314
Sept.	97 657	24 934	21 736	1 753	99 102	19 314	3 933	1 469	2 246	218	3 963	68	19 216
Okt.	99 102	28 659	27 292	1 946	98 523	19 216	4 381	1 774	2 414	193	4 741	75	18 781
Nov.	98 523	27 952	25 930	1 678	98 867	18 781	4 547	1 688	2 666	193	4 321	22	18 985
Dez.	98 867	43 946	39 046	2 833	100 934	18 985	7 335	3 101	3 912	322	7 413	56	18 851
1991 Jan.	6) 103 987	31 581	27 784	3 412	104 372	18 851	3 501	1 374	1 965	162	3 871	250	18 231
Febr.	104 372	28 909	23 503	7) 4 820	104 958	18 231	4 132	1 570	2 365	197	3 592	190	18 581
März	104 958	35 436	25 878	2 853	111 663	18 581	4 940	1 866	2 788	286	3 931	99	19 491
April	111 663	34 251	29 500	1 963	114 451	19 491	5 529	2 184	3 100	245	4 546	175	20 299
Mai	114 451	30 978	27 603	2 297	115 529	20 299	5 489	2 077	3 185	227	4 651	112	21 025
Juni	115 529	39 507	32 110	1 990	120 936	21 025	6 473	2 516	3 631	326	5 045	83	22 370
Juli p)	120 936	45 411	38 158	7) 3 323	124 866	22 370	7 794	2 943	4 442	409	6 223	89	23 852

\* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Ab Januar 1991 einschl. Zusagen an Kreditnehmer in der ehemaligen DDR. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen), Verband deutscher Hypothekendarlehenbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten); ohne Institute in der ehemaligen DDR. — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. —

4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Zunahme durch Einbeziehung der Zusagen an Kreditnehmer in der ehemaligen DDR in Höhe von 3,1 Mrd DM (davon 2,1 Mrd DM Institute in den neuen Bundesländern, 1,0 Mrd DM Institute in den alten Bundesländern). — 7 Nachholung von Stornierungen: Februar 1991 2,2 Mrd DM, Juli 1991 0,5 Mrd DM. — p Vorläufig.

## 6. Bilanzunwirksame Geschäfte

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungsverpflichtungen / Übernahmeverpflichtungen (RUFs, NIFs, u. ä.) 1)		Nachrichtlich: Forderungen an ausländische		Zins- und Währungsswaps 3)				Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren	
	insgesamt	darunter in Anspruch genommene Verpflichtungen 2)	Nichtbanken aus Euronotes und Commercial Papers	Kreditinstitute aus Einlagenzertifikaten und Commercial Papers	insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins-/Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
	Inländische Kreditinstitute									
1988	347	.	390	232	154 471	118 315	11 616	24 540	1 749	5 319
1989	361	53	283	133	242 543	189 351	14 455	38 737	754	4 122
1990	605	14	120	248	403 406	337 639	20 639	45 128	1 519	8 285
1991 April	667	.	294	400	486 874	407 025	23 294	56 555	2 193	5 462
Mai	707	.	428	411	491 984	414 993	20 593	56 398	1 845	3 942
Juni	683	.	404	390	509 070	427 530	20 717	60 823	2 264	6 216
Juli p)	318	12	218	334	525 182	439 948	22 205	63 029	1 790	6 248
	Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1988	5 952	288	1 971	3 144	55 093	39 342	2 906	12 845	.	.
1989	4 177	135	1 428	3 143	71 033	50 756	4 937	15 340	.	.
1990	4 528	596	1 044	3 136	95 409	70 467	6 655	18 287	690	542
1991 April	5 018	680	1 102	4 374	107 776	78 889	8 346	20 541	1 225	1 113
Mai	4 963	633	906	4 140	108 279	79 791	8 381	20 107	2 103	2 116
Juni	5 469	573	1 046	4 465	118 266	84 186	13 568	20 512	2 906	2 136
Juli p)	5 437	547	1 083	4 709	118 930	85 561	13 403	19 966	2 835	2 032
	Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1988	2 231	124	1 379	495	28 556	20 320	1 323	6 913	.	.
1989	2 294	249	743	382	51 365	42 457	2 471	6 437	.	.
1990	1 977	541	718	2 727	142 390	128 614	6 721	7 055	.	.
1991 April	2 458	806	624	4 029	r) 114 346	r) 99 491	7 138	7 717	.	.
Mai	2 304	725	585	4 227	114 653	99 138	8 042	7 473	.	.
Juni p)	2 456	770	616	4 251	120 426	105 204	7 130	8 092	.	.

1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft. — 2 Aufgrund von Übernahmeverpflichtungen erworbene Commercial Papers, Euronotes, CDs. —

3 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

### III. Kreditinstitute

## 7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
<b>Nichtbanken insgesamt</b>										
1982	1 328 586	190 084	178 622	11 462	441 160	245 644	170 622	70 655	4 367	195 516
1983	5) 1 408 326	206 304	192 649	13 655	6) 458 904	7) 236 149	159 013	72 928	4 208	222 755
1984	12) 1 505 905	223 654	207 334	16 320	13) 500 947	14) 249 965	15) 165 058	80 661	4 246	16) 250 982
1985 3)	17) 1 601 234	233 324	218 129	15 195	18) 541 420	19) 254 279	20) 170 837	21) 79 805	3 637	22) 287 141
1985 3)	1 638 789	238 064	222 833	15 231	549 048	260 910	173 764	83 174	3 972	288 138
1986	18) 1 762 550	254 511	241 441	13 070	23) 595 908	24) 265 513	25) 179 683	26) 81 669	4 161	17) 330 395
1987	29) 1 884 274	269 205	254 830	14 375	30) 648 894	20) 275 009	26) 187 905	81 188	5 916	31) 373 885
1988	12) 1 982 681	7) 292 990	16) 279 908	13 082	11) 700 521	7) 279 379	195 296	78 813	5 270	33) 421 142
1989	34) 2 098 818	35) 313 380	35) 300 146	13 234	25) 800 985	35) 338 560	235 935	95 183	7 442	462 425
1990	36) 2 417 668	37) 436 051	37) 418 063	17 988	38) 918 329	38) 418 681	276 305	27) 134 400	7 976	499 648
1990 Juli	2 279 287	352 455	345 235	7 220	855 835	371 726	245 218	118 518	7 990	484 109
Aug.	2 304 887	361 466	351 152	10 314	876 579	388 213	258 645	121 607	7 961	488 366
Sept.	2 314 718	364 300	352 835	11 465	883 167	393 096	260 669	124 435	7 992	490 071
Okt.	21) 2 321 307	360 792	349 449	11 343	895 008	403 014	267 468	127 422	8 124	491 994
Nov.	2 346 924	381 213	369 767	11 446	901 486	406 405	269 344	129 003	8 058	495 081
Dez.	2 417 668	39) 436 051	39) 418 063	17 988	918 329	418 681	276 305	134 400	7 976	499 648
1991 Jan.	41) 2 382 264	388 942	377 135	11 807	939 028	435 736	288 610	139 000	8 126	503 292
Febr.	16) 2 404 800	398 971	387 720	11 251	952 164	446 637	289 293	149 331	8 013	505 527
März	27) 2 385 503	5) 382 165	5) 369 384	12 781	13) 951 449	6) 442 379	281 319	153 097	7 963	33) 509 070
April	15) 2 387 650	381 930	369 964	11 966	957 982	444 512	283 963	152 736	7 813	513 470
Mai	2 399 528	384 022	370 603	13 419	969 970	453 403	293 258	152 339	7 806	516 567
Juni	11) 2 414 538	16) 396 288	16) 382 011	14 277	15) 973 696	453 701	291 837	153 690	8 174	16) 519 995
Juli p)	9) 2 403 787	46) 394 551	46) 381 928	12 623	26) 979 296	456 655	297 127	151 546	7 982	35) 522 641
<b>Inländische Nichtbanken 4)</b>										
1982	1 292 132	183 757	173 085	10 672	420 097	229 153	158 799	66 307	4 047	190 944
1983	1 368 074	198 757	187 294	11 463	436 550	219 569	149 458	66 110	4 001	216 981
1984	1 454 556	213 702	201 402	12 300	470 282	228 087	151 601	72 532	3 954	242 195
1985 3)	1 551 399	224 626	211 762	12 864	511 851	236 418	158 807	74 152	3 459	275 433
1985 3)	1 588 808	229 359	216 459	12 900	519 421	243 006	161 720	77 494	3 792	276 415
1986	1 709 116	245 704	234 514	11 190	563 366	252 178	170 573	77 821	3 784	311 188
1987	16) 1 822 468	260 290	247 992	12 798	43) 610 091	35) 260 476	178 845	76 802	4 829	18) 349 615
1988	1 921 510	283 651	271 845	11 806	44) 663 444	269 078	188 695	75 985	4 398	44) 394 366
1989	2 027 949	302 884	290 770	12 114	756 599	325 758	228 369	90 906	6 483	430 841
1990	36) 2 334 679	37) 424 418	37) 408 202	16 216	45) 866 153	32) 403 112	15) 266 678	43) 129 125	7 309	7) 463 041
1990 Juli	2 202 640	342 102	335 564	6 538	806 866	357 366	236 786	113 342	7 238	449 500
Aug.	2 226 835	351 185	342 115	9 070	826 222	373 503	249 994	116 149	7 360	452 719
Sept.	2 233 610	352 926	342 630	10 296	832 162	378 231	251 959	118 821	7 451	453 931
Okt.	2 241 560	350 343	340 032	10 311	844 498	388 243	259 031	121 789	7 423	456 255
Nov.	2 266 796	370 802	360 672	10 130	850 512	391 394	260 316	123 674	7 404	459 118
Dez.	2 334 679	39) 424 418	39) 408 202	16 216	866 153	403 112	266 678	129 125	7 309	463 041
1991 Jan.	41) 2 299 202	377 000	367 036	9 964	887 186	420 594	279 413	133 722	7 459	466 592
Febr.	2 321 754	387 728	378 069	9 659	899 726	431 001	280 161	143 389	7 451	468 725
März	33) 2 298 469	33) 369 688	33) 358 426	11 262	896 748	425 799	271 751	146 768	7 280	470 949
April	2 301 115	370 152	359 772	10 380	903 234	428 094	274 312	146 670	7 112	475 140
Mai	2 312 116	371 788	360 174	11 614	914 598	437 290	283 701	146 494	7 095	477 308
Juni	2 323 783	383 690	371 035	12 655	915 556	435 666	281 475	147 123	7 068	479 890
Juli p)	2 314 490	48) 382 925	48) 371 893	11 032	921 507	439 183	287 063	145 224	6 896	482 324

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 11) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Jahresend-Termin 1985 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 2. Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 5 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. —

2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä. — 3 Die Differenz zwischen den beiden Jahresend-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s.a. Tab. III, 2, Anm. \*. — 4 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (ausgenommen Spareinlagen). — 5 + rd. 1,0 Mrd DM. — 6 + rd. 700 Mio DM. — 7 + rd. 600 Mio DM. —

Zeitreihen ab Juni 1990  
für das gesamte Währungs-  
gebiet der D-Mark

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durch- laufende Kredite	Nach- richtlich: Verbind- lichkeiten aus Pensions- geschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungs- frist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
nach Spar- Prämien- u. Vermögens- bildungs- gesetz		sonstige									
123 876	14 109		109 767	523 904	332 561	191 343	94 978	51 538	44 827	49 562	1982
137 301	8) 18 190	9) 119 111	554 727	10) 363 680	11) 191 047	101 647	41 661	47 739	51 090	1983	
154 253	21 985	132 268	575 637	378 408	197 229	111 809	34 940	50 480	51 414	1984	
164 967	23 417	141 550	609 056	400 458	208 598	120 792	32 133	55 673	52 467	1985 3)	
168 099	24 089	144 010	631 098	413 439	217 659	125 847	33 111	58 701	52 480	1985 3)	
27) 181 552	7) 22 701	28) 158 851	678 583	445 298	233 285	136 880	30 489	65 916	51 996	1986	
192 112	22 018	170 094	716 283	472 911	243 352	143 037	26 476	73 839	32) 57 800	1987	
192 389	20 840	171 549	737 474	499 990	237 484	135 465	29 193	72 826	59 307	1988	
207 189	28 116	179 073	715 236	485 645	229 591	139 758	21 992	67 841	62 028	1989	
230 687	35 896	194 791	37) 765 374	37) 522 353	243 021	161 592	18 604	62 825	6) 67 227	1990	
217 674	33 338	184 336	787 840	561 826	226 014	147 836	16 818	61 360	65 483	1990 Juli	
220 113	34 009	186 104	780 798	552 759	228 039	149 652	17 266	61 121	65 931	Aug.	
222 424	34 598	187 826	777 551	547 496	230 055	151 382	17 740	60 933	67 276	Sept.	
224 438	35 165	189 273	35) 773 326	35) 541 900	231 426	152 536	18 226	60 664	67 743	Okt.	
226 623	35 536	191 087	770 401	536 883	233 518	154 253	18 742	60 523	67 201	Nov.	
230 687	35 896	194 791	40) 765 374	40) 522 353	243 021	161 592	18 604	62 825	67 227	Dez.	
232 357	36 461	195 896	756 817	518 872	237 945	162 337	15 321	60 287	41) 65 120	1991 Jan.	
234 247	37 038	197 209	753 954	515 711	238 243	163 260	15 524	59 459	65 464	Febr.	
234 375	36 365	198 010	751 590	42) 512 728	5) 238 862	33) 163 916	15 926	59 020	65 924	März	
234 686	36 243	198 443	746 461	508 321	238 140	163 107	16 341	58 692	66 591	April	
235 650	36 289	199 361	743 331	505 392	237 939	162 573	16 829	58 537	66 555	Mai	
236 692	36 378	200 314	741 054	503 220	237 834	162 001	17 362	58 471	66 808	Juni	
235 597	36 278	199 319	47) 727 523	47) 493 585	233 938	161 079	15 113	57 746	66 820	Juli p)	
122 672	14 025	108 647	518 185	328 757	189 428	93 700	51 538	44 190	47 421	4 879 1982	
135 717	8) 18 054	9) 117 663	548 430	10) 359 479	11) 188 951	11) 100 221	41 661	47 069	48 620	4 554 1983	
152 084	21 785	130 299	568 814	373 844	194 970	110 250	34 940	49 780	49 674	669 1984	
162 388	23 207	139 181	601 599	395 414	206 185	119 113	32 133	54 939	50 935	158 1985 3)	
165 502	23 876	141 626	623 578	408 353	215 225	124 156	33 111	57 958	50 948	158 1985 3)	
27) 178 525	7) 22 505	28) 156 020	670 317	439 762	230 555	134 963	30 489	65 103	51 204	319 1986	
188 359	21 813	166 546	707 094	466 797	240 297	140 894	26 476	72 927	32) 56 634	113 1987	
188 180	20 613	167 567	727 981	493 538	234 443	133 345	29 193	71 905	58 254	27 1988	
202 381	27 800	174 581	705 616	479 077	226 539	137 577	21 992	66 970	60 469	22 1989	
226 715	35 532	191 183	37) 755 566	37) 515 654	239 912	159 253	18 604	62 055	61 827	3 1990	
213 814	32 979	180 835	778 534	555 524	223 010	145 593	16 818	60 599	61 324	3 1990 Juli	
216 235	33 648	182 587	771 512	546 478	225 034	147 400	17 266	60 368	61 681	3 Aug.	
218 510	34 231	184 279	768 270	541 209	227 061	149 138	17 740	60 183	61 742	3 Sept.	
220 472	34 779	185 693	35) 764 019	35) 535 580	228 439	150 288	18 226	59 925	62 228	3 Okt.	
222 650	35 171	187 479	761 026	530 504	230 522	151 992	18 742	59 788	61 806	3 Nov.	
226 715	35 532	191 183	40) 755 566	40) 515 654	239 912	159 253	18 604	62 055	61 827	3 Dez.	
228 447	36 104	192 343	746 995	512 123	234 872	159 995	15 321	59 556	41) 59 574	3 1991 Jan.	
230 324	36 676	193 648	744 097	508 910	235 187	160 925	15 524	58 738	59 879	5 Febr.	
230 447	35 999	194 448	741 683	42) 505 888	14) 235 795	33) 161 566	15 926	58 303	59 903	3 März	
230 769	35 886	194 883	736 538	501 462	235 076	160 753	16 341	57 982	60 422	3 April	
231 815	35 930	195 885	733 374	498 503	234 871	160 214	16 829	57 828	60 541	3 Mai	
232 853	36 018	196 835	731 080	496 316	234 764	159 635	17 362	57 767	60 604	54 Juni	
231 748	35 887	195 861	47) 717 522	47) 486 637	230 885	158 714	15 113	57 058	60 788	51 Juli p)	

8 + rd. 1,3 Mrd DM. — 9 — rd. 1,3 Mrd DM. — 10 — rd. 1,5 Mrd DM. — 29 — rd. 1,7 Mrd DM. — 30 — rd. 6,0 Mrd DM. — 31 — rd. 5,0 Mrd DM. —  
 11 + rd. 1,5 Mrd DM. — 12 + rd. 2,1 Mrd DM. — 13 + rd. 1,6 Mrd DM. — 32 + rd. 4,5 Mrd DM. — 33 + rd. 900 Mio DM. — 34 — rd. 1,4 Mrd DM. —  
 14 + rd. 1,1 Mrd DM. — 15 + rd. 800 Mio DM. — 16 + rd. 500 Mio DM. — 35 — rd. 500 Mio DM. — 36 + rd. 180 Mrd DM. — 37 + rd. 90 Mrd DM. —  
 17 — rd. 3,5 Mrd DM. — 18 — rd. 2,6 Mrd DM. — 19 — rd. 1,8 Mrd DM. — 38 + rd. 3,5 Mrd DM. — 39 + rd. 33 Mrd DM. — 40 — rd. 33 Mrd DM. —  
 20 — rd. 1,2 Mrd DM. — 21 — rd. 600 Mio DM. — 22 — rd. 800 Mio DM. — 41 + rd. 1,4 Mrd DM. — 42 — rd. 1,0 Mrd DM. — 43 — rd. 3,0 Mrd DM. —  
 23 — rd. 5,5 Mrd DM. — 24 — rd. 1,9 Mrd DM. — 25 — rd. 900 Mio DM. — 44 — rd. 4,0 Mrd DM. — 45 + rd. 5,0 Mrd DM. — 46 + rd. 7,0 Mrd DM. —  
 26 — rd. 700 Mio DM. — 27 + rd. 3,0 Mrd DM. — 28 + rd. 2,5 Mrd DM. — 47 — rd. 7,5 Mrd DM. — 48 + rd. 7,5 Mrd DM. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

#### noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen 4)</b>										
1982	1 114 535	171 192	162 385	8 807	305 976	198 423	135 277	59 513	3 633	107 553
1983	1 182 552	184 457	175 799	8 658	318 495	190 509	130 633	56 338	3 538	127 986
1984	1 260 389	197 740	187 770	9 970	346 573	199 680	132 830	63 602	3 248	146 893
1985 3)	1 344 435	207 718	198 276	9 442	377 604	204 027	139 570	61 637	2 820	173 577
1985 3)	1 381 232	212 295	202 823	9 472	384 843	210 287	142 291	64 846	3 150	174 556
1986	1 489 942	229 584	220 201	9 383	9) 416 882	10) 212 456	142 668	66 899	2 889	11) 204 426
1987	1 597 965	244 065	233 446	10 619	463 812	220 776	148 975	67 924	3 877	243 036
1988	1 689 759	266 379	257 052	9 327	512 450	228 596	158 586	66 238	3 772	283 854
1989	1 783 098	282 764	273 849	8 915	596 749	279 367	193 965	79 714	5 688	317 382
1990	15) 2 064 017	16) 389 845	16) 377 692	12 153	17) 695 612	5) 350 182	18) 238 931	104 758	6 493	13) 345 430
1990 Juli	1 956 695	321 210	315 929	5 281	647 224	311 661	207 074	98 182	6 405	335 563
Aug.	1 965 553	320 483	313 257	7 226	661 323	323 737	216 359	100 851	6 527	337 586
Sept.	1 974 829	324 411	316 737	7 674	667 478	328 666	219 591	102 446	6 629	338 812
Okt.	1 983 492	322 790	314 371	8 419	680 008	340 246	229 380	104 278	6 588	339 762
Nov.	2 006 966	342 121	334 201	7 920	684 842	343 215	231 940	104 719	6 556	341 627
Dez.	2 064 017	20) 389 845	20) 377 692	12 153	695 612	350 182	238 931	104 758	6 493	345 430
1991 Jan.	2 041 917	355 352	347 586	7 766	714 566	367 218	253 522	107 057	6 639	347 348
Febr.	2 049 029	353 574	346 407	7 167	724 351	375 282	255 249	113 394	6 639	349 069
März	22) 2 037 346	22) 346 472	22) 337 922	8 550	721 877	370 975	247 557	116 955	6 463	350 902
April	2 042 676	349 147	341 054	8 093	728 904	375 072	250 754	117 994	6 324	353 832
Mai	2 047 165	348 978	340 145	8 833	735 496	380 557	255 636	118 638	6 283	354 939
Juni	2 052 084	355 775	346 516	9 259	734 648	377 405	251 868	119 313	6 224	357 243
Juli p)	2 049 971	32) 358 490	32) 350 379	8 111	744 236	385 333	259 869	119 447	6 017	358 903
<b>Inländische öffentliche Haushalte 4)</b>										
1982	177 597	12 565	10 700	1 865	114 121	30 730	23 522	6 794	414	83 391
1983	185 522	14 300	11 495	2 805	118 055	29 060	18 825	9 772	463	88 995
1984	194 167	15 962	13 632	2 330	123 709	28 407	18 771	8 930	706	95 302
1985 3)	206 964	16 908	13 486	3 422	134 247	32 391	19 237	12 515	639	101 856
1985 3)	207 576	17 064	13 636	3 428	134 578	32 719	19 429	12 648	642	101 859
1986	219 174	16 120	14 313	1 807	146 484	39 722	27 905	10 922	895	106 762
1987	25) 224 503	16 225	14 046	2 179	26) 146 279	39 700	29 870	26) 8 878	952	106 579
1988	231 751	17 272	14 793	2 479	150 994	40 482	30 109	9 747	626	110 512
1989	244 851	20 120	16 921	3 199	159 850	46 391	34 404	11 192	795	113 459
1990	28) 270 662	29) 34 573	29) 30 510	4 063	12) 170 541	12) 52 930	27 747	30) 24 367	816	117 611
1990 Juli	245 945	20 892	19 635	1 257	159 642	45 705	29 712	15 160	833	113 937
Aug.	261 282	30 702	28 858	1 844	164 899	49 766	33 635	15 298	833	115 133
Sept.	258 781	28 515	25 893	2 622	164 684	49 565	32 368	16 375	822	115 119
Okt.	258 068	27 553	25 661	1 892	164 490	47 997	29 651	17 511	835	116 493
Nov.	259 830	28 681	26 471	2 210	165 670	48 179	28 376	18 955	848	117 491
Dez.	270 662	34 573	30 510	4 063	170 541	52 930	27 747	24 367	816	117 611
1991 Jan.	31) 257 285	21 648	19 450	2 198	172 620	53 376	25 891	26 665	820	119 244
Febr.	272 725	34 154	31 662	2 492	175 375	55 719	24 912	29 995	812	119 656
März	261 123	23 216	20 504	2 712	174 871	54 824	24 194	29 813	817	120 047
April	258 439	21 005	18 718	2 287	174 330	53 022	23 558	28 676	788	121 308
Mai	264 951	22 810	20 029	2 781	179 102	56 733	28 065	27 856	812	122 369
Juni	271 699	27 915	24 519	3 396	180 908	58 261	29 607	27 810	844	122 647
Juli p)	264 519	24 435	21 514	2 921	177 271	53 850	27 194	25 777	879	123 421

Anmerkungen \* und 1 bis 3 s. S. 22\*/23\*. — 4 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (ausgenommen Spareinlagen). Von Juni 1990 bis Dezember 1990 Zuordnung zu inländischen Unternehmen und Privatpersonen teilweise geschätzt. —

5 + rd. 1,3 Mrd. DM. — 6 — rd. 1,3 Mrd. DM. — 7 — rd. 1,5 Mrd. DM. — 8 + rd. 1,5 Mrd. DM. — 9 — rd. 3,0 Mrd. DM. — 10 — rd. 500 Mio. DM. — 11 — rd. 2,6 Mrd. DM. — 12 + rd. 3,0 Mrd. DM. — 13 + rd. 600 Mio. DM. — 14 + rd. 2,5 Mrd. DM. — 15 + rd. 170 Mrd. DM. — 16 + rd. 80 Mrd. DM. —



Zeitreihen ab Juni 1990  
für das gesamte Währungs-  
gebiet der D-Mark

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durch- laufende Kredite	Nach- richtlich: Verbind- lichkeiten aus Pensions- geschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungs- frist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
							nach Spar- Prämien- u. Vermögens- bildungsgesetz	sonstige			
121 543	13 948	107 595	513 658	326 037	187 621	92 706	51 538	43 377	2 166	1982	
134 298	5) 17 815	6) 116 483	543 081	7) 356 055	8) 187 026	8) 99 085	41 661	46 280	2 221	1983	
150 386	21 421	128 965	563 203	370 116	193 087	109 056	34 940	49 091	2 487	1984	
160 386	22 752	137 634	596 123	391 713	204 410	117 969	32 133	54 308	2 604	1985 3)	
163 486	23 418	140 068	617 998	404 589	213 409	122 978	33 111	57 320	2 610	1985 3)	
12) 176 163	13) 22 093	14) 154 070	664 511	435 884	228 627	133 695	30 489	64 443	2 802	1986	
185 730	21 487	164 243	701 325	463 000	238 325	139 523	26 476	72 326	3 033	1987	
185 260	20 279	164 981	722 058	489 569	232 489	131 991	29 193	71 305	3 612	1988	
199 178	27 474	171 704	699 760	474 862	224 898	136 454	21 992	86 452	4 647	1989	
223 436	35 266	188 170	19) 749 432	19) 511 219	238 213	158 074	18 604	61 535	5 692	1990	
210 631	32 704	177 927	772 581	551 134	221 447	144 513	16 818	60 116	5 049	1990 Juli	
213 060	33 381	179 679	765 542	542 038	223 504	146 349	17 266	59 889	5 145	Aug.	
215 301	33 974	181 327	762 359	536 836	225 523	148 073	17 740	59 710	5 280	Sept.	
217 211	34 515	182 696	10) 758 144	10) 531 227	226 917	149 245	18 226	59 446	5 339	Okt.	
219 399	34 909	184 490	755 126	526 185	228 941	150 896	18 742	59 303	5 478	Nov.	
223 436	35 266	188 170	21) 749 432	21) 511 219	238 213	158 074	18 604	61 535	5 692	Dez.	
225 172	35 840	189 332	741 086	507 823	233 263	158 843	15 321	59 099	5 741	1991 Jan.	
227 051	36 418	190 633	738 227	504 653	233 574	159 764	15 524	58 286	5 826	Febr.	
227 183	35 753	191 430	735 850	23) 501 678	24) 234 172	22) 160 388	15 926	57 858	5 964	März	
227 530	35 640	191 890	730 987	497 507	233 480	159 597	16 341	57 542	6 108	April	
228 583	35 690	192 893	727 920	494 610	233 310	159 093	16 829	57 388	6 188	Mai	
229 590	35 783	193 807	725 765	492 503	233 262	158 565	17 362	57 335	6 306	Juni	
228 488	35 666	192 822	33) 712 445	33) 483 023	229 422	157 675	15 113	56 634	6 312	Juli p)	
1 129	77	1 052	4 527	2 720	1 807	994	—	813	45 255	1982	
1 419	239	1 180	5 349	3 424	1 925	1 136	—	789	46 399	1983	
1 698	364	1 334	5 611	3 728	1 883	1 194	—	689	47 187	1984	
2 002	455	1 547	5 476	3 701	1 775	1 144	—	631	48 331	1985 3)	
2 016	458	1 558	5 580	3 764	1 816	1 178	—	638	48 338	1985 3)	
2 362	412	1 950	5 806	3 878	1 928	1 268	—	660	48 402	1986	
2 629	326	2 303	5 769	3 797	1 972	1 371	—	601	27) 53 601	1987	
2 920	334	2 586	5 923	3 969	1 954	1 354	—	600	54 642	1988	
3 203	326	2 877	5 856	4 215	1 641	1 123	—	518	55 822	1989	
3 279	266	3 013	6 134	4 435	1 699	1 179	—	520	56 135	1990	
3 183	275	2 908	5 953	4 390	1 563	1 080	—	483	56 275	1990 Juli	
3 175	267	2 908	5 970	4 440	1 530	1 051	—	479	56 536	Aug.	
3 209	257	2 952	5 911	4 373	1 538	1 065	—	473	56 462	Sept.	
3 261	264	2 997	5 875	4 353	1 522	1 043	—	479	56 889	Okt.	
3 251	262	2 989	5 900	4 319	1 581	1 096	—	485	56 328	Nov.	
3 279	266	3 013	6 134	4 435	1 699	1 179	—	520	56 135	Dez.	
3 275	264	3 011	5 909	4 300	1 609	1 152	—	457	31) 53 833	1991 Jan.	
3 273	258	3 015	5 870	4 257	1 613	1 161	—	452	54 053	Febr.	
3 264	246	3 018	5 833	4 210	1 623	1 178	—	445	53 939	März	
3 239	246	2 993	5 551	3 955	1 596	1 156	—	440	54 314	April	
3 232	240	2 992	5 454	3 893	1 561	1 121	—	440	54 353	Mai	
3 263	235	3 028	5 315	3 813	1 502	1 070	—	432	54 298	Juni	
3 260	221	3 039	5 077	3 614	1 463	1 039	—	424	54 476	Juli p)	

17 + rd. 1,9 Mrd DM. — 18 + rd. 700 Mio DM. — 19 + rd. 90 Mrd DM. — 26 — rd. 4,0 Mrd DM. — 27 + rd. 4,5 Mrd DM. — 28 + rd. 8,0 Mrd DM. —  
20 + rd. 33 Mrd DM. — 21 — rd. 33 Mrd DM. — 22 + rd. 900 Mio DM. — 29 + rd. 5,0 Mrd DM. — 30 + rd. 2,9 Mrd DM. — 31 + rd. 1,4 Mrd DM. —  
23 — rd. 1,0 Mrd DM. — 24 + rd. 1,1 Mrd DM. — 25 + rd. 500 Mio DM. — 32 + rd. 7,5 Mrd DM. — 33 — rd. 7,5 Mrd DM. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

#### noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
<b>Inländische Unternehmen 4)</b>										
1982	234 413	65 231	57 430	7 801	158 364	66 873	47 868	16 421	2 584	91 491
1983	261 503	69 868	62 413	7 455	180 009	70 910	49 330	19 289	2 291	109 099
1984	292 392	77 813	68 997	8 816	201 641	74 337	49 785	22 964	1 588	127 304
1985 3)	326 010	82 678	74 307	8 371	228 183	75 788	54 121	20 753	914	152 395
1985 3)	327 370	83 103	74 721	8 382	228 813	76 164	54 288	20 935	941	152 649
1986	361 561	87 801	79 698	8 103	255 557	72 074	48 196	23 054	824	183 483
1987	411 067	91 645	82 503	9 142	298 705	79 768	55 364	22 969	1 435	218 937
1988	461 179	95 198	87 611	7 587	342 675	87 237	58 292	27 511	1 434	255 438
1989	5) 497 961	6) 106 494	6) 99 342	7 152	366 023	81 133	59 261	19 430	2 442	284 890
1990	7) 574 946	8) 149 802	9) 140 136	9 666	10) 398 565	11) 91 970	12) 67 122	22 287	2 561	306 595
1990 Juli	536 739	131 447	127 352	4 095	379 658	78 053	51 748	23 569	2 736	301 605
Aug.	542 965	130 215	124 425	5 790	386 940	83 833	56 553	24 568	2 712	303 107
Sept.	545 577	129 944	124 048	5 896	389 681	85 622	58 818	24 098	2 706	304 059
Okt.	553 185	131 099	124 506	6 593	396 070	91 375	64 560	24 163	2 652	304 695
Nov.	552 399	128 736	122 747	5 989	397 479	91 475	65 549	23 339	2 587	306 004
Dez.	574 946	149 802	140 136	9 666	398 565	91 970	67 122	22 287	2 561	306 595
1991 Jan.	560 503	128 815	122 860	5 955	405 370	97 069	71 347	23 042	2 680	308 301
Febr.	562 633	126 595	121 162	5 433	409 564	99 694	71 443	25 516	2 735	309 870
März	13) 554 738	13) 123 409	13) 116 928	6 481	404 775	93 306	64 854	25 990	2 462	311 469
April	559 600	124 824	118 738	6 086	408 120	93 571	64 975	26 214	2 382	314 549
Mai	557 823	120 753	114 074	6 679	410 102	94 680	65 980	26 312	2 388	315 422
Juni	554 964	120 331	113 265	7 066	407 546	90 532	62 616	25 536	2 380	317 014
Juli p)	554 737	118 678	112 537	6 141	408 815	90 348	62 896	25 035	2 417	318 467
<b>Inländische Privatpersonen (einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck) 4)</b>										
1982	880 122	105 961	104 955	1 006	147 612	131 550	87 409	43 092	1 049	16 062
1983	921 049	114 589	113 386	1 203	138 486	119 599	81 303	37 049	1 247	18 887
1984	967 997	119 927	118 773	1 154	144 932	125 343	83 045	40 638	1 660	19 589
1985 3)	1 018 425	125 040	123 969	1 071	149 421	128 239	85 449	40 884	1 906	21 182
1985 3)	1 053 862	129 192	128 102	1 090	156 030	134 123	88 003	43 911	2 209	21 907
1986	1 128 381	141 783	140 503	1 280	18) 161 325	5) 140 382	94 472	43 845	2 065	19) 20 943
1987	1 186 898	152 420	150 943	1 477	165 107	141 008	93 611	44 955	2 442	24 099
1988	1 228 580	171 181	169 441	1 740	169 775	141 359	100 294	38 727	2 338	28 416
1989	22) 1 285 137	12) 176 270	12) 174 507	1 763	230 726	198 234	134 704	60 284	3 246	32 492
1990	23) 1 489 071	8) 240 043	9) 237 556	2 487	10) 297 047	11) 258 212	12) 171 809	82 471	3 932	38 835
1990 Juli	1 419 956	189 763	188 577	1 186	267 566	233 608	155 326	74 613	3 669	33 958
Aug.	1 422 588	190 268	188 832	1 436	274 383	239 904	159 806	76 283	3 815	34 479
Sept.	1 429 252	194 467	192 689	1 778	277 797	243 044	160 773	78 348	3 923	34 753
Okt.	1 430 307	191 691	189 865	1 826	283 938	248 871	164 820	80 115	3 936	35 067
Nov.	1 454 567	213 385	211 454	1 931	287 363	251 740	166 391	81 380	3 969	35 623
Dez.	1 489 071	240 043	237 556	2 487	297 047	258 212	171 809	82 471	3 932	38 835
1991 Jan.	1 481 414	226 537	224 726	1 811	309 196	270 149	182 175	84 015	3 959	39 047
Febr.	1 486 396	226 979	225 245	1 734	314 787	275 588	183 806	87 878	3 904	39 199
März	1 482 608	223 063	220 994	2 069	317 102	277 669	182 703	90 965	4 001	39 433
April	1 483 076	224 323	222 316	2 007	320 784	281 501	185 779	91 780	3 942	39 283
Mai	1 489 342	228 225	226 071	2 154	325 394	285 877	189 656	92 326	3 895	39 517
Juni	1 497 120	235 444	233 251	2 193	327 102	286 873	189 252	93 777	3 844	40 229
Juli p)	1 495 234	28) 239 812	28) 237 842	1 970	335 421	294 985	196 973	94 412	3 600	40 436

Anmerkungen \* und 1 bis 3 s. S. 22\*/23\*. — 4 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (ausgenommen Spareinlagen). Von Juni 1990 bis Dezember 1990 Zuordnung zu inländischen Unternehmen und Privatpersonen teilweise geschätzt. —

5 — rd. 500 Mio DM. — 6 — rd. 900 Mio DM. — 7 + rd. 42 Mrd DM. — 8 + rd. 41 Mrd DM. — 9 + rd. 40 Mrd DM. — 10 + rd. 1,4 Mrd DM. — 11 + rd. 1,0 Mrd DM. — 12 + rd. 600 Mio DM. — 13 + rd. 900 Mio DM. —

Zeitreihen ab Juni 1990  
für das gesamte Währungs-  
gebiet der D-Mark

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durch- laufende Kredite	Nach- richtlich: Verbind- lichkeiten aus Pensions- geschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungs- frist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
					nach Spar- Prämien- u. Vermögens- bildungsgesetz	sonstige					
3 502	191	3 311	5 451	2 833	2 618	1 127	—	1 491	1 865	1982	
4 006	319	3 687	5 743	3 005	2 738	1 168	—	1 570	1 877	1983	
5 220	574	4 646	5 845	3 111	2 534	1 159	—	1 375	2 073	1984	
6 981	655	6 326	6 033	3 494	2 539	1 173	—	1 366	2 135	1985 3)	
7 024	683	6 361	6 295	3 632	2 663	1 248	—	1 415	2 135	1985 3)	
9 324	679	8 645	6 733	3 945	2 788	1 264	—	1 524	2 146	1986	
11 393	613	10 780	7 174	4 163	3 011	1 332	—	1 679	2 150	1987	
13 299	518	12 781	7 432	4 330	3 102	1 351	—	1 751	2 575	1988	
15 605	467	15 138	6 189	3 797	2 392	1 102	—	1 290	3 650	1989	
16 385	440	15 945	5 695	3 507	2 188	1 077	—	1 111	4 499	1990	
15 989	400	15 589	5 628	3 468	2 160	1 062	—	1 098	4 017	1990 Juli	
16 073	404	15 669	5 646	3 479	2 167	1 070	—	1 097	4 091	Aug.	
16 132	413	15 719	5 604	3 455	2 149	1 058	—	1 091	4 216	Sept.	
16 150	413	15 737	5 574	3 444	2 130	1 046	—	1 084	4 292	Okt.	
16 270	440	15 830	5 528	3 423	2 105	1 050	—	1 055	4 386	Nov.	
16 385	440	15 945	5 695	3 507	2 188	1 077	—	1 111	4 499	Dez.	
16 173	378	15 795	5 518	3 418	2 100	1 064	—	1 036	4 627	1991 Jan.	
16 316	400	15 916	5 452	3 385	2 067	1 050	—	1 017	4 706	Febr.	
16 288	398	15 890	5 436	3 377	2 059	1 046	—	1 013	4 830	März	
16 319	383	15 936	5 395	3 364	2 031	1 026	—	1 005	4 942	April	
16 539	376	16 163	5 429	3 360	2 069	1 020	—	1 049	5 000	Mai	
16 643	364	16 279	5 377	3 331	2 046	999	—	1 047	5 067	Juni	
16 865	358	16 507	5 287	3 316	1 971	971	—	1 000	5 092	Juli p)	
118 041	13 757	104 284	508 207	323 204	185 003	91 579	51 538	41 886	301	1982	
130 292	14) 17 496	15) 112 796	537 338	16) 353 050	17) 184 288	17) 97 917	41 661	44 710	344	1983	
145 166	20 847	124 319	557 558	367 005	190 553	107 897	34 940	47 716	414	1984	
153 405	22 097	131 308	590 090	388 219	201 871	116 796	32 133	52 942	469	1985 3)	
156 462	22 755	133 707	611 703	400 957	210 746	121 730	33 111	55 905	475	1985 3)	
20) 166 839	12) 21 414	21) 145 425	657 778	431 939	225 839	132 431	30 489	62 919	656	1986	
174 337	20 874	153 463	694 151	458 837	235 314	138 191	26 476	70 647	883	1987	
171 961	19 761	152 200	714 628	485 239	229 387	130 640	29 193	69 554	1 037	1988	
183 573	27 007	156 566	693 571	471 065	222 506	135 352	21 992	65 162	997	1989	
207 051	34 826	172 225	24) 743 737	24) 507 712	236 025	156 997	18 604	60 424	1 193	1990	
194 642	32 304	162 338	766 953	547 666	219 287	143 451	16 818	59 018	1 032	1990 Juli	
196 987	32 977	164 010	759 896	538 559	221 337	145 279	17 266	58 792	1 054	Aug.	
199 169	33 561	165 608	756 755	533 381	223 374	147 015	17 740	58 619	1 064	Sept.	
201 061	34 102	166 959	752 570	527 783	224 787	148 199	18 226	58 362	1 047	Okt.	
203 129	34 469	168 660	749 598	522 762	226 836	149 846	18 742	58 248	1 092	Nov.	
207 051	34 826	172 225	25) 743 737	25) 507 712	236 025	156 997	18 604	60 424	1 193	Dez.	
208 999	35 462	173 537	735 568	504 405	231 163	157 779	15 321	58 063	1 114	1991 Jan.	
210 735	36 018	174 717	732 775	501 268	231 507	158 714	15 524	57 269	1 120	Febr.	
210 895	35 355	175 540	730 414	26) 498 301	27) 232 113	13) 159 342	15 926	56 845	1 134	März	
211 211	35 257	175 954	725 592	494 143	231 449	158 571	16 341	56 537	1 166	April	
212 044	35 314	176 730	722 491	491 250	231 241	158 073	16 829	56 339	1 188	Mai	
212 947	35 419	177 528	720 388	489 172	231 216	157 566	17 362	56 288	1 239	Juni	
211 623	35 308	176 315	29) 707 158	29) 479 707	227 451	156 704	15 113	55 634	1 220	Juli p)	

14 + rd. 1,3 Mrd DM. — 15 — rd. 1,3 Mrd DM. — 16 — rd. 1,5 Mrd DM. — 23 + rd. 42 Mrd DM. — 24 + rd. 90 Mrd DM. — 25 — rd. 33 Mrd DM. —  
 17 + rd. 1,5 Mrd DM. — 18 — rd. 3,0 Mrd DM. — 19 — rd. 2,6 Mrd DM. — 26 — rd. 1,0 Mrd DM. — 27 + rd. 1,1 Mrd DM. — 28 + rd. 7,5 Mrd DM. —  
 20 + rd. 3,0 Mrd DM. — 21 + rd. 2,4 Mrd DM. — 22 + rd. 500 Mio DM. — 29 — rd. 7,5 Mrd DM. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

#### 8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen und Befristung \*) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichsforderungen)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds				Länder			
	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)
1987	411 065	6 867	25 772	378 426	80 380	645	8 677	71 058	191 213	3 149	13 563	174 501
1988	435 524	7 189	28 010	400 325	83 202	819	9 824	72 559	208 394	3 596	15 630	189 168
1989	439 037	6 948	30 692	401 397	75 624	990	7 946	66 688	215 653	3 205	20 409	192 039
1990	3) 463 922	4) 7 833	42 758	5) 413 331	6) 83 033	7) 1 135	9 921	5) 71 977	226 933	3 483	29 792	193 658
1990 Juli	438 065	8 797	36 137	393 131	67 996	1 443	7 913	58 640	219 283	4 107	25 702	189 474
Aug.	442 157	5 009	38 370	398 778	71 684	323	9 396	61 965	219 540	2 325	26 401	190 814
Sept.	446 483	5 679	38 568	402 236	74 867	393	9 231	65 243	219 356	2 173	26 727	190 456
Okt.	454 623	7 406	40 347	406 870	78 100	401	9 610	68 089	223 635	3 982	27 994	191 659
Nov.	459 933	7 786	41 052	411 095	79 793	482	9 401	69 910	226 956	4 289	28 818	193 849
Dez.	463 922	7 833	42 758	413 331	83 033	1 135	9 921	71 977	226 933	3 483	29 792	193 658
1991 Jan.	469 882	7 174	44 362	418 346	86 800	389	11 015	75 396	227 126	2 812	30 208	194 106
Febr.	470 560	8 040	44 244	418 276	86 971	661	11 186	75 124	227 294	3 917	29 721	193 656
März	470 840	5 593	45 862	419 385	88 444	577	11 851	76 016	224 787	1 294	30 277	193 216
April	476 347	8 377	45 977	421 993	88 208	480	12 232	75 496	228 670	3 787	29 799	195 084
Mai	478 749	7 749	47 182	423 818	89 658	560	12 845	76 253	230 221	3 911	30 431	195 879
Juni	479 817	7 503	48 745	423 569	90 556	866	12 891	76 799	228 619	1 770	31 835	195 014
Juli p)	483 078	7 805	48 446	426 827	91 188	724	12 552	77 912	229 118	2 558	31 600	194 960

\* Ohne Kredite an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über

Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg.,

#### 9. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds					Länder					Gemeinden und	
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			
1987	224 503	67 088	859	3 011	63 201	17	89 655	2 260	1 913	85 402	80	21 971	6 722
1988	231 751	69 353	697	3 265	65 350	41	91 335	2 707	1 671	86 870	87	24 796	7 243
1989	244 851	71 871	840	2 990	68 001	40	92 323	3 032	1 715	87 473	103	27 566	8 310
1990	3) 270 662	4) 79 607	5) 6 447	6) 3 007	70 110	43	7) 97 885	7) 5 296	2 554	89 973	62	7) 30 071	7) 12 352
1990 Juli	245 945	75 642	4 760	2 670	68 174	38	92 939	2 694	1 805	88 380	60	24 845	7 787
Aug.	261 282	84 562	13 257	2 165	69 102	38	94 056	2 708	2 383	88 906	59	29 067	8 936
Sept.	258 781	80 618	9 005	2 525	69 048	40	95 792	3 447	3 380	88 907	58	28 145	8 867
Okt.	258 068	81 254	8 499	2 378	70 335	42	95 178	3 107	2 640	89 376	55	26 997	9 822
Nov.	259 830	78 296	5 543	2 356	70 354	43	96 556	4 476	2 236	89 789	55	29 153	10 903
Dez.	270 662	79 607	6 447	3 007	70 110	43	97 885	5 296	2 554	89 973	62	30 071	12 352
1991 Jan.	8) 257 285	76 297	3 505	2 354	70 397	41	8) 94 835	2 787	2 993	8) 89 003	52	24 690	7 642
Febr.	272 725	86 029	12 759	2 124	71 107	39	96 004	3 902	2 979	89 071	52	28 303	9 692
März	261 123	75 804	1 835	2 708	71 222	39	97 043	4 099	3 796	89 098	50	27 783	9 136
April	258 439	75 027	752	1 930	72 306	39	96 393	3 687	3 045	89 612	49	27 533	9 634
Mai	264 951	75 574	676	1 738	73 120	40	95 971	3 700	2 377	89 845	49	30 083	9 658
Juni	271 699	82 222	6 128	2 692	73 362	40	96 958	3 646	3 467	89 795	50	28 058	9 169
Juli p)	264 519	80 160	3 823	2 119	74 178	40	95 934	3 679	2 369	89 839	47	26 832	9 435

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 7) erfaßt sind. Statistisch bedingte Ver-

änderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und Fristigkeiten s. Tab. III, 7. Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten

Zeitreihen ab Juni 1990  
für das gesamte Währungs-  
gebiet der D-Mark

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	
130 434	2 746	3 209	124 479	8 702	163	306	8 233	336	164	17	155	1987
134 668	2 461	2 299	129 908	8 964	191	238	8 535	296	122	19	155	1988
138 013	2 361	2 089	133 563	9 401	214	213	8 974	346	178	35	133	1989
143 634	2 914	2 829	137 891	10 024	282	184	9 558	298	19	32	247	1990
140 969	2 946	2 350	135 673	9 439	145	142	9 152	378	156	30	192	1990 Juli
140 863	2 131	2 400	136 332	9 721	143	141	9 437	349	87	32	230	Aug.
142 064	2 759	2 429	136 876	9 769	186	149	9 434	427	168	32	227	Sept.
142 536	2 673	2 565	137 298	9 985	242	148	9 595	367	108	30	229	Okt.
142 763	2 478	2 647	137 638	9 979	250	156	9 573	442	287	30	125	Nov.
143 634	2 914	2 829	137 891	10 024	282	184	9 558	298	19	32	247	Dez.
145 528	3 574	2 919	139 035	9 995	236	177	9 582	433	163	43	257	1991 Jan.
145 856	3 019	3 106	139 731	9 915	221	179	9 515	524	222	52	220	Febr.
146 951	3 264	3 276	140 411	10 176	270	413	9 493	482	188	45	249	März
148 604	3 540	3 471	141 593	10 297	291	428	9 578	568	279	47	242	April
148 078	2 666	3 559	141 853	10 226	332	301	9 593	566	280	46	240	Mai
149 745	4 149	3 672	141 924	10 212	321	295	9 596	685	397	52	236	Juni
151 766	3 877	3 935	143 954	10 403	320	309	9 774	603	326	50	227	Juli p)

Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufender

Kredite. — 3 + rd. 800 Mio DM. — 4 + rd. 4,5 Mrd DM. — 5 + rd. 1,0 Mrd DM. — 6 + rd. 3,5 Mrd DM. — 7 + rd. 4,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

Zeitreihen ab Juni 1990  
für das gesamte Währungs-  
gebiet der D-Mark

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre			4 Jahre und dar- über 2)
10 339	628	4 282	1 874	587	875	63	349	43 915	5 797	23 562	10 886	3 670	1987
12 577	567	4 409	1 900	661	793	93	353	44 367	5 964	22 176	12 274	3 953	1988
14 391	559	4 306	2 137	665	965	126	381	50 954	7 273	26 330	13 122	4 229	1989
13 204	572	3 943	3 356	1 760	1 089	137	370	59 743	8 718	33 076	12 954	4 995	1990
12 554	563	3 941	2 207	652	1 060	139	356	50 312	4 999	27 616	12 956	4 741	1990 Juli
15 630	575	3 926	2 639	1 029	1 109	144	357	50 958	4 772	28 479	12 942	4 765	Aug.
14 821	566	3 891	2 656	1 025	1 126	138	367	51 570	6 171	27 713	12 922	4 764	Sept.
12 762	587	3 826	2 707	993	1 211	139	364	51 932	5 132	29 006	12 945	4 849	Okt.
13 860	577	3 813	3 186	1 544	1 148	139	355	52 639	6 215	28 579	12 960	4 885	Nov.
13 204	572	3 943	3 356	1 760	1 089	137	370	59 743	8 718	33 076	12 954	4 995	Dez.
12 668	569	3 811	2 472	870	1 101	138	363	58 991	6 844	34 260	12 970	4 917	1991 Jan.
14 246	561	3 804	2 608	1 009	1 105	137	357	59 781	6 792	35 265	12 833	4 891	Febr.
14 210	584	3 853	2 741	1 036	1 211	138	356	57 752	7 110	32 899	12 944	4 799	März
13 679	594	3 626	2 707	918	1 298	138	353	56 779	6 014	33 070	12 972	4 723	April
16 233	605	3 587	2 743	957	1 305	138	343	60 580	7 819	35 080	13 014	4 667	Mai
14 751	605	3 533	2 591	892	1 225	135	339	61 870	8 080	36 126	13 048	4 616	Juni
13 450	600	3 347	2 653	912	1 258	139	344	58 940	6 586	34 654	13 141	4 559	Juli p)

der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber öffentlichen Haushalten in der ehemaligen DDR. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 + rd. 8,0 Mrd DM. —

4 + rd. 6,5 Mrd DM. — 5 + rd. 3,5 Mrd DM. — 6 + rd. 3,0 Mrd DM. — 7 + rd. 800 Mio DM. — 8 + rd. 1,4 Mrd DM. — p Vorläufig.





### III. Kreditinstitute

#### 13. Aktiva der Bankengruppen \*) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken 6)		
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 3)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Wertpapiere von Banken 4) 5)	insgesamt	Buchkredite und zusammen	bis 1 Jahr einschl.
<b>Alle Bankengruppen</b>													
1991 Juni	4 462	5 334 884	19 380	100 666	5 725	1 760 864	1 302 564	23 306	13 906	421 088	3 196 428	2 819 147	555 423
Juli p)	4 416	20) 5 328 859	20 626	106 354	4 490	21) 1 727 874	22) 1 270 417	23 452	23) 13 531	24) 420 474	25) 3 213 795	26) 2 835 784	27) 550 780
<b>Kreditbanken</b>													
1991 Juni	342	1 423 446	5 030	24 468	2 047	352 214	289 829	4 368	7 103	50 914	954 118	819 649	297 992
Juli p)	345	21) 1 415 548	5 479	28 775	1 411	31) 332 360	31) 270 616	4 643	23) 6 625	50 476	32) 961 677	28) 828 219	33) 297 932
<b>Großbanken 15)</b>													
1991 Juni	4	493 821	2 907	11 613	740	114 208	100 775	385	38	13 010	331 856	277 339	104 511
Juli p)	4	35) 497 169	36) 3 299	37) 14 405	466	38) 105 641	38) 92 479	379	34	12 749	39) 341 269	39) 286 520	35) 110 558
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 16)</b>													
1991 Juni	194	782 685	1 946	10 712	1 077	165 275	124 716	3 415	6 425	30 719	553 853	494 713	163 179
Juli p)	195	41) 772 333	24) 1 995	42) 12 224	782	43) 155 043	43) 114 736	3 722	34) 5 982	30 603	22) 551 768	44) 493 973	31) 157 026
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
1991 Juni	61	79 624	16	436	78	49 971	47 020	212	—	2 739	27 667	14 918	11 175
Juli p)	62	33) 78 787	15	286	49	29) 49 455	29) 46 475	214	—	2 766	34) 27 618	24) 14 936	24) 11 250
<b>Privatbankiers 17)</b>													
1991 Juni	83	67 316	161	1 707	152	22 760	17 318	356	640	4 446	40 742	32 679	19 127
Juli p)	84	34) 67 259	170	1 860	114	24) 22 221	16 926	328	609	4 358	41 022	32 790	19 098
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>													
1991 Juni	11	781 280	298	3 473	704	348 218	277 069	807	1 620	68 722	405 578	334 451	28 157
Juli p)	11	45) 779 334	298	5 587	539	32) 340 222	38) 270 160	629	1 631	67 802	46) 408 456	23) 337 769	29 449
<b>Sparkassen</b>													
1991 Juni	757	1 089 464	9 500	30 548	755	295 197	110 456	6 068	23	178 650	684 856	618 206	106 365
Juli p)	757	1 097 275	9 957	31 422	498	298 109	111 931	5 771	23	180 384	688 262	620 324	103 053
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
1991 Juni	4	191 821	124	3 386	438	107 693	87 458	2 185	548	17 502	63 178	43 213	14 161
Juli p)	4	30) 189 295	154	4 292	560	23) 105 495	23) 86 093	2 195	550	16 657	61 579	41 850	12 916
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
1991 Juni	3 279	597 487	4 326	15 051	841	171 797	94 611	4 340	8	72 838	377 343	340 687	76 064
Juli p)	3 230	600 490	4 639	14 027	709	171 349	95 010	4 395	11	71 933	381 259	343 629	76 065
<b>Realkreditinstitute</b>													
1991 Juni	36	625 263	12	349	95	146 001	136 316	48	276	9 361	466 707	452 113	2 182
Juli p)	36	24) 627 924	9	255	28	146 765	136 967	49	277	9 472	24) 468 191	453 603	2 115
<b>Private Hypothekendarlehenbanken</b>													
1991 Juni	28	470 218	10	264	83	108 105	102 480	17	—	5 608	352 886	348 191	1 492
Juli p)	28	471 641	8	159	8	108 349	102 626	21	—	5 702	353 985	349 239	1 484
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>													
1991 Juni	8	155 045	2	85	12	37 896	33 836	31	276	3 753	113 821	103 922	690
Juli p)	8	156 283	1	96	20	38 416	34 341	28	277	3 770	114 206	104 364	631
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>													
1991 Juni	17	542 897	90	774	845	317 035	298 178	5 490	4 328	9 039	210 578	182 938	30 090
Juli p)	17	29) 535 670	90	946	725	310 191	291 016	5 770	4 414	8 991	42) 209 061	47) 181 404	28 742
<b>Postgiro- und Postsparkassenämter</b>													
1991 Juni	16	83 226	—	22 617	—	22 709	8 647	—	—	14 062	34 070	27 890	412
Juli p)	16	83 323	—	21 050	—	23 383	8 624	—	—	14 759	35 310	28 986	508
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 18)</b>													
1991 Juni	142	217 007	200	1 925	240	107 679	89 353	941	4 653	12 732	100 642	65 917	34 158
Juli p)	144	45) 214 801	213	2 204	160	38) 105 336	38) 87 475	974	24) 4 222	12 665	46) 100 676	23) 66 163	34) 34 103
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 19)</b>													
1991 Juni	81	137 383	184	1 489	162	57 708	42 333	729	4 653	9 993	72 975	50 999	22 983
Juli p)	82	33) 136 014	198	1 918	111	42) 55 881	48) 41 000	760	24) 4 222	9 899	23) 73 058	24) 51 227	24) 22 853

\* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen; statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 20 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 13 s. Tab. III, 2. Aktiva. — 14 Ohne eigene Emissionen; ohne Namensschuldverschreibungen. — 15 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 16 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personen-

handels-gesellschaft haben. — 17 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 16. — 18 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen (rechtlich selbständigen) Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 19 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkredit-



**Zeitreihen für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark**

Darlehen über 1 Jahr	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite 7)	Wert- papiere (ohne Wert- papiere von Banken) 5) 8)	Aus- gleichs- for- derungen	Mobili- sierungs- und Liquidi- täts- papiere (Schatz- wechsel und U-Schätze) 10)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen 11)	Sonstige Aktiva 12)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand		Wert- papiere (einschl. Wert- papiere von Banken) 5) 14)	
										ins- gesamt	darunter bundes- bank- fähige Wechsel 13)		
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2 263 724	69 020	87 042	17 515	202 154	1 550	2 800	17 945	61 151	169 925	15 480	8 664	623 242	1991 Juni
28) 2 285 004	70 523	24) 86 834	24) 15 480	23) 203 751	1 423	2 550	19 162	29) 61 050	172 958	16 671	10 092	30) 624 225	Juli p)
<b>Kreditbanken</b>													
521 657	40 284	21 533	4 441	67 882	329	—	865	36 254	48 450	9 521	6 327	118 796	1991 Juni
34) 530 287	41 439	24) 21 422	24) 3 549	66 753	295	—	887	29) 36 052	48 907	10 404	7 399	117 229	Juli p)
<b>Großbanken 15)</b>													
172 828	19 909	3 369	3 492	27 538	209	—	252	24 600	7 645	5 418	4 042	40 548	1991 Juni
40) 175 962	20 369	3 367	2 859	27 970	184	—	272	29) 24 062	7 755	5 788	4 519	40 719	Juli p)
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 16)</b>													
331 534	13 681	9 829	931	34 584	115	—	598	11 111	38 113	2 834	1 347	65 303	1991 Juni
27) 336 947	14 283	9 903	24) 672	32 831	106	—	610	11 447	38 464	3 205	1 784	63 434	Juli p)
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
3 743	3 279	6 732	8	2 730	—	—	—	62	1 394	789	639	5 469	1991 Juni
3 686	3 277	6 637	8	2 760	—	—	—	62	1 302	912	784	5 526	Juli p)
<b>Privatbankiers 17)</b>													
13 552	3 415	1 603	10	3 030	5	—	15	481	1 298	480	299	7 476	1991 Juni
13 692	3 510	1 515	10	3 192	5	—	5	481	1 386	499	332	7 550	Juli p)
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>													
306 294	8 225	34 744	1 327	26 698	133	—	5 143	11 521	6 345	1 192	367	95 420	1991 Juni
34) 308 320	8 615	34 731	754	24) 26 458	129	—	5 949	11 515	6 768	1 278	539	34) 94 260	Juli p)
<b>Sparkassen</b>													
511 841	9 887	8 626	143	47 518	476	—	83	4 325	64 200	2 244	1 203	226 168	1991 Juni
517 271	9 887	8 687	83	48 851	430	—	88	4 344	64 595	2 388	1 332	229 235	Juli p)
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
29 052	3 370	19	1 123	15 429	24	—	203	4 475	12 324	572	80	32 931	1991 Juni
28 934	3 333	19	683	15 672	22	—	193	4 509	12 493	585	110	32 329	Juli p)
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
264 623	6 153	3 014	27	27 285	177	—	82	2 430	25 617	1 337	655	100 123	1991 Juni
267 564	6 109	2 982	63	28 327	149	—	81	2 435	25 991	1 356	672	27) 100 260	Juli p)
<b>Realkreditinstitute</b>													
449 931	50	7 482	81	6 935	46	—	3 679	737	7 683	1	—	16 296	1991 Juni
451 488	58	7 408	66	7 018	38	—	3 781	741	8 154	7	—	28) 16 490	Juli p)
<b>Private Hypothekenbanken</b>													
346 699	14	1 427	48	3 167	39	—	3 086	379	5 405	1	—	8 775	1991 Juni
347 755	17	1 421	48	3 228	32	—	3 033	380	5 719	7	—	29) 8 930	Juli p)
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>													
103 232	36	6 055	33	3 768	7	—	593	358	2 278	—	—	7 521	1991 Juni
103 733	41	5 987	18	3 790	6	—	748	361	2 435	—	—	30) 7 560	Juli p)
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>													
152 848	1 051	11 624	9 283	5 653	29	—	7 890	1 409	4 276	613	32	14 692	1991 Juni
47) 152 662	1 082	11 585	9 192	5 774	24	—	8 183	1 454	5 020	653	40	31) 14 765	Juli p)
<b>Postgiro- und Postsparkassenämter</b>													
27 478	—	—	1 090	4 754	336	2 800	—	—	1 030	—	—	18 816	1991 Juni
28 478	—	—	1 090	4 898	336	2 550	—	—	1 030	—	—	32) 19 657	Juli p)
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 18)</b>													
31 759	7 785	10 952	393	15 590	5	—	10	685	5 626	1 664	1 086	28 322	1991 Juni
32 060	7 919	24) 10 929	399	15 262	4	—	8	694	5 510	1 798	1 239	33) 27 927	Juli p)
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 19)</b>													
28 016	4 506	4 220	385	12 860	5	—	10	623	4 232	875	447	22 853	1991 Juni
28 374	4 642	4 292	391	12 502	4	—	8	632	4 208	886	455	34) 22 401	Juli p)

institute" enthaltenen (rechtlich selbständigen) Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken. — 20 — rd. 9,0 Mrd DM. — 21 — rd. 6,5 Mrd DM. — 22 — rd. 6,0 Mrd DM. — 23 — rd. 200 Mio DM. — 24 — rd. 100 Mio DM. — 25 — rd. 1,8 Mrd DM. — 26 — rd. 1,5 Mrd DM. — 27 — rd. 700 Mio DM. — 28 — rd. 800 Mio DM. — 29 — rd. 500 Mio DM. — 30 — rd. 250 Mio DM. — 31 — rd. 5,0 Mrd DM. — 32 — rd. 1,0 Mrd DM. — 33 — rd. 600 Mio DM. — 34 — rd. 150 Mio DM. — 35 + rd. 4,5 Mrd DM. — 36 + rd. 100 Mio DM. — 37 + rd. 450 Mio DM. — 38 — rd. 900 Mio DM. — 39 + rd. 5,0 Mrd DM. — 40 + rd. 600 Mio DM. — 41 — rd. 10 Mrd DM. — 42 — rd. 450 Mio DM. — 43 — rd. 3,5 Mrd DM. — 44 — rd. 5,5 Mrd DM. — 45 — rd. 1,3 Mrd DM. — 46 — rd. 300 Mio DM. — 47 — rd. 400 Mio DM. — 48 — rd. 350 Mio DM. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

## 14. Passiva der Bankengruppen \*)

### Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder 4)			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel 5)			insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			zusammen	Sichtgelder	Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate		zusammen	darunter:			zusammen	zusammen	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate
								eigene Akzepte im Umlauf	Indossamentverbindlichkeiten 6)					
<b>Alle Bankengruppen</b>														
1991 Juni	5 334 884	1 480 138	1 349 891	433 774	135 466	34 140	96 107	19 261	76 289	2 414 538	2 347 730	396 288	291 837	
1991 Juli p)	18) 5 328 859	19) 1 461 793	19) 1 338 050	20) 308 627	21) 140 625	22) 33 545	90 198	12 894	76 738	23) 2 403 787	24) 2 336 967	25) 394 551	22) 297 127	
<b>Kreditbanken</b>														
1991 Juni	1 423 446	607 740	547 607	238 052	48 677	16 779	43 354	8 223	34 927	540 858	529 001	132 462	116 124	
1991 Juli p)	30) 1 415 548	31) 594 045	32) 537 201	30) 122 269	22) 48 784	16 363	40 481	4 803	35 486	33) 534 206	34) 522 522	35) 126 724	22) 115 950	
<b>Großbanken 13)</b>														
1991 Juni	493 821	140 024	124 089	45 201	10 098	600	15 335	459	14 786	266 095	263 288	70 169	57 783	
1991 Juli p)	36) 497 169	37) 135 543	37) 119 610	30) 39 207	9 874	548	15 385	425	14 867	39) 268 520	39) 265 667	40) 70 731	41) 58 022	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 14)</b>														
1991 Juni	782 685	367 775	336 565	168 358	24 733	9 810	21 400	7 138	14 156	239 127	232 683	52 027	48 879	
1991 Juli p)	37) 772 333	45) 360 001	46) 331 795	20) 58 597	26) 24 192	9 605	18 601	3 801	14 712	28) 229 668	48) 223 388	49) 45 671	50) 48 007	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>														
1991 Juni	79 624	67 677	59 965	18 209	11 648	4 730	2 982	280	2 699	6 754	4 752	2 202	894	
1991 Juli p)	21) 78 787	21) 67 046	21) 59 554	22) 18 627	12 330	4 664	2 828	249	2 572	6 546	4 573	2 299	754	
<b>Privatbankiers 15)</b>														
1991 Juni	67 316	32 264	26 988	6 284	2 198	1 639	3 637	346	3 286	28 882	28 278	8 064	8 568	
1991 Juli p)	22) 67 259	31 455	26 242	5 838	2 388	1 546	3 667	328	3 335	29 472	28 894	8 023	9 167	
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>														
1991 Juni	781 280	273 869	262 999	76 568	40 069	2 808	8 062	222	7 694	157 337	123 781	12 172	11 214	
1991 Juli p)	23) 779 334	29) 271 440	29) 260 615	51) 68 338	44 126	2 647	8 178	212	7 752	26) 155 737	26) 122 022	11 112	11 005	
<b>Sparkassen</b>														
1991 Juni	1 089 464	146 949	123 469	29 332	9 417	6 561	16 919	3 208	13 584	805 668	803 580	138 875	87 266	
1991 Juli p)	1 097 275	152 954	130 545	35 686	8 421	6 621	15 788	2 518	13 172	805 337	803 248	25) 147 880	90 303	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>														
1991 Juni	191 821	149 194	143 824	41 703	12 937	127	5 243	260	4 977	14 025	13 585	3 901	1 417	
1991 Juli p)	51) 189 295	146 845	141 542	41 499	11 987	127	5 176	233	4 942	13 395	12 953	3 445	1 515	
<b>Kreditgenossenschaften</b>														
1991 Juni	597 487	66 445	52 702	10 238	2 872	2 582	11 161	2 005	9 082	473 939	473 499	78 195	73 663	
1991 Juli p)	600 490	66 167	52 654	10 061	2 604	2 561	10 952	1 804	9 087	475 107	474 675	52) 78 542	76 125	
<b>Realkreditinstitute</b>														
1991 Juni	625 263	64 493	61 034	5 702	6 506	3 362	97	—	97	225 492	221 096	812	635	
1991 Juli p)	26) 627 924	64 809	61 386	6 206	6 568	3 323	100	—	100	225 868	221 506	789	817	
<b>Private Hypothekenbanken</b>														
1991 Juni	470 218	40 450	39 398	5 285	6 058	1 022	30	—	30	141 124	140 719	510	500	
1991 Juli p)	471 641	40 197	39 150	5 528	5 776	1 016	31	—	31	141 414	141 009	409	762	
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>														
1991 Juni	155 045	24 043	21 636	417	448	2 340	67	—	67	84 368	80 377	302	135	
1991 Juli p)	156 283	24 612	22 236	678	792	2 307	69	—	69	84 454	80 497	380	55	
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>														
1991 Juni	542 897	165 350	152 158	26 081	14 988	1 921	11 271	5 343	5 928	131 729	117 698	8 649	1 518	
1991 Juli p)	29) 535 670	158 547	147 121	17 582	18 135	1 903	9 523	3 324	6 199	51) 129 764	51) 115 668	6 000	1 412	
<b>Postgiro- und Postsparkassenämter</b>														
1991 Juni	83 226	6 098	6 098	6 098	—	—	—	—	—	65 490	65 490	21 222	—	
1991 Juli p)	83 323	6 986	6 986	6 986	—	—	—	—	—	64 373	64 373	20 059	—	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 16)</b>														
1991 Juni	217 007	157 155	138 403	40 706	20 574	11 152	7 600	538	7 057	39 604	35 151	11 156	5 304	
1991 Juli p)	23) 214 801	24) 154 492	53) 136 083	51) 39 042	22) 21 624	26) 10 824	7 585	490	7 085	22) 39 744	26) 35 417	11 023	5 429	
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 17)</b>														
1991 Juni	137 383	89 478	78 438	22 497	8 926	6 422	4 618	258	4 358	32 850	30 399	8 954	4 410	
1991 Juli p)	21) 136 014	29) 87 446	27) 76 529	20 415	9 294	26) 6 160	4 757	241	4 513	26) 33 198	30 844	8 724	4 675	

\* Ohne Passiva der Auslandsfilialen; statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 18 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 11 s. Tab. III, 3, Passiva. — 12 Einschl. Genußrechtskapital. — 13 S. Tab. III, 13, Anm. 15. — 14 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personengesellschaft haben. —

15 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personengesellschaft; s. a. Anm. 14. — 16 S. Tab. III, 13, Anm. 18. — 17 S. Tab. III, 13, Anm. 19. — 18 — rd. 9,0 Mrd DM. — 19 — rd. 6,0 Mrd DM. — 20 — rd. 110 Mrd DM. — 21 — rd. 600 Mio DM. — 22 — rd. 150 Mio DM. — 23 — rd. 1,3 Mrd DM. — 24 — rd. 1,1 Mrd DM. — 25 + rd. 7,0 Mrd DM. — 26 — rd. 100 Mio DM. —

Zeitreihen für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Nichtbanken 2) 7)											Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
Gelder		Sparbriefe 8)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG) 12)	Sonstige Passiva 11)	Bilanzsumme	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)		
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber													
<b>Alle Bankengruppen</b>													1991 Juni Juli p)	
161 864 26) 159 528	519 995 27) 522 641	236 692 235 597	741 054 28) 727 523	66 808 22) 66 820	980 268 991 284	45 174 45 067	22 302 25 253	209 132 29) 209 891	183 332 24) 191 784	5 258 038 18) 5 251 555	191 604 188 171	1 143 1 111		
<b>Kreditbanken</b>													1991 Juni Juli p)	
46 974 46 260	84 859 22) 85 428	29 855 29 832	118 727 118 328	11 857 22) 11 684	120 513 121 863	19 747 20 106	10 609 13 852	90 032 29) 90 197	33 947 41 279	1 388 315 30) 1 379 870	108 731 104 861	721 586		
<b>Großbanken 13)</b>													1991 Juni Juli p)	
19 746 42) 19 892	30 950 26) 31 054	11 359 43) 11 529	73 281 44) 74 439	2 807 2 853	26 399 26 408	11 011 10 989	5 872 5 914	33 640 33 653	10 780 16 142	478 945 36) 482 209	59 206 56 904	269 289		
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 14)</b>													1991 Juni Juli p)	
22 071 35) 21 344	51 723 52 143	16 321 51) 16 113	41 662 23) 40 110	6 444 26) 6 280	93 501 94 836	7 996 8 362	4 176 7 360	49 022 29) 49 048	21 088 26) 23 058	768 423 37) 757 533	36 978 35 766	452 317		
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													1991 Juni Juli p)	
1 026 885	497 500	58 59	75 76	2 002 1 973	— —	265 258	202 204	4 028 4 121	698 612	76 922 21) 76 208	5 160 4 850	— —		
<b>Privatbankiers 15)</b>													1991 Juni Juli p)	
4 131 4 139	1 689 1 731	2 117 2 131	3 709 3 703	604 578	613 619	475 497	359 374	3 342 3 375	1 381 1 467	64 025 22) 63 920	7 387 7 341	— —		
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>													1991 Juni Juli p)	
12 241 11 404	83 503 83 888	545 543	4 106 4 070	33 556 33 715	307 873 310 893	5 758 5 642	4 457 4 485	18 762 18 792	13 224 21) 12 345	773 440 23) 771 368	20 663 20 782	— —		
<b>Sparkassen</b>													1991 Juni Juli p)	
46 973 46 602	7 148 7 270	140 046 139 139	383 272 48) 372 054	2 088 2 089	47 495 48 416	9 333 9 142	2 906 2 673	42 121 42 340	34 992 36 413	1 075 753 1 084 005	25 935 26 311	315 368		
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													1991 Juni Juli p)	
1 383 1 081	6 240 6 285	594 580	50 47	440 442	16 574 16 809	1 241 1 269	1 140 1 131	7 060 7 110	2 587 47) 2 736	186 838 51) 184 352	7 610 7 614	26 26		
<b>Kreditgenossenschaften</b>													1991 Juni Juli p)	
50 697 50 985	14 849 14 993	65 593 65 445	190 502 27) 188 585	440 432	15 516 15 844	4 833 4 679	1 216 1 138	23 125 23 271	12 413 14 284	588 331 591 342	15 314 15 308	1 1		
<b>Realkreditinstitute</b>													1991 Juni Juli p)	
1 199 1 212	218 252 218 493	30 29	168 166	4 396 4 362	293 924 296 256	2 664 2 619	1 571 1 571	15 854 15 863	21 265 20 938	625 166 26) 627 824	6 341 6 305	80 130		
<b>Private Hypothekenbanken</b>													1991 Juni Juli p)	
594 636	138 922 139 011	26 26	167 165	405 405	262 800 264 596	1 209 1 188	283 283	10 650 10 658	13 702 13 305	470 188 471 610	1 971 1 920	80 130		
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>													1991 Juni Juli p)	
605 576	79 330 79 482	4 3	1 1	3 991 3 957	31 124 31 660	1 455 1 431	1 288 1 288	5 204 5 205	7 563 7 633	154 978 156 214	4 370 4 385	— —		
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>													1991 Juni Juli p)	
2 397 1 984	105 054 51) 106 194	29 29	51 49	14 031 14 096	178 373 181 203	1 598 1 610	403 403	12 178 12 318	53 266 47) 51 825	536 969 29) 529 471	7 010 6 990	— —		
<b>Postgiro- und Postsparkassenämter</b>													1991 Juni Juli p)	
— —	90 90	— —	44 178 44 224	— —	— —	— —	— —	— —	11 638 11 964	83 226 83 323	— —	— —		
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 16)</b>													1991 Juni Juli p)	
4 498 4 497	3 911 4 113	4 298 4 349	5 984 6 006	4 453 4 327	1 034 1 112	1 252 1 281	718 727	12 082 12 219	5 162 5 226	209 945 23) 207 706	17 873 17 384	450 316		
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 17)</b>													1991 Juni Juli p)	
3 472 3 612	3 414 3 613	4 240 4 290	5 909 5 930	2 451 2 354	1 034 1 112	987 1 023	516 523	8 054 8 098	4 464 4 614	133 023 21) 131 498	12 713 12 534	450 316		

27 — rd. 450 Mio DM. — 28 — rd. 7,5 Mrd DM. — 29 — rd. 500 Mio DM. — 42 + rd. 300 Mio DM. — 43 + rd. 250 Mio DM. — 44 + rd. 1,3 Mrd DM. —  
 30 — rd. 6,5 Mrd DM. — 31 — rd. 5,5 Mrd DM. — 32 — rd. 5,0 Mrd DM. — 45 — rd. 10 Mrd DM. — 46 — rd. 2,3 Mrd DM. — 47 — rd. 2,2 Mrd DM. —  
 33 — rd. 900 Mio DM. — 34 — rd. 700 Mio DM. — 35 — rd. 350 Mio DM. — 48 — rd. 200 Mio DM. — 49 — rd. 7,0 Mrd DM. — 50 — rd. 3,5 Mrd DM. —  
 36 + rd. 4,5 Mrd DM. — 37 — rd. 2,4 Mrd DM. — 38 — rd. 1,8 Mrd DM. — 51 — rd. 1,6 Mrd DM. — 52 — rd. 250 Mio DM. — 53 + rd. 400 Mio DM. —  
 39 + rd. 6,5 Mrd DM. — 40 + rd. 4,0 Mrd DM. — 41 + rd. 1,4 Mrd DM. — 54 — rd. 1,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach  
Befristung und Arten \*)

Zeitreihen für das  
gesamte Währungsgebiet  
der D-Mark

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nicht- banken insgesamt mit   ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristig			Mittel- und langfristig							
			insgesamt mit   ohne Schatzwechsel- kredite(n)		darunter Wechsel- diskont- kredite	insgesamt mit   ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen		mittelfristig		langfristig 1) 2)			
			zusammen mit Wertpapier- bestände(n)	zusammen ohne Wertpapier- bestände(n)		zusammen mit Wertpapier- bestände(n)	zusammen ohne Wertpapier- bestände(n)	darunter:		durch- laufende Kredite 2)			
<b>Alle Bankengruppen</b>													
1991 Juni Juli p)	3 196 428 8)3 213 795	2 975 209 9)2 993 141	639 833 10)634 622	622 318 11)619 142	66 895 68 362	2 556 595 12)2 579 173	2 352 891 10)2 373 999	246 989 13) 252 348	235 211 239 369	2 309 606 14)2 326 825	2 117 680 10)2 134 630	2 030 638 11)2 047 796	87 042 13) 86 834
<b>Kreditbanken</b>													
1991 Juni Juli p)	954 118 12) 961 677	881 466 10) 891 080	340 934 11)341 094	336 493 15)337 545	38 501 39 613	613 184 16) 620 583	544 973 17) 553 535	91 842 93 837	88 519 90 040	521 342 17) 526 746	456 454 18) 463 495	434 921 13) 442 073	21 533 13) 21 422
<b>Großbanken 3)</b>													
1991 Juni Juli p)	331 856 19) 341 269	300 617 19) 310 256	126 939 20)132 746	123 447 20)129 887	18 936 19 329	204 917 21) 208 523	177 170 21) 180 369	31 942 22) 33 286	30 912 22) 32 030	172 975 23) 175 237	146 258 24) 148 339	142 889 24) 144 972	3 369 3 367
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 4)</b>													
1991 Juni Juli p)	553 853 25) 551 768	518 223 26) 518 159	177 019 27)171 231	176 088 27)170 559	12 909 13 533	376 834 10) 380 537	342 135 10) 347 600	53 181 16) 53 750	51 140 16) 51 486	323 653 28) 326 787	290 995 28) 296 114	281 166 29) 286 211	9 829 9 903
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
1991 Juni Juli p)	27 667 30) 27 618	24 929 30) 24 850	14 462 13) 14 535	14 454 13) 14 527	3 279 3 277	13 205 13 083	10 475 10 323	1 279 1 318	1 132 1 143	11 926 11 765	9 343 9 180	2 611 2 543	6 732 6 637
<b>Privatbankiers 5)</b>													
1991 Juni Juli p)	40 742 41 022	37 697 37 815	22 514 22 582	22 504 22 572	3 377 3 474	18 228 18 440	15 193 15 243	5 440 5 483	5 335 5 381	12 788 12 957	9 858 9 862	8 255 8 347	1 603 1 515
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>													
1991 Juni Juli p)	405 578 16) 408 456	377 420 18) 381 115	37 530 38 643	36 203 37 889	8 046 8 440	368 048 17) 369 813	341 217 30) 343 226	32 469 32 640	28 916 28 879	335 579 18) 337 173	312 301 13) 314 347	277 557 13) 279 616	34 744 34 731
<b>Sparkassen</b>													
1991 Juni Juli p)	684 856 688 262	636 719 638 898	116 382 113 009	116 239 112 926	9 874 9 873	568 474 575 253	520 480 525 972	47 677 48 469	46 240 46 972	520 797 526 784	474 240 479 000	465 614 470 313	8 626 8 687
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
1991 Juni Juli p)	63 178 61 579	46 602 45 202	18 605 16 884	17 482 16 201	3 321 3 285	44 573 44 695	29 120 29 001	10 911 11 129	9 264 9 203	33 662 33 566	19 856 19 798	19 837 19 779	19 19
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
1991 Juni Juli p)	377 343 381 259	349 854 352 720	82 204 82 195	82 177 82 132	6 113 6 067	295 139 299 064	267 677 270 588	42 204 43 405	41 603 42 682	252 935 255 659	226 074 227 906	223 060 224 924	3 014 2 982
<b>Realkreditinstitute</b>													
1991 Juni Juli p)	466 707 13) 468 191	459 645 461 069	2 313 2 239	2 232 2 173	50 58	464 394 13) 465 952	457 413 458 896	15 894 16 070	15 302 15 487	448 500 13) 449 882	442 111 443 409	434 629 436 001	7 482 7 408
<b>Private Hypothekendarlehenbanken</b>													
1991 Juni Juli p)	352 886 353 985	349 632 350 677	1 554 1 549	1 506 1 501	14 17	351 332 352 436	348 126 349 176	12 793 12 790	12 702 12 699	338 539 339 646	335 424 336 477	333 997 335 056	1 427 1 421
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>													
1991 Juni Juli p)	113 821 114 206	110 013 110 392	759 690	726 672	36 41	113 062 113 516	109 287 109 720	3 101 3 280	2 600 2 788	109 961 110 236	106 687 106 932	100 632 100 945	6 055 5 987
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>													
1991 Juni Juli p)	210 578 29) 209 061	195 613 31) 194 071	40 363 38 960	31 080 29 768	990 1 026	170 215 31) 170 101	164 533 31) 164 303	5 082 5 386	4 467 4 706	165 133 31) 164 715	160 066 31) 159 597	148 442 31) 148 012	11 624 11 585
<b>Postgiro- und Postsparkassenämter</b>													
1991 Juni Juli p)	34 070 35 310	27 890 28 986	1 502 1 598	412 508	— —	32 568 33 712	27 478 28 478	910 1 412	900 1 400	31 658 32 300	26 578 27 078	26 578 27 078	— —
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 6)</b>													
1991 Juni Juli p)	100 642 16) 100 676	84 654 16) 85 011	42 280 18) 42 366	41 887 30) 41 967	7 729 7 864	58 362 30) 58 310	42 767 30) 43 044	9 455 9 311	8 577 8 340	48 907 30) 48 999	34 190 13) 34 704	23 238 23 775	10 952 13) 10 929
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)</b>													
1991 Juni Juli p)	72 975 18) 73 058	59 725 30) 60 161	27 818 13) 27 831	27 433 13) 27 440	4 450 4 587	45 157 13) 45 227	32 292 13) 32 721	8 176 7 993	7 445 7 197	36 981 13) 37 234	24 847 25 524	20 627 21 232	4 220 4 292

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen; statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 8 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 2 Einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite. — 3 S. Tab. III, 13, Anm. 15. — 4 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-gesellschaft haben. — 5 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 4. — 6 S. Tab. III, 13, Anm. 18. — 7 S. Tab. III, 13, Anm. 19. — 8 — rd. 1,8 Mrd DM. — 9 — rd. 1,6 Mrd DM. — 10 — rd. 800 Mio DM. — 11 — rd. 700 Mio DM. — 12 — rd. 1,0 Mrd DM. — 13 — rd. 100 Mio DM. — 14 — rd. 900 Mio DM. — 15 — rd. 600 Mio DM. — 16 — rd. 300 Mio DM. — 17 — rd. 250 Mio DM. — 18 — rd. 200 Mio DM. — 19 + rd. 5,0 Mrd DM. — 20 + rd. 4,5 Mrd DM. — 21 + rd. 600 Mio DM. — 22 + rd. 250 Mio DM. — 23 + rd. 300 Mio DM. — 24 + rd. 350 Mio DM. — 25 — rd. 6,0 Mio DM. — 26 — rd. 5,5 Mrd DM. — 27 — rd. 5,0 Mrd DM. — 28 — rd. 500 Mio DM. — 29 — rd. 450 Mio DM. — 30 — rd. 150 Mio DM. — 31 — rd. 400 Mio DM. — p Vorläufig.

**16. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten \*)**

Zeitreihen für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber									Sparbriefe 1)	Spareinlagen	Durchlaufende Kredite
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber						
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre							
<b>Alle Bankengruppen</b>																
1991 Juni	2 414 538	396 288	382 011	14 277	973 696	453 701	291 837	153 690	8 174	519 995	236 692	741 054	66 808			
Juli p)	7) 2 403 787	8) 394 551	8) 381 928	12 623	9) 979 296	10) 456 655	11) 297 127	12) 151 546	7 982	13) 522 641	235 597	14) 727 523	11) 66 820			
<b>Kreditbanken</b>																
1991 Juni	540 858	132 462	123 479	8 983	247 957	163 098	116 124	45 163	1 811	84 859	29 855	118 727	11 857			
Juli p)	15) 534 206	16) 126 724	16) 118 739	7 985	16) 247 638	17) 162 210	11) 115 950	44 419	1 841	11) 85 428	29 832	118 328	11) 11 684			
<b>Großbanken 2)</b>																
1991 Juni	266 095	70 169	65 804	4 365	108 479	77 529	57 783	19 346	400	30 950	11 359	73 281	2 807			
Juli p)	18) 268 520	19) 70 731	20) 66 455	21) 4 276	22) 108 968	23) 77 914	24) 58 022	25) 19 488	404	12) 31 054	26) 11 529	27) 74 439	2 853			
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)</b>																
1991 Juni	239 127	52 027	48 277	3 750	122 673	70 950	48 879	20 862	1 209	51 723	16 321	41 662	6 444			
Juli p)	14) 229 668	28) 45 671	29) 42 734	30) 2 937	31) 121 494	32) 69 351	33) 48 007	16) 20 113	1 231	52 143	10) 16 113	7) 40 110	12) 6 280			
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>																
1991 Juni	6 754	2 202	1 896	306	2 417	1 920	894	994	32	497	58	75	2 002			
Juli p)	6 546	2 299	1 982	317	2 139	1 639	754	856	29	500	59	76	1 973			
<b>Privatbankiers 4)</b>																
1991 Juni	28 882	8 064	7 502	562	14 388	12 699	8 568	3 961	170	1 689	2 117	3 709	604			
Juli p)	29 472	8 023	7 568	455	15 037	13 306	9 167	3 962	177	1 731	2 131	3 703	578			
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>																
1991 Juni	157 337	12 172	11 064	1 108	106 958	23 455	11 214	10 181	2 060	83 503	545	4 106	33 556			
Juli p)	12) 155 737	11 112	10 203	909	106 297	22 409	11 005	9 374	2 030	83 888	543	4 070	33 715			
<b>Sparkassen</b>																
1991 Juni	805 668	138 875	136 911	1 964	141 387	134 239	87 266	46 052	921	7 148	140 046	383 272	2 088			
Juli p)	805 337	8) 147 880	8) 145 881	1 999	144 175	136 905	90 303	45 898	704	7 270	139 139	34) 372 054	2 089			
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>																
1991 Juni	14 025	3 901	3 516	385	9 040	2 800	1 417	1 313	70	6 240	594	50	440			
Juli p)	13 395	3 445	3 185	280	8 881	2 596	1 515	1 009	72	6 285	580	47	442			
<b>Kreditgenossenschaften</b>																
1991 Juni	473 939	78 195	76 699	1 496	139 209	124 360	73 663	48 030	2 667	14 849	65 593	190 502	440			
Juli p)	475 107	35) 78 542	35) 77 245	1 297	142 103	127 110	76 125	48 327	2 658	14 993	65 445	13) 188 585	432			
<b>Realkreditinstitute</b>																
1991 Juni	225 492	812	670	142	220 086	1 834	635	721	478	218 252	30	168	4 396			
Juli p)	225 868	789	730	59	220 522	2 029	817	747	465	218 493	29	166	4 362			
<b>Private Hypothekenbanken</b>																
1991 Juni	141 124	510	468	42	140 016	1 094	500	553	41	138 922	26	167	405			
Juli p)	141 414	409	355	54	140 409	1 398	762	593	43	139 011	26	165	405			
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>																
1991 Juni	84 368	302	202	100	80 070	740	135	168	437	79 330	4	1	3 991			
Juli p)	84 454	380	375	5	80 113	631	55	154	422	79 482	3	1	3 957			
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>																
1991 Juni	131 729	8 649	8 450	199	108 969	3 915	1 518	2 230	167	105 054	29	51	14 031			
Juli p)	10) 129 764	6 000	5 906	94	109 590	3 396	1 412	1 772	212	106 194	29	49	14 096			
<b>Postgiro- und Postsparkassenämter</b>																
1991 Juni	65 490	21 222	21 222	—	90	—	—	—	—	90	—	44 178	—			
Juli p)	64 373	20 059	20 059	—	90	—	—	—	—	90	—	44 224	—			
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 5)</b>																
1991 Juni	39 604	11 156	10 286	870	13 713	9 802	5 304	4 236	262	3 911	4 298	5 984	4 453			
Juli p)	11) 39 744	11 023	10 141	882	14 039	9 926	5 429	4 204	293	4 113	4 349	6 006	4 327			
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 6)</b>																
1991 Juni	32 850	8 954	8 390	564	11 296	7 882	4 410	3 242	230	3 414	4 240	5 909	2 451			
Juli p)	12) 33 198	8 724	8 159	565	11 900	8 287	4 675	3 348	264	3 613	4 290	5 930	2 354			

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen; statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 7ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 2 S. Tab. III, 13, Anm. 15. — 3 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-gesellschaft haben. — 4 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 3. — 5 S. Tab. III, 13, Anm. 18. — 6 S. Tab. III, 13, Anm. 19. — 7 — rd. 1,3 Mrd DM. — 8 + rd. 7,0 Mrd DM. — 9 — rd. 700 Mio DM. —

10 — rd. 250 Mio DM. — 11 — rd. 150 Mio DM. — 12 — rd. 100 Mio DM. — 13 — rd. 450 Mio DM. — 14 — rd. 7,5 Mrd DM. — 15 — rd. 900 Mrd DM. — 16 — rd. 350 Mio DM. — 17 — rd. 200 Mio DM. — 18 + rd. 6,5 Mio DM. — 19 + rd. 3,5 Mrd DM. — 20 + rd. 2,9 Mio DM. — 21 + rd. 450 Mio DM. — 22 + rd. 1,6 Mrd DM. — 23 + rd. 1,8 Mrd DM. — 24 + rd. 1,4 Mrd DM. — 25 + rd. 300 Mio DM. — 26 + rd. 250 Mio DM. — 27 + rd. 1,3 Mrd DM. — 28 — rd. 3,5 Mrd DM. — 29 — rd. 3,0 Mrd DM. — 30 — rd. 500 Mio DM. — 31 — rd. 2,0 Mrd DM. — 32 — rd. 1,9 Mrd DM. — 33 — rd. 1,6 Mrd DM. — 34 — rd. 7,0 Mrd DM. — 35 + rd. 400 Mio DM. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

#### 17. Wertpapierbestände \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Wertpapierbestände		Inländische Wertpapiere								börsengängige Dividendenwerte 4)		Investmentzertifikate
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)					öffentliche Anleihen 3)	Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen	zusammen	darunter Unternehmen	
				zusammen	Bankschuldverschreibungen 2)			variabel verzinsliche Anleihen					
					zusammen	darunter: mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Null-Kupon-Anleihen						
1987	468 793	64 815	450 360	430 624	329 484	55 760	27	2 844	100 845	295	12 629	10 765	5 314
1988	6) 501 895	55 185	7) 479 466	8) 458 963	9) 338 760	47 651	41	5 466	119 900	303	10) 12 036	11) 9 691	6 698
1989	13) 518 088	47 231	6) 489 955	6) 464 368	14) 342 333	39 651	85	12 380	15) 121 689	346	15 607	13 014	7 450
1990	16) 607 128	97 689	17) 568 375	18) 532 416	392 210	89 312	22 921	41 765	19) 139 836	370	20 842	17 788	11 989
1990 Juli	533 985	49 675	499 406	465 822	337 848	42 545	182	16 846	127 590	384	21 065	17 978	9 560
Aug.	546 641	55 311	510 555	476 519	343 229	47 910	317	21 738	132 913	377	21 306	18 265	9 679
Sept.	560 886	60 119	524 342	489 123	354 832	53 146	348	32 378	133 895	396	21 549	18 353	10 626
Okt.	587 872	78 394	550 236	514 414	376 168	70 788	14 836	35 473	137 795	451	22 371	19 005	10 625
Nov.	599 959	89 929	561 870	526 051	387 187	81 906	22 209	35 004	138 429	435	21 795	18 451	11 179
Dez.	22) 607 128	97 689	23) 568 375	23) 532 416	21) 392 210	89 312	22 921	41 765	139 836	370	20 842	17 788	11 989
1991 Jan.	18) 599 700	24) 105 641	25) 562 739	13) 528 894	19) 391 754	26) 96 758	23 936	40 483	27) 136 708	432	9) 19 297	9) 16 375	11 692
Febr.	21) 601 741	108 856	12) 563 978	12) 529 656	21) 393 765	99 890	25 028	41 624	134 834	1 057	19 689	16 552	11 941
März	612 916	113 046	573 331	536 007	396 976	103 559	25 785	46 486	137 902	1 129	21 916	17 826	12 711
April	617 065	114 807	576 612	537 524	400 671	104 939	24 528	48 425	135 705	1 148	22 226	18 026	14 015
Mai	624 113	119 740	582 313	543 317	403 490	107 176	24 264	51 689	138 622	1 205	21 709	17 919	14 259
Juni	623 242	117 770	580 237	539 084	400 066	105 992	23 579	50 820	137 863	1 155	23 551	19 163	14 756
Juli p)	624 225	119 318	581 272	541 120	400 549	106 339	23 490	49 712	139 261	1 310	21 730	18 130	15 546

Anmerkung \* s. Tab. III, 2. — 1 Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. — 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten; ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 3 Anleihen und Schuld-

verschreibungen der öffentlichen Haushalte sowie der Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost (Aufgliederung s. Tab. III, 19). — 4 Ab September 1987 einschl. börsengängiger Genußscheine; s. a. Anm. 5. — 5 Einschl. nicht börsengängiger (bis August 1987: aller) Genußscheine; s. a. Anm. 4. — 6 — rd. 4,0 Mrd DM. — 7 — rd. 3,0 Mrd DM. —

#### 18. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute \*)

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		öffentliche Haushalte			Bund (einschl. Kreditabwicklungsfonds)	Bundeshauspost			
		zusammen	mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren						
			ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere						
1987	6 293	4 887	4 837	2 837	50	131	1 275		
1988	5 924	4 560	4 461	3 011	99	131	1 233		
1989	5 839	4 357	4 005	3 155	352	528	954		
1990	1) 21 727	1) 20 996	1) 20 996	1) 19 596	—	131	600		
1990 Juli	18 892	17 257	17 255	14 804	2	532	1 103		
Aug.	22 084	20 400	20 398	18 198	2	528	1 156		
Sept.	24 170	22 566	22 564	19 964	2	530	1 074		
Okt.	24 533	22 982	22 980	20 580	2	532	1 019		
Nov.	24 712	23 045	23 043	20 543	2	554	1 113		
Dez.	21 727	20 996	20 996	19 596	—	131	600		
1991 Jan.	19 877	18 187	18 187	15 887	—	131	1 559		
Febr.	20 339	18 407	18 407	16 057	—	131	1 801		
März	20 713	18 735	18 735	16 085	—	—	1 978		
April	20 062	17 896	17 896	15 846	—	—	2 166		
Mai	20 530	18 588	18 588	15 883	—	—	1 942		
Juni	20 315	18 259	18 259	15 459	—	—	2 056		
Juli p)	18 030	16 440	16 440	13 890	—	—	1 590		

Anmerkung \* s. Tab. III, 2. — 1 + rd. 13,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Ausländische Wertpapiere													Stand am Jahres- bzw. Monatsende
sonstige Wertpapiere 5)			nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen				börsengängige Anteile einschl. Investmentzertifikate 4)	sonstige Wertpapiere 5)			
zusammen	Kreditinstitute	Unternehmen			zusammen	darunter:	Kreditinstitute	öffentliche Haushalte			Unternehmen		
				Null-Kupon-Anleihen	variabel verzinsliche Anleihen								
1 793	560	1 233	2 298	18 433	15 973	524	1 296	6 448	3 996	5 529	2 106	354	1987
1 769	575	1 194	2 501	12) 22 429	19 648	320	1 667	8 308	4 876	6 464	2 413	368	1988
2 530	992	1 538	2 178	28 133	24 629	218	2 964	9 814	5 224	9 591	2 965	539	1989
3 128	1 264	1 864	753	20) 38 753	20) 35 921	192	8 839	21) 14 702	6 958	14 261	2 171	661	1990
2 959	1 276	1 683	2 647	34 579	31 379	205	7 022	12 757	6 070	12 552	2 504	696	1990 Juli
3 051	1 308	1 743	3 142	36 086	32 950	229	7 656	13 269	6 240	13 441	2 434	702	Aug.
3 044	1 226	1 818	2 680	36 544	33 428	233	7 580	12 221	6 881	14 326	2 330	786	Sept.
2 826	1 108	1 718	3 553	37 636	34 434	246	8 315	13 537	6 201	14 696	2 438	764	Okt.
2 845	1 109	1 736	1 713	38 089	35 007	214	8 787	14 070	7 057	13 880	2 296	786	Nov.
3 128	1 264	1 864	753	38 753	35 921	192	8 839	14 702	6 958	14 261	2 171	661	Dez.
2 856	1 221	1 635	811	28) 36 961	34 822	190	9 091	14 104	6 666	14 052	1 658	481	1991 Jan.
2 692	1 228	1 464	720	37 763	35 538	197	9 172	14 081	7 227	14 230	1 694	531	Febr.
2 697	1 277	1 420	1 095	29) 39 585	29) 37 220	222	9 600	14 492	7 987	14 741	1 801	564	März
2 847	1 288	1 559	1 124	40 453	38 008	186	9 850	14 956	7 523	15 529	1 813	632	April
3 028	1 392	1 636	830	41 800	39 424	234	10 092	14 862	7 858	16 704	1 794	582	Mai
2 846	1 347	1 499	601	43 005	40 568	230	10 061	15 287	8 629	16 652	1 851	586	Juni
2 876	1 375	1 501	642	42 953	40 394	218	10 521	14 950	8 880	16 564	1 960	599	Juli p)

8 — rd. 1,4 Mrd DM. — 9 — rd. 1,0 Mrd DM. — 10 — rd. 1,7 Mrd DM. — 11 — rd. 1,6 Mrd DM. — 12 — rd. 600 Mio DM. — 13 — rd. 4,5 Mrd DM. — 14 — rd. 2,9 Mrd DM. — 15 — rd. 1,3 Mrd DM. — 16 — rd. 10,0 Mrd DM. — 17 — rd. 9,0 Mrd DM. — 18 — rd. 6,5 Mrd DM. — 19 — rd. 2,7 Mrd DM. — 20 — rd. 1,1 Mrd DM. — 21 — rd. 500 Mio DM. — 22 — rd. 900 Mio DM. — 23 — rd. 800 Mio DM. — 24 + rd. 4,5 Mrd DM. — 25 — rd. 6,0 Mrd DM. — 26 + rd. 4,0 Mrd DM. — 27 — rd. 2,0 Mrd DM. — 28 — rd. 700 Mio DM. — 29 + rd. 500 Mio DM. — p Vorläufig.

19. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten \*)

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds)		Gemeinden und Gemeindeverbände	
				Länder			
1987	100 845	8 506	84 103	70 216	13 833	54	16 742
1988	119 900	6 115	100 638	85 908	14 663	67	19 262
1989	1) 121 689	5 549	2) 102 772	2) 87 714	14 949	109	18 917
1990	3) 139 836	4 342	4) 118 933	5) 101 628	17 208	97	20 903
1990 Juli	127 590	4 562	108 707	93 640	14 937	130	18 883
Aug.	132 913	4 440	113 443	98 269	15 039	135	19 470
Sept.	133 895	4 236	114 272	98 838	15 334	100	19 623
Okt.	137 795	4 084	117 517	101 728	15 681	108	20 278
Nov.	138 429	4 275	117 356	100 402	16 855	99	21 073
Dez.	139 836	4 342	118 933	101 628	17 208	97	20 903
1991 Jan.	5) 136 708	4 752	6) 116 516	7) 99 317	17 087	112	20 192
Febr.	134 834	5 206	114 834	97 519	17 187	128	20 000
März	137 902	5 448	118 316	100 857	17 325	134	19 586
April	135 705	5 823	115 952	97 911	17 823	218	19 753
Mai	138 622	7 363	118 825	100 973	17 682	170	19 797
Juni	137 863	6 347	116 893	98 889	17 852	152	20 970
Juli p)	139 261	7 140	117 633	99 471	17 991	171	21 628

Anmerkung \* s. Tab. III, 2. — 1 — rd. 1,3 Mrd DM. — 2 — rd. 1,1 Mrd DM. — 3 — rd. 2,7 Mrd DM. — 4 — rd. 2,3 Mrd DM. — 5 — rd. 2,0 Mrd DM. — 6 — rd. 1,7 Mrd DM. — 7 — rd. 1,6 Mrd DM. — p Vorläufig.





b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM													
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen 1)												
	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Baugewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungsinstitutionen 5) und Versicherungsunternehmen			Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 6)	Unternehmen und Selbstständige in der ehemaligen DDR 4) 2)
							zusammen	darunter: Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost	zusammen	darunter: Bauspar-kassen	Finanzierungs- leasing- Gesellschaften		
<b>Kredite insgesamt</b>													
1990 Juni	1 355 402	254 364	36 104	59 204	210 657	45 709	72 932	37 556	41 986	10 656	21 576	467 869	166 577
Sept.	1 385 410	257 362	35 693	60 041	209 040	45 693	72 652	37 456	42 663	10 473	22 168	476 603	185 663
Dez.	42) 1 429 205	262 983	36 313	60 036	212 697	45 347	79 159	41 871	44 615	11 251	24 194	500 024	188 031
1991 März	46) 1 454 381	61) 343 451	62) 53 113	63) 70 946	62) 238 874	64) 51 113	64) 88 185	46 006	65) 47 496	10 710	25 591	66) 561 203	.
Juni p)	1 498 580	354 523	53 917	73 663	245 262	50 892	88 789	44 760	23) 51 098	11 006	23) 28 522	580 436	.
<b>darunter: Kurzfristige Kredite</b>													
1990 Juni	409 849	107 191	2 593	20 735	98 209	8 082	8 021	220	8 764	2 172	3 109	78 753	77 501
Sept.	432 658	108 377	2 612	20 932	96 457	7 930	7 413	156	9 568	2 294	3 596	81 587	97 782
Dez.	42) 450 145	112 210	3 358	20 344	98 991	7 768	8 273	33	10 074	3 044	4 232	93 447	95 680
1991 März	28) 462 130	67) 189 234	63) 11 902	68) 28 540	69) 117 806	52) 11 397	38) 10 742	366	70) 12 144	2 495	4 863	63) 100 365	.
Juni p)	483 622	176 803	12 849	29 803	123 199	11 271	11 249	256	12 921	2 579	5 243	105 527	.
<b>Langfristige Kredite</b>													
1990 Juni	862 416	132 115	32 284	33 318	99 635	34 921	58 387	35 438	22 937	5 421	12 390	360 587	88 232
Sept.	866 382	133 601	31 962	33 752	100 086	34 936	58 542	35 360	22 918	5 340	12 444	364 242	86 343
Dez.	26) 885 285	135 314	31 754	34 142	100 797	34 636	63 448	39 349	23 257	5 167	13 030	373 176	88 761
1991 März	28) 893 800	71) 158 427	63) 39 974	17) 36 259	39) 105 656	27) 36 641	72) 88 771	42 493	23 678	5 127	13 468	73) 424 394	.
Juni p)	908 189	161 023	39 735	37 138	106 281	36 272	88 384	41 315	23) 25 915	5 321	23) 15 362	433 441	.

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe 1) 3)										
	insgesamt	Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Bruttstoffen, Mineralölverarbeitung	Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glasgewerbe	Metallerzeugung und -bearbeitung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büro-maschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	Elektro-technik, Feinmechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 7)	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Ernährungs-gewerbe, Tabakver-arbeitung	
<b>Kredite insgesamt</b>											
1990 Juni	254 364	15 793	12 414	10 085	22 145	58 767	46 557	34 288	20 331	34 004	
Sept.	257 362	16 642	12 807	9 929	22 332	59 865	47 071	34 942	20 330	33 444	
Dez.	262 983	16 439	12 743	10 443	23 099	62 068	48 164	34 993	19 886	35 148	
1991 März	61) 343 451	74) 29 742	75) 14 607	76) 13 548	49) 30 826	77) 88 334	74) 61 186	78) 38 867	63) 28 237	79) 38 104	
Juni p)	354 523	31 458	15 060	14 057	31 664	90 577	63 169	39 905	29 425	39 208	
<b>darunter: Kurzfristige Kredite</b>											
1990 Juni	107 191	8 273	5 484	3 686	7 681	27 132	21 258	11 223	10 712	11 742	
Sept.	108 377	8 753	5 710	3 435	8 027	27 559	21 510	11 555	10 666	11 162	
Dez.	112 210	8 482	5 511	3 758	8 425	29 778	22 181	11 200	10 188	12 687	
1991 März	67) 169 234	49) 16 205	41) 6 992	65) 5 957	64) 14 394	80) 49 352	63) 31 016	81) 13 815	68) 16 819	76) 14 684	
Juni p)	176 803	17 650	7 298	6 110	14 516	50 897	32 683	14 256	17 970	15 423	
<b>Langfristige Kredite</b>											
1990 Juni	132 115	6 823	6 341	5 693	13 385	26 932	22 232	21 439	8 693	20 577	
Sept.	133 601	7 162	6 447	5 776	13 340	27 467	22 408	21 695	8 737	20 569	
Dez.	135 314	7 078	6 555	5 886	13 655	27 930	22 736	22 047	8 738	20 689	
1991 März	71) 158 427	64) 12 680	6 902	35) 6 720	38) 15 344	68) 34 594	39) 26 878	82) 23 251	81) 10 412	75) 21 646	
Juni p)	161 023	12 928	7 023	6 953	15 986	34 858	27 264	23 730	10 369	21 912	

26 - rd. 1,7 Mrd DM. - 27 + rd. 2,1 Mrd DM. - 28 - rd. 3,5 Mrd DM. - 56 + rd. 1,6 Mrd DM. - 57 + rd. 2,3 Mrd DM. - 58 + rd. 46 Mrd DM. -  
 29 - rd. 2,0 Mrd DM. - 30 - rd. 3,0 Mrd DM. - 31 - rd. 1,1 Mrd DM. - 59 + rd. 42 Mrd DM. - 60 + rd. 52 Mrd DM. - 61 + rd. 71 Mrd DM. -  
 32 - rd. 1,0 Mrd DM. - 33 - rd. 1,5 Mrd DM. - 34 - rd. 2,1 Mrd DM. - 62 + rd. 16 Mrd DM. - 63 + rd. 8,0 Mrd DM. - 64 + rd. 5,0 Mrd DM. -  
 35 + rd. 700 Mio DM. - 36 - rd. 700 Mio DM. - 37 - rd. 1,3 Mrd DM. - 65 + rd. 1,3 Mrd DM. - 66 + rd. 55 Mrd DM. - 67 + rd. 50 Mrd DM. -  
 38 + rd. 1,5 Mrd DM. - 39 + rd. 4,0 Mrd DM. - 40 - rd. 2,7 Mrd DM. - 68 + rd. 6,0 Mrd DM. - 69 + rd. 11 Mrd DM. - 70 + rd. 1,2 Mrd DM. -  
 41 + rd. 600 Mio DM. - 42 - rd. 4,0 Mrd DM. - 43 + rd. 1,4 Mrd DM. - 71 + rd. 21 Mrd DM. - 72 + rd. 3,5 Mrd DM. - 73 + rd. 47 Mrd DM. -  
 44 - rd. 2,9 Mrd DM. - 45 - rd. 7,0 Mrd DM. - 46 - rd. 8,0 Mrd DM. - 74 + rd. 12 Mrd DM. - 75 + rd. 800 Mio DM. - 76 + rd. 1,9 Mrd DM. -  
 47 + rd. 141 Mrd DM. - 48 + rd. 133 Mrd DM. - 49 + rd. 7,0 Mrd DM. - 77 + rd. 25 Mrd DM. - 78 + rd. 2,6 Mrd DM. - 79 + rd. 2,8 Mrd DM. -  
 50 + rd. 1,1 Mrd DM. - 51 + rd. 53 Mrd DM. - 52 + rd. 3,0 Mrd DM. - 80 + rd. 18 Mrd DM. - 81 + rd. 1,7 Mrd DM. - 82 + rd. 900 Mio DM. -  
 53 + rd. 59 Mrd DM. - 54 + rd. 90 Mrd DM. - 55 + rd. 89 Mrd DM. - 83 + rd. 2,4 Mrd DM. - p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

#### noch: 20. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern \*) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände) d) Kredite an das Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) nach Arten von Dienstleistungen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an das Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 1) 3)								
	insgesamt	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	sonst. Grundstückswesen u. sonstige Vermögensverwaltung	Gastgewerbe und Heime	Wirtschafts- u. Steuerberatung, Rechtsberatung, Werbung 8)	Gesundheits- und Veterinärwesen (Unternehmen und freie Berufe)	Vermietung beweglicher Sachen	sonstige Dienstleistungen
<b>Kredite insgesamt</b>									
1990 Juni	467 869	117 585	21 199	83 059	34 560	65 673	56 533	5 042	84 218
Sept.	476 603	41) 120 298	21 258	85 390	34 443	66 991	57 108	5 379	85 736
Dez.	500 024	123 481	22 629	92 051	35 532	70 862	59 321	6 229	89 919
1991 März	66) 561 203	73) 170 322	35) 23 678	35) 94 903	41) 36 969	83) 74 015	59 896	6 301	39) 95 119
Juni p)	580 436	174 470	25 805	100 957	37 693	74 075	61 191	6 788	99 457
<b>darunter: Kurzfristige Kredite</b>									
1990 Juni	78 753	8 545	6 898	15 197	5 826	14 357	7 042	1 627	19 261
Sept.	81 587	9 285	6 958	16 220	5 621	14 532	7 140	1 693	20 138
Dez.	93 447	10 191	7 828	19 817	6 200	16 442	8 362	2 315	22 292
1991 März	63) 100 365	10 228	35) 8 315	65) 20 711	6 816	76) 18 566	7 999	2 315	72) 25 415
Juni p)	105 527	11 275	10 075	22 510	6 879	17 375	8 344	2 451	26 618
<b>Langfristige Kredite</b>									
1990 Juni	360 587	106 282	12 268	61 915	26 782	46 817	46 619	1 866	58 038
Sept.	364 242	41) 107 887	11 901	62 679	26 741	47 760	46 992	1 918	58 364
Dez.	373 176	109 890	12 328	65 001	27 203	49 233	47 785	2 015	59 721
1991 März	73) 424 394	58) 155 429	12 883	22) 66 159	27 961	49 988	48 614	2 065	23) 61 295
Juni p)	433 441	157 027	13 029	69 386	28 469	50 811	49 439	2 216	63 064

#### 21. Spareinlagen \*)

##### a) Spareinlagenbestand nach Sparerguppen

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagen							inländische öffentliche Haushalte	Ausländer
	insgesamt	inländische Privatpersonen			inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Unternehmen	inländische öffentliche Haushalte		
		zusammen	darunter:	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck					
			nach Sparprämien- und Vermögensbildungsgesetz	Sondersparformen 1)					
1987	716 263	679 530	26 476	169 685	14 621	7 174	5 769	9 169	
1988	737 474	699 602	29 193	177 039	15 024	7 432	5 923	9 493	
1989	715 236	679 171	21 992	3) 191 360	14 400	6 189	5 856	9 620	
1990	4) 765 374	4) 729 701	18 604	216 106	14 036	5 695	6 134	9 808	
1991 Febr.	753 954	719 810	15 524	226 771	12 965	5 452	5 870	9 857	
März	751 590	717 539	15 926	228 525	12 875	5 436	5 833	9 907	
April	746 461	712 839	16 341	230 956	12 753	5 395	5 551	9 923	
Mai	743 331	709 856	16 829	232 315	12 635	5 429	5 454	9 957	
Juni	741 054	707 799	17 362	233 935	12 589	5 377	5 315	9 974	
Juli p)	5) 727 523	5) 694 680	15 113	235 261	12 478	5 287	5 077	10 001	

##### b) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 2)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums 2)
		insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Sparprämien- und Vermögensbildungsgesetz	insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Sparprämien- und Vermögensbildungsgesetz			
1987	678 581	406 930	8 732	389 801	13 700	+ 17 129	20 607	716 263
1988	716 240	409 327	8 998	408 847	7 147	+ 480	20 761	737 474
1989	737 459	425 668	9 050	471 549	17 082	- 45 881	23 666	715 236
1990	715 237	580 590	8 820	646 616	12 934	- 66 026	29 089	765 374
1991 Febr.	756 953	45 326	610	48 651	376	- 3 325	326	753 954
März	755 326	43 127	610	47 182	215	- 4 055	319	751 590
April	751 614	43 725	613	49 229	192	- 5 504	351	746 461
Mai	746 461	38 763	613	42 213	127	- 3 450	320	743 331
Juni	743 320	35 898	701	38 527	212	- 2 629	363	741 054
Juli p)	5) 733 367	43 221	759	49 607	3 035	- 6 386	542	5) 727 523

Anmerkung \* s. Tab. III, 7. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. — 2 Abweichungen des Anfangsbestandes gegenüber dem Endbestand des Vortermins sowie der Bestandsveränderungen

von den Umsätzen sind im wesentlichen durch Veränderungen infolge von Fusionen u.ä. bedingt. — 3 + rd. 1,4 Mrd DM. — 4 + rd. 90 Mrd DM. — 5 — rd. 8,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

**22. Bausparkassen \*)**

**a) Zwischenbilanzen**

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommenen Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommenen Kredite von Nichtbanken		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 8)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Baudarlehen 2)	Bank-schuldver-schreibungen 3)	Baudarlehen			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 5)	Bau-sparein-lagen	Sicht- und Termin-gelder	Bau-sparein-lagen	Sicht- und Termin-gelder 7)			
						Bau-spardar-lehen	Vor- und Zwischen-finanzie-rungskredite	sonstige Baudar-lehen 4)								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1988	29	156 550	12 096	820	6 892	97 828	31 513	2 301	2 148	1 235	14 522	115 590	5 902	2 740	8 216	100 858
1989	30	161 034	13 105	832	10 749	94 184	32 152	3 505	3 493	1 113	13 173	118 666	5 684	1 543	8 446	91 158
1990	32	168 581	13 355	854	11 839	94 783	35 579	4 719	4 439	1 009	19 259	123 517	6 198	525	7 974	121 025
1991 April	32	169 053	12 393	843	12 393	95 002	35 757	4 902	5 367	952	18 933	123 228	5 554	616	8 136	10 021
1991 Mai	32	168 498	11 742	846	12 547	94 720	35 816	4 995	5 422	931	18 696	123 059	5 576	619	8 200	9 528
1991 Juni	33	169 439	11 763	850	12 551	95 031	36 358	5 044	5 395	955	18 885	123 361	5 598	594	8 002	10 375
1991 Juli p)	33	170 313	11 576	851	12 429	95 530	36 543	5 290	5 498	946	20 054	122 891	5 588	599	8 343	10 261
<b>Private Bausparkassen</b>																
1991 April	19	116 076	7 224	712	8 325	68 164	21 853	4 134	3 976	471	13 018	84 264	5 522	616	5 402	7 286
1991 Mai	19	115 511	6 498	711	8 513	67 932	21 929	4 226	4 017	458	12 682	84 131	5 544	619	5 403	6 794
1991 Juni	20	116 061	6 230	711	8 557	68 154	22 469	4 254	3 927	469	12 665	84 359	5 569	594	5 162	7 509
1991 Juli p)	20	116 942	6 349	710	8 612	68 400	22 501	4 493	3 975	469	14 039	83 941	5 559	599	5 499	7 506
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
1991 April	13	52 977	5 169	131	4 068	26 838	13 904	768	1 391	481	5 915	38 964	32	—	2 734	2 735
1991 Mai	13	52 987	5 244	135	4 034	26 788	13 887	769	1 405	473	6 014	38 928	32	—	2 797	2 734
1991 Juni	13	53 378	5 533	139	3 994	26 877	13 889	790	1 468	486	6 220	39 002	29	—	2 840	2 866
1991 Juli p)	13	53 371	5 227	141	3 817	27 130	14 042	797	1 523	477	6 015	38 950	29	—	2 844	2 755

**b) Entwicklung des Bauspargeschäfts**

Mio DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 9)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 10)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 12)
	eingezahlte Bau-sparbe-träge 10)	Zinsgut-schriften auf Bau-sparein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-sparein-lagen aus nicht zugeteilten Ver-trägen	ins-gesamt	darunter Netto-Zutei-lungen 11)	ins-gesamt	Zuteilungen		neu ge-währte Vor- und Zwischen-finanzie-rungskredite und sonstige Baudar-lehen	ins-gesamt	darunter aus Zutei-lungen	ins-gesamt	darunter Til-gungen			
							Bauspareinlagen							Bauspardarlehen		
							zu-sammen	darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwischen-finanzie-rungskrediten							zu-sammen	
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1988	25 219	3 230	3 905	55 746	43 136	55 397	23 712	7 032	19 053	6 149	12 632	9 528	8 018	30 125	24 870	896
1989	25 737	3 340	2 952	55 459	41 786	53 588	23 062	5 526	18 002	4 703	12 524	10 564	8 225	26 540	21 689	863
1990	29 425	3 462	2 709	61 414	45 455	59 896	25 255	5 477	19 862	4 670	14 779	10 882	8 085	24 277	19 338	584
1991 April	2 505	30	298	5 997	4 743	5 584	2 453	484	1 879	417	1 252	11 910	8 971	2 143	5 313	30
1991 Mai	2 193	28	259	4 564	3 404	5 003	2 141	451	1 749	394	1 113	13 440	8 691	2 031	5 313	38
1991 Juni	2 561	32	244	5 271	3 872	5 211	2 015	414	1 874	379	1 322	11 690	8 742	2 042	5 313	52
1991 Juli p)	2 427	52	272	6 483	4 850	6 235	2 680	508	2 031	423	1 524	11 855	8 813	2 005	5 313	58
<b>Private Bausparkassen</b>																
1991 April	1 831	23	216	4 728	3 768	4 197	1 879	366	1 370	315	948	6 991	4 799	1 566	3 860	15
1991 Mai	1 515	20	183	3 075	2 217	3 522	1 495	303	1 223	261	804	8 499	4 482	1 438	3 860	21
1991 Juni	1 739	22	171	3 571	2 558	3 569	1 349	243	1 264	221	956	6 670	4 445	1 447	3 860	30
1991 Juli p)	1 671	39	197	4 963	3 800	4 531	1 929	428	1 453	365	1 149	7 052	4 803	1 422	3 860	35
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
1991 April	674	7	82	1 269	975	1 387	574	118	509	102	304	4 919	4 172	577	1 453	15
1991 Mai	678	8	76	1 489	1 187	1 481	646	148	526	133	309	4 941	4 209	593	1 453	17
1991 Juni	822	10	73	1 700	1 314	1 642	666	171	610	158	366	5 020	4 297	595	1 453	22
1991 Juli p)	756	13	75	1 520	1 050	1 704	751	80	578	58	375	4 803	4 010	583	1 453	23

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben, Forderungen an Bausparkassen und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen, ohne Bundesbankguthaben. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. geringer Beträge an sonstigen Wertpapieren von Kreditinstituten. — 4 Einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. — 5 Einschl. Ausgleichsfor-dungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei

denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neu-abschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit in den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. — 13 Statistisch bedingte Zunahme 550 Mio DM. — 14 Statistisch bedingte Abnahme 550 Mio DM. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

#### 23. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

Mio DM

Stand am Jahresende	Zahl der Institute 1)	Bilanzsumme	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2)		
				insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spareinlagen 4)
1973	5 481	123 040	77 441	102 341	33 125	69 216
1974	5 324	136 800	82 231	115 204	37 687	77 517
1975	5 196	154 841	89 319	131 651	33 330	98 321
1976	5 044	174 135	104 108	147 560	36 021	111 539
1977	4 814	196 253	118 187	165 868	42 376	123 492
1978	4 607	225 875	137 882	187 806	51 839	135 967
1979	4 448	254 290	164 657	208 124	63 967	144 157
1980	4 226	283 999	186 830	230 369	80 028	150 341
1981	3 935	310 195	205 814	250 005	98 963	151 042
1982	3 823	337 759	219 027	275 396	110 135	165 261
1983	3 761	364 796	237 349	294 199	111 104	183 095
1984	3 711	390 100	254 501	315 242	116 846	198 396

Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft *aller* Kreditgenossenschaften (einschl. der in Anm. 1 genannten Institute), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank bis November 1985 nur die jeweils berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt wurden (s. a. Tab. III, 2, Anm. \*). Ab Dezember 1985 können die Angaben für alle Kreditgenossenschaften den Tabellen III, 13 und 14 entnommen werden. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Genossenschaftliche Zentralbanken). — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Ohne Sparbriefe. — 4 Einschl. Sparbriefe.

#### 24. Girale Verfügungen von Nichtbanken \*)

Mio DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1988 Jan.	1 443 419	1990 Jan.	2 159 857
Febr.	1 470 978	Febr.	1 961 192
März	1 635 832	März	2 141 285
April	1 406 604	April	1 878 377
Mai	1 471 460	Mai	1 984 171
Juni	1 690 059	Juni	1 985 894
Juli	1 646 338	Juli	1 973 841
Aug.	1 630 945	Aug.	1 997 637
Sept.	1 650 883	Sept.	1 850 375
Okt.	1 647 216	Okt.	2 035 506
Nov.	1 779 902	Nov.	2 033 947
Dez.	2 029 756	Dez.	2 249 370
1989 Jan.	1 874 358	1991 Jan.	2 168 916
Febr.	1 687 431	Febr.	2 008 740
März	1 858 479	März	2 135 596
April	1 787 026	April	2 258 998
Mai	1 822 635	Mai	2 183 899
Juni	2 059 645	Juni	2 301 098
Juli	1 947 060	Juli p)	2 467 661
Aug.	1 866 769		
Sept.	1 926 108		
Okt.	2 117 255		
Nov.	2 111 190		
Dez.	2 218 665		

\* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — p Vorläufig.

#### 25. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Kreditinstitute im gesamten Währungsgebiet der D-Mark

Stand Ende Dezember 1990

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen								
		unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 250 Mio DM	250 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	341	19	12	11	32	54	46	43	91	33
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)	192	3	4	7	14	34	24	28	54	24
Zweigstellen ausländischer Banken	60	—	1	3	9	8	11	7	18	3
Privatbankiers 4)	83	16	7	1	9	12	11	8	19	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	11	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Sparkassen	771	—	—	—	7	84	191	188	267	34
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Kreditgenossenschaften 5)	3 392	25	177	701	1 000	950	338	134	64	3
Realkreditinstitute	36	—	—	—	—	1	3	1	4	27
Private Hypothekendarlehenbanken	27	—	—	—	—	—	2	1	4	20
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	9	—	—	—	—	1	1	—	—	7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	2	2	2	11
Postgiro- und Postsparkassenämter	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bausparkassen	32	—	—	1	—	2	—	7	13	9
Private Bausparkassen	19	—	—	1	—	1	—	4	9	4
Öffentliche Bausparkassen	13	—	—	—	—	1	—	3	4	5
insgesamt 6) ohne Bausparkassen	4 589	(44)	(189)	(712)	(1 040)	(1 089)	(580)	(368)	(428)	(123)
mit Bausparkassen	4 621	(44)	(189)	(713)	(1 040)	(1 091)	(580)	(375)	(441)	(132)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-gesellschaft haben. — 4 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. sonstiger nicht in

genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden die Zahlen der Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und veröffentlicht. — 6 In den Zahlen ( ) sind die Postgiro- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

**26. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen \*)**

**a) Insgesamt**

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand					Veränderung		
	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Nachrichtlich:		Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt
				Auslandszweigstellen 1)	Auslandstöchter 2)			
1957	13 359	12 974	26 333					
1962	12 960	19 267	32 227			- 192	+ 1 115	+ 923
1967	10 859	26 285	37 144			- 497	+ 1 686	+ 1 189
1972	7 190	35 387	42 577	26		- 647	+ 1 475	+ 828
1977	5 997	37 764	43 761	58		- 279	+ 510	+ 231
1979	5 591	38 753	44 344	77		- 181	+ 526	+ 345
1980	5 355	39 311	44 666	88		- 236	+ 558	+ 322
1981	5 052	39 821	44 873	103		- 303	+ 510	+ 207
1982	4 930	39 909	44 839	108		- 122	+ 186	+ 64
1983	4 848	39 821	44 669	114		- 82	+ 18	- 64
1984	4 798	39 900	44 698	115		- 50	+ 94	+ 44
1985	4 739	39 990	44 729	118		- 59	+ 90	+ 31
1986	4 662	39 979	44 641	121	109	- 77	- 11	- 88
1987	4 543	39 913	44 456	122	117	- 119	- 66	- 185
1988	4 428	39 852	44 280	160	131	- 115	- 61	- 176
1989	4 297	39 859	44 156	164	157	- 131	- 11	- 142
1990 10) 12)	4 170	39 807	43 977	177	214	- 174	- 59	- 233
1990 10) 13)	4 711	43 559	48 270	177	214			

**b) Nach Bankengruppen**

**Stand am Jahresende**

Bankengruppe	1957			1990 12)			1990 13)			Nachrichtlich:	
	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Auslandszweigstellen 1)	Auslandstöchter 2)
Kreditbanken 3)	364	1 917	2 281	332	6 289	6 621	338	6 552	6 890	141	163
Großbanken	8	787	795	6	3 105	3 111	6	3 234	3 240	100	100
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)	96	1 020	1 116	185	2 847	3 032	191	2 976	3 167	39	60
Zweigstellen ausländischer Banken	15	6	21	60	34	94	60	34	94	-	-
Privatbankiers 3) 4)	245	104	349	81	303	384	81	308	389	2	3
Girozentralen 5)	14	191	205	12 11)	309	321	12	311	323	22	35
Sparkassen	871	8 192	9 063	574 11)	17 212	17 786	769	19 036	19 805	-	-
Genossenschaftliche Zentralbanken 6)	19	89	108	4	31	35	4	33	37	8	13
Kreditgenossenschaften 3) 7)	11 795	2 305	14 100	3 042	15 769	18 811	3 380	17 402	20 782	-	-
Realkreditinstitute	44	19	63	36	49	85	36	58	94	-	-
Private Hypothekenbanken	25	8	33	27	42	69	27	50	77	-	-
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	9	7	16	9	8	17	-	-
Teilzahlungskreditinstitute 3)	194	225	419	3)	3)	3)	3)	3)	3)	-	-
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	16	82	98	18	98	116	3	3
Bausparkassen 8) 9)				23	61	84	23	63	86	3	-
Private Bausparkassen				19	61	80	19	63	82	3	-
Öffentliche Bausparkassen				4	-	4	4	-	4	-	-
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	131	5	136	131	6	137	-	-
Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung 10)				47	1	48	47	1	48	-	-
Kapitalanlagegesellschaften	5	-	5	54	3	57	54	3	57	-	-
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	2	1	3	2	1	3	-	-
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	28	-	28	28	1	29	-	-
<b>Nachrichtlich:</b>											
Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Kreditinstitute				85	473	558					
ausländischer Kreditinstitute				32	50	82					
ausländischer Nichtbanken											
<b>Insgesamt</b>	<b>13 359</b>	<b>12 974</b>	<b>26 333</b>	<b>4 170</b>	<b>39 807</b>	<b>43 977</b>	<b>4 711</b>	<b>43 559</b>	<b>48 270</b>	<b>177</b>	<b>214</b>

\* Ohne Postgiro- und Postsparkassenämter und bis 1971 ohne Bausparkassen, ferner ohne abwickelnde Kreditinstitute, jedoch einschl. der nach 1945 ins Bundesgebiet verlagerten Kreditinstitute. Zweigstellen i. S. d. § 24 Abs. 1 Nr. 7 KWG mit Ein- und Auszahlungsverkehr, d.h. ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. Juristische Sitze, juristische Zweigsitze sowie weitere Sitze von Kreditinstituten werden als Zweigstellen erfaßt, sofern dort Bankgeschäfte betrieben werden. Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet wird gemäß § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut erfaßt, alle weiteren als Zweigstellen. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Jahresendständen eingerechnet, in den Angaben über Veränderungen jedoch nicht enthalten. — 1 Einschl. Nebenzweigstellen. — 2 Beteiligungen von mind. 50 % an Kreditinstituten, Factoring- und Leasingunternehmen. — 3 Durch Auflösung der Gruppe „Teilzahlungskreditinstitute“ Ende 1986 Umgruppierung von 72 Kreditinstituten mit 469 Zweigstellen zu „Regionalbanken“ (42 Kreditinstitute/418 Zweigstellen), „Privatbankiers“ (22/39) und „Kreditgenossenschaften“ (8/12). — 4 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personhandelsge-

schaft. — 5 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank. — 6 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 7 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. — 8 1957 — vor Geltung des Bausparkengesetzes — bestanden 17 private und 3 rechtlich selbständige öffentliche Bausparkassen. — 9 Seit 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. Die 9 (1973 — 1985: 10) rechtlich unselbständigen öffentlichen Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit ihren 4 Zweigstellen werden nicht gesondert ausgewiesen. — 10 Ab 1. 1. 1990 gelten Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung als Kreditinstitute i. S. d. KWG und werden demzufolge erstmals in der Bankstellenstatistik erfaßt. — 11 92 Zweigstellen einer Sparkasse, die 1990 rechtlich unselbständige Abteilung einer Landesbank/Girozentrale geworden ist, sind bei der Gruppe „Sparkassen“ abgesetzt und bei der Gruppe „Girozentralen“ zugezählt. — 12 Ohne Beitrittsgebiet. — 13 Einschl. Beitrittsgebiet.

## IV. Mindestreserven

### 1. Reservesätze

#### % der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen										
Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen			
	Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)			
	1	2	3	1	2	3	1	2	3	
	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	
1977 1. März 2)	9,35	12,7	14,9	6,6	8,8	10,45	6,15	6,4	6,6	
1. Juni 2)	8,9	12,05	14,15	6,3	8,4	9,95	5,85	6,05	6,3	
1. Sept. 2)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65	
1978 1. März	8,65	11,7	13,75	6,1	8,15	9,65	5,7	5,9	6,1	
1. Juni	8,05	10,9	12,8	5,7	7,55	9	5,3	5,5	5,7	
1. Nov.	8,75	11,85	13,95	6,2	8,25	9,8	5,8	6	6,2	
1979 1. Febr.	9,2	12,45	14,65	6,5	8,65	10,3	6,05	6,3	6,5	
1980 1. Mai	8,45	11,45	13,45	6	8	9,45	5,6	5,8	6	
1. Sept.	7,65	10,3	12,1	5,4	7,2	8,5	5	5,2	5,4	
1981 1. Febr.	7,1	9,6	11,25	5	6,7	7,95	4,65	4,85	5	
1982 1. Okt.	6,4	8,65	10,15	4,5	6	7,15	4,2	4,35	4,5	
1986 1. Mai 3)	6	9	11	4,5			3,75			
1987 1. Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95			4,15			

Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden							
Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen
				Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	
1977 1. März	14,9	10,45	6,6	keine besonderen Sätze	80		
1. Juni	14,15	9,95	6,3				
1. Sept.	12,75	8,95	5,65				
1978 1. Jan.	20	15	10	keine besonderen Sätze		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 16. September bis 15. Dezember 1977	
1. Juni	12,8	9	5,7				
1. Nov.	13,95	9,8	6,2				
1979 1. Febr.	14,65	10,3	6,5				
1980 1. Mai	13,45	9,45	6				
1. Sept.	12,1	8,5	5,4				
1981 1. Febr.	11,25	7,95	5				
1982 1. Okt.	10,15	7,15	4,5				
1986 1. Mai	11	4,5	3,75				
1987 1. Febr.	12,1	4,95	4,15				

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Vom 1. März 1977 bis 28. Februar 1978 galten für Verbindlichkeiten

gegenüber Gebietsansässigen an Nebenplätzen folgende Abschläge: bei Sichtverbindlichkeiten 1 Prozentpunkt, bei Spareinlagen 0,5 Prozentpunkte. — 3 Ab 1. Mai 1986 entfällt bei den befristeten Verbindlichkeiten und Spareinlagen die Differenzierung der Reservesätze nach Progressionsstufen.



## IV. Mindestreserven

### c) Aufgliederung nach Bankengruppen <sup>o)</sup>

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reservepflichtige Verbindlichkeiten Mio DM	Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 5)	Durchschnittlicher Reservesatz 14) für Verbindlichkeiten gegenüber					Nachrichtlich:			
				Gebietsansässigen und Gebietsfremden insgesamt	Gebietsansässigen		Gebietsfremden	anrechenbare Kassenbestände 6)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 7)	Überschußreserven 9)		
					zusammen	darunter für Sichtverbindlichkeiten					Mio DM	
			%									
<b>Alle Bankengruppen</b>												
1991 Juni	4 472	1 463 489	89 158	6,1	6,0	10,9	8,7	18 183	70 974	962		
Juli	4 397	1 469 806	90 346	6,2	6,1	10,9	8,7	18 376	71 970	515		
<b>Kreditbanken</b>												
1991 Juni	327	408 893	28 995	7,1	6,9	11,8	9,3	4 725	24 270	262		
Juli	328	410 456	29 256	7,1	6,9	11,8	9,3	4 806	24 450	103		
<b>Großbanken</b>												
1991 Juni	5	215 942	15 437	7,1	7,0	12,1	9,0	2 666	12 771	54		
Juli	4	223 491	16 164	7,2	7,1	12,1	8,9	2 630	13 334	25		
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 15)</b>												
1991 Juni	185	163 753	11 418	7,0	6,8	11,7	9,5	1 903	9 515	145		
Juli	185	158 051	10 978	7,0	6,8	11,7	9,6	1 815	9 162	45		
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>												
1991 Juni	61	4 969	451	9,1	8,0	9,8	10,5	12	440	31		
Juli	62	4 875	440	9,0	8,0	9,8	10,5	12	428	19		
<b>Privatbankiers 16)</b>												
1991 Juni	76	24 229	1 689	7,0	6,8	10,9	9,3	145	1 544	32		
Juli	77	24 039	1 675	7,0	6,8	10,9	9,2	149	1 526	14		
<b>Girozentralen</b>												
1991 Juni	11	34 802	2 514	7,2	7,1	11,8	10,4	205	2 308	29		
Juli	11	36 137	2 624	7,3	7,2	11,9	10,2	205	2 419	5		
<b>Sparkassen</b>												
1991 Juni	756	624 380	35 770	5,7	5,7	10,9	5,5	8 872	26 897	304		
Juli	753	624 648	36 265	5,8	5,8	10,9	5,5	8 948	27 317	163		
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>												
1991 Juni	4	6 164	573	9,3	9,1	11,8	11,8	87	486	26		
Juli	4	6 114	571	9,3	9,2	11,8	11,8	86	485	3		
<b>Kreditgenossenschaften</b>												
1991 Juni	3 294	378 313	20 504	5,4	5,4	9,1	5,6	4 217	16 287	301		
Juli	3 222	379 572	20 664	5,4	5,4	9,2	5,7	4 270	16 394	226		
<b>Realkreditinstitute</b>												
1991 Juni	34	2 934	191	6,5	6,5	9,4	5,5	11	180	20		
Juli	33	3 195	205	6,4	6,5	9,2	5,4	10	195	6		
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>												
1991 Juni	15	5 846	496	8,5	8,5	11,5	7,9	64	432	15		
Juli	14	7 545	645	8,6	8,6	11,5	7,5	50	595	8		
<b>Bausparkassen</b>												
1991 Juni	31	2 158	116	5,4	5,4	8,9	5,9	1	114	7		
Juli	32	2 140	115	5,4	5,4	8,9	5,9	1	114	1		
<b>Nachrichtlich: Postgiro- und Postsparkassenämter</b>												
1991 Juni	16	59 841	3 993	6,7	6,7	12,1	10,0	—	3 993	—		
Juli	16	60 195	4 035	6,7	6,7	12,1	10,0	—	4 035	—		

\* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postgiro- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankeinlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — <sup>o)</sup> Die Bankengruppe „Teilzahlungskreditinstitute“ ist im Dezember 1986 aufgelöst worden; die früher darin zusammengefaßten Kreditinstitute sind entsprechend ihrer Rechtsform den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Kreditgenossenschaften“ zugeordnet worden. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Die reservepflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze galten und nur Gesamtbeträge gemeldet wurden. — 3 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 4 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland. — 5 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender

Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 6 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 7 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 8 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 9 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 11 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 12 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 13 Ab Mai 1986 entfallen bei den befristeten Verbindlichkeiten und Spareinlagen die Progressionsstufen; es gilt jeweils ein einheitlicher Reservesatz. — 14 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 15 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 16 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.



## 1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1) % p.a.	Lombardsatz % p.a.	Gültig ab	Diskontsatz 1) % p.a.	Lombardsatz % p.a.	Gültig ab	Diskontsatz 1) % p.a.	Lombardsatz 2) % p.a.
1948 1. Juli	5	6	12. Mai	3	4	13. Juli	5	6
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	11. Aug.	3	3 1/2	1. Nov.	6	7
14. Juli	4	5	1969 21. März	3	4	1980 29. Febr.	7	8 1/2
1950 27. Okt.	6	7	18. April	4	5	2. Mai	7 1/2	9 1/2
1952 29. Mai	5	6	20. Juni	5	6	19. Sept.	7 1/2	4) 9
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	11. Sept.	6	7 1/2	1982 27. Aug.	7	8
1953 8. Jan.	4	5	5. Dez.	6	9	22. Okt.	6	7
11. Juni	3 1/2	4 1/2	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3. Dez.	5	6
1954 20. Mai	3	4	16. Juli	7	9	1983 18. März	4	5
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	18. Nov.	6 1/2	8	9. Sept.	4	5 1/2
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3. Dez.	6	7 1/2	1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2
19. Mai	5 1/2	6 1/2	1971 1. April	5	6 1/2	1985 1. Febr.	4 1/2	6
6. Sept.	5	6	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	16. Aug.	4	5 1/2
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	23. Dez.	4	5	1986 7. März	3 1/2	5 1/2
19. Sept.	4	5	1972 25. Febr.	3	4	1987 23. Jan.	3	5
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	9. Okt.	3 1/2	5	6. Nov.	3	4 1/2
27. Juni	3	4	3. Nov.	4	6	4. Dez.	2 1/2	4 1/2
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	1. Dez.	4 1/2	6 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2
4. Sept.	3	4	1973 12. Jan.	5	7	29. Juli	3	5
23. Okt.	4	5	4. Mai	6	8	26. Aug.	3 1/2	5
1960 3. Juni	5	6	1. Juni	7	4) 9	16. Dez.	3 1/2	5 1/2
11. Nov.	4	5	1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	1989 20. Jan.	4	6
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	20. Dez.	6	8	21. April	4 1/2	6 1/2
5. Mai	3	3) 4	1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	30. Juni	5	7
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	7. März	5	6 1/2	6. Okt.	6	8
13. Aug.	4	5	25. April	5	6	1990 2. Nov.	6	8 1/2
1966 27. Mai	5	6 1/4	23. Mai	4 1/2	5 1/2	1991 1. Febr.	6 1/2	9
1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	15. Aug.	4	5	16. Aug.	7 1/2	9 1/4
17. Febr.	4	5	12. Sept.	3 1/2	4 1/2			
14. April	3 1/2	4 1/2	1977 15. Juli	3 1/2	4			
			16. Dez.	3	3 1/2			
			1979 19. Jan.	3	4			
			30. März	4	5			
			1. Juni	4	5 1/2			

Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz 5)

1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten vgl. Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Ab 1. August 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 3 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch ge-

nommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p.a. gewährt. — 4 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982. — 5 Seit 1. Januar 1951 unverändert.

## 2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt \*)

% p.a.		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)								
Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)						
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage	
1973 16. April — 27. April	12	1973 26. Nov. — 11. Jan. '74	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	7	10	1989 20. Jan. — 20. April	4,5	3	
7. Juni — 20. Juni	13			15. Aug. — 31. Aug.	6 3/4	5	21. April — 29. Juni	5,0	3	
24. Juli — 27. Juli	15	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.	7	10	30. Juni — 28. Aug.	5,5	3	
30. Juli	14	28. Mai — 3. Juli	10	23. Okt. — 25. Okt.	6 3/4	5	29. Aug. — 5. Okt.	6,0	3	
2. Aug. — 16. Aug.	13						6. Okt. — 16. Nov.	6,5	3	
30. Aug. — 6. Sept.	16	1981 25. Febr. — 26. Febr.	12	1980 15. Febr.	8 1/4	10	17. Nov. —			
26. Nov. — 13. Dez.	11	3. März — 8. Okt.	12	20. Febr.	8 1/4	9	1990 — 22. März	7,0	3	
		9. Okt. — 3. Dez.	11	25. Febr.	8 1/4	4	23. März —	7,3	3	
1974 14. März — 5. April	11 1/2	4. Dez. — 21. Jan. '82	10 1/2							
8. April — 24. April	10			1981 5. Mai — 13. Mai	11 1/2	7				
		1982 22. Jan. — 18. März	10	14. Mai — 10. Sept.	11 1/2	5				
1975 23. Juli — 31. Juli	4 1/2	19. März — 6. Mai	9 1/2							
29. Aug. — 11. Sept.	4			1985 1. Febr. — 29. März	5 1/2	3				
12. Sept. — 6. Okt.	3 1/2			1. April — 6. Juni	5,3	3				
21. Okt. — 1. Dez.	3 1/2			7. Juni — 20. Juni	5,0	3				
1977 10. März — 31. Mai 4)	4			21. Juni — 18. Juli	4,8	3				
6. Juli — 14. Juli	4			19. Juli — 15. Aug.	4,5	3				
15. Juli — 26. Juli	3 3/4			16. Aug. —						
27. Juli — 5. Sept.	3 1/2			1986 — 4. März	4,3	3				
23. Sept. — 3. Nov.	3 1/2			5. März —						
1978 13. März — 16. Juni	3 1/4			1987 — 22. Jan.	4,0	3				
1979 10. Okt. — 31. Okt.	7 3/4			23. Jan. — 12. Mai	3,5	3				
1982 14. Jan. — 21. Jan.	10			13. Mai — 24. Nov.	3,2	3				
11. März — 18. März	9 1/2			25. Nov. —						
				1988 — 30. Juni	3,0	3				
				1. Juli —						
				1989 — 19. Jan.	3,5	3				

\* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. V, 3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombard-

kredit wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 3 Erstmals am 13. August 1973 angeboten. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

## V. Zinssätze

### 3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere \*)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank		Mengtender		Zinstender		Laufzeit Tage
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Festsatz % p.a.	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt- satz 1)		
1991 2. Mai	1 485	132 722	1 485	29 545	8,60	—	—	34	
2. Mai	356	22 028	210	10 924	—	8,90	8,90	62	
8. Mai	1 481	132 024	1 481	22 113	8,60	—	—	35	
15. Mai	1 454	124 684	1 454	19 074	8,60	—	—	35	
15. Mai	260	11 953	153	8 861	—	8,90	8,90	63	
22. Mai	1 397	115 554	1 397	8 013	8,60	—	—	35	
5. Juni	1 051	95 127	556	35 672	—	8,70	8,70—8,75	28	
5. Juni	406	14 674	194	11 280	—	8,80	8,80—8,90	57	
12. Juni	1 071	80 589	854	25 905	—	8,70	8,75	28	
19. Juni	1 044	65 823	585	16 503	—	8,75	8,75	28	
19. Juni	446	15 663	238	8 049	—	8,80	8,80	56	
26. Juni	1 010	53 637	829	11 480	—	8,75	8,75	28	
3. Juli	937	72 305	836	38 522	—	8,75	8,80	29	
3. Juli	564	35 716	127	10 511	—	8,90	8,90	63	
10. Juli	1 057	86 448	677	28 601	—	8,80	8,80	28	
17. Juli	786	51 420	495	17 547	—	8,80	8,80	28	
17. Juli	396	16 782	135	8 513	—	8,90	8,90	63	
24. Juli	937	49 442	782	14 369	—	8,80	8,80	28	
1. Aug.	805	50 653	696	39 047	—	8,80	8,80—8,85	34	
1. Aug.	505	49 313	52	10 806	—	9,00	9,00	62	
7. Aug.	972	75 322	313	24 901	—	8,90	8,90	35	
14. Aug.	842	49 558	274	12 740	—	9,00	9,00	35	
14. Aug.	481	32 476	89	7 854	—	9,15	9,15	63	
21. Aug.	868	53 542	588	10 219	—	9,00	9,00	35	
4. Sept.	236	16 333	181	10 119	—	8,95	9,00	14	
4. Sept.	775	68 853	602	35 889	—	9,00	9,00—9,05	28	
4. Sept.	428	22 070	146	9 017	—	9,10	9,10	63	
11. Sept. p)	738	67 700	...	28 000	—	9,00	9,00	28	

\* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr; erster Abschluß am 21. Juni 1979.

Ohne Schnelltender; erster Abschluß am 28. November 1988. — 1 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte. — p Vorläufig.

### 4. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren

% p.a.													
Gültig ab	Sätze der Deutschen Bundesbank für in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere						Gültig ab	Sätze für nicht in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere					
	Schatzwechsel des Bundes		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost					Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und seiner Sondervermögen — Finanzierungspapiere —				Finanzierungsschätze des Bundes	
	mit Laufzeit von		mit Laufzeit von					mit Laufzeit von				mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	½ Jahr	1 Jahr	1½ Jahren	2 Jahren		Freihandverkauf	Tenderverfahren 1)			1 Jahr	2 Jahren
	<b>Nominalsätze</b>							<b>Nominalsätze</b>					
1985 16. Aug.	3,50	3,65	3,80	3,90	4,00	4,10	1989 20. Sept.	—	—	—	—	6,32	6,20
1986 7. März	3,00	3,15	3,30	3,40	3,50	3,60	13. Okt.	—	—	—	—	6,54	6,41
1987 23. Jan.	2,50	2,65	2,80	2,90	3,00	3,10	7. Nov.	—	—	—	—	6,76	6,73
4. Dez.	2,00	2,15	2,30	2,40	2,50	2,60	5. Dez.	—	7,49	—	—	*)	*)
1988 1. Juli	2,50	2,65	2,80	2,90	3,00	3,10	1990 6. Febr.	—	—	—	—	6,98	6,97
26. Aug.	3,00	3,15	3,30	3,40	3,50	3,60	15. Febr.	—	—	—	—	7,19	7,13
1989 20. Jan.	3,50	3,65	3,80	3,90	4,00	4,10	22. Febr.	—	—	—	—	7,41	7,33
21. April	4,00	4,15	4,30	4,40	4,50	4,60	30. April	—	—	—	—	7,62	7,53
30. Juni	4,50	4,65	4,80	4,90	5,00	5,10	12. Okt.	—	—	—	—	*)	7,72
6. Okt.	5,50	5,65	5,80	5,90	6,00	6,10	1991 30. Jan.	—	2) 8,45	—	—	*)	*)
1991 1. Febr.	6,00	6,15	6,30	6,40	6,50	6,60	17. Juli	—	2) 8,43	—	2) 8,10	*)	*)
16. Aug.	7,00	7,15	7,30	7,40	7,50	7,60	26. Aug.	—	2) 8,56	—	2) 8,13	*)	*)
	<b>Renditen</b>							<b>Renditen</b>					
1985 16. Aug.	3,52	3,68	3,87	4,06	4,20	4,37	1989 20. Sept.	—	—	—	—	6,75	6,84
1986 7. März	3,02	3,18	3,36	3,52	3,65	3,81	13. Okt.	—	—	—	—	7,00	7,10
1987 23. Jan.	2,51	2,67	2,84	2,99	3,11	3,25	7. Nov.	—	—	—	—	7,25	7,50
4. Dez.	2,01	2,16	2,33	2,46	2,58	2,71	5. Dez.	—	8,10	—	—	*)	*)
1988 1. Juli	2,51	2,67	2,84	2,99	3,11	3,25	1990 6. Febr.	—	—	—	—	7,50	7,80
26. Aug.	3,02	3,18	3,36	3,52	3,65	3,81	15. Febr.	—	—	—	—	7,75	8,00
1989 20. Jan.	3,52	3,68	3,87	4,06	4,20	4,37	22. Febr.	—	—	—	—	8,00	8,25
21. April	4,03	4,19	4,39	4,60	4,75	4,94	30. April	—	—	—	—	8,25	8,50
30. Juni	4,53	4,70	4,92	5,15	5,31	5,53	12. Okt.	—	—	—	—	*)	8,75
6. Okt.	5,55	5,73	5,97	6,27	6,45	6,72	1991 30. Jan.	—	9,23	—	—	*)	*)
1991 1. Febr.	6,06	6,25	6,50	6,84	7,04	7,33	17. Juli	—	9,20	—	9,18	*)	*)
16. Aug.	7,08	7,28	7,58	7,99	8,23	8,59	26. Aug.	—	9,36	—	9,28	*)	*)

\* Keine Änderung des Abgabesatzes; siehe vorstehenden Termin. — 1 Soweit nichts anderes vermerkt, Satz nur gültig am angegebenen Tag. — 2 Gewogener Durch-

schnitt aller akzeptierten Gebote.

### 5. Privatkontsätze \*)

% p.a.

Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
	Geld	Brief
1979 1. Nov.	6,30	6,15
1980 29. Febr.	7,30	7,15
2. Mai	7,80	7,65
1982 27. Aug.	7,05	6,90
22. Okt.	5,80	5,65
3. Dez.	4,80	4,65
1983 18. März	3,55	3,40
1984 29. Juni	4,05	3,90
1985 16. Aug.	3,55	3,40
1986 7. März	3,05	2,90
1987 23. Jan.	2,55	2,40
4. Dez.	2,05	1,90
1988 1. Juli	2,55	2,40
26. Aug.	3,05	2,90
1989 20. Jan.	3,55	3,40
21. April	4,05	3,90
30. Juni	4,55	4,40
6. Okt.	5,55	5,40
1991 1. Febr.	6,05	5,90
16. Aug.	7,05	6,90

### 6. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)		Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Monats-geld	Drei-monats-geld	Sechs-monats-geld	Zwölf-monats-geld	Drei-monats-geld	Sechs-monats-geld
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze						
1989 Juni	6,47	6,30—7,10	—	—	—	—	7,02	7,15
Juli	6,91	6,75—7,05	—	—	—	—	7,09	7,13
Aug.	6,76	5,75—7,00	—	—	—	—	7,07	7,07
Sept.	6,91	6,75—7,00	—	—	—	—	7,41	7,51
Okt.	7,86	7,20—8,05	—	—	—	—	8,13	8,12
Nov.	7,54	6,90—8,00	—	—	—	—	8,29	8,28
Dez.	7,67	5) 7,30—8,50	—	—	—	—	8,11	8,21
1990 Jan.	7,58	2,00—8,10	—	—	—	—	8,30	8,50
Febr.	7,77	7,00—8,50	—	—	—	—	8,31	8,69
März	7,72	7,00—8,00	—	—	—	—	8,48	8,89
April	7,79	7,30—8,00	—	—	—	—	8,27	8,68
Mai	7,72	2,00—8,00	—	—	—	—	8,33	8,65
Juni	7,83	7,50—8,10	—	—	—	—	8,30	8,59
Juli	8,02	7,85—8,25	8,13	8,26	8,48	8,73	8,44	8,69
Aug.	8,03	7,95—8,25	8,26	8,45	8,67	8,91	8,65	8,85
Sept.	8,03	7,95—8,20	8,26	8,47	8,75	8,99	8,57	8,82
Okt.	8,04	7,90—8,10	8,28	8,60	8,75	9,00	8,80	8,85
Nov.	8,12	7,30—8,55	8,43	8,88	9,00	9,15	9,04	9,05
Dez.	8,43	6) 7,90—8,55	9,14	9,21	9,28	9,33	9,20	9,36
1991 Jan.	8,53	8,40—8,65	8,98	9,35	9,48	9,57	9,36	9,52
Febr.	8,69	8,55—9,00	8,93	9,08	9,13	9,19	9,00	9,19
März	8,76	8,65—9,00	8,98	9,09	9,13	9,15	9,29	9,33
April	8,85	8,75—9,00	9,00	9,18	9,29	9,33	9,28	9,44
Mai	8,58	8,00—8,95	8,93	9,08	9,17	9,24	9,26	9,39
Juni	8,79	8,65—8,95	8,93	9,06	9,13	9,19	9,26	9,30
Juli	8,83	8,65—9,00	8,97	9,15	9,33	9,42	9,36	9,53
Aug.	8,93	8,20—9,20	9,13	9,31	9,48	9,53	9,51	9,69

\* Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten.

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode 365/360 Tage

berechneter Satz. — 4 Von der Privatkont AG seit August 1985 nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz; ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte. — 5 Ultimo-geld 8,00%—8,50%. — 6 Ultimo-geld 8,40%—8,50%.

### 7. Soll- und Habenzinsen \*) Durchschnittssätze und Streubreite

Erhebungszeitraum 1)	Sollzinsen					
	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)	
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1990 Juli	11,58	10,00—12,75	9,93	9,25—11,50	8,39	7,50—10,00
Aug.	11,65	10,25—12,75	9,92	9,25—11,25	8,41	7,50—10,00
Sept.	11,69	10,25—12,75	10,00	9,25—11,50	8,44	7,75—10,00
Okt.	11,73	10,25—13,00	10,01	9,25—11,50	8,45	7,75—10,00
Nov.	11,91	10,50—13,25	10,22	9,25—11,75	8,57	7,75—10,25
Dez.	11,97	10,50—13,00	10,28	9,25—12,00	8,65	7,75—10,25
1991 Jan.	11,85	10,00—13,00	10,35	9,30—11,75	8,70	7,90—10,25
Febr.	12,18	10,25—13,50	10,57	9,50—12,25	9,11	8,25—10,65
März	12,22	10,50—13,50	10,63	9,50—12,25	9,13	8,50—10,75
April	12,26	10,50—13,50	10,68	9,50—12,25	9,13	8,50—10,75
Mai	12,24	10,50—13,50	10,68	9,50—12,25	9,14	8,50—10,75
Juni	12,26	10,50—13,50	10,66	9,50—12,25	9,15	8,50—10,75
Juli	12,27	10,50—13,50	10,69	9,30—12,50	9,16	8,50—10,75
Aug. p)	12,47	10,75—13,75	10,85	9,50—12,50	9,78	8,50—11,25

\* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, zuletzt 35. Jg., Nr. 1, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb

der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — p Vorläufig.







## 2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
<b>Brutto-Absatz 8)</b>									
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	—	141 990	35 168
1990 Juli o)	31 655	16 854	1 266	4 318	2 913	8 356	—	14 801	2 423
Aug.	34 050	20 812	811	5 068	7 483	7 450	—	13 238	2 885
Sept.	35 323	28 147	1 216	6 373	13 037	7 521	—	7 176	1 551
Okt.	59 455	41 830	1 488	8 017	24 776	7 548	—	17 625	2 847
Nov.	46 752	27 165	1 637	9 189	9 463	6 875	—	19 587	1 860
Dez.	46 237	31 740	1 403	6 812	15 282	8 243	—	14 498	3 287
1991 Jan.	50 029	31 764	3 048	9 420	9 113	10 183	335	17 930	370
Febr.	42 925	26 470	1 533	8 652	6 644	9 641	—	16 455	2 547
März	29 614	23 386	1 248	6 625	7 287	8 225	—	6 228	2 422
April	33 727	27 739	1 349	7 572	8 232	10 587	280	5 708	3 094
Mai	39 820	22 015	880	5 625	7 778	7 732	—	17 805	3 455
Juni	24 189	17 372	970	6 337	2 709	7 356	—	6 817	2 617
Juli	35 378	25 005	2 327	9 869	4 277	8 532	—	10 373	2 725
darunter Schuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren									
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	—	139 295	29 791
1990 Juli o)	24 704	10 083	750	2 906	2 382	4 045	—	14 621	2 236
Aug.	22 494	9 405	613	2 948	1 905	3 939	—	13 088	2 405
Sept.	20 923	13 897	755	3 268	6 389	3 485	—	7 026	531
Okt.	27 605	10 580	903	4 165	1 811	3 701	—	17 025	2 075
Nov.	28 935	9 778	856	4 372	1 379	3 172	—	19 157	1 510
Dez.	24 321	9 854	1 024	3 715	1 356	3 759	—	14 468	2 842
1991 Jan.	33 585	15 320	1 878	5 548	3 293	4 601	335	17 930	190
Febr.	29 533	13 473	794	5 747	2 196	4 737	—	16 060	1 402
März	19 320	13 572	664	4 957	4 469	3 482	—	5 748	2 007
April	23 141	17 503	856	5 432	7 343	3 871	280	5 358	2 139
Mai	25 579	12 664	572	4 222	4 867	3 003	—	12 914	1 860
Juni	17 125	10 800	722	5 101	2 092	2 885	—	6 326	1 677
Juli	22 339	15 675	1 387	8 125	3 504	2 659	—	6 664	793
<b>Netto-Absatz 9)</b>									
1988	40 959	— 8 032	— 4 698	1 420	— 2 888	— 1 869	— 100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	— 3 922	— 72	73 287	71 036	— 67	86 449	21 717
1990 Juli o)	13 844	5 535	— 434	— 416	1 796	4 589	— 6	8 315	491
Aug.	22 092	10 075	— 602	— 821	6 890	4 609	— 15	12 032	1 822
Sept.	21 015	18 158	630	679	11 807	5 043	— 0	2 857	1 207
Okt.	43 448	28 429	— 1 157	2 028	23 865	3 693	— 0	15 020	1 909
Nov.	30 439	18 263	— 180	6 448	8 383	3 612	— 0	12 176	1 243
Dez.	16 623	6 547	— 727	— 3 168	8 660	1 782	— 10	10 086	2 660
1991 Jan.	32 697	21 905	2 391	5 251	7 668	6 594	327	10 465	— 811
Febr.	26 262	15 707	503	3 667	5 681	5 856	— 4	10 559	1 794
März	11 687	8 332	— 443	— 783	6 397	3 161	— 0	3 355	1 752
April	12 149	14 024	— 162	692	6 656	6 838	280	— 2 155	2 052
Mai	23 525	11 614	85	1 443	6 722	3 364	— 9	11 919	2 561
Juni	9 182	7 762	— 167	1 931	1 976	4 023	— 0	1 420	1 780
Juli	19 263	11 117	454	2 475	3 079	5 108	— 5	8 152	1 335

o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe, ohne Öffentliche Pfandbriefe. — 3 Einschl. Öffentliche Pfandbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH., Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG, Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank AG, Industriekreditbank AG — Deutsche Industriebank, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Staatsbank Berlin sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös

vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 9 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## VI. Kapitalmarkt

### 3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren \*) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1988	167 996	138 480	24 394	61 039	15 594	37 452	130	29 385	11 743
1989	172 669	131 093	19 901	60 570	16 062	34 560	46	41 529	10 748
1990	201 990	146 380	18 844	70 773	16 467	40 291	67	55 540	13 450
1990 Juli	17 811	11 319	1 700	4 733	1 117	3 767	6	6 486	1 932
Aug.	11 958	10 737	1 413	5 890	592	2 841	15	1 206	1 063
Sept.	14 307	9 988	586	5 694	1 230	2 479	0	4 318	344
Okt.	16 007	13 401	2 645	5 989	912	3 855	0	2 605	938
Nov.	16 313	8 902	1 817	2 741	1 080	3 263	0	7 411	617
Dez.	29 614	25 193	2 130	9 980	6 622	6 461	10	4 411	626
1991 Jan.	17 332	9 859	657	4 169	1 445	3 589	8	7 465	1 181
Febr.	16 664	10 763	1 029	4 986	963	3 785	4	5 896	753
März	17 927	15 053	1 690	7 409	890	5 064	0	2 873	670
April	21 578	13 715	1 510	6 880	1 576	3 748	0	7 863	1 041
Mai	16 295	10 401	795	4 182	1 056	4 368	9	5 886	893
Juni	15 007	9 610	1 137	4 407	733	3 333	0	5 397	857
Juli	16 115	13 888	1 873	7 394	1 197	3 423	5	2 222	1 390

\* Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. Die in Tabelle VI, 2 (Anmerkungen 2 bis 7) zu den einzelnen Wertpapierarten gegebenen

Erläuterungen und die Anmerkung zum Gebietsstand gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

### 4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren \*) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1984	849 985	619 760	134 134	327 328	46 691	111 607	2 164	228 061	96 269
1985	929 353	654 628	138 588	346 565	55 022	114 453	2 388	272 337	117 387
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1990 Juli o)	1 325 326	819 505	140 061	364 736	95 440	219 267	2 630	503 190	214 336
Aug.	1 347 417	829 580	139 459	363 915	102 331	223 876	2 615	515 222	216 157
Sept.	1 368 433	847 739	140 089	364 594	114 138	228 918	2 615	518 079	217 364
Okt.	1 411 881	876 167	138 932	366 622	138 002	232 611	2 614	533 099	219 273
Nov.	1 442 320	894 430	138 752	373 070	146 385	236 223	2 614	545 275	220 516
Dez.	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991 Jan.	1 491 639	922 882	140 417	375 153	162 714	244 599	2 931	565 826	222 365
Febr.	1 517 901	938 589	140 920	378 819	168 395	250 455	2 927	576 385	224 159
März	1 529 588	946 921	140 477	378 036	174 792	253 616	2 927	579 740	225 911
April	1 541 737	960 945	140 316	378 727	181 447	260 455	3 207	577 585	227 963
Mai	1 565 262	972 560	140 400	380 171	188 170	263 819	3 198	589 504	230 525
Juni	1 574 444	980 322	140 234	382 101	190 146	267 842	3 198	590 924	232 285
Juli	1 593 707	991 439	140 688	384 576	193 225	272 950	3 193	599 076	233 620

Laufzeit in Jahren **Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)** Stand vom 31. Juli 1991

bis einschl. 4 über 4 bis unter 10 10 und darüber	Gesamtfristige Anleihen								
	914 582	663 305	70 059	251 712	128 319	213 215	1 207	250 050	116 944
	627 124	280 688	42 794	115 682	63 291	58 920	1 769	344 668	101 337
	10 424	5 866	779	3 410	945	732	200	4 358	11 131
bis einschl. 4 über 4 bis unter 10 10 " " 20 20 und darüber	Nicht-gesamtfristige Anleihen								
	14 709	14 692	9 389	5 102	160	41	17	—	2 627
	18 901	18 901	11 577	6 774	509	42	—	—	1 088
	7 879	7 879	6 048	1 831	—	—	—	—	96
	107	107	42	65	—	—	—	—	397

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfristigen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des rest-

lichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfristigen Anleihen. — o Anmerkung zum Gebietsstand s. Tab. VI, 2. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.



## 5. Veränderung des Aktienumlaufs \*)

Mio DM Nominalwert

Zeit	Umlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandel-schuldver-schreibungen u.ä.	Ausgabe von Kapital-berichti-gungs-aktien 2)	Einbrin-gung von Forde-rungen	Einbrin-gung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Einbrin-gung von sonstigen Sach-werten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1985	108 911	+ 4 216	3 761	8	842	29	193	452	197	318	—	945	566	73
1986	114 680	+ 5 769	4 543	17	1 050	20	554	11	160	1 030	—	1 017	476	123
1987	117 768	+ 3 088	3 072	9	425	176	184	62	527	1 060	—	1 165	992	269
1988	121 906	+ 4 137	2 712	0	1 226	28	1 070	290	86	847	—	1 241	409	470
1989	132 036	+ 10 132	4 728	2	767	232	546	785	25	3 936	—	571	107	211
1990	144 686	+ 12 650	7 326	36	751	182	1 049	3 533	148	1 505	—	1 466	191	221
1990 Juli	139 545	+ 777	379	16	81	—	370	1	—	63	—	68	31	33
Aug.	140 513	+ 968	641	—	200	—	100	52	—	4	—	5	22	2
Sept.	141 468	+ 955	537	1	109	—	150	15	36	293	—	45	79	62
Okt.	143 567	+ 2 099	552	—	99	9	22	1 391	1	60	—	15	20	—
Nov.	144 056	+ 489	313	—	21	—	27	—	12	173	—	13	17	27
Dez.	144 686	+ 631	669	—	105	—	246	—	3	143	—	526	—	9
1991 Jan.	145 352	+ 665	303	0	56	62	128	3	—	208	—	53	31	12
Febr.	145 423	+ 71	195	2	20	—	2	—	40	0	—	16	163	9
März	145 783	+ 360	156	72	—	—	133	—	—	0	—	0	—	2
April	146 076	+ 293	314	0	—	—	29	—	—	18	—	16	1	50
Mai	146 427	+ 351	236	0	115	1	—	—	20	10	—	11	—	20
Juni	147 290	+ 863	288	—	224	9	2	206	—	319	—	141	41	3
Juli	147 884	+ 594	573	—	29	200	28	—	—	53	—	44	175	70

\* Ohne Aktien ostdeutscher Gesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben aufgrund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlust-

rechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## 6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p.a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)											Aktion 3)	
	im Berichtszeitraum erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)							
	festver-zinsliche Wert-papiere insgesamt	darunter:				festver-zinsliche Wert-papiere insgesamt	darunter:				nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emit-ten 2)	mit	ohne
		Pfand-briefe	Kom-munal-obliga-tionen	Industrie-obliga-tionen	Anleihen der öffent-lichen Hand		Pfand-briefe	Kom-munal-obliga-tionen	Industrie-obliga-tionen	Anleihen der öffent-lichen Hand			
1985	6,9	7,0	7,0	7,4	6,9	6,9	7,0	7,0	7,1	6,9	7,3	2,47	1,58
1986	6,1	6,3	6,1	—	5,9	6,0	6,1	6,0	6,6	5,9	6,6	2,74	1,75
1987	5,9	5,9	5,8	6,7	6,0	5,8	5,9	5,8	6,6	5,8	6,4	4,42	2,83
1988	6,0	6,0	5,9	—	6,2	6,0	6,1	5,9	6,8	6,1	6,0	3,50	2,24
1989	7,0	7,1	7,1	—	6,9	7,1	7,2	7,2	7,2	7,0	7,1	2,85	1,82
1990	8,7	8,7	8,8	—	8,7	8,9	9,0	9,0	9,0	8,8	9,2	3,78	2,42
1990 Juli	8,6	8,7	8,7	—	8,6	8,8	8,9	8,9	9,0	8,7	9,1	2,81	1,80
Aug.	8,7	8,7	8,8	—	8,7	9,0	9,0	9,0	9,1	9,0	9,2	3,29	2,11
Sept.	8,9	8,8	8,9	—	8,9	9,1	9,1	9,1	9,2	9,1	9,5	3,94	2,52
Okt.	8,9	8,9	9,0	—	9,0	9,2	9,2	9,2	9,3	9,1	9,6	3,70	2,37
Nov.	8,9	8,9	9,0	—	9,0	9,1	9,2	9,2	9,3	9,0	9,6	3,69	2,36
Dez.	8,9	8,9	9,0	—	8,9	9,0	9,1	9,1	9,2	9,0	9,6	3,78	2,42
1991 Jan.	9,0	9,0	9,0	—	9,0	9,1	9,2	9,2	9,3	9,1	9,6	3,80	2,43
Febr.	8,6	8,6	8,7	—	8,5	8,7	8,8	8,8	9,1	8,6	9,3	3,52	2,25
März	8,4	8,5	8,5	—	8,5	8,6	8,7	8,7	8,7	8,5	9,1	3,71	2,37
April	8,5	8,5	8,5	—	8,5	8,6	8,7	8,7	8,7	8,5	9,1	3,56	2,28
Mai	8,4	8,6	8,5	—	8,4	8,6	8,7	8,7	8,7	8,5	9,1	3,41	2,18
Juni	8,4	8,5	8,5	—	8,3	8,6	8,7	8,7	8,6	8,5	8,9	3,54	2,26
Juli	8,7	8,9	8,8	—	8,6	8,9	9,0	9,0	8,9	8,8	9,2	3,59	2,30
Aug.	...	...	...	...	...	8,9	9,1	9,1	9,0	8,8	9,4	3,55	2,27

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen inländischer Emittenten. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldver-

schreibungen. Die Monatszahlen der Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet, ab 1986 aus den Renditen an allen Geschäftstagen eines Monats. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt.



Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen							Ausgleichsfor-derungen 4)
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- und Ren- tenschuld- forderun- gen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- schein- forderun- gen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- schein	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	
<b>Rückversicherungsunternehmen</b>												
1988 Juni	29	63	43 145	776	42 369	89	10 448	16 841	11 871	—	3 012	108
Sept.	30	252	44 541	742	43 799	90	11 271	17 168	12 123	—	3 015	132
Dez.	30	233	45 081	645	44 436	91	11 112	17 287	12 597	—	3 218	131
1989 März	29	262	46 770	613	46 157	93	11 127	18 254	13 271	—	3 127	285
Juni	30	207	48 150	1 010	47 140	92	11 152	18 927	13 621	—	3 063	285
Sept.	30	138	49 895	1 025	48 870	116	11 332	19 899	14 158	—	3 083	282
Dez.	30	153	50 464	822	49 642	117	11 638	19 214	15 227	—	3 162	284
1990 März	29	112	50 655	748	49 907	151	11 500	18 985	15 627	—	3 226	418
Juni	30	188	51 861	1 213	50 648	154	11 236	19 129	16 499	—	3 213	417
Sept.	30	133	52 322	935	51 387	155	11 186	19 617	16 748	—	3 269	412
Dez.	30	41	54 497	928	53 569	159	10 925	18 941	19 831	—	3 304	409
1991 März p)	6) 25	.	52 263	1 097	51 166	85	10 089	17 509	19 914	—	3 268	301

\* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. Werden ab 1991 nur zum Jahresende erfragt. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt

waren. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen. — 6 Änderungen im Kreis der berichtenden Versicherungsunternehmen durch Umstellung der statistischen Berichterstattung; ab 1. Januar 1991 berichten alle Versicherungsunternehmen mit einem Kapitalanlagenbestand von mehr als 3 Mio DM zur Statistik (vorher Abgrenzung der Berichtspflicht nach der Art der Rechnungslegung). — p Vorläufig.

## 8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften

Mio DM							
Zeit	Insgesamt	Inländische Publikumsfonds				Inländische Spezialfonds (Wertpapier- und Offene Immobilienfonds)	Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer
		zusammen	Wertpapierfonds		Offene Immobilienfonds		
			Aktienfonds 1)	Rentenfonds			
1981	31	— 2 530	— 1 105	— 1 339	— 86	2 553	7
1982	4 743	998	— 672	1 335	335	3 809	— 63
1983	7 559	3 815	574	1 719	1 522	3 706	38
1984	8 691	4 166	— 1 128	4 536	758	4 590	— 65
1985	15 548	8 281	— 957	8 489	749	7 360	— 91
1986	25 138	12 935	— 530	12 142	1 323	12 291	— 89
1987	32 218	14 757	755	10 977	3 025	17 068	393
1988	49 415	20 724	594	17 937	2 193	15 634	13 057
1989	39 567	16 435	1	15 942	492	16 839	6 292
1990	25 637	7 904	3 393	4 639	— 128	18 953	— 1 219
1989 Juli	2 947	1 151	— 197	1 162	186	1 336	460
Aug.	2 839	1 528	203	1 194	131	1 086	225
Sept.	1 476	239	— 317	512	44	1 124	113
Okt.	2 666	599	99	483	17	1 647	420
Nov.	3 634	2 143	52	2 070	21	1 343	148
Dez.	4 101	852	— 124	1 004	— 28	3 004	245
1990 Jan.	3 797	1 432	332	760	340	2 539	— 174
Febr.	3 385	1 724	230	1 516	— 22	2 011	— 350
März	2 071	352	94	322	— 64	1 547	172
April	1 722	361	253	110	— 2	1 356	5
Mai	873	52	198	— 44	— 102	782	39
Juni	665	— 1	92	— 85	— 8	653	13
Juli	910	5	101	23	— 119	923	— 18
Aug.	2 544	791	592	253	— 54	1 918	— 165
Sept.	1 287	450	189	255	6	1 066	— 229
Okt.	1 695	614	505	166	— 57	1 078	3
Nov.	3 206	1 617	460	1 181	— 24	1 704	— 115
Dez.	3 482	507	347	182	— 22	3 376	— 401
1991 Jan.	3 535	356	187	— 292	462	2 505	674
Febr.	4 174	1 584	352	1 043	189	1 954	636
März	5 131	2 243	1 462	690	92	1 862	1 026
April	3 363	1 381	28	1 234	120	1 269	713
Mai	4 344	1 117	150	924	44	2 405	822
Juni	3 884	1 930	40	1 707	182	698	1 256
Juli	5 208	180	108	— 97	169	2 958	2 070

1 Einschl. gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

# VII. Öffentliche Finanzen

## 1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt 3)				
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	insgesamt	darunter: Steuern	insgesamt 4)	darunter:													
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investiti- onen	Finan- zier- ungs- hilf- en 5)								
1970 7)	188,3	154,2	196,3	61,5	31,7	49,3	6,9	32,3	15,3	- 8,0	91,1	86,2	+ 4,9	267,4	270,6	- 3,2	
1975	297,2	242,1	361,5	119,0	51,9	105,2	14,8	47,8	22,5	- 64,3	189,5	192,3	- 2,8	459,6	526,7	- 67,1	
1980	452,7	365,0	510,1	164,0	76,5	142,1	29,7	62,4	35,4	- 57,4	275,2	271,6	+ 3,6	690,4	744,2	- 53,7	
1983	515,2	396,6	570,5	183,9	89,0	158,1	51,4	50,4	37,7	- 55,3	315,7	316,9	- 1,2	791,9	848,4	- 56,4	
1984	538,5	414,7	584,9	186,7	93,2	160,8	53,6	49,4	41,0	- 46,3	328,2	331,1	- 2,8	828,1	877,3	- 49,2	
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4	
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0	
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989 ts)	678,5	535,5	699,5	222,0	111,0	201,5	61,0	61,5	41,0	- 21,0	413,5	400,0	+ 13,5	1 042,5	1 050,0	- 7,5	
1990 ts)	702,0	549,5	748,5	234,5	119,5	214,0	65,0	66,5	47,5	- 46,5	441,0	424,5	+ 16,5	1 091,0	1 121,0	- 30,0	
1989 1. Vj.	145,9	124,3	155,7	45,3	22,3	52,4	18,2	9,1	8,7	- 9,8	98,1	98,7	- 0,6	229,9	240,3	- 10,4	
2. "	159,3	127,1	156,1	45,5	22,4	51,7	14,0	12,1	10,0	+ 3,2	100,7	98,9	+ 1,9	246,9	241,9	+ 5,0	
3. "	157,4	133,8	156,5	45,8	23,3	49,1	14,8	14,0	10,0	+ 0,8	102,2	99,9	+ 2,2	247,8	244,8	+ 3,1	
4. "	178,3	150,3	193,7	58,8	29,5	54,4	13,7	20,4	16,4	- 15,4	112,3	102,3	+ 9,9	280,0	285,5	- 5,5	
1990 1. Vj.	150,5	127,1	165,2	47,4	23,9	55,3	18,8	10,1	10,1	- 14,7	104,9	104,0	+ 0,9	240,5	254,2	- 13,7	
2. "	160,1	126,2	163,3	48,3	23,8	53,3	14,7	12,9	10,1	- 3,1	108,3	105,3	+ 3,0	254,6	254,7	- 0,1	
3. "	164,2	138,5	176,2	48,5	24,9	58,6	16,3	15,4	12,4	- 12,0	108,7	106,1	+ 2,6	261,0	270,4	- 9,4	
4. ", ts)	186,9	157,9	202,7	62,1	32,0	53,6	14,4	21,3	19,2	- 15,8	118,8	108,7	+ 10,1	295,0	300,7	- 5,6	

\* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, EG-Anteile; 1990 ohne Fonds „Deutsche Einheit“ und Abschnitt B des Bundeshaushalts. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VII, 2. — 2 Gesetzliche Rentenversicherung, Bundesanstalt für Arbeit, gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirt-

schaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ohne kommunale Zweckverbände und ohne Zusatzversorgungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## 2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Mrd DM

Zeit	Bund 1)			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
1970	88,6	87,6	+ 1,0	74,0	77,1	- 3,1	50,8	56,5	- 5,7
1975	125,0	160,0	- 35,0	126,4	146,3	- 19,9	92,0	101,2	- 9,2
1980	189,9	217,6	- 27,6	186,2	208,6	- 22,4	139,9	145,6	- 5,7
1983	216,8	248,7	- 31,9	206,9	228,3	- 21,4	150,3	151,7	- 1,3
1984	225,2	253,9	- 28,6	216,1	234,3	- 18,2	155,8	154,7	+ 1,1
1985	236,7	259,4	- 22,8	226,2	243,3	- 17,1	163,6	162,9	+ 0,7
1986	240,6	263,9	- 23,3	236,4	254,1	- 17,7	170,8	172,5	- 1,7
1987	243,6	271,5	- 27,9	244,4	263,9	- 19,5	176,7	179,2	- 2,6
1988	242,2	278,2	- 36,0	253,7	270,1	- 16,3	185,1	184,4	+ 0,6
1989 ts)	278,0	293,0	- 15,0	275,0	282,5	- 7,5	196,5	194,5	+ 2,0
1990 ts)	290,0	311,0	- 21,0	280,5	300,0	- 19,5	206,0	209,5	- 3,5
1989 1. Vj.	60,2	71,0	- 10,9	60,6	61,7	- 1,1	35,3	37,4	- 2,1
2. "	1) 73,2	70,6	+ 2,6	61,9	62,7	- 0,8	41,5	39,9	+ 1,6
3. "	66,0	69,4	- 3,4	64,9	62,9	+ 2,0	42,7	41,1	+ 1,6
4. "	78,1	81,4	- 3,4	74,6	82,1	- 7,5	53,3	52,2	+ 1,1
1990 1. Vj.	61,2	76,2	- 15,0	62,1	65,2	- 3,2	39,4	40,4	- 1,0
2. "	1) 73,6	72,0	+ 1,7	61,6	65,8	- 4,2	42,3	42,8	- 0,4
3. "	71,1	80,5	- 9,4	65,9	67,7	- 1,9	45,0	45,3	- 0,2
4. ", ts)	84,2	82,4	+ 1,8	77,1	87,3	- 10,2	53,6	55,5	- 1,9

\* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VII, 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist hier in voller Höhe als Einnahme des Bundes enthalten. Der Bund verbucht dagegen in seinem Haushalt ab 1989 nur den veranschlagten Betrag des Bundesbankgewinns als Einnahme (überplanmäßige Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn werden zur Tilgung fälliger Schulden verwendet). — 2 Einschl. Stadt-

staaten. — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## 3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM										
Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)						Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ seit Beginn des Jahres
				Veränderung						
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschul- dung	der Verbind- lichkeiten aus der Investitions- hilfeabgabe	Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)	(f)					
1970	86,47	87,04	- 0,56	+ 1,74	+ 0,12	+ 1,84	-	- 0,03	0,38	- 0,56
1975	130,14	164,19	- 34,05	+ 3,13	- 1,08	+ 37,44	-	+ 0,01	0,80	- 34,05
1980	199,50	228,26	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	+ 0,04	0,48	- 28,76
1985	257,54	280,45	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 27,35	- 0,52	- 1,76	0,34	- 22,90
1986	266,01	289,51	- 23,50	- 0,75	+ 2,01	+ 21,04	- 0,02	- 0,60	0,32	- 23,50
1987	270,68	296,10	- 25,42	+ 3,47	- 2,01	+ 27,10	- 0,00	+ 3,39	0,42	- 25,42
1988	274,29	310,71	- 36,42	- 1,16	-	+ 34,69	- 0,00	-	0,56	- 36,42
1989	306,52	320,27	- 13,74	+ 2,43	-	+ 15,37	- 0,00	-	0,80	- 13,74
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 0,00	- 8,82	1,31	- 35,86
1990 April	32,90	26,88	+ 6,02	+ 5,24	- 1,00	+ 0,16	- 0,00	-	0,06	- 6,81
Mai	22,43	27,20	- 4,77	+ 4,26	-	+ 8,91	- 0,00	-	0,12	- 11,38
Juni	29,76	27,35	+ 2,40	+ 1,52	-	- 1,04	- 0,00	-	0,16	- 8,97
Juli	25,98	34,95	- 8,97	- 7,58	-	+ 1,27	- 0,00	-	0,12	- 17,94
Aug.	23,84	28,69	- 4,85	+ 6,74	-	+ 11,49	- 0,00	-	0,09	- 22,79
Sept.	30,63	26,89	+ 3,74	+ 3,60	-	- 0,22	- 0,00	-	0,08	- 19,05
Okt.	25,33	34,27	- 8,94	+ 2,51	-	+ 11,28	- 0,00	-	0,18	- 27,99
Nov.	26,22	42,24	- 16,02	- 8,66	-	+ 7,23	- 0,00	-	0,13	- 44,01
Dez.	43,03	34,88	+ 8,15	+ 5,59	-	+ 8,63	- 0,00	- 11,34	0,15	- 35,86
1991 Jan.	23,82	37,12	- 13,30	+ 5,04	-	+ 9,41	- 0,00	+ 8,82	0,10	- 13,30
Febr.	31,58	35,16	- 3,58	- 4,16	-	+ 2,77	- 0,00	- 3,46	0,11	- 16,88
März	33,54	43,60	- 10,06	- 10,26	-	- 3,17	- 0,00	+ 2,84	0,13	- 26,94
April	36,38	37,75	- 1,37	- 3,57	-	- 2,93	- 0,00	+ 0,62	0,10	- 28,31
Mai	27,18	33,30	- 6,12	+ 6,72	-	+ 12,76	- 0,00	-	0,08	- 34,43
Juni	36,06	32,76	+ 3,29	+ 0,94	-	- 2,43	- 0,00	-	0,07	- 31,13
Juli p)	33,08	38,76	- 5,68	- 3,22	-	+ 2,39	- 0,00	-	0,08	- 36,82

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten

des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) — (b) — (c) — (d) — (e) — (f). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — p Vorläufig.

## 4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM									
Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
		zusammen 1)	Bund	Länder		Europäische Gemein- schaften 3)	zusammen	darunter: in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter: neue Bundes- länder 2)				
1970	8) 154 245	135 660	83 597	50 482	-	-	18 240	-	+ 237
1975	242 068	208 747	120 012	81 560	-	5 933	33 273	-	+ 49
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	-	10 619	51 203	-	+ 78
1985	437 201	375 642	207 930	152 516	-	15 193	61 469	-	+ 91
1988	488 097	419 303	222 672	172 964	-	23 667	68 862	-	- 69
1989	535 526	461 796	249 786	189 214	-	22 795	73 620	-	+ 111
1990 6) p)	549 667	474 482	261 832	191 266	-	21 384	74 447	-	+ 738
1990 1. Vj.	127 088	107 861	57 267	45 221	-	5 373	13 332	-	+ 5 894
2. „	126 167	108 461	58 901	44 040	-	5 519	18 051	-	- 345
3. „	138 519	119 187	66 334	47 904	-	4 949	18 749	-	+ 583
4. „ 6) p)	157 894	138 973	79 329	54 102	-	5 542	24 315	-	- 5 394
1990 Juli	.	36 917	20 892	14 256	.	1 769	.	.	.
Aug.	.	36 090	20 383	14 355	.	1 353	.	.	.
Sept.	.	46 179	25 059	19 293	.	1 827	.	.	.
Okt. 6)	.	33 948	19 396	12 793	.	1 759	.	.	.
Nov. 6)	.	35 761	19 834	14 063	.	1 864	.	.	.
Dez. 6)	.	69 265	40 099	27 246	.	1 919	.	.	.
1991 1. Vj. 7)	...	124 556	66 708	50 530	4 019	7 318	...	...	...

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben, die bis zum Ende der siebziger Jahre erhoben wurden (Aufkommen 1970: 1 582 Mio DM, 1975: 1 241 Mio DM, 1980: 75 Mio DM). — 2 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die alten und neuen Bundesländer. — 3 Einschl. der der EG zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. —

5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (siehe Tab. VII, 5) und dem im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 6 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — 7 Einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern; die gesamtdeutschen Angaben für das 1. Quartal 1991 sind nicht nach einzelnen Monaten untergliedert. — 8 Ohne Konjunkturzuschlag; einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — p Vorläufig.

# VII. Öffentliche Finanzen

## 5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern									Reine Bundes- steuern 5)	Reine Länder- steuern 5)	EG-Anteil Zölle	Nach- richtlich: Ge- meinde- anteil an den Einkom- men- steuern
		Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 3)							
		zu- sammen	Lohn- steuer	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körperschaft- steuer	Kapital- ertrag- steuer	zu- sammen	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Gewerbe- steuer- umlage 4)				
1970	141 339	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	38 125	26 791	11 334	4 355	27 396	9 531	—	7 152
1975	221 393	111 491	71 191	28 001	10 054	2 246	54 082	35 722	18 361	6 888	33 611	12 143	3 177	13 887
1980	335 889	173 852	111 559	36 796	21 322	4 175	93 448	52 850	40 597	6 464	41 529	16 072	4 524	22 253
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430
1988	449 407	239 427	167 504	33 189	30 003	8 731	123 286	67 661	55 625	4 967	52 733	22 669	6 325	30 104
1989	494 591	265 462	181 833	36 799	34 181	12 648	131 480	67 996	63 484	5 310	61 339	24 208	6 792	32 795
1990 6)	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117
1990 3. Vj. 4. „ 6)	126 920 148 755	64 282 73 734	43 606 54 420	7 947 10 788	8 159 7 048	4 570 1 478	37 263 41 441	19 561 21 545	17 702 19 896	1 325 2 871	16 311 22 486	5 924 6 186	1 814 2 037	7 733 9 781
1991 1. Vj. 6)		63 119	44 080	9 610	6 970	2 460	43 236	24 264	18 972	4		6 619		8 053
1990 Juli	39 159	17 250	15 819	— 872	— 73	2 375	13 281	6 494	6 787	1 013	5 511	1 597	507	2 242
Aug.	38 163	16 198	14 398	— 579	802	1 576	12 167	6 385	5 782	310	5 939	2 879	670	2 073
Sept.	49 597	30 834	13 389	9 397	7 429	619	11 815	6 681	5 134	2	4 861	1 448	637	3 418
Okt. 6)	36 012	14 093	13 973	— 212	— 103	435	12 721	6 680	6 041	1 040	5 734	1 806	618	2 064
Nov. 6)	37 810	13 937	13 775	— 118	— 224	504	14 197	7 258	6 939	408	5 648	2 946	675	2 049
Dez. 6)	74 933	45 703	26 672	11 117	7 376	539	14 523	7 606	6 917	1 423	11 104	1 434	745	5 668
1991 Jan. 6)		19 949	17 155	613	612	1 568	13 745	7 994	5 751	— 9		1 931		2 665
Febr. 6)		12 860	13 472	— 228	— 790	406	17 009	10 294	6 715	9		2 845		1 987
März 6)		30 309	13 453	9 224	7 147	485	12 483	5 977	6 506	4		1 842		3 402
Gesamt- deutschland 1991 1. Vj. 7) 8)	132 769	64 324	45 021	9 738	7 101	2 465	45 273	25 948	19 325	11	14 442	6 873	1 845	8 214

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus der Lohnsummensteuer, aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1970 im Verhältnis 43:43:14, ab 1980 im Verhältnis 42,5:42,5:15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer ab 1970 im Verhält-

nis 50:50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Anteil des Bundes: 1970 70%, 1975 68,25%, 1980 67,5%, 1985 65,5%, ab 1986 65%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht seit 1975 der EG-Anteil ab. — 4 Bund und Länder je 50%. — 5 Aufgliederung s. Tab. VII, 6. — 6 Nur bisheriges Bundesgebiet. — 7 Angaben für einzelne Monate liegen hier nicht vor. — 8 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt. — 9 Einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter.

## 6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Versicherung- steuer	übrige Verkehr- steuern 1)	sonstige Bundes- steuern 2)	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erbschaft- steuer	Bier- steuer	übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 3)	Grund- steuern	sonstige Ge- meinde- steuern 4)
1970	11 512	6 537	2 228	617	607	5 896	3 830	2 877	523	1 175	1 127	12 117	2 683	879
1975	17 121	8 886	3 122	1 146	597	2 737	5 303	3 339	530	1 275	1 697	20 897	4 150	1 276
1980	21 351	11 288	3 885	1 779	711	2 515	6 585	4 664	1 017	1 262	2 543	27 960	5 804	1 727
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497
1988	27 032	14 555	3 999	2 904	1 254	2 990	8 169	5 554	2 402	1 253	5 290	34 465	8 238	953
1989	32 965	15 509	3 920	4 190	1 697	3 058	9 167	5 775	2 083	1 260	5 925	36 706	8 490	1 050
1990 5) p)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 324	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121
1990 3. Vj. 4. „ 5) p)	8 932 11 813	4 179 6 901	1 009 1 705	973 726	448 336	770 1 006	1 849 1 705	1 595 1 759	655 814	359 361	1 466 1 546	10 206 9 924	2 464 1 841	254 246
1990 Juli	3 029	1 422	380	243	146	291	657	119	212	111	498			
Aug.	2 787	1 855	377	524	160	236	635	1 343	260	137	504			
Sept.	3 116	902	251	206	142	244	557	133	183	112	464			
Okt. 5)	3 078	1 582	376	226	116	357	676	193	250	155	532			
Nov. 5)	2 781	1 830	296	322	128	292	558	1 405	309	135	538			
Dez. 5)	5 954	3 490	1 033	178	92	357	472	161	255	71	475			
1991 1. Vj. 6)	6 898	2 978	1 189	2 136	296	945	2 305	1 684	631	382	1 871			

1 Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer und Wechselsteuer. — 2 Übrige Verbrauchsteuern einschl. des dem Bund verbleibenden Anteils an den Zolleinnahmen sowie Ergänzungsabgabe. — 3 Nach Ertrag und Kapital sowie (bis 1980) Aufkommen aus der Lohnsummensteuer. — 4 Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. —

5 Nur bisheriges Bundesgebiet. — 6 Einschließlich der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern; die gesamtdeutschen Angaben für das 1. Quartal 1991 sind nicht nach einzelnen Monaten untergliedert. — p Vorläufig.

## 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio DM													
Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundes-bank	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen/ Schatz-anwei-sungen 1)	Bundes-obliga-tionen 1)	Bundes-schatz-briefe	Anleihen 1)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		Verbind-lichkeiten aus der Investi-tionshilfe-abgabe
									Sozial-versiche-rungen 3)	sonstige 2)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	sonstige 5)	
<b>Öffentliche Haushalte insgesamt</b>													
1970 Dez.	125 890	8) 2 720	10) 1 750	3 210	—	575	16 916	59 556	5 725	11 104	22 150	2 183	—
1975 Dez.	256 389	361	10) 12 276	6 401	—	9 802	30 878	150 139	18 426	7 638	19 264	1 204	—
1980 Dez.	468 612	2 437	5 963	18 499	8 641	24 080	54 707	305 724	10 570	20 801	16 959	230	—
1985 Dez.	760 192	179	9 877	25 723	71 955	25 921	109 911	464 921	9 088	27 173	15 342	3	100
1986 Dez.	800 967	2 950	8 225	33 279	80 105	28 128	143 362	456 259	8 223	25 351	15 000	3	82
1987 Dez.	848 816	808	5 496	46 939	84 417	31 128	171 873	461 882	7 502	24 042	14 646	2	80
1988 Dez.	903 015	1 010	5 449	51 164	89 705	34 895	200 756	477 457	7 171	21 045	14 281	2	80
1989 Dez.	928 837	1 053	12 154	50 448	93 870	33 366	225 063	472 947	6 743	19 208	13 903	2	79
1990 März	933 109	2 073	14 247	48 534	97 161	32 349	231 325	468 791	6 446	18 248	13 855	2	79
Juni	944 657	1 241	14 683	48 854	104 975	31 047	239 665	466 218	6 410	17 732	13 751	2	79
Sept.	987 824	1 019	23 445	49 689	111 705	30 690	253 932	479 780	6 317	17 491	13 675	2	79
Dez. ts)	1 052 475	742	38 313	50 092	123 014	30 892	275 974	494 985	6 585	18 284	13 512	2	79
1991 März p)	1 095 136	94	37 764	45 271	132 603	32 617	304 056	504 118	7 303	17 766	13 463	2	79
<b>Bund</b>													
1970 Dez. 6)	56 512	8) 2 409	1 700	3 000	—	575	10 420	15 536	4 124	2 247	14 424	2 078	—
1975 Dez. 6)	113 680	—	11 553	5 868	—	9 802	19 638	39 638	9 735	3 912	12 371	1 163	—
1980 Dez.	232 320	1 336	5 963	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1985 Dez.	392 356	—	9 282	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 217	10 552	1	100
1986 Dez.	415 390	2 015	8 084	23 220	80 105	28 128	119 180	126 288	1 968	15 862	10 458	1	82
1987 Dez.	440 476	—	5 267	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 680	10 361	1	80
1988 Dez.	475 169	—	5 263	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 875	10 260	1	80
1989 Dez.	490 541	—	11 823	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 605	10 155	1	79
1990 März	495 473	998	13 916	42 063	97 161	32 349	202 337	87 137	1 270	8 056	10 107	1	79
Juni	502 508	—	14 352	41 563	104 975	31 047	211 131	80 495	1 249	7 515	10 101	1	79
Sept.	515 052	—	17 696	41 563	111 705	30 690	217 666	77 312	1 199	7 090	10 052	1	79
Dez.	542 189	—	19 494	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 801	10 046	1	79
1991 März	9) 563 817	—	21 195	33 618	132 603	32 617	9) 260 724	65 049	1 659	6 275	9 997	1	79
<b>Fonds „Deutsche Einheit“</b>													
1990 Sept.	12 385	—	—	—	—	—	7 775	4 610	—	—	—	—	—
Dez.	19 793	—	—	—	—	—	8 198	11 595	—	—	—	—	—
1991 März	37 405	—	—	—	—	—	14 835	22 570	—	—	—	—	—
<b>Kreditabwicklungsfonds 10)</b>													
1990 Sept.	11 703	—	5 418	—	—	—	—	6 285	—	—	—	—	—
Dez.	27 634	—	18 819	—	—	—	—	8 815	—	—	—	—	—
1991 März	28 854	—	16 569	—	—	—	—	12 285	—	—	—	—	—
<b>ERP-Sondervermögen</b>													
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—
1975 Dez.	1 297	—	—	—	—	—	—	1 047	—	250	—	—	—
1980 Dez.	3 280	—	—	—	—	—	—	3 030	—	250	—	—	—
1985 Dez.	6 687	—	—	—	—	—	—	6 437	—	250	—	—	—
1986 Dez.	6 415	—	—	—	—	—	—	6 182	—	233	—	—	—
1987 Dez.	5 913	—	—	—	—	—	—	5 913	—	—	—	—	—
1988 Dez.	5 970	—	—	—	—	—	—	5 970	—	—	—	—	—
1989 Dez.	7 063	—	—	—	—	—	—	7 063	—	—	—	—	—
1990 März	7 287	—	—	—	—	—	—	7 287	—	—	—	—	—
Juni	7 207	—	—	—	—	—	—	7 207	—	—	—	—	—
Sept.	8 327	—	—	—	—	—	—	8 327	—	—	—	—	—
Dez.	9 485	—	—	—	—	—	—	9 485	—	—	—	—	—
1991 März	10 975	—	—	—	—	—	—	10 975	—	—	—	—	—

Anmerkungen s.S. 64 \*

## VII. Öffentliche Finanzen

### noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Insgesamt	Buchkredite der Bundesbank	Unverzinsliche Schatzanweisungen	Kassenobligationen/Schatzanweisungen 1)	Bundesobligationen 1)	Bundes-schatzbriefe	Anleihen 1)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		Verbind-lichkeiten aus der Investi-tionshilfe-abgabe	
									Sozial-versiche-rungen 3)	sonstige 2)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	sonstige 5)		
<b>Länder 11)</b>														
1970 Dez.	27 786	311	12)	50	210	—	—	5 794	10 817	617	2 181	7 726	80	—
1975 Dez.	67 001	361	12)	723	533	—	—	10 764	42 271	4 397	1 019	6 893	40	—
1980 Dez. 7)	137 804	1 101	—	—	300	—	—	11 241	112 989	3 608	2 648	5 915	2	—
1985 Dez.	247 411	1 179	—	—	595	—	—	17 131	204 079	2 319	8 068	4 790	2	—
1986 Dez.	264 351	936	—	—	141	—	—	24 022	215 086	1 942	7 622	4 542	2	—
1987 Dez.	284 609	808	—	—	230	—	—	28 254	232 153	1 637	8 759	4 286	2	—
1988 Dez.	302 560	1 010	—	—	186	—	—	28 546	251 709	1 468	8 656	4 021	2	—
1989 Dez.	309 860	1 053	—	—	331	—	—	29 148	258 159	1 440	8 898	3 748	2	—
1990 März	308 949	1 075	—	—	331	—	—	28 838	258 667	1 316	8 502	3 748	2	—
Juni	313 142	1 241	—	—	331	—	—	28 383	262 416	1 301	8 527	3 650	2	—
Sept.	317 156	1 019	—	—	331	—	—	28 340	265 747	1 258	8 711	3 623	2	—
Dez. p)	328 474	742	—	—	—	—	—	28 344	273 367	1 431	9 793	3 466	2	—
1991 März p)	328 386	94	—	—	—	—	—	28 348	273 239	1 784	9 801	3 466	2	—
<b>Gemeinden 11) 13)</b>														
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	26	—
1975 Dez.	74 411	—	—	—	—	—	—	475	67 183	4 294	2 458	—	1	—
1980 Dez.	95 208	—	—	—	—	—	—	232	88 726	4 445	1 805	—	0	—
1985 Dez.	113 738	—	—	—	—	—	—	180	107 404	4 516	1 638	—	0	—
1986 Dez.	114 811	—	—	—	—	—	—	160	108 704	4 313	1 634	—	0	—
1987 Dez.	117 818	—	—	—	—	—	—	150	111 912	4 153	1 603	—	0	—
1988 Dez.	119 316	—	—	—	—	—	—	150	113 582	4 071	1 513	—	—	—
1989 Dez.	121 374	—	—	—	—	—	—	150	115 615	3 904	1 705	—	—	—
1990 März	121 400	—	—	—	—	—	—	150	115 700	3 860	1 690	—	—	—
Juni	121 800	—	—	—	—	—	—	150	116 100	3 860	1 690	—	—	—
Sept.	123 200	—	—	—	—	—	—	150	117 500	3 860	1 690	—	—	—
Dez. ts)	124 900	—	—	—	—	—	—	150	119 200	3 860	1 690	—	—	—
1991 März	125 700	—	—	—	—	—	—	150	120 000	3 860	1 690	—	—	—

\* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Bis 1982 einschl. Deckungsforderungen. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Im Gegensatz zu Tab. VII, 10 wurden hier die Auftragsfinanzierung ÖffA und der Lastenausgleichsfonds bereits ab 1970 und nicht erst ab 1972 bzw. 1980 in die Verschuldung des Bundes einbezogen. — 7 Ab 1978 einschl.

Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförderungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. — 8 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund. — 9 Einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen (Stand März 1991: 11 772 Mio DM). — 10 Einschl. des vorläufigen Standes der Verschuldung der ehemaligen DDR. — 11 Nur im alten Bundesgebiet. — 12 1970 und 1975 einschl. geringer Beträge an Steuergutscheinen. — 13 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände (ab 1975) und der kommunalen Krankenhäuser. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt.

### 8. Ausgleichsforderungen \*)

Mio DM

Posten	Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kredit-institute 1)	Versicherungs-unternehmen	Bausparkassen
<b>I. Entstehung</b>					
1. Höhe der zugewiesenen Ausgleichsforderungen 2)	22 229	5) 8 683	7 615	5 865	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1990	8 716	—	4 720	3 951	45
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1990 darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 3)	13 513	8 683	2 895	1 914	21
	2 183	—	1 256	916	11
<b>II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen</b>					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	10 046	8 683	340	1 023	—
b) Länder	3 467	—	2 555	891	21
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	—	—	—	—	—
b) 3%ige Ausgleichsforderungen	10 938	6) 8 136	2 802	—	—
c) 3 ½%ige Ausgleichsforderungen	1 934	—	3	1 910	21
d) 4 ½%ige Ausgleichsforderungen	90	—	90	—	—
e) 3%ige Sonderausgleichsforderungen	4	—	—	4	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 4)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	13 513	8 683	2 895	1 914	21

\* Infolge methodischer Unterschiede können die Zahlen von dem in Tab. VII, 7, 9 und 10 genannten Wert abweichen. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postgiro- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsfor-

derungen vom 30. 7. 1965. — 4 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins. — 5 Lt. Wochenausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1990. — 6 Gemäß Haushaltsbegleitgesetz von 1983, Artikel 9, ab 1. 1. 1983 nur noch mit 1% verzinst.



**9. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)**

Mio DM									
Position	Stand Ende			Veränderung					
	1989	1990 ts)	März 1991 p)	1990					1991
				insgesamt ts)	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. ts)	1. Vj p)
<b>Kreditnehmer</b>									
Bund 1)	490 541	542 189	563 817	+ 51 649	+ 4 933	+ 7 035	+ 12 544	+ 27 137	+ 21 628
Lastenausgleichsfonds	(33)	(28)	(25)	(- 4)	(- 3)	(- 0)	(- 0)	(- 0)	(- 3)
Fonds „Deutsche Einheit“	—	19 793	37 405	+ 19 793	—	—	+ 12 385	+ 7 408	+ 17 611
Kreditabwicklungsfonds 2)	—	27 634	28 854	+ 27 634	—	—	+ 11 703	+ 15 931	+ 1 220
ERP-Sondervermögen	7 063	9 485	10 975	+ 2 422	+ 224	- 80	+ 1 120	+ 1 158	+ 1 490
Länder	309 860	328 474	328 386	+ 18 614	- 911	+ 4 193	+ 4 015	+ 11 317	- 88
Gemeinden 3)	121 374	124 900	125 700	+ 3 526	+ 26	+ 400	+ 1 400	+ 1 700	+ 800
<b>Insgesamt</b>	<b>928 837</b>	<b>1 052 475</b>	<b>1 095 136</b>	<b>+ 123 638</b>	<b>+ 4 272</b>	<b>+ 11 547</b>	<b>+ 43 167</b>	<b>+ 64 651</b>	<b>+ 42 662</b>
<b>Schuldarten</b>									
Buchkredite der Bundesbank	1 053	742	94	- 311	+ 1 020	- 832	- 222	- 277	- 648
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	12 154	38 313	37 764	+ 26 159	+ 2 093	+ 436	+ 8 762	+ 14 868	- 549
Kassenobligationen / Schatzanweisungen 5)	50 448	50 092	45 271	- 357	- 1 914	+ 320	+ 835	+ 402	- 4 820
Bundessobligationen 5)	93 870	123 014	132 603	+ 29 144	+ 3 291	+ 7 814	+ 6 730	+ 11 310	+ 9 589
Bundesschatzbriefe	33 366	30 892	32 617	- 2 474	- 1 018	- 1 302	- 356	+ 202	+ 1 726
Anleihen 5)	225 063	275 974	304 056	+ 50 912	+ 6 262	+ 8 340	+ 14 267	+ 22 043	+ 28 082
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	472 947	494 985	504 118	+ 22 038	- 4 156	- 2 573	+ 13 562	+ 15 205	+ 9 133
Darlehen von Sozialversicherungen	6 743	6 585	7 303	- 158	- 297	- 36	- 93	+ 268	+ 718
Sonstige Darlehen 6)	19 208	18 284	17 766	- 924	- 961	- 516	- 241	+ 793	- 519
Ausgleichsforderungen	13 903	13 512	13 463	- 390	- 48	- 103	- 77	- 162	- 50
Sonstige Altschulden 7)	2	2	2	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0
<b>Insgesamt</b>	<b>928 837</b>	<b>1 052 475</b>	<b>1 095 136</b>	<b>+ 123 638</b>	<b>+ 4 272</b>	<b>+ 11 547</b>	<b>+ 43 167</b>	<b>+ 64 651</b>	<b>+ 42 662</b>
<b>Gläubiger</b>									
<b>Bankensystem</b>									
Bundesbank	12 887	12 726	11 997	- 161	+ 1 620	- 985	- 283	- 512	- 728
Kreditinstitute	534 500	583 600	594 900	+ 49 100	- 400	- 1 700	+ 16 100	+ 35 100	+ 11 300
<b>Inländische Nichtbanken</b>									
Sozialversicherungen 8)	6 700	6 600	7 300	- 100	- 200	- 100	- 100	+ 300	+ 700
Sonstige 9)	168 750	225 749	248 140	+ 56 999	+ 14 653	+ 12 732	+ 23 751	+ 5 863	+ 22 391
<b>Ausland ts)</b>	<b>206 000</b>	<b>223 800</b>	<b>232 800</b>	<b>+ 17 800</b>	<b>- 11 400</b>	<b>+ 1 600</b>	<b>+ 3 700</b>	<b>+ 23 900</b>	<b>+ 9 000</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>928 837</b>	<b>1 052 475</b>	<b>1 095 136</b>	<b>+ 123 638</b>	<b>+ 4 272</b>	<b>+ 11 547</b>	<b>+ 43 167</b>	<b>+ 64 651</b>	<b>+ 42 662</b>

\* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen und beim Ausgleichsfonds nur noch nachrichtlich angeführt. Ab 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen (Stand März 1991: 11 772 Mio DM). — 2 Vorläufiger Stand der Verschuldung der ehemaligen DDR. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 5 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Hauptsächlich Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt. — ts Teilweise geschätzt. — p Vorläufig.

nalen Krankenhäuser. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 5 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Hauptsächlich Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt. — ts Teilweise geschätzt. — p Vorläufig.

**10. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen**

Mio DM										
Zeit	Insgesamt 1)	Gebietskörperschaften							Bundesbahn 4)	Bundespost
		zusammen	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 3) 4)		
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende									
1970	90 170	72 159	17 855	—	—	1 296	13 609	39 399	8 958	9 053
1975	204 266	170 508	48 770	—	—	1 297	47 675	72 767	15 467	18 292
1980	360 617	334 429	118 957	—	—	3 280	118 417	93 775	17 128	9 060
1985	527 510	497 702	166 115	—	—	6 287	213 501	111 799	17 547	12 261
1988	529 422	502 724	118 447	—	—	5 890	260 717	117 670	17 044	9 654
1989	523 599	496 044	101 893	—	—	6 753	267 375	120 023	18 614	8 941
1990 März	516 096	490 286	96 241	—	—	7 107	266 748	120 190	17 733	8 077
Juni	513 518	487 646	89 037	—	—	7 157	271 053	120 399	18 299	7 573
Sept.	527 070	501 183	85 379	4 610	6 285	8 327	274 598	121 984	18 633	7 254
Dez. ts)	543 741	516 841	80 434	11 595	8 815	9 285	283 179	123 533	19 402	7 498
1991 März ts)	555 037	527 278	72 799	22 570	12 285	10 875	284 345	124 404	19 127	8 632

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Angaben für andere Ter-

mine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände (ab 1975) und kommunaler Krankenhäuser. — 4 Einschl. Vertragsdarlehen. — ts Teilweise geschätzt.





VIII. Allgemeine Konjunkturlage – Westdeutschland

**1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts<sup>1)</sup>**

Posten	1986	1987	1988	1989 p)	1990 p)	1. Hj. 1991 p)	1988	1989 p)	1990 p)	1. Hj. 1991 p)	1988	1989 p)	1990 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %		
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>I. Entstehung des Sozialprodukts</b>													
Bruttowertschöpfung													
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	34,0	30,2	33,7	38,0	38,4	6,4	+ 11,5	+ 12,6	+ 1,0	-35,3	1,6	1,7	1,6
Warenproduzierendes Gewerbe	786,5	795,0	826,8	873,7	942,2	489,7	+ 4,0	+ 5,7	+ 7,8	+ 6,6	39,2	38,9	38,8
Energieversorgung 1) und Bergbau	65,9	68,7	67,8	69,7	71,6	36,9	- 1,2	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,6	3,2	3,1	3,0
Verarbeitendes Gewerbe	620,4	624,7	652,7	689,6	740,7	385,3	+ 4,5	+ 5,7	+ 7,4	+ 6,7	31,0	30,7	30,5
Baugewerbe	100,1	101,7	106,3	114,3	129,8	67,6	+ 4,5	+ 7,6	+ 13,5	+ 9,7	5,0	5,1	5,4
Handel und Verkehr 2)	269,6	279,5	294,7	311,1	333,3	173,7	+ 5,4	+ 5,6	+ 7,2	+ 9,1	14,0	13,9	13,7
Dienstleistungsunternehmen 3)	520,5	548,6	592,8	633,3	694,8	372,4	+ 8,1	+ 6,8	+ 9,7	+ 9,8	28,1	28,2	28,6
Unternehmen zusammen	1 610,5	1 653,4	1 748,0	1 856,0	2 008,6	1 042,2	+ 5,7	+ 6,2	+ 8,2	+ 7,7	82,9	82,7	82,8
desgl. bereinigt 4)	1 526,9	1 571,1	1 611,2	1 767,6	1 914,3	991,7	+ 2,5	+ 9,7	+ 8,3	+ 7,6	76,4	78,7	78,9
Staat	217,1	225,8	283,5	238,5	252,8	125,2	+ 25,6	- 15,9	+ 6,0	+ 6,9	13,5	10,6	10,4
Private Haushalte 5)	46,4	49,3	51,7	53,9	58,4	29,4	+ 4,8	+ 4,4	+ 8,2	+ 10,3	2,5	2,4	2,4
Alle Wirtschaftsbereiche	1 790,4	1 846,2	1 946,4	2 060,0	2 225,5	1 146,2	+ 5,4	+ 5,8	+ 8,0	+ 7,6	92,3	91,7	91,8
Bruttoinlandsprodukt 6)	1 925,3	1 990,5	2 096,0	2 220,9	2 404,5	1 246,8	+ 5,3	+ 6,0	+ 8,3	+ 8,7	99,4	98,9	99,1
Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen zwischen In- und Ausland	+ 10,8	+ 12,5	+ 12,0	+ 24,3	+ 21,0	+ 9,8	.	.	.	.	0,6	1,1	0,9
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	1 936,1	2 003,0	2 108,0	2 245,2	2 425,5	1 256,6	+ 5,2	+ 6,5	+ 8,0	+ 8,7	100	100	100
<b>II. Verteilung des Sozialprodukts</b>													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 7)	1 079,5	1 124,7	1 169,4	1 221,9	1 313,9	661,5	+ 4,0	+ 4,5	+ 7,5	+ 8,1	55,5	54,4	54,2
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	418,1	425,3	466,2	512,4	557,5	298,0	+ 9,6	+ 9,9	+ 8,8	+ 6,5	22,1	22,8	23,0
Volkseinkommen	1 497,6	1 550,0	1 635,5	1 734,3	1 871,5	959,5	+ 5,5	+ 6,0	+ 7,9	+ 7,6	77,6	77,2	77,2
<b>III. Verwendung des Sozialprodukts</b>													
Privater Verbrauch	1 066,4	1 108,0	1 153,7	1 209,6	1 299,2	666,7	+ 4,1	+ 4,8	+ 7,4	+ 6,6	54,7	53,9	53,6
Staatsverbrauch	382,6	397,3	412,4	418,8	443,1	216,0	+ 3,8	+ 1,6	+ 5,8	+ 4,2	19,6	18,7	18,3
Ausrüstungen	160,9	169,4	182,5	204,9	234,5	122,4	+ 7,7	+ 12,3	+ 14,5	+ 14,2	8,7	9,1	9,7
Bauten	212,6	216,4	227,4	246,5	275,0	143,6	+ 5,1	+ 8,4	+ 11,5	+ 9,7	10,8	11,0	11,3
Vorratsinvestitionen	+ 2,9	- 0,6	+ 10,3	+ 20,7	+ 19,5	+ 22,6	.	.	.	.	0,5	0,9	0,8
Inländische Verwendung	1 825,4	1 890,5	1 986,3	2 100,5	2 271,3	1 171,3	+ 5,1	+ 5,7	+ 8,1	+ 8,0	94,2	93,6	93,6
Außenbeitrag 8)	+ 110,7	+ 112,5	+ 121,7	+ 144,7	+ 154,2	+ 85,3	.	.	.	.	5,8	6,4	6,4
Ausfuhr	637,0	637,5	687,9	787,9	872,9	489,9	+ 7,9	+ 14,5	+ 10,8	+ 17,7	32,6	35,1	36,0
Einfuhr	526,3	525,0	566,1	643,2	718,7	404,6	+ 7,8	+ 13,6	+ 11,7	+ 17,5	26,9	28,6	29,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	1 936,1	2 003,0	2 108,0	2 245,2	2 425,5	1 256,6	+ 5,2	+ 6,5	+ 8,0	+ 8,7	100	100	100
<b>in Preisen von 1985</b>													
Privater Verbrauch	1 072,0	1 106,9	1 137,0	1 156,7	1 211,1	607,2	+ 2,7	+ 1,7	+ 4,7	+ 3,5	57,7	56,5	56,6
Staatsverbrauch	375,0	380,9	389,1	382,6	390,5	191,1	+ 2,2	- 1,7	+ 2,1	- 0,3	19,7	18,7	18,3
Ausrüstungen	159,5	167,3	178,3	195,7	220,9	113,8	+ 6,6	+ 9,8	+ 12,9	+ 12,4	9,0	9,6	10,3
Bauten	209,0	209,0	215,4	225,7	237,7	117,8	+ 3,1	+ 4,8	+ 5,3	+ 2,6	10,9	11,0	11,1
Vorratsinvestitionen	+ 2,7	+ 1,0	+ 12,0	+ 21,9	+ 22,5	+ 24,5	.	.	.	.	0,6	1,1	1,1
Inländische Verwendung	1 818,2	1 865,0	1 931,8	1 982,6	2 082,7	1 054,4	+ 3,6	+ 2,6	+ 5,0	+ 4,2	98,0	96,9	97,4
Außenbeitrag 8)	+ 56,2	+ 37,4	+ 40,0	+ 64,2	+ 56,0	+ 30,4	.	.	.	.	2,0	3,1	2,6
Ausfuhr	645,2	651,3	689,6	768,3	844,0	467,7	+ 5,9	+ 11,4	+ 9,9	+ 15,4	35,0	37,5	39,5
Einfuhr	589,1	614,0	649,6	704,1	788,1	437,3	+ 5,8	+ 8,4	+ 11,9	+ 15,4	32,9	34,4	36,8
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	1 874,4	1 902,3	1 971,8	2 046,8	2 138,7	1 084,8	+ 3,7	+ 3,8	+ 4,5	+ 4,5	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich Umsatzsteuereinkommen sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderregelungen sowie Einfuhrabgaben (Einfuhrzölle,

Verbrauchssteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse). — 7 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung). — 8 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR bzw. den neuen Bundesländern. — r Werte ab 1988 revidiert. — p Vorläufig. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## 2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe			Verbrauchsgütergewerbe				Bauhauptgewerbe		
	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen		darunter:			zusammen				darunter: Textilgewerbe
					1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			
1987 D	102,7	+ 0,3	100,0	+ 0,4	104,7	+ 0,2	102,6	107,9	105,6	103,4	+ 1,2	100,4	105,8	- 0,5
1988 „	106,5	+ 3,7	106,3	+ 6,3	108,1	+ 3,2	105,0	108,2	111,1	106,5	+ 3,0	98,0	110,3	+ 4,3
1989 „	111,8	+ 5,0	108,6	+ 2,2	116,4	+ 7,7	115,9	116,3	120,7	111,1	+ 4,3	99,2	117,6	+ 6,6
1990 „	117,7	+ 5,3	110,9	+ 2,1	123,0	+ 5,7	123,3	122,1	127,6	118,1	+ 6,3	100,9	124,1	+ 5,5
1990 April	113,8	+ 0,4	110,3	+ 0,4	118,6	- 0,5	117,1	121,7	122,8	113,4	+ 0,9	100,3	128,0	+ 5,7
Mai	116,3	+ 10,1	111,8	+ 4,4	122,1	+ 12,7	122,4	123,7	124,9	114,5	+ 11,7	101,3	135,6	+ 12,8
Juni	116,6	+ 2,3	110,6	- 0,8	124,8	+ 3,0	132,0	122,9	125,1	113,9	+ 1,1	100,6	131,4	+ 1,2
Juli	113,1	+ 5,8	110,7	+ 2,4	116,0	+ 6,0	119,4	108,2	124,7	108,9	+ 7,1	88,5	137,0	+ 8,6
Aug.	108,8	+ 5,8	108,3	+ 1,4	106,2	+ 6,2	106,3	95,2	111,4	109,2	+ 7,4	77,3	128,5	+ 2,9
Sept.	123,5	+ 5,4	113,1	+ 2,1	129,9	+ 5,0	128,1	128,2	136,9	127,8	+ 6,1	109,2	141,3	+ 5,0
Okt.	132,5	+ 6,3	119,5	+ 2,3	136,7	+ 5,6	130,0	142,1	144,4	137,5	+ 8,4	117,0	152,9	+ 6,6
Nov.	126,8	+ 5,3	114,5	+ 3,2	131,8	+ 3,9	129,5	130,9	137,5	129,6	+ 8,8	106,7	130,5	+ 2,8
Dez.	117,0	+ 4,0	99,9	+ 0,1	130,7	+ 4,0	155,1	109,2	130,1	111,9	+ 7,9	90,3	92,7	+ 0,8
1991 Jan.	116,3	+ 6,0	112,2	+ 3,5	117,1	+ 5,4	103,1	128,2	122,8	122,2	+ 8,7	106,8	95,7	+ 4,8
Febr.	114,5	+ 3,9	106,2	+ 0,0	122,4	+ 4,7	112,0	128,2	129,2	122,5	+ 8,9	106,7	67,5	- 28,7
März	127,0	+ 2,8	117,0	+ 0,0	133,3	+ 1,8	126,5	135,9	142,3	131,8	+ 4,9	111,9	130,0	+ 3,3
April	123,1	+ 8,2	115,6	+ 4,8	128,1	+ 8,0	119,0	134,1	133,5	125,1	+ 10,3	106,2	139,6	+ 9,1
Mai	118,1	+ 1,5	111,9	+ 0,1	121,7	- 0,3	113,7	123,7	126,4	116,4	+ 1,7	96,4	134,3	- 1,0
Juni	125,1	+ 7,3	116,2	+ 5,1	134,5	+ 7,8	136,4	133,4	139,2	125,8	+ 10,4	105,3	138,7	+ 5,6
Juli p)	118,1	+ 4,4	114,0	+ 3,0	120,4	+ 3,8	119,7	109,7	127,7	119,7	+ 9,9	93,3	143,2	+ 4,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse für fachliche Unternehmensteile. — p Vorläufig.

## 3. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1)		darunter:												Arbeitslosenquote gemessen an den
			Abhängig Beschäftigte			Produzierendes Gewerbe ohne Bau und Energie		Bauhauptgewerbe		Kurzarbeiter Tsd	Arbeitslose Tsd	Erwerbspersonen 3) insgesamt %	abhängigen Erwerbspersonen 3) %	Offene Stellen Tsd	
	insgesamt 1) 2)		darunter: Ausländer Tsd	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %						
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %								Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %				
1985 D	26 593	+ 0,8	23 559	+ 0,9	1 568	6 938	+ 1,2	1 028	- 7,2	235	2 304	8,2	9,3	110	
1986 „	26 960	+ 1,4	23 910	+ 1,5	1 570	7 059	+ 1,7	1 003	- 2,4	197	2 228	7,9	9,0	154	
1987 „	27 157	+ 0,7	24 141	+ 1,0	1 577	7 057	- 0,0	986	- 1,8	278	2 229	7,9	8,9	171	
1988 „	27 366	+ 0,8	24 365	+ 0,9	1 610	7 037	- 0,3	996	+ 1,0	208	2 242	7,7	8,7	189	
1989 „	27 733	+ 1,3	24 753	+ 1,6	1 678	7 203	+ 2,4	999	+ 0,3	108	2 038	7,1	7,9	251	
1990 „	28 444	+ 2,6	25 481	+ 2,9	1 775	7 402	+ 2,8	1 032	+ 3,4	56	1 883	6,4	7,2	314	
1990 Juli	28 383	+ 2,7				7 446	+ 2,8	1 051	+ 3,6	30	1 864	6,4	7,1	332	
Aug.	28 521	+ 2,6	25 603	+ 3,0		7 494	+ 2,8	1 061	+ 3,6	27	1 813	6,2	6,9	324	
Sept.	28 800	+ 2,5			1 838	7 485	+ 2,5	1 063	+ 3,7	32	1 728	5,9	6,6	320	
Okt.	28 848	+ 2,7				7 503	+ 2,9	1 059	+ 4,0	39	1 687	5,8	6,5	310	
Nov.	28 840	+ 2,8	25 843	+ 3,1		7 506	+ 2,8	1 056	+ 3,7	49	1 685	5,8	6,4	295	
Dez.	28 748	+ 2,6			1 793	7 470	+ 2,7	1 045	+ 3,8	51	1 784	6,1	6,8	283	
1991 Jan.	28 619	+ 2,5				7 482	+ 2,7	1 014	+ 4,1	93	1 874	+ 6,3	+ 7,0	303	
Febr.	28 657	+ 2,3	25 709	+ 2,5		7 505	+ 2,6	997	+ 2,7	131	1 869	6,3	7,0	314	
März	28 749	+ 2,1			...	7 514	+ 2,4	p) 1 023	p) + 0,8	139	1 731	5,8	6,5	341	
April	28 874	+ 2,1				7 506	+ 2,3	p) 1 045	p) + 1,6	145	1 652	5,5	6,2	349	
Mai	28 958	+ 2,1	25 973	+ 2,3		7 500	+ 2,0	p) 1 050	p) + 1,2	111	1 604	5,4	6,0	358	
Juni	29 003	+ 2,1			...	7 504	+ 1,7	p) 1 054	p) + 1,1	163	1 593	5,3	5,9	364	
Juli	ts) 28 950	+ 2,0			...	7 550	+ 1,4	...	...	146	1 694	5,7	6,3	353	
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	130	1 672	5,6	6,2	350	

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Kurzarbeiter, Arbeitslose und offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte. — 1 Ab 1988 vorläufig. —

2 Vierteljahreszahlen als Durchschnitt berechnet. — 3 Erwerbspersonen ohne Soldaten. — ts) Erste vorläufige Schätzung. — + Ab Januar berechnet auf Basis aktualisierter Erwerbspersonenzahlen (Stand: Juni 1990). — p Vorläufig.



## 5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1)							Auftragsbestand 1) 4) im Bauhauptgewerbe		Veranschlagte Kosten 5) für genehmigte Hochbauten		Kapitalzusagen für den Wohnungsbaufinanzierung 7)	
	Insgesamt		Hochbau							Tiefbau 1985 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM 6)	Ver- änderung gegen Vorjahr %
	1985 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	davon:			1985 = 100						
				Wohn- nungs- bau	Gewerb- licher Hoch- bau 2)	Öffent- licher Hoch- bau 3)							
1985 D	100,0	— 1,8	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	— 6,5	6 371	—11,3	8 673	+ 1,9
1986 „	109,1	+ 9,1	107,5	95,0	117,6	109,1	111,2	105,7	+ 5,7	6 551	+ 2,8	8 693	+ 0,2
1987 „	106,2	— 2,7	105,7	89,4	117,0	111,7	106,7	106,5	+ 0,8	6 421	— 2,0	8 479	— 2,5
1988 „	116,0	+ 9,2	118,2	100,0	138,5	107,3	113,1	109,3	+ 2,6	7 354	+14,5	8 565	+ 1,0
1989 „	132,2	+14,0	135,9	116,0	162,7	113,9	127,1	119,3	+ 9,1	8 360	+13,7	8 845	+ 3,3
1990 „	152,1	+15,1	160,6	145,6	192,0	119,3	140,2	141,5	+18,6	10 316	+23,4	8 801	— 0,5
1990 Mai	154,1	+15,3	154,3	147,7	178,3	113,5	153,8			10 616	+27,7	7 989	— 0,9
1990 Juni	178,9	+11,5	182,5	157,6	225,0	135,6	173,8	144,5	+16,9	11 020	+17,4	7 775	—16,1
1990 Juli	155,4	+11,6	162,9	139,9	191,9	142,1	145,0			11 640	+23,6	9 091	+ 4,7
1990 Aug.	155,0	+ 9,0	161,2	144,7	200,6	104,8	146,3			10 805	+26,4	8 815	+ 4,6
1990 Sept.	165,0	+ 8,6	170,5	157,7	192,3	146,4	157,3	145,2	+18,0	10 449	+22,0	8 076	—10,9
1990 Okt.	162,0	+17,9	167,9	153,6	200,5	122,8	153,7			10 678	+19,4	8 808	—14,1
1990 Nov.	139,9	+17,6	158,4	152,4	189,7	100,1	114,1			10 752	+30,4	8 095	— 9,0
1990 Dez.	144,6	+12,3	158,8	141,0	188,8	125,6	125,0	142,6	+21,3	10 931	+15,6	11 705	— 1,5
1991 Jan.	118,8	+ 5,4	137,5	112,4	179,6	91,7	92,9			9 688	+12,8	7 331	— 4,7
1991 Febr.	128,9	+ 1,3	140,4	132,3	170,5	88,7	113,0			9 093	+16,2	8 228	— 6,9
1991 März	184,8	+ 4,1	187,2	184,3	219,4	121,3	181,5	158,3	+18,6	10 233	— 3,3	9 482	— 8,4
1991 April	165,5	+ 8,6	173,3	163,7	207,7	114,8	154,6			s) 11 359	s) +14,7	10 629	+26,9
1991 Mai	168,8	+ 9,5	178,7	160,6	218,2	125,3	155,0			s) 10 417	s) — 1,9	9 356	+17,1
1991 Juni	201,2	+12,5	208,6	193,3	242,5	162,6	190,9	166,2	+15,0	...	...	11 012	+41,6
1991 Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	13 289	+46,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewebes. — 1 Werte ohne Mehrwertsteuer. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 3 Ohne Bundesbahn und Bundespost. — 4 Quartalsendstand. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monatsergebnisse geringfügig ab. — 7 Von Sparkassen, Girozentralen, öffentlichen und privaten Real-

kreditinstituten sowie Bausparkassen zugesagte Kredite für Wohnungsneubau, Modernisierung und Instandhaltung älterer Wohnungen, Erwerb von Wohnungen und Wohngebäuden sowie Ablösungen. — s Vom Statistischen Bundesamt teilweise geschätzt.

## 6. Einzelhandelsumsätze \*)

Zeit	darunter:												
	Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen												Warenhäuser
	Insgesamt		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Textilien, Bekleidung Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 3)		Fahrzeuge 4)				
	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr % nicht preis- bereinigt	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	
1985 D	97,1	+ 2,4	+ 0,7	98,1	+ 1,6	96,3	+ 3,8	96,4	— 0,7	87,7	+ 3,3	97,6	+ 0,6
1986 „	100,0	+ 3,0	+ 3,5	100,0	+ 1,9	100,0	+ 3,8	100,0	+ 3,7	100,0	+14,0	100,0	+ 2,5
1987 „	104,2	+ 4,2	+ 3,8	102,0	+ 2,0	102,9	+ 2,9	107,4	+ 7,4	109,0	+ 9,0	99,4	— 0,6
1988 „	108,3	+ 3,9	+ 3,4	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8
1989 „	113,5	+ 4,8	+ 2,2	111,5	+ 5,1	104,7	+ 1,6	122,3	+ 6,2	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7
1990 „ p) r)	125,7	+10,7	+ 8,3	120,8	+ 8,3	114,8	+ 9,6	135,5	+10,8	147,0	+17,5	110,4	+ 7,3
1990 p) r) Juli	126,2	+17,0	+14,9	121,7	+11,9	104,6	+14,6	128,5	+17,0	171,4	+36,6	114,0	+10,3
1990 Aug.	123,6	+15,5	+12,5	125,9	+14,4	99,9	+ 8,1	124,8	+12,3	147,5	+37,0	104,5	+11,8
1990 Sept.	121,4	+11,3	+ 8,4	114,2	+ 4,5	124,0	+18,8	130,1	+10,9	134,3	+19,2	98,2	+13,7
1990 Okt.	136,8	+16,1	+12,5	123,9	+11,0	135,4	+11,4	150,7	+14,9	164,1	+30,3	106,8	+10,4
1990 Nov.	142,2	+13,4	+10,1	127,1	+ 7,8	139,5	+ 9,8	165,9	+15,4	155,5	+27,7	137,3	+ 4,3
1990 Dez.	157,7	+ 8,5	+ 6,0	141,2	+ 4,0	158,5	+12,6	192,3	+ 6,0	140,4	+19,3	185,9	+ 7,2
1991 p) r) Jan.	125,5	+17,1	+13,9	115,2	+ 7,2	109,4	+13,6	131,0	+14,5	155,5	+38,5	122,8	+ 5,8
1991 Febr.	117,8	+12,8	+10,1	108,8	+ 4,1	93,4	+ 8,6	126,1	+10,6	155,9	+27,2	92,6	+ 5,7
1991 März	142,1	+11,6	+ 8,7	127,1	+ 3,3	132,1	+13,8	144,5	+ 6,3	204,1	+25,9	108,5	+ 8,8
1991 April	138,3	+15,2	+12,1	118,5	— 0,1	123,4	+13,0	143,8	+16,6	208,9	+40,2	96,8	+ 2,1
1991 Mai	135,4	+ 8,6	+ 6,0	125,9	+ 2,9	114,4	— 0,7	137,3	+ 9,4	191,6	+20,9	97,9	+ 5,7
1991 Juni	132,0	+13,6	+10,5	119,4	— 0,1	107,3	+15,4	136,5	+13,6	196,9	+34,6	95,4	+ 8,9
1991 Juli	140,3	+11,2	+ 7,1	125,4	+ 3,0	121,2	+15,9	142,0	+10,5	214,9	+25,4	117,6	+ 3,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 In Preisen von 1980. — 2 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne ausgeprägten Schwer-

punkt. — 3 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse und Musikinstrumente. — 4 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen. — p Vorläufig. — r Revidiert.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage – Westdeutschland

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 1)					Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 1)			Indizes der Preise im Außenhandel		Indizes der Durchschnittswerte im Außenhandel			Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3) 4)
	insgesamt		darunter: Erzeugnisse des			insgesamt		darunter: Pflanzliche Produkte	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Aus-tausch-verhältnis (Terms of Trade) 2)	
	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Grundstoff- und Produktions-güter-gewerbes	Investitions-güter-gewerbes	Verbrauchs-güter-gewerbes	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %							
								1985 = 100	1980 = 100					
1981 D	88,3	+ 7,8	90,4	88,0	89,4	103,3	+ 6,1	107,5	88,7	91,2	106,3	113,8	93,4	122,0
1982 „	93,5	+ 5,9	93,8	93,0	92,9	107,0	+ 3,6	106,3	92,5	93,3	110,9	114,5	96,9	115,9
1983 „	94,9	+ 1,5	93,4	95,5	94,5	105,4	- 1,5	108,0	94,1	93,0	112,4	114,1	98,5	106,1
1984 „	97,6	+ 2,8	97,2	97,6	97,5	104,1	- 1,2	107,3	97,4	98,6	116,3	120,8	96,3	103,9
1985 „	100	+ 2,5	100	100	100	100	- 3,9	100	100	100	120,8	123,9	97,5	100,0
1986 „	97,5	- 2,5	89,1	102,1	101,0	94,3	- 5,7	98,3	98,2	84,3	116,8	104,1	112,2	72,6
1987 „	95,1	- 2,5	86,3	103,8	101,9	91,7	- 2,8	98,9	97,3	79,8	113,8	97,8	116,4	75,7
1988 „	96,3	+ 1,3	87,9	105,5	103,8	91,8	+ 0,1	96,0	99,3	80,8	114,8	98,7	116,3	72,7
1989 „	99,3	+ 3,1	93,4	107,8	106,5	99,8	+ 8,7	97,4	102,1	84,4	120,0	106,0	113,2	80,1
1990 „	101,0	+ 1,7	93,1	110,7	109,1	94,7	- 5,1	97,4	102,2	82,5	118,6	103,3	114,8	94,1
1990 Aug.	101,3	+ 1,9	93,4	111,1	109,4	94,3	- 9,2	98,3	102,3	81,9	117,9	101,4	116,3	103,7
1990 Sept.	101,7	+ 2,1	94,9	111,3	109,6	93,3	- 11,4	99,6	102,5	83,9	118,3	104,5	113,2	120,1
1990 Okt.	102,1	+ 2,0	96,8	111,5	110,0	90,7	- 11,8	95,3	102,5	85,0	117,7	106,2	110,8	124,5
1990 Nov.	101,8	+ 1,8	95,4	111,6	110,1	91,2	- 10,0	97,0	102,4	84,1	117,0	104,2	112,3	115,8
1990 Dez.	101,5	+ 1,5	94,1	111,6	110,2	r) 92,0	r) - 8,6	r) 100,1	102,3	83,4	119,2	104,1	114,5	102,0
1991 Jan.	102,4	+ 2,3	95,6	112,2	110,9	r) 91,6	r) - 5,2	r) 101,5	102,7	83,2	116,5	103,3	112,8	92,4
1991 Febr.	102,3	+ 2,2	94,5	112,5	111,2	94,4	- 2,7	r) 104,6	102,8	82,2	117,1	103,5	113,1	79,9
1991 März	102,0	+ 1,8	92,5	112,9	111,3	r) 94,7	r) - 3,1	r) 106,4	103,2	82,4	117,0	103,2	113,4	79,0
1991 April	102,9	+ 2,2	92,4	113,7	111,5	r) 94,2	r) - 4,1	r) 108,5	103,7	83,3	117,8	105,1	112,1	80,1
1991 Mai	103,0	+ 2,2	92,1	113,9	111,8	p) 96,3	p) - 2,4	p) 111,9	103,8	83,3	117,3	104,9	111,8	80,7
1991 Juni	103,1	+ 2,3	91,8	114,2	112,0	p) 96,1	p) - 2,8	p) 111,2	103,9	83,4	118,6	106,7	111,2	77,8
1991 Juli	104,0	+ 3,3	94,2	114,5	112,4	p) 94,9	p) - 3,3	p) 108,3	103,9	83,3	...	...	...	80,2
1991 Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	81,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Ohne Mehrwertsteuer. — 2 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. — 3 Nahrungsmittel und Industrierohstoffe; auf Dollarbasis. — 4 Umbasiert von der Originalbasis 1975 = 100. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Mineralölprodukte, Strom, Gas und

Kohle sowie Umlagen für Zentralheizung, Warmwasser und Fernwärme (Eigene Berechnung). — p Vorläufig. — o Vergleichbarkeit des Reihenniveaus eingeschränkt (Durchschnittswerte für 1980 der 1988 geänderten Systematikpositionen teilweise geschätzt). — r Revidiert.



8. Einkommen der privaten Haushalte<sup>1)</sup>

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1975	506,4	+ 3,6	376,2	+ 3,9	162,6	+ 25,1	538,8	+ 9,5	696,2	+ 10,1	112,8	+ 14,1	16,2
1976	543,6	+ 7,3	395,4	+ 5,1	173,3	+ 6,6	568,7	+ 5,5	739,0	+ 6,1	107,1	- 5,0	14,5
1977	583,5	+ 7,3	420,2	+ 6,3	187,0	+ 7,9	607,2	+ 6,8	786,0	+ 6,4	103,9	- 3,1	13,2
1978	623,1	+ 6,8	453,6	+ 7,9	196,7	+ 5,2	650,3	+ 7,1	837,0	+ 6,5	111,1	+ 7,0	13,3
1979	674,6	+ 8,3	494,0	+ 8,9	207,9	+ 5,7	702,0	+ 8,0	907,5	+ 8,4	126,2	+ 13,6	13,9
1980	733,9	+ 8,8	531,3	+ 7,5	222,8	+ 7,1	754,1	+ 7,4	975,0	+ 7,4	138,0	+ 9,3	14,2
1981	766,8	+ 4,5	553,5	+ 4,2	239,2	+ 7,3	792,7	+ 5,1	1 035,6	+ 6,2	152,1	+ 10,2	14,7
1982	788,4	+ 2,8	564,8	+ 2,0	250,6	+ 4,8	815,4	+ 2,9	1 064,8	+ 2,8	148,7	- 2,2	14,0
1983	803,4	+ 1,9	571,5	+ 1,2	255,4	+ 1,9	826,8	+ 1,4	1 093,7	+ 2,7	134,4	- 9,6	12,3
1984	831,4	+ 3,5	585,6	+ 2,5	257,4	+ 0,8	843,0	+ 2,0	1 148,7	+ 5,0	147,5	+ 9,8	12,8
1985	861,9	+ 3,7	600,1	+ 2,5	262,1	+ 1,8	862,2	+ 2,3	1 187,8	+ 3,4	151,3	+ 2,5	12,7
1986	906,1	+ 5,1	632,9	+ 5,5	271,1	+ 3,4	904,0	+ 4,9	1 233,3	+ 3,8	166,9	+ 10,3	13,5
1987	945,1	+ 4,3	654,6	+ 3,4	285,4	+ 5,3	940,0	+ 4,0	1 283,2	+ 4,0	175,2	+ 5,0	13,7
1988	982,2	+ 3,9	682,3	+ 4,2	298,5	+ 4,6	980,8	+ 4,3	1 339,8	+ 4,4	186,2	+ 6,2	13,9
1989 p)	1 027,1	+ 4,6	707,2	+ 3,6	308,3	+ 3,3	1 015,5	+ 3,5	1 398,1	+ 4,4	188,6	+ 1,3	13,5
1990 p)	1 104,6	+ 7,6	779,4	+ 10,2	326,8	+ 6,0	1 106,1	+ 8,9	1 523,8	+ 9,0	224,6	+ 19,1	14,7
1990 p) 3. Vj.	273,0	+ 7,1	195,4	+ 10,3	82,1	+ 6,9	277,5	+ 9,3	368,8	+ 9,9	46,8	+ 25,2	12,7
4. „	318,2	+ 8,5	219,5	+ 10,1	85,2	+ 7,4	304,7	+ 9,3	419,7	+ 9,0	68,0	+ 15,1	16,2
1991 p) 1. Vj.	264,9	+ 6,8	188,7	+ 6,0	85,3	+ 5,6	274,1	+ 5,9	391,0	+ 6,2	65,2	+ 5,8	16,7
2. „	290,6	+ 9,5	198,2	+ 6,4	83,4	+ 6,0	281,6	+ 6,2	394,9	+ 7,6	54,0	+ 12,2	13,7

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen). — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher

Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens. — p Vorläufig. — r Werte ab 1988 revidiert. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

9. Tarif- und Effektivverdienste<sup>\*)</sup>

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten <sup>r)</sup>		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1975	61,7	+ 9,3	62,6	+ 8,5	62,0	+ 6,2	60,4	+ 9,1	61,4	+ 9,1	58,5	+ 7,5
1976	65,4	+ 6,0	66,3	+ 5,9	66,2	+ 6,9	64,2	+ 6,2	65,2	+ 6,2	63,4	+ 8,3
1977	69,9	+ 6,9	70,8	+ 6,9	70,7	+ 6,8	69,0	+ 7,5	70,1	+ 7,5	67,6	+ 6,7
1978	73,9	+ 5,7	74,8	+ 5,6	74,5	+ 5,3	73,1	+ 5,9	74,3	+ 5,9	71,4	+ 5,5
1979	77,6	+ 4,9	78,4	+ 4,8	78,7	+ 5,7	76,7	+ 4,9	77,9	+ 4,9	76,0	+ 6,5
1980	82,8	+ 6,7	83,6	+ 6,7	83,9	+ 6,8	82,0	+ 6,9	83,2	+ 6,9	81,4	+ 7,1
1981	87,4	+ 5,6	88,3	+ 5,5	87,9	+ 4,8	86,6	+ 5,7	88,0	+ 5,7	85,7	+ 5,3
1982	91,0	+ 4,1	91,7	+ 4,0	91,4	+ 3,9	90,2	+ 4,1	91,6	+ 4,1	89,7	+ 4,7
1983	94,0	+ 3,3	94,7	+ 3,3	94,3	+ 3,2	93,2	+ 3,3	94,7	+ 3,4	93,2	+ 3,9
1984	96,7	+ 2,8	97,3	+ 2,8	97,2	+ 3,0	96,0	+ 3,0	97,4	+ 2,9	96,6	+ 3,7
1985	100,0	+ 3,4	100,0	+ 2,7	100,0	+ 2,9	100,0	+ 4,2	100,0	+ 2,6	100,0	+ 3,5
1986	104,1	+ 4,1	103,5	+ 3,5	103,6	+ 3,6	104,4	+ 4,4	103,8	+ 3,8	104,2	+ 4,2
1987	108,1	+ 3,8	107,0	+ 3,4	106,8	+ 3,1	108,2	+ 3,7	107,6	+ 3,7	107,6	+ 3,3
1988	111,7	+ 3,3	110,0	+ 2,7	110,0	+ 3,0	112,4	+ 3,8	110,6	+ 2,7	112,0	+ 4,0
1989 p)	115,9	+ 3,7	112,9	+ 2,7	113,3	+ 3,0	116,7	+ 3,8	113,4	+ 2,5	116,0	+ 3,6
1990 p)	122,5	+ 5,7	118,1	+ 4,6	118,6	+ 4,7	123,5	+ 5,8	118,6	+ 4,6	121,9	+ 5,1
1990 p) 3. Vj.	123,6	+ 5,8	118,9	+ 4,8	116,8	+ 4,2	125,0	+ 6,2	120,1	+ 5,3	119,4	+ 4,7
4. „	124,3	+ 6,1	119,5	+ 5,1	135,0	+ 5,5	125,6	+ 6,3	120,5	+ 5,5	135,8	+ 6,0
1991 p) 1. Vj.	126,5	+ 6,1	121,3	+ 5,2	113,0	+ 4,3	126,2	+ 6,1	121,1	+ 5,7	115,9	+ 4,9
2. „	131,4	+ 7,0	125,9	+ 6,3	122,7	+ 7,2	132,3	+ 6,5	126,8	+ 6,2	130,0	+ 6,4
1990 p) Dez.	124,5	+ 6,2	119,6	+ 5,2	.	.	125,7	+ 6,3	120,6	+ 5,6	123,2	+ 4,5
1991 p) Jan.	126,0	+ 5,8	120,8	+ 4,9	.	.	126,0	+ 6,0	120,9	+ 5,6	118,0	+ 6,1
Febr.	126,1	+ 5,9	121,0	+ 4,9	.	.	126,3	+ 6,1	121,1	+ 5,8	110,7	+ 3,9
März	127,3	+ 6,6	122,1	+ 5,7	.	.	126,4	+ 6,1	121,2	+ 5,8	118,9	+ 4,7
April	130,7	+ 6,8	125,3	+ 6,1	.	.	131,9	+ 6,3	126,5	+ 6,0	121,1	+ 7,1
Mai	131,6	+ 7,1	126,2	+ 6,4	.	.	132,5	+ 6,5	127,0	+ 6,3	132,1	+ 5,2
Juni	131,7	+ 7,1	126,3	+ 6,5	.	.	132,5	+ 6,5	127,1	+ 6,3	136,7	+ 7,0
Juli	132,1	+ 7,1	126,6	+ 6,5	.	.	133,0	+ 6,6	127,6	+ 6,4	...	...

\* Bei der Berechnung des Tariflohn- und -gehaltsniveaus wurden Pauschalzahlungen sowie lineare Erhöhungssätze zusammengefaßt und auf die gesamte Laufzeit der

Tarifverträge umgerechnet. — p Vorläufig. — r Werte ab 1988 revidiert.

10. Ausgewählte Wirtschaftszahlen für Ostdeutschland

Zeit	Arbeitsmarkt													Nachrichtlich: Gewerbeanzeigen				
	Beschäftigte 1) 2)				Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 1)		Arbeitslosenquote in % 1) 4)	Offene Stellen 1)	Arbeitsvermittlungen							
	Verarbeitendes Gewerbe 6)	Veränderung gegen Vormonat	Bauhauptgewerbe	Veränderung gegen Vormonat	Bestand	Veränderung gegen Vormonat	Bestand	Veränderung gegen Vormonat			im jeweiligen Monat	Kumuliert seit Anfang 1990	im jeweiligen Monat	Kumuliert seit Anfang 1990 5)				
	Tsd													Tsd				
1990 Aug.					1 500	+ 844	361	+ 89	4,1	20	10	81	31					
Sept.					1 729	+ 229	445	+ 84	5,0	24	12	93	30	196				
Okt.					1 704	- 25	537	+ 92	6,1	25	17	111	29					
Nov.					1 710	+ 6	589	+ 52	6,7	24	18	128	28					
Dez.					1 794	+ 84	642	+ 53	7,3	23	18	146	28	281				
1991 Jan.	p) 1 804		281		1 841	+ 47	757	+ 115	8,6	23	26	172	26					
Febr.	p) 1 818	+ 14	290	+ 9	1 947	+ 106	787	+ 30	8,9	21	26	198	25					
März	p) 1 791	- 27	292	+ 2	1 990	+ 43	808	+ 21	9,2	21	30	228	24	357				
April	p) 1 764	- 27	285	- 7	2 019	+ 29	837	+ 29	9,5	23	43	271	29					
Mai	...	...	283	- 2	1 968	- 50	842	+ 5	9,5	25	47	318	24					
Juni	...	...	...	...	1 899	- 70	843	+ 0	9,5	32	61	379	22	432				
Juli	...	...	...	...	r) 1 611	r) - 288	1 069	+ 226	12,1	40	96	475	23	455				
Aug.	...	...	...	...	1 452	- 159	1 063	- 5	12,1	44	83	558	...	...				
Produzierendes Gewerbe																		
Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe 10)											
Nettoproduktion 9)			Auftragseingang		Umsatz		Produktion		Auftragseingang		Inlandsumsatz		Auftragsbestand					
3. Quartal 1990 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	2. Halbjahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	2. Halbjahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Mrd DM	Veränderung gegen Vormonat %	2. Halbjahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Mrd DM	Veränderung gegen Vormonat %	2. Halbjahr 1990 = 100	Veränderung gegen Vorquartal %					
1990 Juli 7)	108,5	135,7		108,6		1,9		76,5		1,5								
Aug.	100,7	- 7,2	105,1	- 22,5	106,2	- 2,2	2,0	+ 9,9	93,3	+ 22,0	2,3	+ 48,7						
Sept.	90,8	- 9,8	85,5	- 18,6	94,7	- 10,8	2,0	- 1,8	125,4	+ 34,4	2,6	+ 13,0	118,0					
Okt.	90,6	- 0,2	85,7	+ 0,2	92,2	- 2,6	2,1	+ 2,3	100,9	- 19,5	2,6	- 0,5						
Nov.	98,3	+ 8,5	89,3	+ 4,2	96,1	+ 4,2	2,0	- 2,0	100,6	- 0,3	2,6	+ 2,0						
Dez.	80,5	- 18,1	98,7	+ 10,5	102,1	+ 6,2	1,9	- 5,5	103,4	+ 2,8	3,8	+ 45,7	82,0					
1991 Jan.	66,6	- 17,3	86,8	- 12,1	53,1	- 48,0	...	...	82,4	- 20,3	...	...						
Febr.	60,6	- 9,0	66,4	- 23,5	47,5	- 10,5	...	...	73,0	- 11,4	...	...						
März	63,1	+ 4,1	92,2	+ 38,9	54,4	+ 14,5	...	...	103,0	+ 41,1	...	...	77,7					
April	59,4	- 5,9	r) 79,8	r) - 13,4	r) 54,1	r) - 0,6	...	...	115,0	+ 11,7	...	...						
Mai	60,4	+ 1,7	68,5	r) - 14,2	r) 49,4	r) - 8,7	...	...	127,5	+ 10,9	...	...						
Juni	63,3	+ 5,3	75,3	+ 9,9	52,7	+ 6,7	...	...	161,1	+ 26,4	...	...						
Einzelhandel, Preise 11)																		
Einzelhandelsumsatz 12) p)				Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)			Preisindex für die Lebenshaltung 14)											
darunter:				insgesamt			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Bekleidung, Schuhe		Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter der Haushaltsführung		Güter für die Gesundheits- und Körperpflege		Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	
Unternehmen mit Schwerpunkt in den Bereichen:				Veränderung gegen Vormonat %			Veränderung gegen Jahresdurchschnitt 1989 15)											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 13)							1989 = 100		1989 = 100		1989 = 100							
Einzelhandel insgesamt																		
3. Quartal 1990 = 100				1989 = 100	%	1989 = 100	%	1989 = 100										
1990 Juli 7)				64,2		98,0	- 2,0	119,5	57,0	76,2	129,6	86,5	97,5					
Aug.				63,1	- 1,7	97,8	- 2,2	115,1	60,0	78,3	132,3	90,0	100,9					
Sept.				62,8	- 0,5	99,0	- 1,0	114,8	64,1	79,6	133,1	91,4	105,8					
Okt.	r) 107,4	r) 102,5	r) 127,7	62,9	+ 0,2	100,6	+ 0,6	115,1	66,9	79,8	134,2	94,5	111,7					
Nov.	r) 107,1	r) 102,6	r) 135,6	62,5	- 0,6	100,7	+ 0,7	115,8	68,2	80,3	134,8	90,9	113,0					
Dez.	r) 120,1	r) 114,5	r) 126,4	62,1	- 0,6	101,9	+ 1,9	117,8	69,8	81,2	136,7	89,9	114,0					
1991 Jan.	r) 95,2	r) 98,0	r) 98,1	63,3	+ 1,9	108,9	+ 8,9	119,3	69,9	82,4	137,7	97,7	117,7					
Febr.	86,6	90,6	97,9	63,4	+ 0,2	109,7	+ 9,7	120,2	70,4	82,9	138,3	97,8	120,4					
März	95,2	102,9	108,3	63,2	- 0,3	111,4	+ 11,4	122,5	70,8	83,1	139,6	102,2	121,9					
April	...	...	...	63,2	± 0	112,6	+ 12,6	123,2	71,2	83,4	141,3	106,0	124,1					
Mai	...	...	...	63,1	- 0,2	113,4	+ 13,4	123,5	71,0	83,7	142,1	106,3	125,1					
Juni	...	...	...	63,0	- 0,2	114,1	15) + 14,1	125,0	71,0	83,7	143,5	106,4	125,1					
Juli	...	...	...	63,1	+ 0,2	115,1	+ 17,4	126,2	70,8	83,7	143,7	110,0	125,7					

Quelle: Statistisches Bundesamt, Gemeinsames Statistisches Amt der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bzw. ehemaliges Statistisches Amt der DDR, Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Stand am Monatsende. — 2 Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. — 3 Stand zur Monatsmitte; Kurzarbeit umfaßt auch Umschulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. — 4 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5 Die kumulierten Angaben enthalten Revisionen, die in den einzelnen Monatswerten nicht berücksichtigt sind. — 6 Ohne Berlin (Ost). — 7 Beginn der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion. — 8 Ab Januar 1991 ohne Berlin (Ost). Von 281 096 Gewerbeanzeigen des Jahres 1990 entfielen 23 690 auf Berlin (Ost). — 9 Index für fachliche Unternehmensteile; kalendermonatlich. — 10 Bauunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. — 11 Ab Juli 1990 Preise in DM, davor in Mark der DDR. — 12 In jeweiligen Preisen. — 13 Ohne elektrotechnische Erzeugnisse. — 14 Alle Arbeitnehmerhaushalte. — 15 Ab Juli 1991 Veränderung gegen Vorjahr. — p Vorläufig. — r Revidiert.





### 3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland (Salden)

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport	Ver- sicherungen	Kapital- erträge	Regierungsleistungen		Übrige Dienstleistungen			
						zusammen	Einnahmen von aus- ländischen militärischen Dienst- stellen 2)	zusammen	darunter:		
									Provisionen, Werbe- und Messe- kosten	Patente und Lizenzen 3)	Entgelte für unselb- ständige Arbeit
1986	+ 1 698	-25 365	+ 9 119	+ 116	+ 8 995	+19 584	+20 365	-10 750	- 6 987	- 2 174	- 1 586
1987	- 5 045	-27 857	+ 8 184	+ 385	+ 7 065	+19 163	+19 943	-11 984	- 7 207	- 2 331	- 1 419
1988	- 8 501	-28 699	+ 8 914	- 334	+ 9 146	+17 954	+19 127	-15 482	- 7 126	- 2 594	- 1 400
1989	+ 8 217	-28 056	+10 922	- 856	+21 811	+19 575	+20 705	-15 180	- 8 022	- 3 168	- 1 231
1990 o)	+ 8 353	-30 948	+10 673	- 1 329	+27 351	+20 021	+21 077	-17 415	- 9 010	- 3 066	- 1 344
1990 1. Vj.	+ 3 051	- 5 837	+ 2 592	- 278	+ 5 811	+ 4 914	+ 5 026	- 4 151	- 2 286	- 1 045	- 337
2. „	- 73	- 7 611	+ 2 771	- 596	+ 5 536	+ 4 616	+ 4 902	- 4 789	- 2 265	- 739	- 355
3. „ o)	- 1 991	-12 006	+ 2 288	- 183	+ 6 727	+ 5 151	+ 5 498	- 3 967	- 2 163	- 524	- 273
4. „	+ 7 366	- 5 494	+ 3 022	- 272	+ 9 277	+ 5 340	+ 5 651	- 4 507	- 2 296	- 758	- 380
1991 1. Vj.	+ 5 597	- 6 554	+ 2 602	- 410	+10 001	+ 5 521	+ 5 327	- 5 562	- 2 499	- 1 111	- 344
2. „	- 401	- 7 715	+ 3 216	- 483	+ 5 031	+ 5 517	+ 5 682	- 5 966	- 2 262	- 1 008	- 317
1990 Aug.	- 841	- 4 888	+ 702	- 61	+ 2 819	+ 1 896	+ 2 013	- 1 309	- 747	- 242	- 95
Sept.	+ 1 330	- 3 210	+ 757	- 61	+ 3 455	+ 1 364	+ 1 489	- 976	- 643	+ 18	- 85
Okt.	+ 547	- 2 547	+ 900	- 91	+ 2 356	+ 1 743	+ 1 794	- 1 815	- 849	- 213	- 125
Nov.	+ 2 753	- 1 523	+ 874	- 91	+ 3 214	+ 1 850	+ 1 868	- 1 571	- 856	- 339	- 114
Dez.	+ 4 066	- 1 425	+ 1 248	- 91	+ 3 707	+ 1 746	+ 1 989	- 1 121	- 591	- 206	- 141
1991 Jan.	+ 240	- 1 957	+ 780	- 100	+ 1 650	+ 2 147	+ 1 873	- 2 280	- 1 024	- 324	- 119
Febr.	+ 3 208	- 1 846	+ 927	- 100	+ 4 209	+ 1 616	+ 1 662	- 1 599	- 767	- 452	- 114
März	+ 2 149	- 2 751	+ 895	- 210	+ 4 141	+ 1 758	+ 1 791	- 1 683	- 707	- 336	- 111
April	+ 1 437	- 2 150	+ 1 202	- 100	+ 2 265	+ 1 930	+ 1 962	- 1 710	- 740	- 201	- 69
Mai	- 518	- 2 710	+ 1 033	- 100	+ 1 628	+ 1 766	+ 1 881	- 2 135	- 752	- 440	- 137
Juni	- 1 320	- 2 855	+ 980	- 283	+ 1 138	+ 1 821	+ 1 838	- 2 120	- 770	- 367	- 111
Juli p)	- 1 800	- 4 200	+ 1 010	- 100	+ 1 052	+ 1 942	+ 1 758	- 1 504			

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. —

2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Einschl. Urheber- und sonstige nicht gewerbliche Schutzrechte. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

### 4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland (Salden)

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		zusammen	Über- weisungen der Gast- arbeiter 2)	Unter- stützungs- zahlungen, Renten und Pensionen	sonstige Zahlungen	zusammen	Wiedergut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen		Unter- stützungs- zahlungen, Renten und Pensionen 3)	sonstige Zahlungen
								zusammen	darunter: Europäische Gemein- schaften		
1986	-27 056	-10 581	- 7 450	- 2 318	- 813	-16 474	- 1 546	- 9 833	- 7 980	- 4 502	- 592
1987	-29 107	-10 267	- 7 350	- 2 226	- 691	-18 840	- 1 523	-11 801	- 9 914	- 4 693	- 823
1988	-31 991	-11 408	- 7 450	- 2 072	- 1 886	-20 583	- 1 464	-14 420	-12 278	- 4 923	+ 224
1989	-34 040	-10 920	- 7 550	- 2 294	- 1 076	-23 121	- 1 427	-15 117	-12 899	- 5 117	- 1 460
1990 o)	-35 632	-11 068	- 7 350	- 2 051	- 1 667	-24 563	- 1 395	-13 399	-11 113	- 5 489	- 4 280
1990 1. Vj.	- 7 895	- 2 674	- 1 850	- 512	- 312	- 5 222	- 343	- 3 475	- 2 549	- 1 306	- 96
2. „	- 9 045	- 2 872	- 1 850	- 572	- 450	- 6 173	- 341	- 4 036	- 3 428	- 1 338	- 457
3. „ o)	- 8 747	- 2 878	- 1 850	- 596	- 432	- 5 869	- 363	- 2 767	- 2 553	- 1 407	- 1 332
4. „	- 9 944	- 2 644	- 1 800	- 371	- 473	- 7 300	- 347	- 3 121	- 2 582	- 1 437	- 2 395
1991 1. Vj.	-22 273	- 2 871	- 1 850	- 490	- 531	-19 402	- 336	- 5 214	- 4 324	- 1 419	-12 432
2. „	-10 497	- 2 732	- 1 800	- 459	- 473	- 7 765	- 333	- 4 388	- 4 050	- 1 416	- 1 627
1990 Aug.	- 2 418	- 906	- 600	- 143	- 163	- 1 512	- 116	- 556	- 468	- 474	- 364
Sept.	- 3 009	- 957	- 600	- 269	- 88	- 2 051	- 130	- 1 088	- 1 029	- 450	- 383
Okt.	- 2 412	- 951	- 600	- 136	- 215	- 1 461	- 115	- 538	- 518	- 458	- 350
Nov.	- 4 234	- 776	- 550	- 116	- 110	- 3 458	- 120	- 1 414	- 1 115	- 481	- 1 443
Dez.	- 3 298	- 916	- 650	- 119	- 148	- 2 381	- 112	- 1 169	- 949	- 498	- 602
1991 Jan.	- 3 893	- 986	- 600	- 194	- 192	- 2 907	- 112	- 1 099	- 901	- 494	- 1 203
Febr.	- 7 856	- 877	- 600	- 122	- 155	- 6 979	- 114	- 2 229	- 1 689	- 454	- 4 181
März	-10 523	- 1 008	- 650	- 174	- 183	- 9 515	- 111	- 1 886	- 1 734	- 471	- 7 048
April	- 3 669	- 854	- 600	- 115	- 139	- 2 814	- 113	- 1 186	- 1 182	- 468	- 1 048
Mai	- 3 606	- 956	- 650	- 157	- 149	- 2 650	- 110	- 1 676	- 1 548	- 443	- 421
Juni	- 3 222	- 921	- 550	- 187	- 185	- 2 300	- 110	- 1 527	- 1 320	- 506	- 158
Juli p)	- 4 300	- 1 100	- 600	- 200	- 300	- 3 200	- 105	- 2 192	- 1 803	- 498	- 406

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Privat: Transaktionen zwischen privaten In- und Ausländern. Öffentlich: alle Transaktionen an denen inländische oder ausländische öffentliche Stellen beteiligt sind. — 2 Die Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf

Heimreisen mitgenommenen Barbeträge. — 3 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

# IX. Außenwirtschaft

## 5. Kapitalverkehr mit dem Ausland \*)

Mio DM

Position	1988	1989	1990 o)	1990 o)			1991					
				2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai	Juni	Juli p)	
<b>I. Langfristiger Kapitalverkehr</b>												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 97 927	- 94 110	-106 857	-20 985	-28 942	-19 516	-19 674	-31 227	- 9 475	-12 375	- 8 296	
Direktinvestitionen	- 20 054	- 26 468	- 36 077	- 6 326	- 7 264	-11 967	- 6 593	- 9 230	- 1 561	- 4 863	- 3 608	
in Dividendenwerten	- 8 962	- 12 822	- 20 801	- 3 478	- 2 843	- 7 228	- 2 298	- 5 094	- 1 081	- 2 272	- 1 928	
in sonstigen Kapitalanteilen	- 7 885	- 7 314	- 7 896	- 1 317	- 2 212	- 3 273	- 2 942	- 2 326	- 602	- 548	- 1 338	
übrige Anlagen	- 3 206	- 6 332	- 7 380	- 1 531	- 2 210	- 1 466	- 1 354	- 1 811	+ 122	- 2 042	- 341	
Wertpapieranlagen	- 72 648	- 50 207	- 24 017	- 7 910	- 5 894	- 1 633	- 5 881	-11 402	- 4 882	- 4 167	- 2 398	
in Dividendenwerten 1)	- 17 968	- 9 421	+ 1 091	- 877	+ 280	+ 817	- 2 485	- 4 206	- 1 135	- 1 852	- 2 859	
in festverzinslichen Wertpapieren	- 54 681	- 40 786	- 25 108	- 7 034	- 6 174	- 2 450	- 3 396	- 7 197	- 3 747	- 2 315	+ 461	
darunter:												
DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	- 12 241	- 14 328	- 20 440	- 3 920	- 4 451	- 4 168	- 910	- 4 295	- 1 789	- 695	- 227	
Langfristiger Kreditverkehr	- 2 453	- 14 193	- 43 255	- 5 762	-14 892	- 5 260	- 6 213	- 9 144	- 2 632	- 2 844	- 1 708	
darunter:												
Kredite der öffentlichen Hand an Entwicklungsländer 3)	- 3 492	- 3 906	- 3 834	- 174	- 44	- 2 360	- 612	- 670	- 129	- 753	+ 92	
Sonstige Kapitalbewegungen 4)	- 2 772	- 3 242	- 3 508	- 987	- 892	- 656	- 987	- 1 450	- 400	- 501	- 582	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 11 090	+ 70 859	+ 38 355	+ 4 506	+ 6 235	+27 437	+ 3 044	+ 7 289	+ 6 856	+ 2 159	+ 6 540	
Direktinvestitionen	+ 1 988	+ 12 615	+ 2 471	+ 3 029	- 427	+ 395	+ 572	+ 1 558	+ 311	+ 1 145	- 744	
in Dividendenwerten	- 2 679	+ 2 468	+ 343	+ 2 087	- 1 812	- 58	- 130	- 137	- 123	+ 16	- 971	
in sonstigen Kapitalanteilen 5)	+ 28	+ 2 467	+ 3 294	+ 1 747	+ 1 823	+ 763	- 241	+ 585	+ 206	+ 158	- 165	
übrige Anlagen	+ 4 639	+ 7 680	- 1 166	- 805	- 438	- 310	+ 943	+ 1 110	+ 229	+ 972	+ 391	
Wertpapieranlagen	+ 7 651	+ 44 962	+ 17 015	- 2 858	- 3 354	+28 406	+ 2 876	+10 921	+ 7 201	+ 3 684	+ 7 718	
in Dividendenwerten 1)	+ 5 631	+ 22 159	- 3 251	- 5 822	- 4 220	+ 394	- 2 595	+ 2 870	+ 1 383	+ 1 658	+ 2 324	
in festverzinslichen Wertpapieren	+ 2 019	+ 22 802	+ 20 266	+ 2 965	+ 865	+28 012	+ 5 471	+ 8 051	+ 5 818	+ 2 026	+ 5 394	
darunter:												
Staats- und Gemeindeanleihen 6)	+ 15 171	+ 22 480	+ 15 672	+ 3 024	- 417	+23 768	+ 3 234	+ 4 389	+ 5 472	+ 674	+ 3 761	
Kreditverkehr	+ 1 624	+ 13 418	+ 19 244	+ 4 258	+10 066	- 1 065	- 414	- 5 178	- 666	- 2 653	- 381	
darunter:												
Schuldscheindarlehen	- 11 463	- 4 098	+ 87	- 1 645	+ 3 413	+ 103	- 367	+ 288	+ 914	+ 232	+ 830	
Sonstige Kapitalbewegungen	- 173	- 136	- 375	+ 77	- 50	- 299	+ 10	- 13	+ 10	- 18	- 52	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs	- 86 837	- 23 251	- 68 502	-16 480	-22 707	+ 7 921	-16 629	-23 937	- 2 619	-10 217	- 1 757	
<b>II. Kurzfristiger Kapitalverkehr</b>												
1. Kreditinstitute 7)												
Forderungen	- 30 134	- 81 008	- 24 323	-10 094	- 9 387	-18 644	+10 858	+28 222	+11 403	- 7 366	+12 546	
Verbindlichkeiten	+ 9 932	+ 24 327	+ 24 973	+ 1 278	+14 940	+ 1 470	+20 559	- 3 793	- 6 471	+ 8 975	- 2 368	
Saldo	- 20 202	- 56 681	+ 651	- 8 816	+ 5 553	-17 174	+31 416	+24 429	+ 4 932	+ 1 609	+10 178	
2. Unternehmen und Privatpersonen												
Finanzbeziehungen 7)												
Forderungen	- 11 659	- 53 127	- 34 005	+ 915	- 7 583	- 6 650	-20 566	- 96	+ 1 431	+ 4 008	- 947	
Verbindlichkeiten	- 1 321	+ 11 806	+ 15 014	+ 547	+ 4 537	+ 606	+ 9 995	+10 479	+ 2 726	+ 4 711	+ 1 689	
Saldo	- 12 981	- 41 321	- 18 991	+ 1 462	- 3 046	- 6 044	-10 571	+10 383	+ 4 157	+ 8 719	+ 742	
Handelskredite 7) 8)												
Forderungen	- 16 163	- 14 997	- 8 048	- 1 683	+ 1 240	- 1 066	- 6 217	- 7 081	+ 1 150	- 5 101	+ 2 258	
Verbindlichkeiten	+ 7 750	+ 4 711	+ 6 610	+ 2 418	+ 289	+ 4 485	+ 1 482	+ 4 294	- 210	+ 3 300	- 2 130	
Saldo	- 8 413	- 10 286	- 1 438	+ 735	+ 1 529	+ 3 419	- 4 735	- 2 787	+ 940	- 1 801	+ 128	
Saldo	- 21 394	- 51 607	- 20 429	+ 2 197	- 1 517	- 2 625	-15 306	+ 7 596	+ 5 097	+ 6 918	+ 870	
3. Öffentliche Hand	+ 843	- 4 626	- 6 198	- 112	- 1 539	- 1 138	- 5 149	- 467	- 1 038	+ 1 177	- 59	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	- 40 752	-112 914	- 25 976	- 6 731	+ 2 497	-20 937	+10 962	+31 557	+ 8 990	+ 9 704	+10 989	
<b>III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalexport: -)</b>	-127 589	-136 165	- 94 479	-23 211	-20 210	-13 017	- 5 668	+ 7 620	+ 6 372	- 512	+ 9 232	

\* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: -, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. - 1 Einschl. Investmentzertifikate. - 2 Bei der Emission ohne Anteile ausländischer Konsortialmitglieder. - 3 In der Abgrenzung des DAC. - 4 Überwiegend privater Grundbesitz und Beteiligungen des Bundes an Internationalen Organisationen. - 5 Hauptsächlich GmbH-Anteile. - 6 Einschl. Anleihen der Bahn und Post. - 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind - soweit möglich - ausgeschaltet. Die Transaktions-

werte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kapitalverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen IX, 7 und 8 abweichen. - 8 Zahlungsziele und Anzahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr einschl. der nicht ausgliederbaren langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten. - o Ab 3. Vj. 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

## 6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

## a) Bestände lt. Wochenausweis

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten gegenüber dem EFWZ 3) im Rahmen des Euro- päischen Währungs- systems	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an den EFWZ 3) im Rahmen des Euro- päischen Währungs- systems (netto 2)						
		1	2	3	4	5	6					
1985	86 004	83 555	13 688	39 502	13 180	17 186	2 449	18 338	18 338	—	67 666	
1986	94 036	91 592	13 688	50 195	11 389	16 321	2 444	23 556	23 556	—	70 480	
1987	122 630	120 192	13 688	68 280	9 273	28 953	2 437	20 234	20 234	—	102 396	
1988	97 126	94 689	13 688	50 183	9 264	21 554	2 437	27 249	27 249	—	69 877	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	—	48 317	
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	—	54 188	
1990 Aug.	105 581	103 149	13 688	62 759	7 555	19 147	2 432	51 409	51 409	—	54 172	
Sept.	106 836	104 411	13 688	63 923	7 652	19 148	2 425	52 127	52 127	—	54 710	
Okt.	108 603	106 179	13 688	65 536	7 653	19 303	2 425	52 032	52 032	—	56 571	
Nov.	110 191	107 766	13 688	67 344	7 431	19 304	2 425	51 834	51 834	—	58 357	
Dez.	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	—	54 188	
1991 Jan.	107 409	104 986	13 688	64 296	7 601	19 401	2 423	52 654	52 654	—	54 755	
Febr.	105 697	103 273	13 688	62 241	7 943	19 401	2 423	49 582	49 582	—	56 115	
März	98 683	96 260	13 688	55 302	7 869	19 401	2 423	50 565	50 565	—	48 118	
April	98 500	96 077	13 688	56 550	7 982	17 857	2 423	50 859	50 859	—	47 641	
Mai	99 587	97 164	13 688	57 516	8 102	17 858	2 423	51 175	51 175	—	48 412	
Juni	96 885	94 462	13 688	54 905	8 010	17 859	2 423	47 577	47 577	—	49 308	
Juli	98 836	94 412	13 688	55 195	8 114	17 416	2 423	47 054	47 054	—	49 782	
Aug.	97 972	95 548	13 688	56 304	8 140	17 416	2 423	45 985	45 985	—	51 987	

## b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems“

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems				
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 8)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 9)	
		Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditver- einbarungen 7)	insgesamt	zugeteilt	erworben					
		1	2	3	4	5					6
1985	13 180	7 418	1 955	3 807	3 273	3 273	533	17 186	39 822	— 22 637	—
1986	11 389	6 462	1 007	3 920	2 874	2 874	1 046	16 321	31 661	— 16 297	957
1987	9 273	5 779	388	3 106	2 716	2 716	389	28 953	39 975	— 18 027	7 005
1988	9 264	5 957	—	3 307	2 901	2 901	406	21 554	37 969	— 16 415	—
1989	8 229	5 166	—	3 063	2 701	2 701	361	17 303	32 125	— 14 823	—
1990	7 373	4 565	—	2 808	2 573	2 573	235	18 445	29 370	— 10 925	—
1990 Aug.	7 555	4 591	—	2 964	2 701	2 701	263	19 147	29 723	— 10 576	—
Sept.	7 652	4 691	—	2 962	2 701	2 701	260	19 148	29 724	— 10 576	—
Okt.	7 653	4 704	—	2 948	2 701	2 701	247	19 303	29 369	— 10 066	—
Nov.	7 431	4 482	—	2 950	2 701	2 701	248	19 304	29 369	— 10 066	—
Dez.	7 373	4 565	—	2 808	2 573	2 573	235	18 445	29 370	— 10 925	—
1991 Jan.	7 601	4 793	—	2 808	2 573	2 573	235	19 401	29 423	— 10 022	—
Febr.	7 943	5 082	—	2 861	2 573	2 573	288	19 401	29 424	— 10 022	—
März	7 869	5 011	—	2 858	2 573	2 573	285	19 401	29 424	— 10 022	—
April	7 982	5 146	—	2 836	2 573	2 573	262	17 857	29 030	— 11 173	—
Mai	8 102	5 226	—	2 876	2 573	2 573	302	17 858	29 031	— 11 173	—
Juni	8 010	5 177	—	2 833	2 573	2 573	259	17 859	29 031	— 11 173	—
Juli	8 114	5 283	—	2 832	2 573	2 573	258	17 416	30 570	— 13 154	—
Aug.	8 140	5 272	—	2 869	2 573	2 573	295	17 416	30 571	— 13 154	—

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (bis Ende 1986: Aktiengesetz) und des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank (Aktiva nach dem Niederwertprinzip, d. h. Anschaffungswert oder niedrigster Wert an einem Bilanzstichtag). Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-\$-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. Tab. b). — 3 Europäischer Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit. — 4 Ausschl. Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des

Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen Fazilität. — 8 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 9 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand. Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. II, 1, durch Runden der Zahlen.





## 9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse \*)

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung									
	Amsterdam	Brüssel	Dublin	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	1 Ir£	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit	
<b>Durchschnitt im Jahr</b>										
1986	88,639	4,859	2,906	42,775	26,815	1,451	3,184	1,549	1,4557	
1987	88,744	4,813	2,671	40,890	26,275	1,275	2,941	1,457	1,3862	
1988	88,850	4,777	2,675	41,956	26,089	1,219	3,124	1,508	1,3495	
1989	88,648	4,772	2,665	43,836	25,717	1,194	3,081	1,588	1,3707	
1990	88,755	4,837	2,673	1) 42,245	26,120	1,133	2,877	1,586	1,3487	
<b>Durchschnitt im Monat</b>										
1990 Jan.	88,673	4,771	2,644	1) 42,253	25,798	1,134	2,794	1,542	1,3405	
Febr.	88,712	4,787	2,652	1) —	25,923	1,135	2,842	1,548	1,3476	
März	88,811	4,817	2,665	1) 42,333	26,116	1,132	2,769	1,559	1,3559	
April	88,845	4,837	2,681	42,283	26,223	1,130	2,763	1,577	1,3618	
Mai	88,913	4,844	2,681	42,357	26,243	1,132	2,790	1,600	1,3610	
Juni	88,851	4,866	2,681	42,570	26,272	1,139	2,879	1,620	1,3623	
Juli	88,753	4,858	2,682	42,728	26,273	1,139	2,963	1,631	1,3650	
Aug.	88,760	4,864	2,683	42,413	26,152	1,132	2,984	1,619	1,3570	
Sept.	88,724	4,863	2,684	42,333	26,189	1,129	2,951	1,594	1,3397	
Okt.	88,714	4,858	2,681	42,150	26,208	1,134	2,967	1,594	1,3349	
Nov.	88,663	4,849	2,677	41,760	26,090	1,136	2,920	1,581	1,3304	
Dez.	88,641	4,832	2,662	41,413	25,944	1,128	2,880	1,566	1,3262	
1991 Jan.	88,704	4,854	2,668	41,451	25,975	1,123	2,919	1,587	1,3302	
Febr.	88,733	4,857	2,661	41,205	25,991	1,137	2,909	1,599	1,3324	
März	88,718	4,855	2,665	41,809	26,042	1,146	2,930	1,609	1,3408	
April	88,755	4,863	2,674	42,649	26,122	1,152	2,979	1,621	1,3497	
Mai	88,757	4,861	2,677	42,509	26,134	1,151	2,963	1,616	1,3471	
Juni	88,770	4,859	2,675	42,227	25,956	1,142	2,939	1,604	1,3452	
Juli	88,766	4,858	2,675	41,699	25,862	1,159	2,947	1,597	1,3431	
Aug.	88,738	4,858	2,674	41,207	25,866	1,167	2,936	1,602	1,3377	
<b>Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark</b>										
	0,110	0,010	0,007	0,100	0,060	0,010	0,007	0,005	0,0050	

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokyo	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
<b>Durchschnitt im Jahr</b>								
1986	1,5619	2,1708	29,379	31,311	30,449	1,2915	14,223	120,918
1987	1,3565	1,7982	26,687	29,900	28,341	1,2436	14,217	120,588
1988	1,4307	1,7584	26,942	29,482	28,650	1,3707	14,222	120,060
1989	1,5889	1,8813	27,230	29,473	29,169	1,3658	14,209	115,042
1990	1,3845	1,6161	25,817	29,680	2) 27,289	1,1183	14,212	116,501
<b>Durchschnitt im Monat</b>								
1990 Jan.	1,4453	1,6918	25,865	29,375	2) 27,416	1,1669	14,210	111,590
Febr.	1,4006	1,6760	25,901	29,445	2) 27,491	1,1514	14,200	112,648
März	1,4434	1,7045	25,869	29,625	27,667	1,1132	14,208	112,782
April	1,4495	1,6882	25,773	29,774	27,591	1,0659	14,213	113,477
Mai	1,4150	1,6617	25,793	29,699	27,462	1,0822	14,211	117,259
Juni	1,4351	1,6840	26,018	29,729	27,655	1,0942	14,214	118,201
Juli	1,4166	1,6399	26,021	29,812	27,560	1,0991	14,214	117,706
Aug.	1,3717	1,5707	25,816	29,801	27,187	1,0653	14,213	119,963
Sept.	1,3552	1,5697	25,846	29,856	27,228	1,1316	14,214	120,116
Okt.	1,3128	1,5233	25,765	29,860	27,018	1,1766	14,215	118,901
Nov.	1,2773	1,4870	25,609	29,707	26,717	1,1524	14,217	118,246
Dez.	1,2855	1,4920	25,489	29,441	26,573	1,1173	14,213	116,963
1991 Jan.	1,3064	1,5100	25,568	29,439	26,790	1,1292	14,213	118,706
Febr.	1,2815	1,4799	25,559	29,379	26,733	1,1354	14,214	116,857
März	1,3849	1,6022	25,618	29,381	27,239	1,1695	14,214	115,705
April	1,4764	1,7031	25,715	29,590	27,837	1,2430	14,210	118,241
Mai	1,4914	1,7153	25,674	29,491	27,922	1,2424	14,211	118,006
Juni	1,5596	1,7843	25,618	29,476	27,739	1,2766	14,210	116,545
Juli	1,5570	1,7887	25,642	29,466	27,637	1,2976	14,209	115,402
Aug.	1,5232	1,7452	25,596	29,425	27,545	1,2756	14,211	114,747
<b>Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark</b>								
	0,0040	0,0040	0,060	0,080	0,080	0,0015	0,020	0,100

\* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf finden sich in den Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der

Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der Welt. — 1 Vom 30. 1. bis 5. 3. 90 Notierung ausgesetzt. — 2 Vom 26. 1. bis 16. 2. 90 Notierung ausgesetzt.





## Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- September 1990 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR im Sommer 1990
- Oktober 1990 Auswirkungen des Bilanzrichtlinien-Gesetzes auf die Ergebnisse der Unternehmensbilanzstatistik  
Technische und organisatorische Aspekte der Währungsunion mit der Deutschen Demokratischen Republik  
Neuere Tendenzen in der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland  
Stellungnahme der Deutschen Bundesbank zur Errichtung einer Wirtschafts- und Währungsunion in Europa
- November 1990 Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der westdeutschen Unternehmen im Jahre 1989  
Entwicklungen im Bausparkassengeschäft seit Anfang der achtziger Jahre
- Dezember 1990 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Herbst 1990
- Januar 1991 Die längerfristige Entwicklung der deutschen Zahlungsbilanz nach Regionen  
Neuere Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung
- Februar 1991 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland um die Jahreswende 1990/91
- März 1991 Wirtschaftsförderung in den neuen Bundesländern  
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1990
- April 1991 Der Wertpapierverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre  
Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1987 bis Ende 1989  
Saison- und kalenderbereinigte Angaben für die Verwendungskomponenten des Sozialprodukts
- Mai 1991 Vermögensbildung und ihre Finanzierung in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1990  
Die DM-Anlagen und DM-Verbindlichkeiten des Auslands am Jahresende 1990  
Zur Messung der Verbraucherpreisentwicklung im vereinigten Deutschland
- Juni 1991 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 1991
- Juli 1991 Überprüfung des Geldmengenziels 1991  
Ein Jahr deutsche Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion  
Zinsentwicklung und Zinsstruktur seit Anfang der achtziger Jahre  
Zahlungsmittel im Auslandsreiseverkehr
- August 1991 Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1990  
Entwicklung der Staatsverschuldung seit Mitte der achtziger Jahre  
Die Entwicklung der Einkommen und ihre Verteilung in Westdeutschland seit 1982

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1991 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze.

Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden aufgrund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht.

Die Berichte werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach